.528

Urkunden-Buch
zur
Geschichte
des
Geschlechts von Kröcher.

Erster Theil.

1184 – 1440.

Berlin, 1865.

Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urkunden-Buch

zur

Geschichte

des

Geschlechts von Kröcher.

Erster Theil.

1184—1440.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urkunden-Buch

zur

Geschichte

des

Geschlechts von Kröcher.

(Verf.: August Hennig v. Kröcher.)

Erster Theil.

1184 — 1440.

Berlin, 1865.

Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H. H. W. i/ke 1249

36. G. 2196

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorwort.

Der Zweck dieses Urkunden-Buchs, welcher auch für die Art der Bearbeitung desselben maaßgebend gewesen, ist der, der Geschichte des Geschlechts von Kröcher als Grundlage zu dienen.

Das Urkunden-Buch enthält in seinem ersten Theile bis zur Mitte des funfzehnten Jahrhunderts alle mir bekannt gewordenen Urkunden, welche das Geschlecht von Kröcher oder einzelne Mitglieder, sowie die Hauptgüter desselben betreffen. Für die spätere Zeit in dem zweiten Theile ist eine Auswahl getroffen, die immer strenger wird, je weiter die Zeit fortschreitet, so daß aus dem sechszehnten Jahrhundert kaum die Hälfte der vorhandenen Urkunden, ein noch erheblich kleinerer Theil aus dem siebzehnten, eine sehr geringe Zahl aus dem achtzehnten, endlich aus dem neunzehnten Jahrhundert nur eine Urkunde mitgetheilt worden.

Die Quellen sind bis zum sechszehnten Jahrhundert hauptsächlich gedruckte Urkunden-Sammlungen, aus denen, wie ich hoffe, wenigstens keine erhebliche Urkunde übersehen ist.

Es sind indessen auch verschiedene Archive benutzt worden: besonders das Königliche Geheime Staats-Archiv zu Berlin, das Königliche Provinzial-Archiv zu Magdeburg und das Großherzoglich Meklenburgsche Geheime und Haupt-Archiv zu Schwe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rin; dann das Herzoglich Anhaltsche Haupt-Archiv zu Bernburg, das Herzoglich Braunschweigsche Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel, das Königlich Sächsische Haupt-Staats-Archiv zu Dresden ꝛc. Vor Allen habe ich aus den erstgenannten drei Archiven dem Archivrath Dr. Gollmert, dem Provinzial-Archivar von Mülverstedt und dem Archivrath Dr. Lisch zahlreiche Mittheilungen zu verdanken, nicht minder bin ich den Vorstehern der anderen Archive für manche werthvolle Urkunde verpflichtet.

Die in dieser Weise abschriftlich mitgetheilten Urkunden sind zum Theil inzwischen bereits im Riedelschen Codex gedruckt, theils werden sie gegenwärtig zum ersten Male veröffentlicht, und außerdem haben sie nicht selten zur Berichtigung schon früher gedruckter Urkunden gedient; endlich sind durch den Archivrath Dr. Gollmert, welcher überhaupt die Korrektur übernommen, bei dieser die Originalien und Copial-Bücher selbst, soweit sie im Geheimen Staats-Archiv zu Berlin beruhen, zu Grunde gelegt worden.

Die Fälle, wo in vorstehend bemerkter Art, neben den gedruckten, ungedruckte Quellen benutzt sind, ergeben die Citate unter den einzelnen Urkunden; auf die abweichenden Lesearten ist aber — die wichtigeren Punkte ausgenommen — ebenso wenig besonders aufmerksam gemacht worden, als auf die hie und da erfolgte Berichtigung des aufgelösten Datums.

Für die Zeit vom sechszehnten Jahrhundert an sind Hauptquellen: die Copial-Bücher des Kurmärkischen Lehns-Archivs, welche theils im Geheimen Staats-Archiv, theils beim Kammergericht zu Berlin aufbewahrt werden, desgleichen verschiedene ebendaselbst befindliche auf das Geschlecht von Kröcher bezüg-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liche Konvolute Akten, endlich das Familien-Archiv zu Lohm, welches jedoch verhältnißmäßig wenig enthält, da ein großer Theil der das Geschlecht betreffenden wichtigeren Dokumente zu Wusterhausen, wo sie damals aufbewahrt wurden, in den sechsziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts verbrannt ist.

Unter jeder Urkunde ist ihre Quelle vermerkt. Wo mehrere Quellen — seien es gedruckte oder ungedruckte — verzeichnet sind, ist die zuerst aufgeführte vorzugsweise benutzt. Von gedruckten Quellen ist aber der Regel nach nur eine citirt, und dabei nach folgenden Grundsätzen verfahren worden.

Unter allen gedruckten Urkunden-Sammlungen bei weitem das meiste Material hat der, von dem Geheimen Archivrath Professor Dr. Riedel herausgegebene Codex diplomaticus Brandenburgensis geliefert: für die Mark Brandenburg ohne Zweifel das bekannteste und verbreitetste derartige Werk. Deßhalb ist bei den aus dem Riedelschen Codex entnommenen Urkunden in der Regel nur dieser als Quelle angegeben, hingegen die Erwähnung anderer Werke, wo die Urkunde etwa sonst noch abgedruckt, unterblieben. Es schien dies für den Zweck der vorliegenden Sammlung um so mehr zu genügen, als der Riedelsche Codex mehrentheils eine vollständige Angabe früherer Abdrücke enthält: nur mitunter, wenn eine bekanntere Sammlung dort übergangen worden, ist solche hinzugefügt. — In derselben Weise ist bei Citaten aus anderen Urkunden-Sammlungen ebenfalls nur eine, und zwar die bekannteste und korrekteste Quelle angeführt, mit der Maaßgabe jedoch, daß bei Urkunden, welche in dem Riedelschen Codex enthalten sind, auch in dem Falle, daß einer anderen Quelle der Vorzug eingeräumt werden mußte, jener Codex an zweiter Stelle mit citirt worden ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Art der Mittheilung anlangend, so sind die von Mitgliedern des Geschlechts ausgestellten und die sonst für dasselbe wichtigeren Urkunden vollständig oder doch mit geringen Abkürzungen abgedruckt, Urkunden aber, wo Mitglieder des Geschlechts nur als Zeugen oder Bürgen vorkommen, mehrentheils in einem auf die Zeugennamen und das Datum sich beschränkenden Auszuge. Auslassungen sind durch Striche angedeutet, wogegen Lücken in der Quelle durch Punkte bezeichnet werden.

Die Schreibart der Quelle ist — unter Auflösung der sicher zu erkennenden Abkürzungen — im Allgemeinen streng beibehalten worden, jedoch ist u und v, i und j, ingleichen die Interpunktion, wie jetzt üblich, gebraucht, und statt des langen ſ überall das kurze s gesetzt; ferner sind für die frühere Zeit, bis ins siebzehnte Jahrhundert, große Anfangsbuchstaben nur nach dem Punkte, sowie bei den Orts-, Personen- und Monats-Namen ꝛc. angewandt worden.

Als Anhang sind dem ersten Theile dieses Urkunden-Buches beigegeben:

1) Regesten der das Geschlecht von Olvenstedt betreffenden Urkunden,
2) eine Siegeltafel sowie drei Wappentafeln, nebst Erklärung.

Berlin, im Februar 1865.

August Hennig von Kröcher.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Otto, Graf zu Grieben, bekundet, daß von seiner verstorbenen Mutter Bertha und von ihm selbst dem Kloster Ammensleben Besitzungen zu Ammensleben, Vahldorf, Gatuwike, Listen und Odenburg, desgleichen das Patronat in Morsleben überlassen worden. Ammensleben, 1184.

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto comes in Griben. Donationes et quoscunque legitimos contractus etiam inter privatas personas jus naturale et equitatis ratio custodiri deposcunt. Igitur monasterio beatorum apostolorum Petri et Pauli in Ammeneslove a parentibus meis pie memorie fundato et dotato prospiciens, tum pro ipsius monasterii indempnitate, tum pro conservanda in posterum preteritorum veritate, universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris innotescere volo, quid vel quantum de patrimonio meo temporibus meis predicto monasterio legitime accesserit. Mater mea beate recordationis Berta per consensum meum et omnium heredum suorum IV^or^ mansos in Gatuwike et aream unam in Ammeneslove pro perpetua orationum memoria sepe dicto monasterio donavit. Postmodum ego voluntaria permissione omnium heredum jam dicto mansos VII et dimidium in his tribus villis contentos, scilicet in Ammeneslove, in Valedorp, in Gatuwike et inibi X areas, et in duabus villis Listem et Oddenbůrch XX solidos, et in Gatuwike duos mansos et VII jugera et aream unam, et in Ammeneslove aream unam vendidi, insuper patronatum ecclesie in Morsleve cum omni integritate

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gratis donavi. Sub abbatibus Godefrido et Cristiano hec facta sunt, presentibus: hujus monasterii fratribus Heinrico priore, Rodolfo, Teoderico, Rodolfo, Adelberto, et viris veracibus comite Lotuwiko de Lare et comite Ottone de Griben, Ludolfo de Griben, Hertgero de Nientorp, Rabbodone de Crochere, Friderico de Morsleve, Friderico, Nidunko, Adelberto Holtwart, Friderico de Bok, Azzo de Nientorp, Willehelmo et Hekkerico de Ammenesleve, Ludero de Mellinge, Wedegone de Steine, Ottone de Wederinge, Friderico Musi . . et aliis quam pluribus. Datum Ammensleve, anno dominice incarnationis M°C°LXXXIV°.

Orig. im Magdeb. Prov.-Archiv. — Riedel, Cod. I, 25, 169.

---

2. **Bertram, Abt des Klosters Berge, vergleicht sich mit den Brüdern Ulrich und Albrecht von Bleckendorf wegen deren Ansprüche auf 8 Hufen im Dorfe Billingestorp, welches der Abt von den Markgrafen Johann und Otto zu Brandenburg für 400 Mark gekauft hatte. Mestede, 1238.**

— — Hujus rei testes sunt: Luderus parrochianus de Mestede, Ekkehardus de Stekelinberch, Tidericus et Ludegerus fratres de Weddinge, Johannes et Conradus fratres de Haldegestorp, Johannes de Mestede et Henricus filius suus, Henricus de Weddinge, Burchardus de Dodelige, Bertrammus de Cruchere, Alexander de Mestede, Conradus de Domensleve. Acta sunt hec in villa Mestede, anno incarnationis domini M°CC°XXXVIII°, indictione undecima.

Orig. im Magdeb. Prov.-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 371, wo statt Alexander: Alegendes de Mestede.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. **Bertram, Abt des Klosters Berge, bekundet, daß seine Schwester Sophie von Heinrich Menthit in der Neustadt Magdeburg zwei Hofstellen, bei der S. Lorenzkirche belegen, für das Kloster Berge erkauft habe. 1239.**

— — Ut ergo hujus rei donatio firma sit et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri et ecclesie munimine duximus roborandam, testium nomina subscribentes: Ericus prior, Gero hospitalarius, Otto custos, Johannes capellanus, Arnoldus cellerarius et totus ecclesie nostre conventus, laici vero Ludegerus et Tidericus fratres de Weddinge et Henricus filius ejus, Bertrammus de Uchtorp, Ekkehardus de Stekelingeberge, Johannes et Conradus de Haldegestorp fratres, Conradus de Domensleve, Burchardus de Dodelige, Henricus de Mizstede, Martynus de Borne, Bertrammus de Cruchere et alii quam plures. Acta sunt hec anno gracie M°CC°XXXIX°, indictione duodecima.

Orig. im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

4. **Johann, Herzog von Sachsen, vereignet den Canonicis zu S. Nicolai in Acken verschiedene Besitzungen in Krüchern. Magdeburg, 1270 Juni 23.**

Littera super II mansis I quartali inn Kruchern.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Johannes, dei gratia dux Saxonie. — — Sciant — — presentes et posteri, nos — canonicis ecclesie sancti Nicolai in civitate nostra Aken proprietatem dimidii mansi, qui solvit unum chorum tritici, et unius quartalis, quod solvit triginta denarios, de bonis Alberti filii Alexandri in villa Kruchern liberaliter contulisse. Dedimus similiter ipsis dimidium mansum in dicta villa, quem possidet Johannes filius Erici — — Insuper in eadem villa dimidium

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mansum eis donamus, quem habet Bernhardus filius Henrici, de quo tritici recipiunt annis singulis unum chorum. Hec omnia — — contulimus sepedictis — — sicut ea possidet Hinricus de Biere, quondam noster advocatus. Datum Magdeburg, anno domini M°CC°LXX°, in vigilia beati Johannis baptiste.

Cop.-Buch des Stifts Acken Fol. 70 im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

5. **Johann, Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, verkaufen dem Stift S. Nicolai zu Stendal Güter zu Beesewege, die Ritter Conrad von Revelde von ihnen zu Lehn besessen. Dosse, 1273 Sept. 15.**

— — Testes ydoneos, qui huic facto unanimiter affuerunt: honorabilis vir dominus Henricus de Grunenberg canonicus majoris ecclesie Magdeburgensis, comes Guntherus de Lindowe et suus filius dominus Walterus de Arnsten, dominus Johannes de Krocheren, dominus Conradus de Snetlingen, dominus Conradus de Revelde, dominus Richardus de Bentz, Henricus de Stekelin et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec Dosse, anno dominice incarnationis M°CC°LXXIII°, XVII. kalendas Octobris.

Riedel, Cod. I, 5, 40 nach dem Orig. des Stifts-Archivs S. Nicolai in der Bibliothek der Universität zu Breslau.

---

6. **Nicolaus, Herr von Werle, und seine Söhne Heinrich, Johann und Bernhard verkaufen dem Kloster Amelungsborn das Eigenthum des Dorfes Klein-Berlin. Röbel, 1274 Jan. 13.**

— — Hujus rei testes sunt: Mauricius tunc temporis abbas, Hildewardus, Theodericus, monachi, Heinricus magister in Dranso, Theodericus Opilio, conversi, Stephanus prepositus Robelensis, Lippoldus plebanus in Waren, sacerdotes, Hein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ricus de Vlotou advocatus noster in Robole, Heinricus de Havelberge, Johannes Decov, Theodericus de Osten, Priscebur, Johannes de Belin, Harnit, Lippoldus, Johannes de Cruchere, Bertoldus de Havelberge, Johannes Kabolt, Heinricus Kabolt, Zabel de Redigesdorpe, Zabel de Plawe, Yio advocatus in Wistoke, milites, Buckeslawe filius domini Barrammi, Willekinus cammerarius, Olricus de Bardenvlete, Lambertus de Pinzelin, Johannes filius Unzlay, Heinricus de Rorbeke, Hermannus de Havelberge et alii quam plures. Actum et datum Robele per manum Godefridi notarii nostri, Gustrowensis prepositi, anno domini M°CC°LXXIIII°, in octava Epiphanie.

Riedel, Cod. I, 1, 448 nach dem Cop.-Buch des Klosters Amelungsborn im herz. Braunsch. Landes-Hauptarchiv zu Wolfenbüttel.

---

7. **Johann, Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, bewilligen der Stadt Havelberg verschiedene Rechte, namentlich Holzgerechtsame in dem Holze Rodan. 1274 Juni 28.**

Wy Johann, Otto und Conrad, von de gnade gades marggraven van Brandenborgk, — — — Vortmer so geven wy unseren vorbenömenden börgern tho Havelberg in unseren holte, dat die Roddane heth, böme (alias bernholt) tho ihrer nodt an allerley holt, alss sie mit wagen füren mogen, sunder grün eycken und eschen holt, dat scholen sie nicht howen ahn unserm willenn. Sie mögen ock laten howen ryss effte ruden, dor sie mete betren willen eher wegen effte den dam, in unser hölten effte in die heide unnd war sie sie findenn. — — Hier ist aver gewesenen: herr Johann von Putlist, herr Johann von Kröchern, herr Barteldt Schenke, Johann Weigert und mer lüde, de me wol geloven magk. Dessen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

breiff is gegeven und geschreven nach der jharthall gades dusend zwo hundertt in dem vier säventigesten jhare, an dem avende der hyligen apostel sünnte Peter unnd sünnte Pauls.

Transsumt in einer Urkunde vom 4. Oct. 1325 (siehe unten), gedruckt Riedel, Cod. I, 1, 26 nach einer Abschrift des 18. Jahrh. von einer alten Copie.

---

8. **Johann, Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, verkaufen dem Bischof Heinrich zu Havelberg 15 Hufen im Walde Rodan beim Dorfe Stüdenitz und reguliren streitige Grenzen an der Karthane. 1274 Juli 26.**

Johannes, Otto et Conradus, dei gracia Brandenburgenses marchiones, — — vendidimus — — domino Hinrico episcopo quindecem mansos in silva dicta Rodana apud villam Studenitz pro quinquaginta marcis argenti — — ut cum ipsis dictum militem de Wildenhagen deponat ab inpeticione, quam habuit contra ipsum et suam ecclesiam de quindecim mansis silve ejusdem. — — Amplius de limitibus apud Karthanam — — sic ordinamus, ut a ponte, qui Hollenweghke brugge dicitur, qui pons est supra Karthanam ad levam, usque antiquos limites, qui inter villam Rodene ab antiquo fuerunt, inter sepe dictum dominum episcopum et nos sit perpetuus limes noster. — — Testibus nihilominus, qui presentibus aderant, subnotatis, videlicet: domino Hinrico de Bardeleve, domino Johanne de Krochere, domino Johanne de Buc, domino Redigno, domino Wilkino pyncerna, domino Johanne de Potlest et aliis quam pluribus fide dingnis. Datum anno domini millesimo CC°LXX° quarto, septimo kal. Augusti.

Havelberger Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv zu Berlin. — Riedel, Cod. I, 2, 449.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. **Johann, Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, genehmigen eine zwischen ihnen und dem Erzbischof von Magdeburg durch beiderseitige Bevollmächtigte geschehene Grenzregulirung. Havelberg, 1276 Mai 19.**

Nos Johannes, Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenburgenses, recognoscimus presentibus publice profitentes, quod terminos super Obulam inter Milow et Ratenow, et Scolenen et Ratenow, distinctos ab honestis militibus domini nostri archiepiscopi Magdeburgensis, videlicet Heydecone de Nigrip et Johanne de Harderstorp et Remberto advocato in Parchen, parte ex una, et nostris vasallis, scilicet domino Johanne de Crochere, domino Nicolao de Ratenowe et Ottone advocato nostro in Ratenow, ex altera, gratos et ratos duximus observandos. In cujus rei evidens testimonium presens scriptum dari jussimus, sigilli nostri munimine consignatum. Datum Havelberg, anno domini M.CC.LXXVI°, XIV. kal. Junii.

Riedel, Cod. II, 1, 124.

---

10. **Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, bekunden, daß die Brüder Günzel und Helmold Grafen von Schwerin sich über ihre väterliche Erbschaft verglichen haben. Freienstein, 1276 Aug. 2.**

— — Adhibitis nichilominus testibus idoneis, quorum nomina sunt hec: comes Guntherus de Lindow et dictus comes et frater suus, qui promiserunt supradicta observare sub fidei dacione, Bertrammus de Bentz, Beteko de Ecstede, Johannes de Pûtlest, Tidericus de Wosterbusch, Johannes de Stegelyz, Conradus de Quittsow, Johannes Crochere, Johannes dictus Man, milites, et alii quam plures fide digni. Acta

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sunt in Vriensten, anno domini M°CC°LXXVI°, IIII. nonas Augusti.

Meklenb. Jahrb. XI, 262 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. II, 6, 14.

---

11. **Johann, Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, gewähren der Stadt Stendal einen Wochenmarkt. Stendal, 1277 Juni 8.**

— — Adhibitis nihilominus testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Johannes de Buc, Johannes de Crochere, Johannes de Irekesleve, Fredericus de Ecstede, Zabellus de Plawe, Godefridus de Cremin, milites; burgenses Stendalienses Wezele, Heyno de Roketze, Godescalcus de Jerichow, Arnoldus Vlasmingerus et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec in Stendal, anno domini M°CC°LXXVII°, sexto idus Junii.

Riedel, Cod. I, 15, 23 nach dem Orig. im Raths-Archiv zu Stendal. — Gercken, Cod. VIII, 442. — Lenz, Brand. Urk. S. 892 mit der unrichtigen Jahreszahl 1272.

---

12. **Johann, Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, verkaufen dem Stift S. Nicolai zu Stendal Hebungen im Dorfe Ballerstedt. Tangermünde, 1278 März 25.**

— — Adhibitis nichilominus testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Hanco de Irkessleve et Johannes de Irkessleve filius suus, Johannes de Crochere, Johannes de Stegelyz, Hermannus de Gardelege, Gerardus et Johannes de Kercow fratres, milites, et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec in Tangermunde, anno dominice incarnationis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

M°CC°LXXVIII°, VIII° kal. Aprilis. Datum per manum domini Johannis de Bruneswich nostre curie notarii.

Riedel, Cod. I, 5, 41 nach dem Orig. des Stifts-Archivs S. Nicolai.

---

13. Dieselben Markgrafen verkaufen dem Stift S. Nicolai Hebungen im Dorfe Klein-Ballerstedt. Tangermünde, 1278 März 26.

— — Testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: prepositus Olricus Ruppinensis noster capellanus, Hanco de Irkesleve, Johannes de Irkesleve filius suus, Johannes de Krochere, Johannes de Buc, Hinricus de Stendal, Johannes de Stegeliz, Hermannus de Gardelege, Johannes et Gerardus de Kercowe fratres, milites, et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec in Tangermunde, anno dominice incarnacionis millesimo CC°LXXVIII°, VII° kal. Aprilis. Datum per manum domini Johannis de Brunsvic curie nostre notarii.

Riedel, Cod. I, 5, 41 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

---

14. Dieselben Markgrafen vereignen dem Stift S. Nicolai zu Stendal Hebungen im Dorfe Wollenrade. Tangermünde, 1279 Juni.

— — Testibus nichilominus, qui presentibus aderant, subnotatis, ut: domino Johanne de Krochere, domino Henningo de Kercawe et G. fratre suo, domino Hinrico de Wardenberch, domino R. de Redere, domino Ludolpho de Griben, domino Ludekino de Wodensvege et aliis quampluribus circumspectionis ac fidei habitudinibus approbatis. Datum in Tangermunde, anno domini millesimo CC°LXXIX°, XII. nonas Junii [1]).

Riedel, Cod. I, 5, 42 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

[1]) So steht im Original.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. **Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, nehmen das von den Pommern bedrängte Cistercienserkloster Bukow im Lande Slawe in Schutz. Torgelow, 1281 April 14.**

— — Actum in castro Turglowe coram idoneis (testibus): fratre Rodolfo confessore nostro ordinis Cisterciensis cenobii Tormensis, fratre Conrado et fratre Johanne ejusdem ordinis, magistro Johanne Physico preposito Jagoviensi; militibus nostris Bertrammo de Ecstede, Ludovico de Wedele, Georgio de Breviz pincerna, Droysekone et aliis fide dignis. Datum in eodem castro, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, decimo octavo kalendarum Maji, per manum domini Meinardi nostre curie cappellani.

Riedel, Cod. II, 1, 149.

---

16. **Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, übereignen dem Stift S. Nicolai zu Stendal ein Pfund aus Groß-Schwechten für das Seelenheil Johanns von Kröcher, dessen Söhne mit dieser Hebung belehnt gewesen. Stendal, 1282 März 4.**

Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenborgenses, — — talentum unum, quod a nobis in pheodo tenuerant in magno Suechten Droyseco fratresque sui, filii quondam domini Johannis de Crochere clare memorie, ob remedium et salutem anime ejusdem domini Johannis ecclesie sancti Nicolai in Stendal et canonicis, ibidem die noctuque deo famulantibus, contulimus proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendum. In cujus rei evidens testimonium et cautelam presens scriptum fieri jussimus et sigillorum nostrorum appensionibus conmuniri, annotatis testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Johannes et Busso niger de Irekessleve, Heinricus de Wardenberg, Conradus de Redere, Gerardus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Kercow et alii quam plures fide digni. Datum Stendal, anno domini M°CC°LXXXII°, IIII° nonas Marcii, per manum domini Johannis de Brunswich.

Riedel, Cod. I, 5, 43 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

---

17. **Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, vereignen dem Stift S. Nicolai zu Stendal die von den Söhnen Johanns von Lüderitz resignirten Hebungen aus Ballerstedt. Sandow, 1282 Juni 10.**

— — Testibus adhibitis, quorum nomina sunt hec: Johannes dictus de Grifenberg, Georgius pincerna, Johannes dictus de Nowen, Hinricus dictus de Bellige, milites, Tidemannus de Osterburg et Drusickinus de Krochere. Datum in Sandow per manum domini Johannis de Brunsvich, anno domini M°CC°LXXXII°, quarto idus Junii.

Riedel, Cod. I, 5, 44 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

---

18. **Ritter Bartold von Wodenswegen bekundet den Verkauf eines Gehölzes bei Glüsig an das Benedictiner-Nonnenkloster Althaldensleben. Auf der Wiese bei Wodenswegen, 1282 Juli 5.**

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Bartoldus miles dictus de Wodenswegen, castellanus in Wolmerstede, — — Notum igitur esse cupio universis et singulis tam presentibus quam futuris, quod, non ignorantibus viris honestis et fide dignis: domino Hermanno preposito cenobii sanctimonialium sub regula sancti Benedicti in veteri Haldesleve deo devote famulancium, Hantone et Johanne filio ejusdem de Irkesleve, Johanne de Calenberge, Borchardo nigro de Irkesleve, militibus, et Droisecone genero

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

meo, castellanis de Wolmerstidde: Conrado de Haldesleve, Gifrido de Helmstede, Bernardo filio Zophie et Conrado longo ejusdem genero, Johanne filio Gerberti, Conrado de Tunderslove, Conrado de Randowe, civibus Magdeburgensibus, et pluribus aliis, receptis integre de manu ejusdem prepositi ex parte predicti cenobii viginti marcis Stendalensis pecunie pro eadem, silvulam sitam in comicia dominorum meorum marchionum Brandenburgensium trans Oram prope villam Glusinghe, que parva Grevena nuncupatur, cujus proprietas linealiter ad me cum omni jure a progenitoribus meis jam dudum fuerat devoluta et quiete possessa, mediantibus fratribus meis voluntarie consentientibus, — — titulo vendicionis eidem dimisi, — — Porro, anno ferme dimidio post jam dictum contractum peracto, dominus meus marchio Otto in prato Wodenswege, quod in supra dicta comicia comprehendi dinoscitur, constitutus, a me requisitus — — approbavit contractum ac tuitione banni regalis consueta munitum, cenobium memoratum donacione perpetua de sepe dicta silvula investivit, respondente in sua provincia, quod filius meus jam biennis, quum cito annos debite discrecionis attigerit, que pretaxata sunt, rata tenere debeat et accepta. — — Datum in prato apud Wodenswege, anno domini millesimo CC°LXXXII°, tercio non. Julii.

v. Ledebur, Neues Archiv II, 163. — Riedel, Cod. II, 1, 157.

---

19. **Das Capitel S. Nicolai sowie der Rath in Stendal genehmigen die Stiftung eines Altars in der dortigen Marienkirche durch Nicolaus von Gardelegen. Stendal, 1283 April 15.**

— — Hujus ordinationis testes sunt: Adam prepositus, Johannes decanus, Godefridus Vlasmengerus, Luderus custos, Bertoldus Stolpensis prepositus, Johannes de Gardelegen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Philippus, Conradus parochianus, Reynerus cellerarius, Albertus de Revelde, Theodoricus de Brandenborch, Martinus de Crochere, canonici, etc. — — Actum et datum Stendal, anno domini M.CC.LXXXIII., decimo septimo kal. Maji.

Riedel, Cod. I, 15, 28.

---

20. Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, erwerben von dem Domcapitel zu Havelberg das Dorf Kläden gegen ihre Dörfer Kümmernitz und Breddin, und räumen den Bewohnern der beiden letzteren Dörfer die Holzungsgerechtigkeit jenseits der Vogtsbrücke ein, wie die Havelberger Bürger solche haben. Sandow, 1284 März.

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto et Conradus, marchiones Brandenburgenses, omnibus has literas inspecturis salutem in perpetuum. — — — Ceterum incole dictarum villarum (videlicet Kummerniz villa Sclavicalis et Breddin villa) ligna pro sua necessitate ignium licite resecabunt et afferent trans pontem, qui Vogedesbrugge in teutonico nominatur, in locis videlicet, ubi cives Havelbergenses ligna resecare actenus consweverunt, nec proinde debent aliqualiter pregravari. — — Actum et datum Zandow, anno domini M°CC°LXXXIIII°, septimo (sic) nonas Marcii. — —

Havelberger Cop.-Buch im Geh.Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 3, 94.

---

21. Das Capitel S. Nicolai sowie der Rath zu Stendal bekunden verschiedene Stiftungen zur Gründung des Altars Simonis und Judä in der dortigen S. Jacobi-Kirche. Stendal, 1285 Jan. 25.

— — Hujus ordinacionis testes sunt: Adam prepositus, Johannes decanus, Godefridus Flasmengerus, Luderus sco-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lasticus, Bertoldus Stolpensis prepositus, Philippus custos, Conradus parrochianus, Reynerus prepositus, Johannes Gardelege, Th. de Osteren, Arnoldus, Albertus, Martinus, canonici, etc. — — Actum et datum Stendale, anno domini M°CC°LXXXV°, in die Conversionis beati Pauli apostoli.

Riedel, Cod. I, 15, 30 nach einer alten Abschr. im Raths-Archiv zu Stendal.

---

22. **Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, verkaufen dem Nonnenkloster zu Boitzenburg sechs Hufen und drei Morgen auf der Feldmark Clausshagen. 1285 Aug. 9.**

— — Testibus, qui presentibus aderant, subnotatis: Friderico de Ecstede, Reinhero de Bencz, Wernero de Swanenberge, Burchardo de Cocstede, Ottone de Ellinge, Ottone de Bellinge, Bussone de Bellinge, Johanne et Bertrammo fratribus de Sparrenwalde, Rosone de Bellin, Droysekino, Gerhardo de Bellinge, nostris militibus, et aliis quam plurimis fide dignis. Datum anno domini M°CC°LXXXV°, in vigilia sancti Laurencii martiris, per manum Bernardi curie nostre notarii.

Riedel, Cod. I, 21, 4 nach dem Orig. im gräfl. v. Arnim'schen Archiv zu Boitzenburg.

---

23. **Otto und Conrad, Markgrafen zu Brandenburg, verkaufen dem Nonnenkloster zu Boitzenburg zwei Hufen und zwei Morgen auf der Feldmark Clausshagen. 1286 Aug. 15.**

— — Testibus, qui presentibus aderant, subnotatis, ut: Friderico de Eckstede, Reinhero de Bencz, Wernero de Swanenberghe, Burcardo de Cocstede, Ottone de Ellinge, Johanne et Bertrammo fratribus de Sparrenwolde, Rosone de Bellin, Droysekino, Gerhardo de Ellinge, militibus, Johanne de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Blumenow advocato nostro, Henrico venatore, Ernesto de Kolene, Vosshardo, Hennekino de Arnim et aliis quam plurimis fide dignis. Datum anno domini M.CC.LXXXVI., in die beati Arnulphi episcopi et confessoris, per manum Bernardi nostre curie notarii.

Riedel, Cod. I, 21, 4 nach dem Orig. im gräfl. v. Arnim'schen Archiv zu Boitzenburg. — Grundman, Uckerm. Adelshistorie S. 67.

---

24. **Erich, Erzbischof von Magdeburg, entscheidet einen Rechtsstreit über zwei Hufen in Völpke, welche dem Kloster Marienthal von Rikete, Wittwe Albrechts von Kröcher, verkauft und nachmals von ihrem Sohn Johann von Kröcher wiederholt übergeben waren. Ferner überläßt der Erzbischof auf Anhalten der Brüder Jordan und Bertold von Wodenswegen dem Kloster eine Hufe in Glüsig, wofür er eine andere in Olvenstedt als Ersatz erhält. 1288 Jan. 17.**

Ericus, dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, universis presentes litteras inspecturis in perpetuum. Tenore presentium profitemur, quod cum olim abbas et conventus monasterii Vallis sancte Marie, ordinis Cisterciensis Halberstadensis diocesis, duos mansos Voghelbeke sitos a ministeriali nostra Riketen, uxore quondam Alberti de Crochere, sua pecunia comparassent et per triginta annos quiete possedissent, Heynricus et Ludolfus fratres de jam dicta villa, nostri similiter ministeriales, nulla via juris incedentes, ipsos mansos, eadem femina defuncta, sibi vendicaverunt, dicentes eos ad se jure hereditario pertinere. Hac igitur necessitate apulsus venerabilis abbas predicti monasterii Reynoldus misit pro filio femine supradicte, qui Johannes vocabatur, et eum cum multorum militum testimonio statuit coram nobis, qui dicebant sibi constare,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

quod idem Johannes Alberti et Rikecen predictorum filius legitimus exstitisset. Qui videlicet Johannes venditionem, quam fecerat mater sua coram reverendo quondam archiepiscopo Magdeburgensi domino Rodolfo, coram nobis laudavit et ratificavit, tradens sepedictos mansos duos et aream abbati jam dicto, nobis annuentibus et decernentibus justum esse, cum nulla ratio nos doceret, quod Heynricus et Ludolfus predicti jus aliquod in mansis sepedictis sibi recte potuerint usurpare. Testes hujus facti sunt: Borchardus nostre majoris ecclesie decanus, Borchardus de Blankenburch canonicus, Richardus dapifer noster, Heydenricus de Nigrib, Conradus de Belyz, Hildebrandus de Ovesvelde, Conradus marschalcus noster, ministeriales nostri, et alii quam plures. Preterea tenore presentium notum facimus universis, quod ad petitionem honorabilium militum Jordani et Bertoldi de Wodeneswech donavimus mansum unum in Glusighe Valli sancte Marie predicte, recipientes ab eisdem militibus mansum alium situm in campo Olvenstede competens in restaurum. Testes hujus facti sunt: Albertus ecclesie nostre major prepositus, Borchardus decanus, Heydenricus de Nigrib, Conradus Smuc, Hildebrandus de Ovesvelde, Heynricus de Byre et Borchardus niger, milites.[1]) — — — — — — — — — Ut autem hec perpetuo duratura futuri temporis hominibus elucescant clarius et presentis, presens scriptum inde confectum dedimus nostri sigilli robore communitum, anno domini M°CC°LXXXVIII°, XVI° kal. Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

Riedel, Cod. I, 25, 176 nach dem Orig. im herz. Braunschw. Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel.

---

[1]) Hier folgt eine fernere Schenkung an das Kloster, welche diese Sammlung nicht näher betrifft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25. Das Capitel S. Nicolai sowie der Rath zu Stendal bekunden die Stiftung eines Altars in der Marienkirche daselbst durch die Innung der Gewandschneider. 1288 Juli 25.

— — Testes: dominus Adam prepositus, dominus Johannes decanus, dominus Godfridus Vlasmenger, dominus Luderus scholasticus, dominus Philippus custos, dominus Reinerus parochus, dominus Bertoldus Stolpensis prepositus, dominus Conradus parochus, dominus Thidericus de Osterren cellerarius, dominus Albertus de Revelde, dominus Martinus de Crochern, canonici, etc. — — Actum et datum anno domini M.CC.LXXXVIII., in die sancti Jacobi apostoli.

Riedel, Cod. I, 15, 36.

---

26. Otto Graf von Aschersleben, Fürst zu Anhalt, verkauft dem Cistercienser-Kloster Michaelstein das Eigenthum an 34 Hufen in Haseldorf, Hargisdorf und Winningen, und weist die Lehnsträger dieser Grundstücke, darunter Droiseke und Heinrich von Kröcher wegen einer Hufe in Haseldorf, an den Abt des Klosters als ihren nunmehrigen Lehnsherren. Harzgerode, 1293 Jan. 6.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Otto, dei gratia comes Ascharie et princeps de Anhalt, — — notum esse volumus — — quod nos — — ecclesie Lapidis sancti Mychaelis triginta quatuor mansorum proprietatem pro centum marcis puri argenti vendidimus. — — Hos mansos de manu nostra jure pheodali tenuerunt subnotati, videlicet: nobilis vir Gardunus de Hademersleve avunculus noster decem, Hermannus miles et frater ipsius dicti de Hoyem duos, Henricus miles de Winninge duos, Droyscke et Henricus frater ipsius dicti de Krochere unum, Everke Kruch miles dimidium, Gerebode et Johannes frater ejusdem duos:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hii premissi mansi siti sunt in Haselendorp. In Harrekestorp autem — — In Winninge vero — —. Et ut sepedicta ecclesia cautela et certitudine muniatur, antescriptos a nobis de prescriptis mansis inpheodatos ad ecclesiam Lapidis sancti Mychaelis transmittimus per presentes, ut ad abbatem ejusdem ecclesie omnem respectum habeant, quem ad nos de mansis hujusmodi habuerunt. — — Datum per manum Theoderici notarii nostri in Hazzekerode, anno domini M.CC.XCIII. in die Epiphanie domini.

Erath, Cod. dipl. Quedl. S. 296.

---

27. **Otto, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Grabow ihre Rechte und Besitzungen. Spandau, 1293.**

— — Testes hujus veritatis facti sunt: Droyseko noster dapifer, nobilis vir Gunterus comes de Kevernberg, Godeke de Redere, Cunradus Wulf, Nicolaus de Weida, Henricus Ziker ac Sabellus de Neghendanke, milites, et plures alii fide digni. Datum Spandow, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio.

Riedel, Cod. II, 1, 206. — Die Urkunde scheint jedoch, nach dem Meklenb. Urkunden-Buch Bd. I Vorrede S. XL, gefälscht zu sein (vergl. Urk. 49).

---

28. **Johann, genannt Droysekin, seine Söhne und sein Bruder Heinrich von Kröcher verkaufen dem Stift S. Nicolai zu Stendal alle ihre Lehngüter im Dorfe Buchholz und verpflichten sich, bis das Stift das Eigenthum der Güter erlangt haben würde, solche in ihrem Schutz und Schirm zu behalten, wofür die Ritter Daniel und Beteke von Wodenswegen zugleich mit Droysekin's älterem Sohne Bürgschaft leisten sollen. 1296 Nov. 14.**

Anno domini M°CC°LXXXXVI°, IIII. feria post festum beati Martini, inter prepositum, decanum, magistrum Jo. quon-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dam decanum, astante capitulo et consenciente, de emptione facienda bonorum in Bucholte, ex una, Jo. dicto Droysekino et fratre ejusdem H., quoad venditionem dictorum bonorum omnimode prout habebant, ex parte altera, talis habitus est tractatus. Predictus Jo. dictus Droysekinus et filii ejus una cum fratre suo H., quecumque bona nomine pheodi possident in predicta villa Bucholte, cum dicti domini Stendaliensis ecclesie proprietatem sive in brevi sive in longo tempore comparare poterint, integraliter resignabunt et medio tempore manutenebunt, convertentes fideliter in usum predictorum canonicorum et integraliter, prout ipsis ab officialibus eorundem fuerit nunciatum, in sua tuitione et defensione, prout umquam fidelius possunt, conservando veluti si propriis usibus usum caperent atque fructum. Predicti autem Stendaliensis ecclesie canonici predictis fratribus Jo. et Hey. persolvent pro quolibet frusto duri frumenti quinque marcas, partem mediam in festo Pasce proximo nunc venturo, residuam in festo Johannis baptiste proximo nunc venturo. Ut autem dicti fratres Jo. et Hey. usque ad comparationem predictorum bonorum proprietatis sub sua tuitione et defensione omni posse suo conservent predicta bona, sicut actenus servaverunt, se fide media obligabunt et dominus Daniel et dominus Beteko milites dicti de Wodensvegene una cum dicti Droysekini filio seniore; insuper dictum tractatum predicti milites dicti de Wodensvegene sigillis et litteris confirmabunt. Si autem dicti canonici proprietatem dictorum bonorum nec prece nec precio attingere poterint, predicti fratres Jo. et Hey., cuicunque sive quibuscunque predicta bona canonici vendiderint, resignabunt.

Riedel, Cod. I, 5, 56 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

29. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, vereinigt die Alt- und Neustadt Salzwedel in Beziehung auf Gericht, Markt und Rath. Salzwedel, 1299 April 20.**

— — Testes hujus sunt: Hinricus de Alvensleve noster dapifer, Fredericus frater suus, Gevehardus de Alvensleve senior et suus filius Gevehardus, Albertus de Wodenswege, Hinricus de Crochere, Bodo de Walstoven, nostri milites, dominus Hinricus prepositus de Arneborg et alii quam plures fide digni. Actum et datum Soltwedele, anno domini M°CC°XCIX°, secunda feria proxima post Pascha.

Riedel, Cod. I, 14, 44 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Salzwedel. — Gercken, Fragmenta March. IV, 14.

---

30. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Kloster Arendsee zwei Wispel Hartkorn im Dorfe Buchholz. Arneburg, 1299 Nov. 10.**

— — Testes hujus sunt: Hinricus et Ghevehardus fratres de Alvensleve, Dreysekinus, Albertus de Wodenswege, Johannes Crusemark, nostri milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Arneburgh, anno domini M°CC° nonagesimo nono, in vigilia beati Martini.

Riedel, Cod. I, 22, 18 nach dem Cop.-Buch des Klosters Arendsee im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

31. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Heiligen-Geist-Hospital zu Pritzwalk Hebungen aus dem dortigen Zoll. Alvensleben, 1300 April 23.**

— — Testes hujus rei sunt: nobilis vir dominus Busso de Barbey, Bernardus de Plozk, Fridso de Alvensleve, Droyseko, Fritso de Stendal, Nycolaus de Quitsowe, milites, et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alii quam plures fide digni. Datum Alvensleve, anno domini millesimo trecentesimo, sabbatho post Quasimodogeniti.

Riedel, Cod. I, 2, 24 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Pritzwalk.

---

32. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, genehmigt, daß die Kirche zu Klein-Kreutz von der Mutterkirche zu Groß-Kreutz getrennt und mit der Kirche zu Bochow verbunden werde. Berlin, 1300 Aug. 29.**

— — Cujus rei testes sunt: dominus Busso de Barboy, dominus Hermannus de Barboy, Henricus ac frater ejus Fredericus dicti de Alvensleve, Baldvinus Stormerus, Drouseke, milites, et alii quam plurimi fide digni. — — Datum Berlin per manum notarii nostri domini Conradi, anno domini M°CCC°, in festo decollationis sancti Johannis baptiste.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 10, 224.

---

33. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, trifft mit wohlbedächtigem Rath seiner Vasallen Bestimmungen über die Heranziehung der in Salzwedel ansäßigen Ritter und Knappen sowie ihrer Wittwen zu den Lasten und Abgaben. Salzwedel, 1301 Mai 6.**

— — Hujus nostri rationabilis facti testes sunt: nobilis Henricus comes de Luchowe, Droiseke dapifer noster, Gunterus marscalcus noster, Gevehardus de Alvensleve et Borchardus de Bertensleve noster ibidem advocatus. Quod presentibus nostro sigillo insignitis evidenter duximus protestandum. Actum et datum Saltwedele per manum Rodolfi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Embeke notarii nostri, anno incarnationis domini M°CCC°I°, in die beati Johannis ante portam Latinam.

Riedel, Cod. I, 5, 307; I, 14, 45 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Salzwedel.

---

34. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, vereignet mit wohlbedächtigem Rath seiner Vasallen dem Domcapitel zu Brandenburg das Gut Zolchow. Arneburg, 1301 Sept. 1.

— — Testes etiam hujus rei sunt: magister Conradus de Dupow plebanus in Crozna et dominus Conradus scriptor, dominus Gevehardus, dominus Hinricus, dominus Fridericus dicti de Alvensleve, milites et fratres, dominus Gernardus (Bernardus) de Plozeke et dominus Droseke et alii quam plures clerici et layci fide digni. Actum et datum in castro nostro Arneborch, anno domini M°CCC° primo, in die beati Egidii abbatis.

Riedel, Cod. I, 8, 189 nach einem Cop.-Buch des Domstifts.

---

35. Das Capitel des Stifts S. Nicolai zu Stendal verkündet einen Schiedsspruch, wodurch seine Streitigkeiten mit dem Vicar Hermann beigelegt werden. Stendal, 1301 Nov. 3.

Nos Adam prepositus, Martinus decanus totumque capitulum ecclesie Stendaliensis — — — — — — — — — Actum et datum in Stendal, anno domini M°CCC°I°, feria sexta post Omnium sanctorum, per manus domini Zacharie.

Riedel, Cod. I, 5, 57 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

36. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt als Lehnsherr Heinrichs Herren zu Meklenburg dessen Schenkung des Patronats über die Pfarrkirche in Lychen an den Johanniter-Orden. Spandau, 1302 März 24.**

— — Testes quoque hujus sunt: Ghevehardus senior de Alvensleve, Lodewicus de Wantsleve, Boldewinus Stormer et Droyseko tunc curie dapifer et plures alii fide digni. Datum Spandow, anno domini millesimo tricentesimo secundo. vigilia Annuntiationis, per manum Conradi.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 1, 242.

---

37. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Heiligen-Geist-Kloster vor Salzwedel 2½ Hufen, die Werner und Siegfried von der Schulenburg zu Lehn getragen. Arneburg, 1302 Mai 30.**

— — Testes hujus donationis sunt: Ludovicus de Wantsleve, Borchardus de Bertensleve advocatus in Soltwedel. Hinricus et Fredericus fratres dicti de Alvensleve, Droyseke dapifer noster et alii quam plures fide digni. Datum Arnborch, anno domini M°CCC°II°, tertio kalend. Junii.

Riedel, Cod. I, 5, 304; I, 14, 46 nach dem Cop.-Buch des H.-Geist-Klosters und dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 21 Fol. 167.

---

38. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Johanniter-Ordens-Comthurei Nemerow die Schenkungen seiner Vorfahren. Werbellin, 1302 Nov. 8.**

— — Testes hujus sunt: Hinricus de Alvensleve et Gevehardus senior de Alvensleve, Bernardus de Plozke,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Droyseko nostre curie dapifer, Gerekinus de Molendorp, nostri milites, et alii plures fide digni. Actum et datum in Werbelino, anno domini millesimo tricentesimo secundo, quinta feria ante festum beati Martini episcopi.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 1, 246.

---

39. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, verkauft an Droiseke von Kröcher und seine Söhne Johann und Heinrich die Dörfer Buchholz und Spiegelhagen und die neue Mühle bei Perleberg. Spandau, 1303 Jan. 13.

We Herman, van der gnade godts marcgreve tu Brandenborch und tu Lusitz und here tu Hennenberghe, don witlike alle den, de dessen brif sin und horen, di nu sin und noch tu komende sint, dat wi unsen liven drozten hern Droyseken van Crochern und sinen sonen Hanse und Heyneken und eren rechten erven hebben ghelaten und gheven mit unsen vryen wilkore und mit guden willen eyghen over de gantze dorp Bocholte und Spighelhaghen, de bi der stat tu Parleberghe ligghen, mit deme hogesten und mit deme sidesten richte unde mit den kerclenen, mit deme smaltegheden, mit dem pachte, die in den dorpen leghet, mit deme tinse und mit alle der gulde und mit alle der nut, de uth dessen dorpen velt, swo me de benomen mach: an acker, an holte, an grase, an wischen, an watere, an weyden, ghewunen und unghewunnen, mit alle den sceyden, de tu den vorbenomeden dorpen horen und ligghen; ok hebbe wi hern Droyseken und sinen sonen vorbenomet und eren rechten erven ghelaten und geven den eyghen over de nyne molne, de boven Perleberghe leghet, mit deme dyke und mit der vischerie uppe deme dyke und mit der stowinghe des dykes und mit der grunt des dykes. Desse vorbenomede dorp

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bocholte und Spighelhaghen und de nyne molne, de hirvor benomet is, hebbe wy deme vorbenomeden hern Droyseken und sinen sonen und eren rechten erven ghegheven vredeliken tu besittene, mit alle deme eyghene und mit aller vriheyt, alse use oldern vor und wi se na beseten hebben wante an dessen dach. Si moghen ok dessen vorbenomeden eyghen vorkopen, gheven oder laten, sweme si willen: in godes huse, in clostere, in kerken an altre tu legghene, ener ganzen stat oder sunderliken borgern vorkopen oder gheven; und sweme si den vorkopen oder gheven tu male oder en del, des si luttic oder vele, dat me mit eren briven bewisen mach oder mit dessen jegenwardegen brive, de wi en darover ghegheven hebben, dat scal leke stede sin und scal de sulve macht hebben, ofte wi en em sulve ghelaten hedden und ofte wi em sulve use brive darover gegheven hedden. Vor dessen vorbenomeden eyghen heft uns her Droyseke gheven und rede beret vor jowelik stucke geldes, dat in dessen vorbenomeden dorpen und in desser vorbenomeden molne leghet, ses marc Brandenborches sulvers und gewichtes. Uppe dat wi und use rechte erven alle desse vorbescrevene dinge stede holden und unghewandelet, so hebbe wi dessen brif beseghelet mit useme ingheseghele. Desser dinge sint tughe: her Heinric und her Frederic van Alvensleve, her Bernt van Ploszik, her Henric Schenke van Donstede, her Lodewich van Wanzleve, her Petze van Lossowe, unse riddere, unde Conradus use scriver unde andere guode lude nuoch, den me wol loven mach. Dit is gheschen und desse brif is ghegheven tu Spandowe, na der bort godis dusent jar drihundert jare in deme dridden jar, des sunnendaghes na Twelften.

Riedel, Cod. I, 1, 125 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Perleberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

40. Otto, Conrad, Johann, Waldemar und Hermann, Markgrafen zu Brandenburg, ertheilen der Gewandschneidergilde zu Perleberg ein Privilegium. Havelberg, 1303 Aug. 7.

— — Tüge dessen dinge: de edeln menne Henningk und Frederik geheiten von Alvensleve, Conrad von Roden, Ahnles von Wedeln, Dreysike gheheiten von Cröchern unsse droste, Clawes und Diederik unse vagede und vele mer loveverdig lüde. — — Gheven to Havelberke, na gades bort dusend 3 hundert und den drudden jar, den middeweke vor dem feste sancti Laurentii.

Riedel, Cod. I, 1, 126 nach einer fehlerhaften alten Uebersetzung des Orig.

---

41. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, schenkt dem Kloster Arendsee zwei Hufen zu Pinnow. Spandau, 1303 Aug. 15.

— — Testes autem hujus sunt: dominus Henricus de Alvensleve, dominus Borchardus de Berenwinkel, dominus Henricus pincerna et dominus Droysiko dapifer et dominus Rudolfus de Nembek plebanus in Berlyn. Actum et datum in Spandowe, in Assumpcione beate virginis, anno domini millesimo trecentesimo tercio, et decimo octavo kal. Septembris.

Riedel, Cod. I, 22, 18 nach dem Cop.-Buch des Klosters Arendsee im Magdeb. Prov.-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

42. Otto, Conrad, Hermann, Johann und Waldemar, Markgrafen zu Brandenburg, vergleichen sich mit ihrem Schwager Heinrich Herren zu Meklenburg wegen des Landes Stargard, nachdem die Sühne bedungen worden durch die Ritter Heinrich von Alvensleben, Droiseke, Ludwig von Wanzleben, Romele, Lüdeke von Wedel, Busse von der Dolle und Willeke Soneke. Wittmannsdorf, 1304 Jan. 15.

— — Uppe dat desse sone unde alle desse bescrevenne dink stede unde ewelik gheholde werden, darup so hebbe wi markgreve Herman mid tvintech ridderen entrówen ghelovet, here namen sin: her Hinrik van Alvensleve, her Vredderik van Alvensleve, her Hinrik Schenke, her Droyseke, her Lodewich van Wantsleve, her Sparre, her Palmedach, her Otto van Stendale, her Wipard van Barby, her Bertold van Koninghesmarke, her Grepiz, her Thideke van Groben, her Thideke van der Leyne, her Zabel van Nygenkerken, her Conrad van Storkowe, her Ebele van Bredowe, her Gherad van Molendorp, her Allard van deme Rore, her Henningh Wadeschinkel unde her Hedzebalt. Desse sone hebbet ghedeghedinghet: her Hinric van Alvensleve, her Droysikke, her Lodewich van Wantsleve, her Romele, her Ludeke van Wedele, her Bosso van der Dolle unde her Willeke Soneke. Desse sone is belovet unde bescreven unde mid unseme ingheseghele ghevested na der bort godes dusent jar drehundert jar in den verden jare dar na, des midwekennes vor sunte Fabianes daghe, to Vitmensdorpe.

Lisch, Urk. des Geschl. Behr II, 13 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. II, 1, 255.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

43. **Martin, Dechant, und das Capitel des Stifts S. Nicolai zu Stendal verschreiben dem Jordan Blassmenger die Fraternität. 1304 Feb. 2.**

In nomine domini amen. Nos Martinus, dei gracia decanus, totumque capitulum ecclesie Stendaliensis — — — Actum et datum anno domini M°CCC°IIII°, in die Purificacionis virginis gloriose, presentibus: domino Martino decano, domino Bertoldo preposito Stolpensi, domino Zacharia, domino Frederico de Medestorpe, domino Conrado de Hassia et ceteris pluribus fide dignis.

Riedel, Cod. I, 5, 57 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

---

44. **Ritter Philipp von Stockem schenkt dem Kloster Arendsee vier Hufen in Tramm. Schloß Calbe, 1304 März 5.**

— — Hoc milites subscripti nobiscum compromittunt, videlicet: Halto et Hermannus fratres dicti de Angeren necnon Droyseko de Crochere tunc temporis dapifer, qui simul nobiscum in evidenciam hujus donacionis et facti presentem litteram super hoc confectam sigillorum suorum appensione fecerunt communiri. Datum et actum anno domini M°CCC°IIII°, feria quinta ante dominicam Letare, in castro Calve.

Riedel, Cod. I, 22, 19 nach dem Cop.-Buch des Klosters Arendsee im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

45. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt dem Nonnenkloster Friedland die Besitzung Gottesgabe am Fluß Stobber. Werbellin, 1305 Jan. 1.**

— — Testes quoque hujus sunt: nobiles viri, scilicet dominus Bernardus de Ploceck, dominus Fridericus de Alvens-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

leve, dominus Droysiko, nostri consiliarii; advocatus Theodoricus de Leina dictus, Johannes Palmedach, Conradus de Storcu dictus, nostri milites, et alii plures fide digni. Actum et datum in Werbelino, anno domini millesimo tricentesimo quinto, in die Circumcisionis domini nostri Jesu Christi.

Riedel, Cod. I, 12, 414.

---

46. Otto, Johann, Hermann und Waldemar, Markgrafen zu Brandenburg, verbinden sich mit Herrn Nicolaus von Werle und Herrn Heinrich von Meklenburg zur Herstellung der Herrschaft des Herrn Nicolaus von Rostock. Jördensdorf, 1305 Jan. 2.

— — Dhat hir vor bescreven is, dhat hebbe wye Otto, Johan, Herman und Woldemar, margreven van Brandeborch, en truen ghelovet, dhat wye dhat stede holden scholen, an allerhande archelist. Dhat hevet mit uns ghelovet: her Henrich van Alvensleve, her Bernart van Plozcik, her Henrich van Stegheliz, her Ludeke van Wedele, her Hennich von Blankenborch und Droyseke von Krogheren. Dhar schole wy also vele borchen tu setten, dhat vyventwintih werde. Nemen ok her Claus van Werle und van Mekelburch und her Claus van Rozstok lude in useme dinest jeneghen schaden, worde dhy nicht binnen dheme halven jare byreht, so schold wy mit unsen borchen inriden tu Salweddel oder tu Spandow, tu Templin oder tu Sandow, tu welker stat wy irst tu komen. dhar scholen inne wy bliven also langhe, wantte schade alle byret is, oder wy komen dhar ůt mit eren willen. Uppe dhat dhes dinch ganz und stede bliven, so hebbe dessen brif ghegheven und inscheghelen beingheselt. Dhes brif is gheven und screven tů Jordensdorp, na dher bort ghodes dusent

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jar drehundert jar, in dheme vůften jare, dhes sonnavendes vor dhem namelosen sonendache.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. III, 3, 13.

---

47. **Otto, Markgraf zu Brandenburg, entläßt die Besitzungen in Ammensleben, welche Graf Ulrich von Regenstein dem Kloster Ammensleben vereignet hat, jedes Anspruchs von seiner Seite. Brandenburg, 1305 Jan. 13.**

— — Presentibus testibus idoneis, videlicet: nostris fidelibus Conrado de Wardenbergh et Martino Stendaliensis ecclesie decano, capellanis, et Johanne de Bardeleve milite et aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Brandenburch, anno domini M.CCC.V., in octava Epiphaniae.

Riedel, Cod. II, 1, 263.

---

48. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, bekundet, daß die Schenkung des Patronats der Catharinen-Kirche zu Brandenburg an das dortige Domcapitel dem bisherigen Prediger nicht schaden solle. Spandau, 1305 März 7.**

— — Testes quoque hujus sunt: Droyseko curie nostre dapifer, Pyzko de Lossow, Zabellus de Doberun pincerna noster et Heinricus de Bryzk coquinarius noster et plures alii fide digni. Datum Spandow per manum Slotekini nostri notarii, anno domini millesimo tricentesimo quinto, dominica Invocavit.

Riedel, Cod. I, 8, 201 nach dem Orig. im Archive des Domstifts.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

49. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt die der Stadt Grabow von seinem Vater Otto verliehenen Rechte. Spandau, 1305 März 12.

— — Hujus rei testes sunt: dominus Henricus pincerna, Droyseko curie nostre dapifer, Gheveardus de Alvensleve, Zabellus de Doberun curie nostre pincerna, Nycolaus de Weyda, nostri milites et vasalli, et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium presens dedimus scriptum sigilli nostri munimine communitum. Datum et actum Spandow per manum Slotekini tunc temporis curie nostre notarii, sub anno domini millesimo trecentesimo quinto, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Orig. auf Pergament im Archive der Stadt Grabow. An einem Pergamentstreifen hängt das markgräfliche Siegel, welches jedoch sehr schlecht ausgedrückt ist und den Umschriftrand verloren hat. Die Urkunden der Stadt Grabow aus dem 13. Jahrh. sind, nach dem Meklenb. Urkunden-Buch Bd. I Vorrede S. XL, ohne Zweifel gefälscht. Auch die vorstehende Urkunde vom Jahre 1305 scheint, wahrscheinlich nach einem verloren gegangenen Originale, früh nachgemacht zu sein; wenigstens läßt sich nach den äußern Merkmalen die Aechtheit sehr bezweifeln. Alle folgenden Urkunden der Stadt sind aber ohne Zweifel ächt; vgl. Urkunde vom 14. April 1317. (Mittheil. des Archivraths Dr. Lisch.)

---

50. Otto, Heinrich, Johann und Waldemar, Markgrafen zu Brandenburg, vergleichen sich mit dem Bischof und der Kirche zu Havelberg über verschiedene Punkte, namentlich auch wegen des Holzes und der Jagd in der Rodan. 1305 Juni 11.

— — Wy markgreven Otto, Hinrick, Johan unde Woldemar van Brandenborch bekennen witliken an desen briven — — —. Umme dat holt in der Rodene, dat de bisscop unde syn godeshus ansprack, dat is mit unsen unde des godeshuses mannen untsceiden, dat id sy des bisschoppes unde des godeshuses to Havelberch van deme,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat des vogedes brugge het, eyn recht naa bet up den borchwal, de uppe der Kummernitz leget, als de alden maalbome wisen. Ok umme de jaget is id also untsceiden mit den vorbenomden unsen unde des godeshuses mannen, dat de bisschop unde syn godeshus der jaget in der Rodene unde uppe der heyde uppe des godeshuses eygen bruken scholen, alse se dat bewiset hebben mit der keysere hantvestunge. — — — Alle desse ding, de hir beschreven synt, de sint vulbracht des vridages in deme Pinkest, na godes bord dusent jar dre hundert jar in deme veften jare. — — —

Havelberger Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 2, 455.

---

51. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, setzt die Urbede von Perleberg auf 100 Mark Silber fest. Arneburg, 1305 Juni 19.

— — Hujus rei testes sunt: Henricus dictus de Alvensleven, Bernardus dictus de Plotzke, Lodewicus dictus de Wansleven, Droyseke curie nostre tunc temporis dapifer, Nicolaus de Weyda tunc temporis Berlebergensis advocatus, nostri milites, et Slotkinus dictus de Swartengolt tunc temporis in Arneborch advocatus et alii quam plures fide digni. — — Actum et datum Arneburch per manum Slotekini tunc temporis curie nostre notarii, anno domini millesimo trecentesimo quinto, in die beatorum Gervasii et Protasii martirum.

Riedel, Cod. I, 1, 127 nach dem beschädigten Orig. im Stadt-Archiv zu Perleberg.

---

52. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Guben ihre hergebrachten Rechte. Straußberg, 1306 Jan. 1.

— — Hujus rei testes sunt: Henricus pincerna, Fredericus de Alvensleve, Droyseko curie nostre dapifer, nostri

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

milites et vasalli, et alii quam plures fide digni. Datum Struczberg per manus Slotekini, anno millesimo trecentesimo VI°, in die Circumcisionis domini nostri Jhesu Christi.

Riedel, Cod. II, 1, 266.

---

53. Das Stift S. Nicolai zu Stendal bekundet die Stiftung eines Altars durch den Canonicus Friedrich von Metzdorf. Stendal, 1306 Jan. 1.

In nomine domini amen. Meynardus dei gratia prepositus ac Martinus eadem gratia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Nicholai in Stendal — — — — — — — — — Actum et datum in Stendal, anno domini M°CCC°VI°, in die Circumcisionis domini, per manus predicti domini Zacharias.

Riedel, Cod. I, 5, 58 nach den Orig. des Stifts-Archivs.

---

54. Albrecht, Bischof zu Halberstadt, bestätigt die Wahlen von Stiftsherren zu S. Nicolai in Stendal. Langenstein, 1306 März 14.

Albertus, dei gratia episcopus ecclesie Halberstadensis, — — viris honorabilibus Meynardo preposito ac domino Martino, legum professori, decano totique capitulo ecclesie Stendalgensis. — — Actum et datum Langensten, anno domini M°CCC° sexto, feria secunda post dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem.

Riedel, Cod. I, 5, 60 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

---

55. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, erläßt der Stadt Lauban den Zoll. Spandau, 1306 März 20.

— — Hujus facti testes sunt: Bernhardus de Plozig, Fridericus de Alvensleve, Droiseko nostre curie dapifer,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nostri milites et vasalli, et alii quam plures fide digni. Datum Spandow per manum Slotekini, anno domini millesimo trecentesimo sexto, dominica die, qua cantatur Judica me deus.

Riedel, Cod. II, 1, 266.

---

56. Martin, Dechant zu S. Nicolai in Stendal, entscheidet als Schiedsrichter über den Rangstreit des Canonicus Zacharias und des Canonicus Johann von Vinzelberg. 1306 März 26.

In nomine domini amen. Nos Martinus, Stendalgensis ecclesie decanus, electus arbiter seu arbitrator in causa et controversia, que vertitur et vertebatur inter discretos viros dominum Zachariam, ex parte una, et dominum Johannem de Vincelberge, ex parte altera, Stendalgensis ecclesie canonicos, videlicet de stallo in choro et quis alium precedere debeat legendo et cantando ut canonicus, et in processionibus precedendo, in premissis et singulis premissorum de plano sine strepitu judicii et figura examinare, cognoscere, partes ad audiendum sentenciam seu preceptum convocare, pronunciare et diffinire, prout nobis consciencia dictaverit secundum consilium sapientum. Auditis igitur et intellectis et examinatis parcium juribus, deliberacione prehabita diligenti, pro bono pacis et concordie, ex vigore compromissi predicti, Christi nomine invocato: laudamus, ordinamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus, quod dominus Zacharias predictum dominum Johannem debeat precedere in processionibus ut canonicus, legendo et cantando Quum autem inter predictos controversia erat de jure communi et consuetudine ecclesie speciali, dicente domino Zacharia jus commune esse pro eo videlicet, quod qui per permutacionem intrat aliquam ecclesiam conventualem vel collegiatam, ultimus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

debeat esse in hiis, que requiruntur tam in processionibus quam in choro; dicente domino Johanne de Vincelberge huic juri communi per consuetudinem ecclesie Stendalgensis esse derogatum. Nos igitur discretorum, videlicet domini Bartoldi prepositi in Stolp et canonici in Stendal necnon discreti viri domini Conradi dicti de Nyendorp quondam Stendalgensis decani examinatis conscienciis, non invenimus consuetudinem ecclesie in aliquo esse comprobatam, que juri communi possit vel debeat derogare. Laudamus, ordinamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus de jure communi et statuto canonicorum Stendalgensis ecclesie nunc speciali, quod omnes illi, qui per permutacionem canonicatum seu prebendam Stendalgensis ecclesie intraverunt vel intrabunt in futurum, jus commune observabunt ita: qui prius per permutacionem canonicatum seu prebendam est adeptus, prior in capitulo et in choro et sic deinceps, prout secundum ordinem intraverunt. Insuper recognoscit Theodericus de Luderez Stendalgensis ecclesie canonicus, quod, licet ipse prius ecclesiam Stendalgensem intraverit per permutacionem, prebendam et canonicatum sit adeptus, tamen ob reverenciam dicti domini Johannis de Vincelberge ei concedit de gracia speciali, quod priorem locum habeat, quam ipse, tam in capitulo quam in choro. In cujus rei testimonium nos Meynardus prepositus, Martinus decanus totumque capitulum ecclesie Stendalgensis sigillum capituli nostri presentibus duximus apponendum. Acta sunt hec anno domini M°CCC°VI°, VII° kalendas Aprilis.

Riedel, Cod. I, 5, 59 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

57. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, tauscht dem Heil.-Geist-Hospital zu Spandau eine von Burchard von Irxleben empfangene Getreiderente aus den Mühlen zu Berlin mit Hebungen in Teltow und Schönow ab. Spandau, 1306 April 12.**

— — Adhibitis testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: dominus Busso Gruelhut, dominus Palmedagh, dominus Heinricus de Brezich, frater Johannes magister molendini in Spandow, Hincekinus de Grobin et dominus Hermannus de Nibede necnon dominus Bernardus de Crochern, tunc temporis officiales nostri, et alii quam plures fide digni. Datum Spandowe per manum Slotekini notarii, anno domini millesimo trecentesimo sexto, feria tercia post dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.

Riedel, Cod. I, 11, 17 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Spandau.

---

58. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Stadt Teltow das Hebungsrecht des Wortzinses. Spandau, 1306 Aug. 15.**

— — Praesentibus viris laudabilibus atque dignis, videlicet: domino Bernardo de Plozzich, domino Drosekino nostro dapifero et domino Borchardo Gruelhud nostro advocato, domino Henzckino de Grobene, domino Zabello de Bornem et domino Martino plebano in Teltow et aliis quam pluribus fide dignis, qui de omnibus suprascriptis laudabile poterint testimonium perhibere. Actum et datum Spandow, anno domini M°CCC° sexto, XVIII° kalend. Septembris in die Assumptionis virginis gloriosae.

Abschr. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 11, 208.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

59. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, überläßt dem Conrad von Vinow und dem Meister Conrad die Mühle zu Neustadt-Eberswalde und bestimmt über deren Mahlzwang. Jerichow, 1307 Mai 8.**

— — Hujus facti testes sunt: Busso Growelhut, Droysiko, nostri dapiferi, Jacobus Sparre, nostri milites et vasalli, et alii quam plures fide digni. Datum Jerichowe per manum Slothekini, anno millesimo tricentesimo septimo, feria secunda post Ascensionem domini.

Riedel, Cod. I, 12, 285.

---

60. **Hermann, Markgraf zu Brandenburg, überläßt seine Rechte an die Kirche zu Revelde dem Kloster Diesdorf. Arneburg, 1307 Mai 27.**

— — Actum et datum Arneburch, anno domini M°CCC°VII°, VI° kalendas Junii, presentibus: dominis Heinrico de Alvensleve, Bernardo de Plozek, Heinrico Schenken, Droysekino dapifero, Slothekino nostro notario necnon pluribus aliis satis dignis.

Riedel, Cod. I, 22, 107 nach dem Orig. im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

61. **Otto, Hermann und Waldemar, Markgrafen zu Brandenburg, vereinigen sich mit verschiedenen benachbarten Fürsten über die Beilegung ihrer Streitigkeiten. Werbellin, 1307 Sept. 6.**

— — Up dat dit allent stede und untobroken blive, dat hebbe wie en truwen gelovet mit usen ridderen: hern Ludeken van Wedele, hern Henninghe van Blankenborg, hern Heinrick van Stegheliz, hern Lodewighe van Wanzleve, hern Droseken

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und hern Bussen Gruwelhude, und hebben des use bryve gegeven, besegelet mit usen inseghelen. Dat is gheschin na der bort godes up den Werbelin, dusent jar drihundert jar in deme sovenden jare, in dem negest myddeweken vor user vruwen sunte Marien daghe, also sie gheboren wart.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. Sup.-Band S. 7.

---

62. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der S. Lazarus-Capelle zu Spandau die derselben von dem Truchseß Busse Gruwelhut geschenkten Hebungen aus Wustermark. Spandau, 1307 Oct. 13.

— — Presentibus ad hoc rogatis et vocatis: Bussone Gruwelhůt nostro dapifero prefato, Wiperto dicto de Barby, Hincekino de Gröbene, Bernardo de Crochere, militibus, Slothekino nostro notario et Hermanno plebano de Everswalde necnon pluribus aliis fide et testimonio plurimum decoratis. Actum et datum Zpandowe, anno domini millesimo trecentesimo VII°, III° idus Octobris. — — —

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Klöden, Gesch. des Markgr. Waldemar I, 426. — Riedel, Cod. I, 11, 17.

---

63. Hermann, Markgraf zu Brandenburg, bewilligt der Stadt Mittenwalde Holzungsrecht in der Herrschaft Teupitz. Spandau, 1307 Nov. 11.

— — Dess nhw tuch syn: die vasten und gelowerdigen Bernt von Plotzick und her Frederick von Alweslewenn, her Drosseken, her Bussze von Gruvelhut und vele erlike ander lude, die darawer gewest sin. Desse brieff ys gegewen in unser stadt Spandow, na gots gebort dusend jar dryhundert

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jar in den szawenden jare, am sunte Mertens dage dess hiligen biscops und bichtigers.

Riedel, Cod. I, 11, 228 nach einer alten Abschr. im Geh. Staats-Archiv.

---

64. Auszug aus Pulcawa's Böhmischer Chronik, enthaltend einen Bericht über die Streitigkeiten Waldemars, Markgrafen zu Brandenburg, mit den vier Räthen, welchen Markgraf Hermann die Vormundschaft über seinen unmündigen Sohn Johann übertragen hatte. (1308.)

Hic siquidem Hermannus cum Ottone cum telo predicto, dum adhuc viveret, intrans Slawiam in edificacione castri Eldemburg infirmatus moritur et inde translatus in Leninensi monasterio sepelitur. Ejus obitum tota terra deplanxit, quoniam unicum filium adhuc puerum, Johannem, reliquit heredem, cujus tutelam non Woldemaro sed quatuor suis consiliariis recommisit, quod postea dampna plurima ministravit. Nam mater Johannis pro tempore filii curam gessit; sed Woldemarus, prodigus et graves expensas faciens, ad se puerum allicit, volens expensas hujusmodi de communibus amborum sumptibus computare, consiliarios quoque supradictos excludens de tutela. Quod considerantes consiliarii, de matris consilio filium ejus Johannem prefatum occulte de Woldemari custodia capientes, ad castrum Spandow ductum diligenti custodie tradiderunt. Transactis autem nonnullis diebus convenerunt in termino mater Johannis et marchio Woldemarus, ubi, negante matre abduccionem filii de suo consilio processisse, Woldemarus furore repletus congregatis quibusdam armatis castrum Spandow furtive conscendens, ignorantibus consiliariis et custodibus recedentibus et dispersis, Johannem predictum abstulit et sue tutele custodiendum mancipavit. Consiliarii vero predicti Woldemari marchionis iracundiam non ferentes, qui-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dam ex eis aput dominum Henricum Magnopolensem fuge presidio se committunt.

Bruchstücke einer (aller Wahrscheinlichkeit nach vor dem Jahre 1320 verfaßten) Brandenburgischen Chronik in Pulcawa's Böhmischer Chronik, gedruckt Riedel, Cod. IV, 1, 19.

---

65. Otto und Waldemar, Markgrafen zu Brandenburg, bekunden, daß die Bürgerschaft zu Guben bei ihren vom Markgrafen Hermann bestätigten hergebrachten Rechten verbleiben solle, auch falls ihr Vetter Markgraf Johann ohne Erben stürbe. Guben, 1308 Juli 24.

— — Desser ding sint tuch: her Conrad von Redere, her Droiseke, her Busse Gruwelhut, her Hennig von Stegheliz, her Renz van Gozik, her Luthere von Scribersdorpp, Redeke use marscalc, Bernt van Buch use putelere und vel andere lude, den wol tu lovenden is. Desse briff is ghegheven tu Gobin, na de bort godes dusent jar drihundert jar an deme achtend jare, in sunte Jacobis avende des apostol.

Riedel, Cod. II, 1, 272.

---

66. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet nach Berathung mit seinen Vasallen das Dorf Malisch der Kirche zu Lebus für 550 Mark Silber. Breden, 1308 Nov. 1.

— — Prout notum est Frederico de Alvensleve, Droysekino, Hensekino de Groben et domino Slothekino cum militibus antedictis. — — Datum in curia Breden, anno domini millesimo CCC°VIII°, kal. Novenbris.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Gercken, Cod. VI, 545. — Riedel, Cod. I, 20, 198.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

67. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, verkauft mit Genehmigung Johanns und seiner Getreuen, der Ritter Bernhard von Plötzke, Friedrich von Alvensleben, Droiseke und Burchard Gruwelhut, das Land Bleckede an den Herzog Otto von Lüneburg. Gifhorn, 1308 Nov. 1.**

Nos Waldemarus — — notum esse volumus, quod nos una cum consensu nostri generi marchionis Johannis ac suorum fidelium, videlicet: Bernardi de Plozsic, Frederici de Alvensleve, Drosickonis, Borchardi Gruwelhůt, militum, terram Blekede cum omnibus suis juribus, bonis et attinenciis et theoloneo, quod ibidem habemus, vendidimus justo venditionis titulo pro mille marcis Stendaliensis argenti. — — Testes vero sunt: Fredericus de Alvensleve, Bartoldus pincerna, Droysicko, Borchardus de Bertensleve, milites, et alii fide digni. In cujus rei testimonium presens scriptum cum sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum et actum Ghifhorne, anno domini M°CCC°VIII°, in die Omnium sanctorum.

Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I, 127 nach dem Orig. im königl. Archiv zu Hannover. — Riedel, Cod. III, 3, 15.

---

68. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, erlaubt dem Rath und der Bürgerschaft zu Spandau, sich alle drei Jahre neue Schöppen zu wählen. Spandau, 1309 März 19.**

— — Presentibus testibus: domino Bernhardo de Ploszik, Frederico de Alvensleve, Droisekone et Bussone Gruwelhut, militibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Spandow, anno domini millesimo trecentesimo nono, feria quarta ante dominicam Palmarum.

Riedel, Cod. I, 11, 19.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

69. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, bestätigt einen Vergleich zwischen dem Pfarrer und den Bürgern zu Gardelegen wegen des Zehnten. 1309 Mai 7.**

— — Testibus preordinatis, videlicet: domini Nicolay de Buk et domini Droysekone, dapiferis, et quam pluribus aliis omnimoda fide dignis. — — Data et acta sunt hec anno ab incarnacione domini millesimo tricentesimo nono, feria quarta post Benedicta.

Riedel, Cod. I, 6, 91 nach dem Orig. im Archiv der Universität zu Breslau.

---

70. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, sowie Anna, Markgräfin zu Brandenburg, vereignen dem Heil.-Geist-Hospital zu Stendal Besitzungen in Kalberwisch zum Seelenheil des Markgrafen Hermann. Tangermünde, 1309 Mai 8.**

— — Disser ding, die hie vorbescreven sint, sint tughe: her Droyseke, her Otte von Konigesmarke, her Werner von Arneburg, riddere, und Zabel von Lye und Otte von Lye und her Johans die provest von Sehusen und Herman von Arneburg und ander vromer lute. — — Disse brif is ghegeven und ghescreven na gotes bort dusent und drihundert jar in deme nhegenden jare, to Tangermunde, in deme daghe der Hemelvart uses heren.

Riedel, Cod. I, 15, 56 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Stendal. — Gercken, Cod. VI, 572.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

71. **Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, schließen einen Vertrag mit dem Herzog Otto von Lüneburg über den Abbruch des Schlosses Hitzaker und die Theilung der Lande Vorsfelde, Brome und Stellefelde. Mechow, 1309 Nov. 8.**

— — Uppe dat desse vorbescreven ding vast unde stede bliven, so hebbe wie darup entruwen lovet mit vier unsen riddern: her Conrad von Reder, hern Frederik von Alvensleve, hern Claws von Buk unde hern Droyseken. — — Desse brieph is gescreven unde gheven tu Mechow, na der bort godes dusent jar driehundert jar in deme negeden jare, in deme sunavende vor sunte Martines daghe.

Riedel, Cod. II, 1, 284 nach dem Orig. — Sudendorf, Braunsch.-Lüneb. Urk.-Buch I, 129.

---

72. **Otto, Herzog von Lüneburg, und Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, theilen sich in die dem Herzog Heinrich von Braunschweig abgenommenen Lande von Brome, Vorsfelde und Stellefelde. 1309 Dec. 18.**

— — Disse bryef is ghegheven na der bort godes dusent jar drihundert jar an deme neghenden jar, des dunredaghes vor Wynachten. Des sint tughe: disse ridder her Hinric und her Ghevart van Alvensleve, her Droyseke, her Hinric Scenken, her Bartolt Scenke, her Borchart und her Guncellin van Bardensleve, her Conrad van Boldensel, her Wasmut und her Pardum van Knesebeke, her Johan und her Werner van Bodendike, Bernart van Buck unde vile anderer bedever lüde ghenuch.

Riedel, Cod. II, 1, 285 nach dem Orig. — Sudendorf, Braunsch.-Lüneb. Urk.-Buch I, 129.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

73. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, giebt der Stadt Guben die Befugniß, ein Vierteljahr hindurch Wein und Bier in der Stadt zu verkaufen. Guben, 1309 Dec. 30.

— — Presentibus testibus ydoneis: dominis Friderico de Alvensleve, Droysecone et Cristiano de Gerhardesdorp, militibus, necnon Redecone nostro marschalko et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Gubbin, anno domini M°CCC°IX°, sequenti die beati Thome Canthuariensis.

Riedel, Cod. II, 1, 287.

---

74. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, bestätigt eine Schenkung an den Altar des Heil. Geistes zu Perleberg. Spandau, 1310 April 1.

— — Presentes fuerunt: domini Nicolaus de Buck, Droyseko, Conradus de Redere, Sloteko, Hermannus de Luchowe et alii quam plures fide digni. Actum et datum Spandowe, feria quarta post dominicam Letare, anno domini millesimo CCC° decimo.

Riedel, Cod. I, 1, 129 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Perleberg.

---

75. Erich, König von Dänemark, verpfändet dem Fürsten Wizlav von Rügen das halbe Land Gnoyen für 2000 Mark Silber. Ribnitz, 1310 April 12.

Im Jahre 1310, am Palm-Sonntage, ist zwischen dem Könige von Dänemark und seinem Freunde Herzog Wizlav von Rügen auf der andern Seite zu Ribnitz ein Vergleich geschlossen. Fürs erste, daß wir dem Herzog Wizlav überlassen haben die Hälfte des Landes Gnoyen für

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Anspruch, den er an uns hatte wegen Moen und alles Andere, ausgenommen was er in Pfand hat in Dänemark. Das vorgedachte halbe Land Gnoyen soll Herzog Wizlav in Pfande haben für 2000 Mark Silbers. Wir sollen haben volle Macht für uns und unsere Nachkommen, wenn es uns beliebt, das vorgedachte Land für die vorgedachte Summe Geldes wieder einzulösen. Hat Jemand in dem halben Lande Pfandschaft erworben, sollen wir es ihm freimachen. Wir haben auch zugelassen, daß vorgedachter Herzog Wizlav mag den andern halben Theil des Landes Gnoyen einlösen, welcher Herrn Nicolaus von Werle zu Pfande gesetzt ist, für dieselbe Summe, worauf der Brief lautet. — — — — Wir haben unsern Vasallen befohlen, ihm zu dienen ganz so als ihrem rechten Lehnherrn, er soll dagegen ihnen wieder ein geneigter Herr sein, sonderlich denen von Barnekow, daß sie ihrer Schlösser und Güter frei genießen und ihm dienen als treue Vasallen. Bauern und Lehnmänner im Lande Gnoyen sollen keine weiteren Dienste thun, als sie von altersher gethan. Den von Valkenhagen gönnt Herzog Wizlav, daß sie mögen ihre Güter verkaufen, doch daß er daran an seinem Dienste nichts misse, und selbige Güter nicht an Handelsstädte oder geistliche Leute verkauft werden. Er soll auch den von Kröcher (Krockeren) ihre Güter zu Lehn gönnen. Wollen oder können diese nicht binnen Jahr und Tag vorgedachte Güter von sich thun, bleiben sie ungehindert unter ihm wohnen und dienen ihm, wie andere treue Lehnmänner thun. Er soll auch ihnen ein gnädiger Herr sein, wie Andern, die ihre Güter nutzen im Lande Gnoyen, und ihnen auf keine Weise Gewalt thun. — — — — — — — — —

Vollständig gedruckt in Fabricius, Urk. zur Gesch. des Fürstenth. Rügen Nr. 595, Uebersetzung aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke S. 348.

---

76. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, erläßt den Bürgern zu Stendal die Lehnbede. Tangermünde, 1310 Juni 11.

— — Testes autem hujus rei sunt: illustris Albertus de Anhalt comes noster sororius, Henricus et Ghevehardus de Alvensleve, Nicolaus et Bernardus de Buck, officiales nostre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

curie, Droyseko de Crochere, Heinricus de Rochowe et Gherardus de Kerkowe, milites, et quam plures alii fidei testimonio decorati. Actum et datum Tangermundis, anno domini M°CCC°X°, in die beati Barnabe apostoli.

Riedel, Cod. I, 15, 58 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Stendal. — Lenz, Brand. Urk. S. 187.

---

77. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, verkauft nach reiflicher Erwägung mit seinen Räthen und unter Zustimmung derselben die Schlösser, Städte und Gebiete Danzig, Dirschau und Schwetz an den Deutschen Orden. Stolpe, 1310 Juni 12.**

— — Acta sunt haec in Stolp, praesentibus testibus idoneis infrascriptis, videlicet: domino Burchardo de Lindowe, domino Gunthero de (Kevernberg, comitibus, Henrico et Frederico de) Alvensleve, Ecberto dicto Romelow, Nicolao de Buck, Droysecone, militibus, et pluribus viris aliis fide dignis, anno dominicae incarnationis M.CCC.X°, pridie (idus[1]) Junii, indictione tertia.

Riedel, Cod. II, 1, 290.

---

78. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, erläßt nach sorgfältiger Erwägung mit seinen Räthen Anordnungen wegen des Nachlasses verstorbener Geistlicher in den Decanaten zwischen Ucht und Tanger, auf der Heide bei Wolmirstedt, in der Wische und in der alten Mark Stendal. Tangermünde, 1310 Juni 23.**

— — Datum Tangermundis, prefato anno dom. millesimo CCC. decimo, in vigilia beati Johannis baptiste, presen-

---

[1]) Vergl. Voigt, Gesch. Preußens IV, 266, wo das Datum berichtigt ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tibus ad hoc vocatis et rogatis: Nicolao de Buk, Heinrico de Alvensleve, Droysekino, militibus, Gernando de Buk famulo, Slotekino, Everardo, Segero et Hermanno de Luchowe cum pluribus aliis fide et testimonio (dignis).

Riedel, Cod. I, 16, 3.

---

79. Das Capitel S. Nicolai zu Stendal trifft Festsetzungen über die Besetzung der Prälaturen und Aemter bei dem Stifte. 1310.

Nos Meynardus dei gracia prepositus ecclesie Stendaligensis, Martinus decanus nec non totum ejusdem ecclesie capitulum — — recognoscimus — — quod — — duximus in nostro capitulo statuendum, ut omnes prelature vel officiatus, utpote decanatura, scolastria, custodia, celleraria in ecclesia nostra deinceps vacatura nulli extra gremium ecclesie, sed tantum aliquibus de canonicorum actu percipiencium numero conferantur — —. Datum nostrum statutum anno domini M°CCC°X°.

Riedel, Cod. I, 5, 61 nach dem Orig. des Stifts-Archivs S. Nicolai.

---

80. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, überläßt nach reiflicher Erwägung mit seinen Räthen dem Stift S. Nicolai zu Stendal das Dorf Garlip. Liebenwalde, 1311 Jan. 2.

— — Presentibus testibus ydoneis, videlicet: nostris fidelibus Borchardo de Lindowe comite, Nicolao de Buck, Droysekino de Crochere, Heinrico ac Henningo de Stegelitz, Wedegone de Wedele, Schlothekino nostre curie notario, Redekino de Redere, Bernardo de Bück et aliis quam pluribus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fidei testimonio decoratis. Actum et datum in Lievenwaldi, anno domini M°CCC°XI°, in crastino Circumcisionis domini.

Riedel, Cod. I, 5, 61 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

---

81. **Die von Jleburg verkaufen an Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, ihren Antheil am Schlosse Senftenberg. Luckau, 1311 März 4.**

— — Presentibus testibus ydoneis, scilicet: illustri Alberto de Anhalt comite, Frederico de Alvensleve, Droysekino de Krochern, Nycolao de Bůk, Henningo de Blanchinburg et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum in Luckowe, anno domini M°CCC°XI°, feria quinta ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 1, 305.

---

82. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, erläßt den Rittern und Knappen in den Landen Tangermünde, Stendal, Osterburg und in der Grafschaft Grieben die Lehnbede. Bautzen, 1311 März 14.**

— — Presentes affuerunt: nobilis vir Busso comes de Lindowe, Nicolaus de Buck, Henningus de Steglitz, Hennig de Blanckenborch, Dreyseko, Gerhardus de Kerkowe, milites nostri fideles, cum pluribus aliis fide dignis. Datum in Budessin, dominica Oculi mei, anno domini M. trecentesimo undecimo.

Riedel, Cod. I, 17, 477.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

83. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, bestimmt, daß kein Gastwirth in der Stadt Lauban mehr als vier Wagen für die Nacht beherbergen soll. Bautzen, 1311 März 15.**

— — Presentibus testibus ydoneis: nostris fidelibus Frederico de Alvensleven, Droysekone et Henningo de Blankenborch, militibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Budessin, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, feria secunda post dominicam Oculi mei.

Riedel, Cod. II, 1, 306.

---

84. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, verkauft der Stadt Löbau den Khotmarsberg. Bautzen, 1311 März 15.**

— — Presentibus testibus, scilicet: nostris fidelibus Conrado de Reder et Redekino, Nicolao de Buck, Henningo de Blankenburch, Frederico de Alvensleve, Droysekino de Crocher, Renzekone de Guzick, Luthero de Scriversdorpp, Cristiano de Gherardesdorpp, Slotekino, Nicolao preposito in Snakenburch, Segero, Hermanno de Luchowe, magistro Johanne de Schivelbein, Thoma de Hekelwerck, militibus et capellanis, et aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Budessyn, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, feria secunda proxima post diem beati Gregorii pape.

Riedel, Cod. II, 1, 307.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

85. **Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, erlassen mit einträchtigem Rathe ihrer weisesten Mannen den Bürgern von Prenzlau die Lehnbede. Spandau, 1311 April 11.**

— — Desser ding sind thughe: greve Busso von Lindow, greve Günther von Kevernberghe, her Henning unde Hinrich von Stegelitz, her Droyske, her Hinrich de provest von Grantzoy, her Everhart dye provest von Stolpe unde herr Sloteke und vort mer lüde viel, den me wol geloven mach. Desse brief isz gegeven in Spandow, na der bort gades dusent jar drehundert jhar in dem elfften jhare, in den helgen dagen tu Paschen.

Riedel, Cod. I, 21, 111 nach einem Cop.-Buch in der Bibliothek zu Breslau. — Gercken, Vermischte Abhandl. II, 108.

---

86. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, vereignet dem Kloster Neuzelle das Dorf Reipzig. Tangermünde, 1311 Mai 21.**

— — Istarum distinctionum jam dictarum fuerunt et sunt equitatores, scilicet: Nicolaus de Schowen, Rodolfus de Reveninghe, Nicolaus de Bornym et Zabellus de Badelo, milites, ac Wilhelmus de Foro civis in Vrankenvorde, quos eciam una cum Droysekone et Slotekino pro hujus facti testimonio presentibus in hiis scriptis (sic). — — Actum et datum in Tanghermundis, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, in crastino Ascensionis domini nostri.

Riedel, Cod. I, 23, 10 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Frankfurt a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

87. Die Ritter Bernhard von Plötzke, Friedrich von Alvensleben und Droiseke verpflichten sich dafür, daß der Markgraf Johann, wenn er mündig würde, den Verkauf Pommerns an den Deutschen Orden anerkennen werde; auch bekennen sie, daß das gezahlte Kaufgeld zum Nutzen beider Markgrafen verwendet sei. Stolpe, 1311 Juni 26.

Nos Bernhardus de Plozk, Fri(dericus) de Alvesleyben ac Droske, milites, recognoscimus tenore presentium omnibus hanc paginam intuentibus, publice protestantes, quod astricti sumus et astringimur pro eo, ut dominus noster inclitus marchyo Johannes Brandenburgensis, cum ad annos discrecionis pervenerit, tales literas viris religiosis et honestis magistro et fratribus ordinis sancte Marie de domo Theuthunica pro vendicione terre Pomeranye, scilicet pro decem milibus marcarum ponderis Brandenburgensis et argenti presentabit, quales illustris princeps dominus Woldemarus marchyo fecit ac dimisit presentari fratribus antedictis; quam predictam pecuniam profitemur ad inclitorum dominorum nostrorum Woldemari et Johannis marchyonum Brandenburgensium usus esse conversam. In quorum memoriam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in Stolpa, anno incarnacionis dominice millesimo trecentesimo undecimo, sexto kalendas Julii.

Orig. im Geh. Archiv zu Königsberg, an welchem die Siegel der drei Ritter sich noch befinden. Das Siegel Droiseke's ist zwar an der linken Seite etwas beschädigt, zeigt jedoch deutlich im gegitterten Felde das Kameel mit zwei Höckern und die Umschrift: S. Johannis de Crochere. — Gedruckt ist die Urk. Riedel, Cod. I, 17, 372 mit einigen Abweichungen, namentlich steht hier vor dem Worte Droske: Jo. statt ac.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

88. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, verkauft mit wohlbedächtigem Rath und unter Zustimmung seiner Räthe die Schlösser, Städte und Gebiete Danzig, Dirschau und Schwetz dem Deutschen Orden. Schloß Breden, 1311 Juli 24.**

— — Testes autem hujusmodi contractus sunt: nostri fideles domini Henricus de Regensteyn et Ulricus de Lindowe, comites, Ludolfus et Hasso de Wedele, Bernhardus de Ploczk, Henricus et Fridericus de Alvensleve, Droyseko de Crochere, Henricus, Henningus et Henricus de Stegelitz, Bernhardus de Buck et Henricus de Werbin, milites, Henricus de Grandzoy prepositus, Slotheko nostre curie prothonotarius et quam plurimi alii nihilominus fidei testimonio decorati. Actum et datum in curia Bredensi, in vigilia beati Jacobi apostoli, anno domini M.CCC.XI.

Riedel, Cod. II, 1, 311. — Privilegien-Buch des Culm. Landes Fol. 19 im Geh. Archiv zu Königsberg, wonach die Zeugennamen berichtigt sind. Vergl. auch Voigt, Gesch. Preußens IV, 285.

---

89. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Kloster Neuendorf das Dorf Winkelstedt. Tangermünde, 1311 Juli 31.**

— — Testes hujus rei et contractus sunt: dominus Hinricus et frater suus dominus Fredericus dicti de Arrichsleven, dominus Nicolaus et dominus Bernhardus germani dicti de Buch, dominus Dresekinus, dominus Johannes de Santersleve et Theodericus frater suus et plures alii fide digni. Datum et actum Tangermunde, anno domini M.CCC. undecimo, pridie kalend. Augusti.

Riedel, Cod. I, 22, 378 nach einer alten Copie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

90. Auszug aus dem Halberstädtischen Lehnsregister von 1311 bis gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts.[1])

Hec sunt bona pheodalia ecclesie et episcopi Halberstadensis, scripta anno domini M°CCC°XI°, tempore venerabilis in Cristo patris domini Alberti episcopi nationis de Anehalt, per Johannem decanum ecclesie sancti Bonifacii Halberstadensis capellanum domini predicti: — — — — — Johannes miles de Billingestorp et Johannes famulus patruus suus decimam super 2½ mansos Elbuy et super ½ mansum Salhusen. Item quartam partem decime in Honwersleve, quam Johannes miles dictus Droyseke resignavit.

Riedel, Cod. I, 17, 441 u. 465.

---

91. Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, schließen ein Bündniß mit ihrem Schwager Herren Heinrich von Meklenburg zu gegenseitigem Schutz und Beistand. Zehdenick, 1312 Feb. 19.

— — Dit hebbe wi entrůven ghelovet mit unsen mannen, di hir na bescreven stan: mit here Droisken, here Henning van Blankenborch, hern Claws van Buk unde hern Writzsen van Alvensleve, hern Henning van Stegeliz, her Redekin, her Jan van Vrouden, her Jan van Crocher, her Bernard van Buck unde mit hern Heidenric van Benz. Welc er afgighe desser lover, in sin stede scal men en anderen wedder setten binnen ener mant. — — Dit is gescien unde ghescreven tů Cedenick, na godes borth důsent jar drihunderth jare in deme tvelfthen jare, des neighesten sůnavendes na Aller manne vasten.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. III, 3, 17.

---

[1]) Vergl. Wohlbrück, Gesch. der Altmark S. 186 u. 187.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

92. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, verkauft mit wohlbedächtigem Rath seiner Räthe dem Kloster Gomeriz die Dörfer Bledzow und Falkenwalde. Spandau, 1312 März 24.**

— — Testes vero hujus rei sunt: nostri fideles, scilicet nobilis vir dominus Gunter comes de Keverenberg, Droyseko de Krochere, Heningus de Stegeliz, Freder. de Alvensleve, Wypertus de Barby, milites, Sloteko et Ever., nostre curie capellani et notarii, et quam plures alii nichilominus fidei testimonio decorati. Actum et datum Spandowe, anno dominice incarnationis millesimo trecentesimo duodecimo, in vigilia Annuntiationis beate Marie virginis.

Orig. im Oberpräsidial-Archiv zu Posen. — Riedel, Cod. II, 1, 318.

---

93. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt dem Nonnenkloster Eldena in Meklenburg seine in den Landen Perleberg, Lenzen und Grabow gelegenen Besitzungen. Tangermünde, 1312 April 30.**

— — Testes hujus rei sunt: Sloteko noster cancellarius, Droyseko dapifer, Conradus dictus de Rederen, Hinricus pincerna, nostri fideles milites, et Redeke dictus de Rederen famulus, Bernardus de Bok et quam plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, in vigilia apostolorum Philippi et Jacobi, in castro Tangermundis.

Riedel, Cod. I, 2, 79 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. II, 1, 322.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

94. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Nonnenkloster Neuendorf drei Hufen bei Pinnow. Jerichow, 1312 Juli 1.

— — Testes hujus sunt: domini Nicolaus de Buk, Droyseko, milites nostri fideles, Slotheko, Hermannus de Luchow, capellani, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Jerchowe, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, octava beati Johannis baptiste.

Riedel, Cod. I, 22, 379 nach dem Orig. im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

95. Friedrich, Landgraf zu Thüringen, übergiebt den Markgrafen Waldemar und Johann Schloß, Stadt und Land Torgau. Leipzig, 1312 Juli 26.

— — Des sint gezeuge: der edele vorste grafe Albrecht van Anhalt, grefe Gunther van Kevernberg, greve H. van Hoheinstein und der edele man her Otte van Bergowe, grefe Gunther van Lindowe, her Herman van Wederde, Bernhart van Nygriffe, her Frederich van Alvensleibe, her Ludewig van Wandesleibe, her Fritze, Bernhart und her Tyme von Strele, her Burchard van Bertingesleibe, her Claus van Bůk, her Droyseke, her Heinrich van Kokeritz und her Heinrich van Rochowe, Gebhart van Querinvôrte, H. van Arnstete, H. van Myla, Herman Goldacker, Rudolf van Bunowe, Syfrid van Schonenvelt, Friderich van Bôr und meister Walther unse oberste schriber. Daz ist geschehin in der vorgenantin stad zu Lipzik, nach der burt gods M°CCC°XII°, des nehistin tages nach sand Jacobs tage.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 1, 330.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

96. **Die Rathmannen zu Rostock bekunden, daß zwischen dem König Erich von Dänemark, den Markgrafen Waldemar und Johann zu Brandenburg und Herren Heinrich von Meklenburg, einer Seits, und dem Herren Nicolaus von Rostock und der Stadt Rostock, anderer Seits, Frieden geschlossen sei. Auf dem Felde zu Polchow, 1312 Dec. 7.**

— — Acta sunt hec presentibus: nobilibus viris dominis Heynrico Magnopolensi, Nicolao Rostoccensi ac militibus Heynrico de Stavenove, Johanne de Crochere, Bodone de Knesbece, Jo. de Cernin, Georgio Hasencop, Johanne Rusendal, consulibus Heynrico de Gothlandia, Heynrico Ruche, Nicolao de Kyritz, Wernero Hoilesch, Johanne Parvo, Marquardo Holsato, Heynrico de Kurlanth et aliis burgensibus multis ad hoc specialiter convocatis, qui hiis omnibus interfuerunt et expressius consenserunt. Datum sub anno domini M°CCC°XII°, in crastino beati Nicolai, in campo ville Polechowe.

Fabricius, Urk. zur Gesch. des Fürstenth. Rügen Nr. 633 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Rostock. — Riedel, Cod. III, 3, 18.

---

97. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, verkauft dem Kloster Zomeschen im Posenschen das Dorf Poppe. Liebenwalde, 1312 Dec. 27.**

— — Presentibus: Droysekino, Arnoldo de Uchtenhaghen, militibus, Slothekino nostre curie prothonotario cum aliis fide dignis. Datum Lievenwalde per manum Hermanni de Luchow, die beati Joannis ewangeliste, anno domini M.CCC.XII.

Orig. im Oberpräsidial-Archiv zu Posen. — Riedel, Cod. II, 1, 337.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

98. **Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, vergleichen sich nach dem Rathe und unter Zustimmung ihrer Grafen und Barone mit dem Bischof zu Posen wegen der Zehnten im Lande zwischen Drawe, Netze und Kudda. Buchßendorf, 1312 Dec. 27.**

— — Presentibus: nostris fidelibus, scilicet domino Gunthero de Keverenberch comite nobili, Conrado de Redern, Jereslao de Crochern, militibus, Slothekino nostre curie prothonotario aliisque pluribus fide decoratis. Actum et datum in Buchszendorp, anno domini M°CCC°XII°, in die beati Johannis apostoli et evangeliste.

Riedel, Cod. II, 1, 338 nach fehlerhaften Abdrücken. — Die sehr entstellten Namen hat Riedel verbessert, auch vermuthet derselbe wohl mit Recht, daß der Name Jeroslaus verschrieben und statt dessen Droisekinus zu lesen sei.

---

99. **Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, bestätigen die Rechte der Stadt Stolpe in Pommern. Spandau, 1313 Feb. 2.**

— — Hujus quoque facti testes sunt: fideles Droyseko, Ludolphus de Wedell, Egbertus Ramele, Petrus de Niegenborg, milites, Sloteko nostrae curiae protonotarius cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Spandow, anno domini millesimo trecentesimo decimo tertio, in die Purificationis beatae Mariae.

Riedel, Cod. II, 1, 339.

---

100. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, verpfändet 80 Mark jährlicher Hebungen aus Stendal an Ebelin von Bust. 1313 März 6.**

— — Testes hujus sunt: Nicolaus de Buck, Droyseko, milites, Henricus decanus, Sloteko noster protonotarius et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

plures alii fide digni. Actum et datum anno domini M.CCC.XIII., feria tercia post dominicam Invocavit.

Riedel, Cod. I, 15, 61.

---

101. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, verleiht dem Kloster Neuzelle den See Pinnow unweit Fürstenberg. Brandenburg, 1313 März 25.**

— — Sub testimonio nostrorum fidelium, videlicet: Guntheri de Kevernborch et Ulrici de Lyndow, comitum nobilium, domini Conradi de Redere, Nicolai de Bük, Dreysekini de Crogchere, Friderici de Alvensleve, militum, atque domini Slotekini nostre curie prothonotarii ac aliorum fide dignorum. Datum Brandemborch, anno domini millesimo trecentesimo XIII°, in Annuncciatione beate Marie virginis.

Riedel, Cod. II, 1, 341.

---

102. **Johann von Kröcher, Hauptmann zu Eldenburg, quittirt der Stadt Rostock über eine für die Markgrafen Waldemar und Johann zu leistende Zahlung. Eldenburg, 1313 April 16.**

Honorabilibus viris et discretis consulibus ac universitati civitatis Rostoke Johannes miles de Crocheren, capitaneus in Oldenborch[1]), cum benevolentia ad obsequia se paratum. Ad vestram referimus notitiam per presentes, quod quicquid pecunie nunc nobis nomine illustrium dominorum nostrorum Woldemari et Johannis marchionum Brandenburgensium persolvende dederitis seu presentaveritis domino Nicolao nostro

---

[1]) D. i. Eldenburg bei Lübz, vergl. Riedel, Cod. II, 1, 384 u. Wohlbrück, Gesch. der Altmark S. 311.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

notario et Jacobo de Vryenstene, presentium ostensoribus, ab ea vos dicimus liberos penitus et quitos, hanc nostram literam sigillo nostro munitam vobis in predictorum testimonium largientes. Datum Oldenborch, anno domini M.CCC.XIII., ferie II. Pasche.

Riedel, Cod. I, 17, 372.

---

103. Anna, Herzogin von Breslau, stiftet eine tägliche Seelenmesse für ihren verstorbenen Gemahl, den Markgrafen Hermann, bei den Johannitern zu Werben. Werbellin, 1313 Juli 25.

— — Presentibus: famosis et strennuis militibus, videlicet domino Frederico et domino Ghevehardi de Alvensleve, domino Heinrico Schenken, domino Droysekone, domino de Koningesmarck Ottone, quorum use sumus consiliis in hac parte. Datum anno domini millesimo trecentesimo XIII°, in Werbelino, in die beati Jacobi apostoli.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 6, 22.

---

104. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, schließt für sich und seinen Schwager Markgraf Johann mit den Herzögen Johann und Erich von Sachsen einen Vertrag wegen der bevorstehenden Königswahl. Königsberg, 1313 Oct. 31.

— — Uppe dat düsse dinge stede und ganz blieven, so hebben wy unsen ohme sülfteinde ridder en trouwen lavet, der namen sund aldus: her Droyseke, her Hinrich Schenke, her Albrecht van Alvensleven, her Bernhard van Buck, her Arnold Sack, her Gerhard van Kerkou, her Henning van Buck, her Henning van Gardiz, her Hinrich van Stavenove. — — Und is geschehen to Königsberge, na der bord godes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dusend jar dry hundert jar in deme drütteynden jare, an Aller godes hillighen avende.

Riedel, Cod. II, 1, 349.

---

105. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg und Vormund des Markgrafen Johann, vereignet dem Marienaltar zu Pritzwalk verschiedene Hebungen zum Gedächtniß des verstorbenen Markgrafen Hermann. Jerichow, 1314 April 25.

— — Testibus ad hoc vocatis: reverendo domino Friderico ecclesie Brandenburgensis episcopo, illustri domino Alberto comite de Anhalt nostro sororio, Hinrico et Friderico de Alvensleve, Hinrico Schencken, Ludovico de Wanzleve, Johanne de Cröcher, militibus, Slotekino nostre camere protonotario et aliis fide dignis. Actum et datum Jerichowe, anno domini millesimo trecentesimo XIIII°, die b. Marci evangeliste.

Riedel, Cod. I, 3, 354 nach dem Orig.

---

106. Johann, Markgraf zu Brandenburg, ertheilt mit Rath seiner Mannen und unter dem Insiegel des Bischofs Friedrich zu Brandenburg und seiner Räthe, der Ritter Heinrich von Alvensleben, Heinrich Schenk, Ludwig von Wanzleben und Droiseke, seine Einwilligung zu der Verlobung seiner Schwester Jutta mit einem Sohne des Grafen Berthold von Henneberg, sowie zu der Abtretung des Landes Franken, und gelobt, nach Gewinnung eines eignen Insiegels eine Urkunde gleichen Inhalts auszustellen. Werbelliner Heide, 1314 Aug. 16.

— — Unde alle dise geluebede geloben mit uns unse rittere unde unse ratgeben, die hernoch geschriben sten, die haben ouch zu urkuende dirre gelubede unde durch unser geheise ire ingesigel an disen brief geleit: her Heinrich von Al-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vensleiben, her Heinrich Schenke, her Ludewyg von Wandesleiben unde her Droueske. Wir Friedrich, von gotes gnaden bysschof zu Brandemburg, bekennen, daz wir durch bete des vorgenanten herren margreven Johans unser ingesigel haben an disen brief geleit. Wir ouch vorgenanten rittere unde ratgeben bekennen, daz wir in den vorgenanten gelubeden sten glicher wyez, alse unser herre margreve Johan, unde haben durch sin gebot unde zu gezuegnisse dirre gelubede unser ingesigele an disen brief geleit. — — — — Der wart gegeben noch gotes geburt driezehenhundirt jar in dem virdezenden jare, an deme neheste tage noch unser vrowen tage Assumpcionis, bie deme Wirweline uf der heide.

Schöppach, Henneberger Urkundenbuch S. 56. — Riedel, Cod. II, 1, 356.

---

107. Johann, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Kloster Jerichow das Dorf Rehberg, welches das Kloster vom Ritter Conrad von Krakow erworben hatte. Werbellin, (1314) Sept. 11.

— — Presentibus testibus idoneis: Hinrico et Frederico de Alvensleve fratribus, Hinrico Schenken, Lodewico de Wantzleve, Droysekone dapifero, militibus, domino Johanne preposito de Sehusen, Bertoldo de Dobrun, Hermanno de Arneborch nostro protonotario et aliis pluribus fide dignis — — Datum in Werbelino, anno domini millesimo trecentesimo XIII.[1]), quarta feria infra octavas beate Marie virginis gloriose.

Riedel, Cod. I, 24, 354 nach dem Cop.-Buch Nr. 32 im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

[1]) Diese Jahreszahl ist offenbar unrichtig, denn 1313 war Markgraf Johann noch nicht mündig, konnte daher selbstständig keine Urkunde ausstellen. Ohne Zweifel ist das Jahr 1314 gemeint. Am 15. Sept. 1314 befanden sich dieselben Ritter, welche Zeugen der vorstehenden Urkunde sind, an dem nämlichen Orte beim Markgrafen Johann (Urk. 108).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

108. Johann, Markgraf zu Brandenburg, bekundet, daß die Bürger zu Prenzlau ihm für den Fall des unbeerbten Abgangs des Markgrafen Waldemar gehuldigt haben, und verspricht, sie bei ihren Freiheiten und Gerechtigkeiten zu schützen. Werbellin, 1314 Sept. 15.

— — Tu einen orkunde alle desser dinghe so hebbe wie mit der witscaft unnser truwen lude: hern Hinrikes unnd Vriderickes von Alvensleve unnd hern Hinrickes Scencken und herr Lodewighes von Wanzleve und herr Droysekens disse brive ghegeven, mit unsen insigel besigilt, noch godes bort dusent jar driehundert jar in deme vierteinden jare, up deme Werbeline, des achten daghes unser vrowen Nativitatis.

Riedel, Cod. I, 21, 114 nach einer Abschrift. — Wohlbrück, Gesch. der Altmark S. 171.

---

109. Friedrich von Alvensleben und Droiseke von Kröcher bekennen, 450 Mark für den Markgrafen Johann zu Brandenburg vom Grafen Berthold von Henneberg erhalten zu haben. Fulda, 1314 Oct. 29.

Nos Frydericus de Alvensleve dictus et Droyseko de Crochern dictus, milites, coram singulis presencia intuentibus publice recognoscimus per presentes, quod illustris dominus dominus Bertoldus de Hennenberg inclito quoque principi domino nostro Johanni marchioni Brandenburgensi quingentas markas Brandenburg. argenti minus quinquaginta, pro qua summa castrum Kyzke et castrum Ermelteshusen fuerunt obligata, pleniter et integraliter persolvit. In hujus rei evidenciam pleniorem presentem literam dedimus, sigillo domini Friderici de Alvensleve munitam. Datum Fulde, anno domini

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

M°CCC° quarto decimo, in crastino Symonis et Jude beatorum apostolorum.

Riedel, Cod. II, 1, 361 nach Schultes, Henneb. Gesch. I, 180.

---

110. **Johann, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt nach gründlicher Erwägung mit seinen Räthen dem Abt des Cistercienser-Klosters zu Colbatz und den Mönchen desselben Ordens zu Creversdorf fünf Dörfer, welche ihnen der Markgraf Waldemar in seinem Namen 1311 verkauft hatte. Spandau, 1314 Nov. 30.**

— — Testes hujus facti sunt: dominus Ghevehardus, Fredericus junior, Henricus dicti de Alvensleve, Ludovicus de Wanzleve, Droyseko noster dapifer et Johannes de Cröchern ejus filius et Hermannus de Arneburch nostre curie notarius pluresque alii fide digni. Actum et datum Spandow, anno domini millesimo trescentesimo quarto decimo, in die beati Andree apostoli.

Riedel, Cod. I, 18, 373.

---

111. **Johann, Markgraf zu Brandenburg, versichert der Stadt Stendal für den Fall, daß sie an ihn fallen sollte, ihre Rechte. Spandau, 1314 Dec. 13.**

— — Presentibus: nostris fidelibus Hinrico, Frederico, Gheveardo de Alvensleve, Lodewico de Wanzleve, Henrico Scencken, Droysekino de Cröchern, militibus, et quam pluribus aliis satis dignis. Datum et scriptum per manus Hermanni de Arneburch nostri notarii in Spando, anno domini M°CCC°XIIII°, die Lucie virginis.

Riedel, Cod. I, 15, 64 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Stendal. — Gercken, Dipl. vet. March. I, 36.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

112. **Johann, Markgraf zu Brandenburg, überläßt mit wohlbedächtigem Rathe seiner Räthe den Mannen, Rathmannen und Bürgern in den Bezirken Salzwedel und Lüchow die Münze zu Salzwedel. Spandau, 1314 Dec. 21.**

— — In evidenciam istius facti presentes literas, presentibus: nostris fidelibus, videlicet Hinrico, Frederico, Gheveardo, Alberto de Alvensleve, Hinrico Scenken, Ludowico de Wantzleve, Droysekino nostro dapifero, Gunthero de Sando, militibus, et pluribus aliis satis dignis, dari jussimus nostro sigillo sigillatas. Datum et scriptum Spando per manus Herimanni de Arneburch nostri prothonotarii, anno domini millesimo CCC.XIIII., die Thome apostoli.

Riedel, Cod. I, 5, 308; I, 14, 52.

---

113. **Wizlav, Fürst von Rügen, bevollmächtigt den König Erich von Dänemark, ihn mit dem Markgrafen zu versöhnen, jedoch unter Einschluß der v. Alvensleben und v. Kröcher, seiner Bundesgenossen. (1315 Febr.)**

Hertug Vitzlaff skreff Konning Erich til, oc gaff hannem sin Fulmact, at forlige hannem med Margreffuen, til Minde eller Rette, Dog at disse hans Methielpere, som vaare nogen Margreffviske aff Adel, maatte jnddragis: Frederich, Geert, Hennecke, Albret, Aluersleben, Henrich Dosenroede, Johannes oc Hennecke Krockern, kunde hand icke forlige dem inden Gregorij Dag som er berammet, da skulde Kongen hielpe hannem med 600 Maend. Hand loffuede at naar Krigen bleff endt, vilde hand aff hans Lande evindeligen tiene Kong Erich, imod huer mand, som hans rette Herre.

Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke III, 378 beim Jahre 1315.

Die Uebersetzung hiervon lautet bei Riedel, Cod. II, 1, 371, wie folgt:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herzog Wizlav schrieb an König Erich und gab ihm Vollmacht, ihn mit dem Markgrafen zu vertragen durch Vergleich oder Rechtsspruch, jedoch so, daß seine Mithelfer, welche einige adlige Märker waren, in die Versöhnung eingeschlossen würden, nämlich Friedrich, Gebhart, Henneke und Albrecht von Alvensleben, Heinrich, Droiseke, Johann und Henneke von Kröchern. Könnte er diese Vereinigung nicht vor S. Gregorii-Tag[1]) bewirken, so sollte der König ihm mit 600 Mann Beistand leisten. Er gelobte, daß, wenn dieser Krieg beendet sein würde, er dem König Erich von seinen Landen ewiglich dienen wolle, als seinem rechten Herrn.

Bei Huitfeldt sind fremde Namen häufig stark entstellt, mitunter schwer zu erkennen: so ist es auch zweifelhaft, ob in der vorstehenden Uebersetzung die Namen richtig interpretirt worden. Zwar ist wohl ohne Bedenken hier unter Dosenroede Droiseke zu verstehen, wenngleich bei Huitfeldt in einer Urk. von 1317 neben Droiseke ein Henseke Doserode, welchen Lisch für Henricus de Wodensweghe hält, vorkommt, desgleichen 1316 ein Ottho Dosenrode (Lisch, Urk. zur Gesch. des Geschl. v. Maltzan I, 238 u. 272). Dagegen könnte der vor Droiseke genannte Heinrich (Henrich) nur Droiseke's Bruder Heinrich sein: nicht nur fehlt aber dessen Name in der folgenden Urkunde (114); sondern es kommt auch dieser Heinrich in den Wirren jener Zeit überhaupt nicht vor; ferner war er jünger wie Droiseke und würde schwerlich diesem seinem, weit bekannteren und angeseheneren Bruder vorgesetzt sein; und überdies steht bei Huitfeldt zwischen Henrich und Dosenroede kein Komma, so daß jener der Vorname, dieser der Zuname einer und derselben Person zu sein scheint. Demgemäß könnte man eher annehmen, daß Henrich für Henning oder Johann gesetzt (wie Huitfeldt den Henning v. Blankenburg Henrich nennt — Riedel, Cod. II, 1, 404), mithin Droiseke, der den Vornamen Johann hatte, unter dem Henrich mit verstanden sei.

[1]) Der gebräuchlichste von den verschiedenen Gregorien-Tagen ist der 12. März. Ist dieser Tag in der That gemeint, so kann das Datum der Urkunde nicht wohl nach dem Februar 1315 gesetzt werden; ferner war die von Waldemar beschützte Stadt Stralsund schon am 2. März 1315 in offenem Aufstande gegen ihren Fürsten, es läßt sich aber annehmen, daß Wizlav, der am 16. März mit den Herren von Werle ein Bündniß schloß (Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 680 u. 681), sich zuerst und vor Allem an seinen Lehnsherrn, den König von Dänemark, um Schutz gewandt habe: so daß auch diese Erwägung dafür spricht, daß das Datum der Urkunde nicht später als in den Februar fällt. Aber vor den Februar kann es ebenfalls nicht füglich gesetzt werden, denn am 9. Dez. 1314 hatte Wizlav mit dem Markgrafen Waldemar ein Abkommen getroffen, wodurch alle Zwietracht zwischen ihnen beigelegt war (Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 673), und noch am 21. Dez. 1314 standen die Kröcher und Alvensleben mit ihrem Herren im besten Einvernehmen (Urk. 112).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

114. **Erich, König von Dänemark, verbindet sich mit mehreren märkischen Edelleuten, die mit ihrem Herren, dem Markgrafen Johann, schlecht standen, und gelobt, sie zu schützen und ihnen zu ihren Rechten bei den Markgrafen zu verhelfen. (Ribnitz, 1315 April.[1])**

Kong Erich forbant sig oc saa med denne effter skreffne Marckiske Adel, som stod ilde med deris Herrer, med de aff Alffuentsleue, som skulle tiene hannem med disse Slote, med Aluendsleue, Venelinck, oc Jercken Slot, met Droysecken oc hans Börn, Lodvig aff Vartesleben, Guntzelin, Butzov, oc Bodde Vartesleben, Hermand Vederdam, Rudolff oc Henrich Gattersleben, Erich Gartesleben, Bertrom Velten, Hirtebeck, Johannes aff Ampteven, Boldevin aff Dalen, Jordan Niendorp, Skenck Henrich uon Latincke, Johann oc Henrich aff Krockern, med tho Slotte, Calue oc Betzendorp, med disse 10 effter skreffne Slotte: Antvorde, Oldenhuse, Vandsleben, Gervere, Jutterbach, Sorbacke, ny

---

[1]) Diese ohne Zweifel einer Urkunde entnommene Nachricht steht bei Huitfeldt zwischen Urkunden-Extrakten vom Tage Agathae (5. Febr.) und vom Sonntag Invocavit (29. Febr.) 1316. Daß sie indessen nicht von 1316, sondern von 1315 datirt (ebenso wie die Urk. 113, welche Huitfeldt richtig in dieses Jahr setzt), ist außer Zweifel: denn am 10. Juni 1315 waren die Kröcher und Alvensleben bereits wieder mit den Markgrafen ausgesöhnt (Urk. 117); von einem späteren wiederholten Zerwürfniß findet sich aber keine Spur, im Gegentheil werden in einem Bündniß des Königs von Dänemark mit dem Erzbischof von Magdeburg vom 29. Febr. 1316 gegen die Markgrafen die Alvensleben ausdrücklich unter den markgräflichen Anhängern aufgeführt (Riedel, Cod. II, 1, 387). — Ungenauigkeiten in der Zeitfolge und im Datum kommen bei Huitfeldt öfter vor, wie z. B. der Brodersdorfer Frieden vom 10. Juni 1315 (Urk. 117) irrthümlich ins Jahr 1314 verlegt ist.

Vermuthlich ist das Bündniß zwischen dem König Erich und den märkischen Vasallen in der zweiten Hälfte des April 1315 zu Ribnitz in der Herrschaft Rostock abgeschlossen, wo der König mit dem Fürsten von Rügen und Anderen tagte (Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 682—688); im nächsten Monat wenigstens gilt es als anerkannte Sache, daß die Alvensleben und Kröcher und „ihre Freunde" zu den Helfern des Königs zählen (Urk. 115).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gartisleben, Niendorp, olde Gartisleben, Dalen etc. Imellem forneſſnde Adel oc Margreſſ Johanne, vaar nogen Trätte oc Venighed. Konning Erich loſſuede at hanthäſſue oc forsvare forneſſnde Adel, oc hielpe dennem til deris Ret hos Margreſſuerne.

Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke III, 386.

Die Ueberſetzung hiervon lautet nach Riedel, Cod. II, 1, 388 und Wohlbrück, Geſch. des Geſchl. v. Alvensleben I, 161, unter Berichtigung der Perſonen- und Ortsnamen, wie folgt:

König Erich verband ſich auch mit dieſem hiernach geſchriebenen märkiſchen Adel, welcher mit ſeinem Herrn ſchlecht ſtand. Mit denen von Alvensleben, welche ihm dienen ſollten mit dieſen Schlöſſern: mit Alvensleben, Weferlingen und Jerxheim-Schloß; mit Droiſeke und deſſen Kindern; Ludwig von Wanzleben, Günzel, Buſſe und Bode von Wanzleben, Hermann von Wederde, Rudolph und Heinrich von Gatersleben, Erich von Gatersleben, Bertram von Veltheim zu Harpke, Johann von Ampeleben, Balduin von Dalum, Jordan von Neindorf, Heinrich Schenk von Flechtingen, Johann und Heinrich von Kröcher: letztere mit zwei Schlöſſern Calbe und Betzendorf; jene mit dieſen zehn nachgeſchriebenen Schlöſſern: Ampfurt, Altenhauſen, Wanzleben, Gommern, Jüterbock, Zörbig, Neugatersleben, Haus-Neiendorf, Altgatersleben, Dalum ꝛc. Zwiſchen dem vorbenannten Adel und dem Markgrafen Johann fanden einige Zwiſtigkeiten und Streitigkeiten ſtatt. König Erich gelobte dem vorbenannten Adel, ihn zu ſchützen und zu vertheidigen und zu ſeinem Rechte bei den Markgrafen zu verhelfen.

Nachforſchungen nach dem Original dieſer Urkunde, ſowie der Urkunden 75 und 113, ſind erfolglos geweſen. Insbeſondere iſt auf eine Anfrage bei dem königl. Däniſchen Geh. Archive zu Kopenhagen folgende Antwort ergangen: „Das dortige königl. Geh. Archiv beſitze freilich noch ſehr viele der vom Kanzler Huitfeldt benutzten Urkunden; andere aber fehlen gänzlich, beſonders meklenburgiſche, pommerſche, rügenſche und brandenburgiſche aus den erſten Decennien des vierzehnten Jahrhunderts. Daß Huitfeldt die benannten drei Urkunden wirklich gehabt, ſei gar nicht zweifelhaft, wenn auch einzelne Stellen von ſeinen Abſchreibern nicht ganz correct copirt ſein ſollten; jetzt aber fänden ſie ſich nicht mehr dort.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

115. Otto Graf von Aschersleben, Fürst zu Anhalt, verpflichtet sich, dem König Erich von Dänemark, dem Fürsten Wizlav von Rügen und den Herren Heinrich von Meklenburg und Nicolaus und Johann von Werle und allen ihren Helfern, namentlich denen v. Alvensleben und v. Kröcher und deren Freunden mit 100 Mann gegen ihre Feinde Beistand zu leisten. Sternberg, 1315 Mai 23.

Wi Otto, van der ghenade godes greve to Aschersleve unde vorste to Anehalt, bekennen des in dissem openen breve, dat wi ghedeghedinget hebben mit deme weldighen koninge Erike van Denemarken, unseme heren, unde mit hern Wizslawe, vorsten van Ruyen, unde mit hern Hinrike van Mekelenborgh unde mit hern Nicolaus unde hern Johanne, heren to Werle, alse hirna beschreven steyt. Dat wi en denen scholen mit hundert mannen mit vordeket orsen unde al usen sloten en half jar na deme daghe, also se uns heten unt seggen, uppe al ere viende, und scholen oc behulpen wesen al eren hulperen, unde bi namen den van Alvensleve unde den van Croghere, und al eren vründen und al den, de in erme denste sin. Wer it also, dat desse vorbenomeden hulpere uns dat weten leten, so schole wi en volghen mit hundert mannen af de sit der Elve upp use kost und use vorlust und up use win. Dat wi dit ganz und stede holden schullen, dat hebbe wi in trwen ghelowet unde mit uns her Jordan van Nendorpe de junge, her Henning van Nigengatersleve unde her Hinrik van Warmestorpe mit samender hant. Geschreven to Sternenberghe, na godes bort dusent jar drihundert jar in dem viphteynden jare, des negheste vridaghes der hochtit des hilghen Lichamen.

Riedel, Cod. II, 1, 497 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 692[a].

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

116. **Wartislav, Herzog von Stettin, vermittelt zwischen dem Fürsten Wizlav von Rügen und dessen Anhängern, einer Seits, und den Markgrafen Waldemar und Johann zu Brandenburg und deren Anhängern, anderer Seits. Warnemünde, (1315 Mai).**

Warztislav, Herzog der Wenden und Kassuben, in Vollmacht des Markgrafen Waldemar, vermittelt zu Verneminde zwischen dem Fürsten Wizlav und dessen Anhängern und den Markgrafen und deren Anhängern, daß König Erich, Fürst Wizlav und die Markgrafen am 2. Juni [1]) dieses Jahres in Brodersdorf zwischen Demmin und Gnoyen zusammenkommen und innerhalb acht Tagen alle unter ihnen in Frage stehenden Punkte abthun sollen. Herr Heinrich von Meklenburg soll dem Markgrafen Waldemar von Demmin, Herzog Wartislav dem Könige von Gnoyen aus nach Brodersdorf Geleit geben.

Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 678, Uebersetzung aus Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke III, 379.

---

117. **Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, schließen für sich und ihre Helfer Frieden mit dem König Erich von Dänemark und dessen Helfern, namentlich denen v. Alvensleben und v. Kröcher. Brodersdorf, 1315 Juni 10.**

Wie Woldemar unde Johan, von der genade godis marchgreven tů Brandenborch unde tů Landisberch unde tů Lusiz, bekennen in dissem openen breve, dat wie gedegedinget hebben mit unsem leven home koninge Erike von Denemarke ene rechte sůne vor uns unde alle use hulpen, heren unde arme lude, geistlich unde werlich, also hir na bescrevin steit. Man scal die stat tů deme Sunde weder an

---

[1]) Daß die Verhandlung zu Warnemünde nicht später als im Mai stattgefunden hat, ergiebt sich hieraus von selbst; aber auch früher kann sie nicht füglich erfolgt sein, da die drohende Kriegsgefahr darauf hinführen mußte, die zur Ausgleichung bestimmte Zusammenkunft in Brodersdorf nicht lange hinauszuschieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den von Ruien wisen, unde sie scal eme hulden binnen achte dagen, unde scal die brive der vorbindinge marcgreven Woldemaris unde der stat tu deme Sunde an beiden siden weder antworden, malkeme den sinen binnen dissen achte dagen. Wat och die von deme Sunde dem marcgreven sculdich sin, dat scolen sie em bereiden. Dat enscal weder den koning noch weder den von Ruien nicht wesen die hus twe, die vor deme Sunde nies gebuwet sin, unde dat hus, dat die von dem Sunde up dat land tů Ruien gebuwet hebben, unde Hitzacker unde Weningen unde dat hus, dat tů der Eldenenbrůgge ni gebuwet is, unde Kobelenbrůke, die scal man beginnen tů brekende nů in vridage unde scolen binnen achte dagen darna gebroken wesen. Vôrtmer die von dem Sunde scolen bliven bi alle erer rechtikeit unde die von Ruien scal ere holde here wesen, unde he scal ok bliven bi siner rechtekeit unde sie scolen sine truwe borgere wesen. Vôrtmer die von des von Ruien wegene vordreven sîn, scolen weder in die stat tů deme Sunde komen unde bi alle ereme gůde bliven unde bi erer rechtekeit. Umme alle scult unde umme allen scaden, die twischen dem von Růien unde den von dem Sunde unde alle eren hulperen in beiden siden werrende is, dat scal uppe die ses heren stan, die hirna bescreven stân, uppe biscop Hinrike von Kamin, uppe hertegen Otten unde hertoge Warzlaw von Stetin, von user wegene, unde greven Claus von Zwerin unde hern Hinrike von Mekelenborch unde greven Otten von der Hoye, von unses homes des koninges wegen, alle dink tů untscedende, beide dat vor unde na gescreven steit, an minne oder an rechte. Die scolen komen tů Nigen Brandenborch viertein nacht na sente Johannis dage, tů untscedende alle dat werende is twischen uns unde alle unsen hulperen, af en siet, unde dem koninge unde alle sinen hulperen, af ander sit, sie sin heren oder arme liude, geistlik oder werlik, unde bi namen der sake von Alvensleve

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unde von Krocheren unde alle erer vrunt. Unde enscullen nene nacht ute wesen, sie en hebbent untsceden mit minnen oder mit rechte. Tweien sie sic an dem rechte, dat scullen sie spreken bi eren truwen unde bi eren eden, dat si nen rechter enweten oder bevragen enkunnen, unde scullen dat bringen an den overman biscop Niclaus von Verden, die scal dat entsceden darna binnen vier weken, als it an ene kumt. Wat die sesse untsceden oder die overman, dat scal man weder dûn darna binnen vier weken; weder dede die des nicht, uppe deme dat gedelet worde, so scal die inriden altehant met veftich ridderen, die davor gelovet hebben: wie marcgreve Woldemar tû Prenzlaw, koninc Eric tû Werdingenborch, die andere Wendischen heren unde riddere tu dem Sternenberge, unde nene nacht ute wesen, die en hebbent weder dan, dat up en gedelet is. Dat die von Ruien uppe die von dem Sunde sic nicht vorvan en scole tû unrechte von sente Micheles dage, die nû tukumt vort over drê jare, darvor heft die von Ruien unde di koninc hertogen Otten unde hertogen Warzlaw gesat, die hebben darvor gelovet. Wie en scolen uns nicht underwinden des koninges slote, noch siner lant, noch siner helpere slote oder lant tû unrechte; dat sylve scal use hoem de koninc uns weder dûn. Wie scolen der vorgenomeden von Alvensleve unde von Krocheren holde here wesen, unde erer vrunt; binnen der tit, dat dit nicht entworren wert, so enscole over sic nicht richten unde nicht panden oder neman von user wegen; unde aller malc scal bi sinem gûde bliven in beiden siden. Alle die vangenen, die nicht beret en hebben, scolen in beiden siden los wesen allen si wol verwissen hebben. Dat wie dit stede holden unde unvorwandelet blive, dat hebbe wie untruwen gelovet met den heren, die hirna bescreven stan: met hertegen Otten von Stetin, hertegen Warzlawen, greven Ulrike von Lindow, greven Guntere von Keverenberge, unde hebben desen brîf besegelit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit usen insegelin. Disse brif ist gegeven tů Brudersdorpp, na godes gebort dusent jar drihundert jar in dem vefteinden jare, des dingesdages vor sente Vites dage.

Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 692b nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Ein Auszug der Urkunde mit der unrichtigen Jahreszahl 1314 ist nach Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke, in Riedel, Cod. II, 1, 353 abgedruckt.

---

118. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt und erweitert der Stadt Mittenwalde das Holzungsrecht in der Herrschaft Teupitz. Spandau, 1315 Juli 27.

— — Gezug sint desser fryheit und gabe: her Drossken unser liebester hogester ratgeber, Sloteken unsers hoves kuchmeister, Fritze von Alvenslewen, Hinricus Schenke von Schenkendorff, Johanns von Krochere, Albertus von Kleptzk, Hennyngus Botell, Bethe von Holtzendorpp, Wedigo von Wedel, ritter, und er Ewerhardus prawest zu Stolp und unse caplan und ander erliker lude genuk. Geben in unser stat Spandow, nach Christi gebort tusend jar dryhundert jar darnach in dem vunffczeynden jare, dess negsten sundages nach Marien Magdalene.

Riedel, Cod. I, 11, 229 nach einer alten Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Geh. Staats-Archiv.

Die Aechtheit der Urkunde ist zweifelhaft, jedenfalls aber das Datum unrichtig. Denn, wenn auch die ungewöhnliche Sprache und Ausdrucksweise durch die Annahme, daß eine schlechte Uebersetzung des lateinischen Originals vorliege, zu erklären sein möchte, so bleibt es doch namentlich auffallend: 1) daß Markgraf Waldemar nach der Urkunde eine die Lande der Ottonischen Linie (die Stadt Mittenwalde) betreffende Handlung vornimmt, 2) daß er sich als Nachfolger des Markgrafen Hermann gerirt, obgleich dessen Sohn Johann noch lebte und mündig war, 3) daß die Zeugen großentheils bekannte Vasallen der Ottonischen Linie sind, 4) daß unter den Zeugen der Ritter Sloteke als Waldemars Küchenmeister vorkommt, obgleich derselbe um diese Zeit Truchseß Johanns war (z. B. am 25. Juli u. 3. Sept. 1315 — Riedel, Cod. I, 14, 55; II, 1, 375), 5) daß Droiseke als liebester hogester

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ratgeber Waldemars bezeichnet wird, obgleich er noch wenige Wochen vorher mit den Feinden des Markgrafen im Bunde gestanden hatte. Die Urkunde müßte hiernach — falls sie überhaupt ächt ist — nach des M. Johann Tode ausgestellt sein, also am 27. Juli 1317, 1318 oder 1319. J. J. 1319 kann dies aber nicht geschehen sein, weil damals der Kaplan Eberhard (einer der Zeugen) nicht mehr Propst zu Stolpe, sondern Propst zu Berlin war (Klöden, Gesch. des Markgr. Waldemar II, 303); 1317 lag die Zeit ihres Zerwürfnisses wohl noch zu nah, als daß anzunehmen wäre, der Markgraf habe Droiseken als seinen liebesten hogesten ratgeber bezeichnet: die Zeit der Ausstellung der Urkunde wäre also wahrscheinlich der 27. Juli 1318, zu welcher Zeit der Ritter Sloteke in der That Truchseß (dapifer) Waldemars war, was aus Unkunde Küchenmeister übersetzt sein müßte.

---

119. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßt die Grafschaft Friedeberg dem Erzbischof Burchard zu Magdeburg. Tangermünde, 1316 Oct. 23.

— — Testes quoque hujus rei sunt: reverendus in Cristo pater dominus Johannes Brandenburgensis ecclesie episcopus, nobiles viri Guntherus de Keverenberg et Heinricus de Luchove, comites, Bartholdus Schenko, Droyseko, Hermannus de Wederden dictus Peper, Borchardus de Berthensleve, Heinricus de Cracowe, Heinricus de Rochow, Arnoldus Sak, Gherardus de Kerkowe, nostri milites, Sloteko, Segerus prepositus in Stendal, Everhardus prepositus in Stolpa et Hermannus de Luchove, nostre curie capellani, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Tangermunde in nostra et predictorum fidelium nostrorum presentia, anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, die beati Severini episcopi et confessoris.

Riedel, Cod. II, 1, 395 nach dem Orig. im Magdeb. Prov.-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

120. Vertrag zwischen den Markgrafen Waldemar und Johann zu Brandenburg, einer Seits, und dem König Erich von Dänemark und Herren Heinrich von Meklenburg, anderer Seits. Meienburg, 1316 Dec. 13.

Wie Woldemer und Johan, von der gnade godes marcgreven tu Brandenborch und tu Lusitz, bekennen in dissem openen brieve, dat wie hebben gedegedinget mit unsem lieven ome konyng Erik van Denemarken und mit dem edelen manne hern Heinrick van Mekelenborch, unsem lieven swager, vor uns und vor alle unse hulpere, also hir na gescreven steit. Wie hebben entruwen en gelovet eyne rechte sůne vor uns und vor al unse hulpere und scolen sie halden, und hebben gesat hern Droyseken und hern Hennynge van Blankenborch van unser wegen unde unser hulpere; ghinge desser twyer jenich af oder benemet eme echte nôt, dat hie nicht dar tu komen mochte, so scole wie eynen anderen setten in des selven stede, die scal důn, dat hie scolde gedan hebben, und scal die selve wolt hebben, die hie hadde. Und unse ôm die konyng van Denemarken und unse swager van Mekelenborch hebben gesat hern Bussen van der Dolle und hern Juriges Hasenkorpp (sic) vor sick und vor ere hulpere; ghinge der twier jenich af oder benemet eme echte nôt, dat hie nicht dar tu komen mochte, so scolden sie eynen anderen in sine stede setten, die scal dun, dat hie gedan scolde hebben, und scal die selve wolt hebben, die hie hadde. Die scolen uns entscheiden an beyder sitd na mynne oder na rechte, und die vire scolen dar to loven unde sweren, dat sie allit, dat uns werende is, entscheyden scolen binnen achte weken: des scolen sie vire liggen tu Lychene und vire tu Tempelyn, und scolen inriden des manendages na des hilgen Kerstes dage[1]). Wat sie eyndrachtichliken entscheyden, dat scole

[1]) Montag nach dem Christtage (Weihnachten) 27. Dez.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wie halden. Tweyden die vire an jengerleye stucke, die scolen twene kysen, die scolen dar tu loven und sweren, also die vire vor gedan hebben, dat sie dat untscheyden scolen bynnen der tytd, alse hir vor gescreven steit, und wat sie eyndrachtichlike untscheyden, dat scole wie halden; tweyden die twene an jengerleye stucke, so scolen sie eynen man kysen bie eren eyden, die dat untschede, die scal dar tu sweren, dat hie sie untschede binnen viren weken. Wes uns die untschedet in sinen openen brieven, die gesegelit sin mit sinem insegele, eynen scal hie senden uns, den anderen dem van Mekelenborch van des konynges wegen. Wes wie entscheden werden an den brieven, dat scole wie halden; wes uns die vire untscheden eyndrachtichliken oder die twe, dat scole wie halden und vullenthyen binnen vire weken. Umme die vangen, die an beyden siden gevangen sin, den scal men dach geven wente tu den Twelften[1]): die herren, die gevangen sin, die scal men tu borge dun uppe pant; unde die vire scolen al der vangen scattynge setten, swo sie die setten, also scal men sie halden. Were eyn man, die gedinget hedde und bescattit were, deme eyn vangen gegeven were, die also ryke were also hie und also wol gevrundet also hie, die scal eme sine pennynge weder geven; were hie armer, so scoldet stan upp die lude, die dat untscheden scolen. Welke bescattynge die vire uppe jewelken vangen setten, die scal hie geven; wolde hie der nicht geven, so scal hie lyden, dat eynem vangen manne boret tu lidende. Unde die konyng scal sinen bruder hertogen Cristofere bi al dem rechte laten, dat konynges kyndere, die nyne konynge weren, dat hebben in deme ryke. Die Denen, die in dessem orloge tu uns gekeret sin und tu unsen hulperen, umme die sculde, dat sie tu uns gekeret sin und tu unsen hulperen, des scolen sie hebben eyne rechte sůne unde scolen bliven bie al dem rechte, dat die Denen nů hebben,

[1]) 6. Januar 1317.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder bi dem rechte, dat konyng Woldemer gegeven heft; swelker sie kysen under den twen, dar scal sie die konyng bie laten. Worde ok uns marcgreven die stat tûme Sûnde afgedeylet, so scole wie doch die borgere vordegedingen eres rechtes also lange, also die irsten brieve spreken, die wie en gegeven hebben, dar wie uns inne to en gebunden hebben. Die slote, die malk in sinen weren heft, die scal halden mit sines selves gude unde enscal dar nynen scaden af dûn also lange, wente die dat untscheden hebben, dar et up gelaten is. Swie ok gevaren is van eynem herren tume anderen in dessem orloge, dem scal sin gutd volgen an beyden syden, dar en scal sie nyman an hinderen. Wie marcgreven Woldemer und Jan hebben ok vor uns gesat desse slote Strelitz und Meyenborch, dat wie al dat halden, dat die vorbescreven scheydelude up uns setten; die slote scolen ok darvor stan, were jenich unser hulpere, deme nichten nûgede an desser sûne unde nichten hilde, alse de scheydelude dat setten, dat wie dem umbehulpen sin. Wie scolen ok die slote antwerden: Strelitz hern Heinricke van Stegelitz unde Meyenborch hern Droyseken, unde scolen sie der slote also weldich maken, ofte wie der stucke jenich nichten hilden, dar die slote vor stan, dat sie deme van Mekelenborch van des konynges wegen desse vorbenumede slote antwerden unde van siner wegen, so scolen die ere rechte gutd wesen unde erer erfnamen; unde die vorbenumeden riddere twe scolen deme van Mekelenborch tu des konynges hant und tu siner entruwen loven, dat sie halden, also hir vorbescreven steit. Hertoge Otte und hertoge Wertzlawe scolen loven malk mit twyntich rydderen entruwen, und die konyng unde die van Mekelenborch scolen mit also vele rydderen dar weder entruwen loven, dat sie al die stucke halden, die in dessem brieve gescreven stan. Wie nemen ok in unse sûne unsen ome hertogen Rodolfe van Sassen jegen unsen ome hertogen Otten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van Lunenborch. Uppe dat alle desse ding, die hir vor gescreven stan, ganz unde untebroken bliven unde wie die halden, hebbe wie desse brieve gegeven, besegelit mit unsen insegelen, die sint gescreven unde gegeven tu der Meyenborch, na der bort godes dusent jar driehûndert jar in deme sesteynden jare, in deme daghe der hilghen junckvrûwen sante Lucien.

Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 724 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin.

---

121. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft der Stadt Schönfließ einen Wald. Templin, 1317 Jan. 22.**

— — Testes quoque sunt: nobilis vir Guntherus comes de Kevernbergh, Droyseco, Henningus de Blanckenborgh, Hasso et Wedege de Wedell, Rodolphus de Leventhall, milites, Heine ecclesie Stendaliensis decanus, Tidemannus Gransoiensis et Evehardus Stolpensis prepositi, Hermannus de Luchow nostre curie cappellanus cum aliis fide dignis. Datum Templin, anno domini M.CCC.XVII., die sancti Vincentii martyris.

Riedel, Cod. I, 19, 70 aus Dickmann's Urk.-Samml., wo in der Ueberschrift die Urkunde dem Jahre 1318 zugeschrieben ist.

---

122. **Christian von Gerhardsdorf und Droiseke geloben, dem Markgrafen Friedrich von Meißen Großen-Hayn auszuantworten, falls die Markgrafen Waldemar und Johann nicht hielten, was ihre Briefe besagten. Magdeburg, 1317 März 11.**

Wir Cristan von Gherardstorph und Droyseke, ritter, bekennen in desem offenen brive, daz wir dem edelen fursten marcgreven Frideriche von Misne unseme herren entrewen gelobit habin und lobin an desem brieve, ob unse herren marcgreve Woldemar und marcgreve Jan von Bran-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denburg nicht enhelden, daz ire brieve sprechen, die sie zu Meydeburch beidersit habin einander gegebin nach gotis geburde dusint jar drihundert jar in deme sibenzehenden jare, an sente Gregorii abende, so sule wir den Hayn, hus und stat, mit alle deme, daz da zu gesatz wirt, deme selben unseme herren von Misne oder sinen kinden antwerden nach deme heize des ubirmannes greven Otten von Valkenstein oder hern Albrechtis von Hakeborn, ob der von Valkenstein abeginge. Hir ubir habe wir desen brief gegebin, vorsigelt mit unser beider insigele, und ist geschen zu Magdeburg, nac geburde gotis dusint jar drihundert jare in deme sibenszeheden jare, an dem abende sente Gregorii.

Riedel, Cod. II, 1, 399 nach dem Orig. im königl. Sächs. Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

---

123. Spruch der Ritter Droiseke von Kröcher, Henning von Blankenburg, Busse von der Dolle und Georg Hasenkop auf die Klage der Markgrafen Waldemar und Johann zu Brandenburg, daß der König Erich von Dänemark den Frieden von Brodersdorf gebrochen habe. (1317.)

Wi Woldemar unde Johan, margraven to Brandeborgh, gheven schuld usem ome koning Erike van Denemarken, dat he de sone, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, an us ghebroken heft, unde sine man unde sine hulpere up us unde up use hulpere ghesant heft, also alse he us ne untseghde, des wi groten schaden hebben. Hir antwerdet de coning aldus to: dat he der sone nicht ghebroken heft, mer dat se de markgreven an eme und an sinen hulperen ghebroken hebben tyeghen al dat lovede, dat se loveden, unde jeghn al de breve, de se gheven to Broderesdorpe, also he wol bewisen mach: to deme ersten, dat se Hidzakker nicht enbreken, also se ghelovet hadden; mer, dat se it jo vastere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unde vastere makeden, als it enket is in der schinbaren, dat und wol bewisen mach mit den ummesetenen; vortmer so underwinden sik de markgreven der stat tome Sunde alto hant na der sone, de sines mannes unde sines hulperes is unde von eme to rechteme lene heft, unde hebben eme unde sinen mannen unde sinen hulperen darut groten schaden ghedan; vortmer de schedelude der markgreven, bischop Hinrik van Kamin unde hertogh Otte unde hertoghe Warczslaph van Stetin, de ne quemen nicht to Lichen, also se ghelovet hadden unde de markgreven in eren breven ghewilkoret hadden. Alsus hebben se deme koninge unde sinen mannen unde sinen hulperen de sone ghebroken in dissen stukken und in manighen anderen stucken, de man enketlike van tiden to tiden wol bewisen magh, jeghen ere lovede und ere breve; des heft de koning unde sine man unde sine hulpere groten schaden.

Hir up spreke wi her Droyseke und her Henning van Blankenborgh bi usen truwen und usen eden, dat recht is unde nen rechtere en weten noch bevraghen kunnen: na dem male, dat de koning des vorsaket, dat he de sone nicht ghebroken hebbe, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, des mach he unschuldich werden mit sinem ede uppen hilghen: ummen Sunt und umme Hidzakker und umme dat de schedelude nicht inreden to Lichen, dar hebbe wi vore recht umme spreken, des en dorve weren recht mere darumme spreken. Hir up hebbe wi dissen brif beseghelet mit unsen inghese-ghelen. Dit volborde wi her Busso van der Dolle und her Georgius Hasencop, unde hengen hir an ok us inghese-ghele. Uppe dat stucke van Hidzakkere en volborde aver nicht hir, went wi in anderen breven dar sunderlik recht um ghesproken hebben.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin, woran vier Siegel hängen:

1) ein schildförmiges Siegel, enthaltend im gegitterten Felde ein rechts-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gekehrtes Kameel mit zwei Höckern, über welches sich ein Zweig, und zwar allem Anscheine nach ein Palmzweig, ausbreitet. Die Umschrift lautet: ✝ S.' Johannis de Crochere. Der früher übersehene Zweig über dem Kameel ist zwar schwer, aber bei genauer Untersuchung doch deutlich erkennbar. Derselbe findet sich übereinstimmend auf sämmtlichen, im Archive zu Schwerin aufbewahrten Siegeln Droisekes: auf vier Exemplaren ganz deutlich, auf allen übrigen wenigstens immer noch bemerkbar. Das regelmäßige Aufliegen des Zweiges und die deutliche Zeichnung der Blätter schließt die Annahme aus, als ob die Figur von einem Stempelriß herrühren könne. Der Archivrath Dr. Lisch, welchem diese Mittheilung zu verdanken ist, erkennt in dem Zeichen einen Palmzweig.

2) Ein ovales Siegel, in dessen unterer Hälfte ein Schild mit einem rechtsgekehrten Steinbock-Kopfe, in der oberen Hälfte ein Eichbaum mit Stamm, Wurzeln, drei Blättern und zwei Eicheln steht, mit der Umschrift: ✝ S.' Johannis militis de Blankenborch.

3) Ein ovales Siegel mit Perlenrändern, in dessen unterem Theile ein Schild mit einem geästeten Zweige mit drei Blättern steht, mit der Umschrift: ✝ . . Borichardi de Dolla.

4) Ein schildförmiges Siegel mit drei rechtsgekehrten Hasenköpfen $\frac{1.\ 2.}{3.}$, mit der Umschrift: ✝ S.' Jorius Asencop.

Die vier Ritter sind zuerst zu Meienburg am 13. Dezember 1316 (Urk. 120), dann nochmals zu Brodersdorf am 21. Mai 1317 (siehe unten) zu Schiedsrichtern bestellt worden. Auf Grund dessen haben sie eine Reihe von Schiedssprüchen abgegeben, von denen 12 seither ermittelt und in diesem Urkunden-Buche abgedruckt worden sind.

Datirt sind die Sprüche nicht. Zunächst steht indessen fest, daß sie sämmtlich ins Jahr 1317 und zwar vor den Templiner Frieden vom 24./25. Nov. 1317 fallen. Sodann dient zur näheren Bestimmung der Zeit ihrer Ausstellung, daß in einigen der Markgraf Johann als streitende Parthei mit aufgeführt, oder doch von den Markgrafen im Plural die Rede ist, während in anderen nur ein Markgraf (Waldemar) vorkommt. Erstere müssen daher vor Johanns Tode ertheilt sein, also auch vor dem Brodersdorfer Vertrage, mithin nicht auf Grund dieses, sondern auf Grund des Meienburger Vertrages. Hierzu gehören sicher die unter 123—125 u. 127 abgedruckten vier Sprüche, vermuthlich auch die Sprüche 126 u. 128.

Während der Zusammentritt der Schiedsrichter durch den Vertrag zu Brodersdorf auf den 1. Juli 1317 in Templin bestimmt wurde, ist er durch den Vertrag zu Meienburg auf den 27. Dez. 1316 in Lychen festgesetzt worden. Hier sollten die Schiedsrichter vier Wochen liegen, dann in Templin ebenfalls vier, und innerhalb dieser acht Wochen die Streitigkeiten entscheiden. Indessen kann ihr Zusammentritt füglich verschoben sein, da die Ratifikation des Meienburger Vertrages durch den König von Dänemark, wie es scheint, erst Anfang Januar 1317 zu Wordingborg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erfolgte (vergl. Fabricius, Rügen. Urk. IV, 3, 107). Obschon vermuthlich die Sache schon erledigt war, als Droisecke am 11. März sich zu Magdeburg befand (Urk. 122), so ist sicher daher nur das, daß die Schiedssprüche vor des Markgrafen Johann Tod, mithin in die drei ersten Monate von 1317 fallen. — Wenn dagegen Fabricius a. a. O. 106 den Zusammentritt der Schiedsrichter auf den 21. März setzt, indem er unter Kerstesdag den Kerstentag, dies Christiani versteht, so beruht dies wohl auf einem Irrthume.

---

124. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage des Königs Erich von Dänemark, daß die Markgrafen Waldemar und Johann zu Brandenburg den Frieden von Brodersdorf verletzt hätten, insbesondere daß das Schloß Hitzacker nicht gebrochen sei, daß die markgräflichen Schiedsmänner sich nicht rechtzeitig in Lychen eingefunden hätten, und daß Stralsund von den Markgrafen unterstützt worden. (1317.)

— — To der ersten schulde unde na der antwerde spreke wi her Busso van der Dolle unde her Georges Hasencop bi usen truwen unde bi usen eden, dat recht is unde nen rechtere ne weten noch bevraghen kunnen: bekenne de markgreve, dat he de sone ghebroken heft, he schal den schaden weder don uppe recht mit bote; vorsaket hes, he maghes unschuldigh werden mit sinem ede uppen hilghen. Wi spreken ok, dat recht si: gheve de markgreve dem koninge schult, dat he de sone an em ghebroken hebbe, bekant hes, he schalt weder dōn uppe sin recht mit bote; vorsaket hes, he schals unschuldigh werden mit sinem ede uppen hilghen.

To der anderen schulde umme Hidzakker unde na der antwarde spreke wi ok, dat recht is unde nen rechtere ne weten noch bevraghen kunnen, bi usen truwen unde bi usen eden: wil de markgreve dat beholden mit sinem ede uppen hilghen, dat he umme Hidzakker allent dat gheholden hebbe, dat he ghelovet heft to sinen breven, he blift des ane broke; went over Hidzagker noch nicht ghebroken is, als it och sun-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lik is, he schal it noch breken, unde holden, dat in sine breve steyt, dar de koning up tût, uft de markgreve der breve bekant, vorsaket her, he schal se utten unde vorleggen mit sinem ede uppen hilghen.

To der dridden schulde unde nach der antwerde spreke wi her Busso unde her Gorges, dat recht is unde nen rechtere ne weten noch bevraghene kunnen: ghift de koning van Denemarken unde de van Mekelenborgh biscop Hinrike van Kamin, hertogh Otten unde hertoghe Wartzslaven van Stetin schult, dat se nicht en quamen to Lichen, also dar ghedeghdinget was, dat se billiken vorantwerden unde liden dar umme, dat recht si, se en hebben rede, de en helplik sin, oder moghen dat bewisen, dat it en echt not benomen hebbe. Wi spreken ok: dat de markgreven hulpe to en togen, dar se nenen schaden meden deden, dat se dar to rechte nenen bróke an en hebben. Schuldeghet ok de koning oder de van Mekelenborgh de markgreven umme genighen schaden, den se eme binnen der sone ghedan hebben, bekennen ses, se schon en erleggen uppe recht mit bote, vorsaken ses, se schons unschuldich werden mid eren eden uppen hilghen. Se moghens ok unschuldigh werden uppen hilghen, dat dat ere schult nicht en were, dat de schedelude nicht en quemen to Lichen.

To der verden schulde unde na der antwerde spreke wi echt her Busso und her Georges, dat recht is unde nen rechteren weten noch bevraghen kunnen: schuldeghet de koning de markgreven, dat se de sune an em ghebroken hebben, de to Broderdorpe ghedeghdinget wart, bekennen se des, se schont em erleggen uppe recht mit bûte, vorsaken ses, se moghens unschuldich werden mit eren eden uppen hilghen; gheven se ok eme schult, dat he done an en ghebroken heft, he schal en dan sulve weder dôn, dat hir vor schreven steyt. Wi spreken ok: hebben de markgreven ut der stat tome Sunde

icht ghedan vor dem orlogh oder na der sone, swes se bekennen, dat schon se weder dun uppe recht mit bûte, vorsaken ses, se scholens unschuldich werden mit eren eden uppen hilghen. Umme Hidzakker und umme den biscop van Kamin unde hertoghen Otten und hertoghen Warzslaph van Stetin, dar hebbe vore recht uppe sproken, dar ummen spreke we des hir nicht. Unde hebben disse vorbenomeden scrift beseghelet mit usen ingheseghelen.

Unde wi her Droyseke van Crocheren unde her Henning van Blankenborgh wulborden alle disse recht, ane dat uppe Hidzakker sprikt, unde hengen ok hir an us ingheseghele.

Vollständig gedruckt Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 737ª nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin, woran dieselben Siegel hängen, wie an der Urk. 123.

---

125. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage der Markgrafen Waldemar und Johann zu Brandenburg, daß Herr Heinrich von Meklenburg den Frieden von Brodersdorf gebrochen habe. (1317.)

We Woldemer unde Johan, marcgreven tû Brandeborch, gheven och sculd hern (Hinrich v)an Mekelenborch, dat he de sone, de tû Bruderdorpe ghedeghedinghet wart, an us ghebroken heft unde an usen mannen und an usen hulperen, dat he se gherovet unde ghebrant heft mit here beyde, de van Wenden und herteghen Otten van Stetin, de use hulpere tû der tit waren, also dat se eme nu rechtes vor us en weygherden, den we helpen mosten van not weghene und en des nicht weygheren mochten dor user eren willen, dar umme sint we int orleghe komen, des hebbe we groten scaden. De van Mekelenborch antwerdet hir tû aldus: was de van Wenden in der marcgreven vrede ghenomen und ere hulpere, dat dat deme konynghe und dem van

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mekelenborch nicht ghekundeghet was, wat se over sunderlike mene under sich hadden, des hebben se sich ghesonet ghenzliken; wat over herteghen Otten bejeghende, dat is al na der tit ghescen, dat de van Mekelenborch in velicheyt angheverdeghet wart van den marcgreven, unde na der tit, dat de marcgreven de sone broken hadden.

Hir up spreke we her Droyseke und her Hennyngh van Blankenborch bi usen truwen und usen eden, dat recht si unde nen rechtere weten noch bevraghen kunnen: dat de van Mekelenborch der sculde, de eme de marcgreven gheven van herteghen Otten weghene, de ere man und ere hulpere is, dat he den angrepen hebbe, dat he des bekennen scole oder vorsaken; bekenne hes, he scal eme den scaden weder dun, de van siner weghene gheschen si, uppe sin recht mit (der) bute; vorsaket hes, he maghes unsculdich werden mit sinem ede uppen hilghen. Dit hebbe we beseghelt mit usen inghsiglen, unde we her Busse (van d)er Dolle unde her Georgius Hasencop wlborden dit . . . . . (heng)en och hir tû use insigli.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. Die Urkunde hat an der rechten Seite oben und unten durch Feuchtigkeit und Mäusefraß etwas gelitten. Dadurch sind auch die beiden letzten Siegel mit den Siegelbändern verloren gegangen. Die beiden ersten, an Pergamentstreifen hangenden Siegel haben die Umschriften:

1) † S.' Joha . . . . . e.

2) † S.' Johannis militis de Blankenborch.

---

126. Spruch der vier Schiedsrichter auf eine fernere Klage gegen Herren Heinrich von Meklenburg wegen Bruchs des Friedens von Brodersdorf. (1317.)

. . . . . geven och scult hern Heinrich von Meklinborch, dat . . . . . rat gesworen hadden unde us des nicht uppe ge . . . . . un)de us och entruwen gelovet heft tû helpene uppe alles . . . . . .

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

. . . . . an Denemarken und dar enbinnen unse hulpere unde unse din . . . . . hertogen Otten man von Stetin, die tů syneme dineste unde tů . . . . . hebbe wi groten scaden, also wi wol bewisem mogen, swo wie tů . . . . . Wie geven eme och schult, dat hie na der sone tů Broderestorppe herto . . . . man tů . . . ghenomen heft, die tů sinem dineste unde tů usem seten dar . . ie sone mede gebroken heft, die tů Broderstorppe gededinget warth, des . . . . wie groten scaden. Die von Meklinborch antwerdet tů desser scult aldus, dat alle dat, dat dar an gescen is, dat is geschen na der tit, dat die margreve die sone breke mit Hiddizacker unde mit deme Sunde unde mit deme, dat die scheidelude nicht inreden tů Lichen, unde mit manigen anderen stucken, die me vol wol bewisen mach; unde boven alle ding ene heft die von Meklinborch sich nemede underwunde, mer der vore sine man weren.

Hir uppe spreke wie her Droyseco unde her Henning von Blankenborch bie unsen truwen, dat dat recht is unde nen rechtere ne weten noch bievragen kunnen: na dem male dat die marcgreve schult geven den von Meklinborch, dat hie hertogen Otten man den margreven unde hertogen Otten undetogen hebben vor deme orloge ut erem dineste, dat hie des tů rechte bikennen scal odder versaken; biekant hie des, hie scal em den scaden erleggen up recht mit (bute); vorsaket hie des, hie scal des unsculdich werden mit sinen eden uppen (hilgen). Umme Hiddesacker unde umme den Sunt dar hebbe wie ere recht (umme) sproken, dar umme en spreke wes hir nicht. Hir up hebbe (wi di)ssen brif biseglet mit unsen insiglen, und wi^e^ her Busso von (der Dolle unde her) Georgius Hasencop spreke ok dat selve recht unde hen(ghen) . . . . . mme hir an unse insigle.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. Die Urkunde hat am linken Rande durch Feuchtigkeit und Mäusefraß bedeutend gelitten. Die Siegel fehlen sämmtlich mit den Siegelbändern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

127. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage der Markgrafen Waldemar und Johann zu Brandenburg, daß der König Erich von Dänemark gegen seine Briefe ihr Feind geworden sei. (1317.)

Wi Woldemer unde Johan, marcgreven tů Brand., geven ok schult unseme omen konyng Erike van Denemarken, dat hie uns entruwen lovet hef unde us sine brive geven heft, dat hie use vient nicht werden scholde dorch jemant, dat hie unse vient worden is unde unser hulpere, des hebbe wi groten schaden. Tu desser schult antwerdet die koning van Denemarken aldus: dat hie nen vient enne wart unde node vient worden weren, mer dat die marcgreven alrest sine viende worden unde eme die sone breken unde vorunrechteden ene, alse in siner isten antwerde ghescreven is.

Hir up spreke wi her Droyseco unde her Henning von Blankenborch, her Busso van der Dolla, her Jurius Hasencop bi unsen truven unde bi unsen eden, dat dit rech is unde nen rechtere enen weten noch bevragene kunnen: na dem male dat die koning versaket, dat hie nen vient wart unde node vient worden were, wes dat die koning vorstan mit sinem ede uppen hiligen, dat hie odder neman von siner wegen die marcgreven unde ere man unde ere hulpere angrepen hebben, dat hie des wol unschuldich werden mach mit sineme ede uppen hilligen. Unde hengen alle viere hir an tů tuighe unse insegle.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin, woran dieselben Siegel hängen, wie an der Urk. 123. — Riedel, Cod. Sup.-Band S. 14.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

128. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage des Königs Erich von Dänemark, daß die Markgrafen sich des Königs Bruders und Mannen unterwunden haben. (1317.)

Coning Erik van Denemarken claght, dat de markgreve tyeghen sine breve, de hem gheghevet heft, unde weder sin lovede, dat he eme in truwen ghelovet heft, dat he sik siner slote unde siner man unde siner lant nimmer underwinden scholde unde sin hulpere wesen scholde upp alleswene, dat he weder al disse rede sik underwunden heft siner man unde siner hulpere und erer man unde der, de in sinem rade weren, unde der, de to rechte sine vrunt wesen scholden, unde bin namen sines vlesliken broderes, und heft eme de to viende maken, und ok hef he sik underwunden der lude, de over al dat koningrike to Denemarken vorvestet sin um eren rechten broke und umme swarlike missedat, des he groten schaden heft, unde biddet, dat men eme den wederlegge na rechte. Hir to antwerde wi markgreve alsus, dat wi tyeghen use breve nicht ghedan hebben unde tyeghen use lovede, want he use viant worden is, unde wi sin viant nicht en worden er dem male, dat he us angrep, he unde sine hulpere unde sine man ut sinen sloten, do moste we us weren van not willen; wen hebben ok us sines bruder unde siner man nicht underwunden vor dem orleghe uppe sinen schaden, sint do we viende worden, do neme we to hulpe, swen we mochten.

Hir up spreke we her Droyseke van Crocheren, her Hennig van Blankenborgh, her Busso van der Dolle und her Georgius Hasencop endrachliken, dat recht is unde nen rechtere en weten noch bevraghen kunnen: willen de markgreven dat vorstan mit erem eden, dat se sik nicht underwunden en hebben sines bruderes oder siner man buten deme orleghe, dat se des unschuldich moghen werden mit erem ede uppen hilghen; bekennen se des, dat se se to sik

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ghenomen hebben up sinen schaden, dat se eme den schaden weder leggen uppe recht mit bûte. Hir up hebbe we dit recht beseghelet mit user aller ingheseghele.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin mit denselben Siegeln, wie an der Urk. 123.

Huitfeldt giebt von vorstehenden sechs Schiedssprüchen einen Auszug und fügt folgenden Zusatz bei: „Aber auf daß die Herren ein gutes Gewissen sich bewahrten und keinen Meineid schwören wollten, verglichen sie sich, wie weiter gemeldet werden soll.“ (Riedel, Cod. II, 1, 404.)

---

129. Johann, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Deutschen Orden die wüste Dorfstätte Klynte mit 12 Hufen, die von Heinrich und Friedrich von Alvensleben zu diesem Behufe resignirt waren. Magdeburg, 1317 März 28.

— — Hujus rei testes sunt: dominus Henricus comes de Luchowe, Henricus pincerna de Schenkendorp, Borchardus de Bertensleve, Droseko, milites, et quam plures alii fide digni. Datum et actum in Magdeburch, anno domini M°CCC°XVII°, V° kalend. Aprilis.

Riedel, Cod. II, 1, 400 nach dem Orig. im Guts-Archiv zu Bergen.

Mit dem Datum der Urkunde stimmt einmal die in Pulcawa's Chronik (Riedel, Cod. IV, 1, 21) enthaltene Nachricht nicht, wonach Markgraf Johann bereits am 24. März 1317 zu Spandau verstorben sein soll. Sodann ist es damit nicht wohl zu vereinigen, wenn, wie Klöden, Gesch. des Markgr. Waldemar II, 260, ausführt, das Privilegium für die Stadt Straußberg vom 1. April (Urk. 130) vom Markgrafen Waldemar nach Johanns Tode ausgestellt ist.

Anderer Seits muß man Bedenken tragen, das Datum der Urkunde, da diese ein Original ist, zu bemängeln; jedoch mag darauf hingedeutet werden, daß die Zweifel sich lösen würden, wenn durch ein Versehen V, statt XV kalendas Aprilis gesetzt, die Urkunde mithin am 18. März ausgestellt sein sollte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

130. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Straußberg den Schöppenstuhl für die Städte, welche in Gemäßheit eines Privilegiums des Markgrafen Albrecht ihre Rechtsbelehrungen bisher von ihr geholt haben. Spandau, 1317 April 1.

— — Hujus rei testes sunt: nostri fideles Conradus de Redere, Fredericus de Alvensleve, Heinricus pincerna de Schenkendorpp, Johannes de Crochere, Heinricus de Alvensleve, milites, Slotheco et Everhardus, Dymminensis et Stolpensis prepositi, et quam plures fidei testimonio decorati. Datum Spandow, anno domini millesimo tricentesimo septimo decimo, bona sexta feria.

Klöden, Gesch. des Markgr. Waldemar II, 515 nach dem Orig. im herz. Anh. Gesammt-Archiv zu Dessau. — Riedel, Cod. I, 12, 69.

---

131. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt den Städten Berlin und Cöln gewisse Privilegien, namentlich in Betreff des Hafens zu Oderberg. Spandau, 1317 April 5.

— — Sub testimonio nostrorum fidelium, videlicet: illustris Rodolfi ducis Saxonie, Conradi de Reder, Frederici de Alvensleve, Petzekonis de Lossow, Conradi de Clepitzk, Johannis de Vrouden, Gryfekonis, Thid. de Kercow, Henrici de Alvensleve, Johannis de Crochern, militum, et domini Sloteken nostre curie dapiferi cum aliis pluribus fide dignis. Datum Spandow, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, in crastino beati Ambrosii episcopi et confessoris.

Riedel, Cod. I, 12, 350.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

132. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Kloster Lehnin einige Gewässer, die er dem Kloster theils verkauft, theils zum Seelenheil der Markgrafen Hermann und Johann geschenkt hat. Spandau, 1317 April 5.**

— — Presentibus: patribus venerabilibus domino Johanne Brandenburgensis et domino Stephano Lubucensis ecclesiarum episcopis, magnifico domino Rudolpho duce Saxonie, Friderico de Alvensleve, Conrado de Redere, Ottone de Schenkendorp, Johanne de Crochere, militibus, domino Johanne Gorlicensi, domino Segero Stendaliensi, domino Nicolao Bernowensi, domino Everhardo Stolpensi nostro prothonotario ecclesiarum prepositis, capellanis nostris dilectis, cum aliis pluribus fide dignis. — — Actum et datum Spandow, anno domini millesimo trecentesimo XVII., nonas Aprilis.

Riedel, Cod. I, 10, 231 nach dem Lehniner Cop.-Buch im Geh. Minist.-Archiv zu Berlin.

---

133. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Pritzwalk ihre Rechte und Freiheiten. Spandau, 1317 April 8.**

— — Presentes fuerunt: Sloteko noster dapifer, Conradus de Reder, Otto de Schenkendorpe, Fritzo de Alvensleve, Heinricus de Rochowe, Johannes de Cröcher, nostri milites, cum aliis fide dignis. Datum Spandowe, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, sexta feria septimane Paschatos.

Riedel, Cod. I, 3, 355 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Pritzwalk.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

134. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Guben ihre Rechte und Freiheiten. Spandau, 1317 April 8.

— — Presentibus testibus: nostris fidelibus Conrado de Redere, Borchardo de Berthensleve, Fritsone et Heinrico ejus filio de Alvensleve dictis, Johanne de Crochere, Heinrico de Rochowe, militibus, Slothekino nostre curie dapifero, Ottone et Heinrico Schenkones de Schenkendorpp cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Spandowe, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, feria sexta post diem beati Ambrosii episcopi et confessoris proxima.

Riedel, Cod. II, 1, 401.

---

135. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, sichert den Bürgern von Neu-Landsberg den Gerichtsstand vor dem Stadtschulzen für alle Angelegenheiten zu. Spandau, 1317 April 8.

— — Testes sunt: nostri fideles Conradus de Wedel, Otto et Henricus Schenkiones de Schenkendorp, Slotheco dapifer, Fritzo de Alvensleven, Johannes de Crochern, Henricus de Rochou, milites, cum multis aliis fide dignis. Actum et datum in Spandowe, anno domini M°CCC° septimo decimo, feria sexta post diem beati Ambrosii.

Riedel, Cod. I, 18, 375 nach dem Landsberger Cop.-Buch.

---

136. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Görlitz ihre Rechte und Freiheiten. Spandau, 1317 April 10.

— — Presentibus testibus: nostris fidelibus Conrado de Reder, Cristano de Gherardesdorpp, Fritsone de Alvensleve, Petsone de Lossowe, Henrico de Schenkendorpp et Johanne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Crochere, militibus, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum in Spandowe, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, dominica die proxima post diem beati Ambrosii episcopi et confessoris.

Riedel, Cod. II, 1, 401 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Görlitz.

---

137. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, schenkt dem Kloster zu Spandau zehn Hufen in Willmersdorf und eine Hebung in Beyersdorf zum Seelenheil der Markgrafen Hermann und Johann. Neustadt-Eberswalde, 1317 April 12.**

— — Testes vero sunt: illustris domina Anna ducissa Wratislaviensis nostra mater dilecta, Sloteko nostre curie dapifer, Fritso de Alvensleve, Cristanus de Gherardstorppe, Petso de Lossowe, Johannes de Crocheren, nostri milites, Everardus Stolpensis, Segerus Stendalgensis et Thidemannus Grandzogensis prepositi, Johannes plebanus de Gorlitia, Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in nostra presentia Everswalde, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, feria tercia post dominicam Quasimodogeniti.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 11, 22.

---

138. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, gründet eine Capelle im Schlosse zu Spandau und dotirt dieselbe mit Hebungen aus Biesenthal. Neustadt-Eberswalde, 1317 April 12.**

— — Presentibus testibus: Frederico, Henrico de Alvensleve, Henrico de Schenkendorpp et Johanne de Crocheren, militibus nostris, cum domino Everhardo preposito Stolpensi et aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Evers-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wolde, anno domini M°CCC° decimo septimo, feria tertia post dominicam Quasimodogeniti.

Riedel, Cod. I, 11, 22 nach dem Orig. im Dom-Archiv zu Brandenburg.

---

139. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Perleberg ihre Rechte. Liebenwalde, 1317 April 14.**

— — Presentibus testibus, scilicet: nostris fidelibus nobili viro Gunthero de Kevernberg comite, Fritsone de Alvensleven, Droysekino et Johanne ejus filio de Crochern dictis, Wedegone de Wedele, Heinrico Schenken de Schenkendorpp et Alberto de Clepezk, militibus, Slothekino dapifero, Heinrico decano et Segero preposito ecclesie Stendalgensis, Theodorico in Granzoy et Everardo in Stolpp prepositis, nostre curie capellanis, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Lievenwolde, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, die beatorum Tyburcii et Valeriani martyrum.

Riedel, Cod. I, 1, 132 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Perleberg.

---

140. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt die Freiheiten und Rechte der Stadt Grabow und befreiet die Bürger von dem Landgerichte. Bötzow (Oranienburg), 1317 April 14.**

— — Hujus rei testes sunt: nobilis vir Guntherus comes de Keverenberg, Droyseko et Sloteko, nostri dapiferi, Fritso de Alvensleve, Johannes de Crocheren, nostri milites, Heinricus decanus ecclesie Stendalgensis, Everhardus prepositus Stolpensis, nostri capellani, et alii plurimi fide digni. — — — Datum Botsowe in nostra presentia, anno domini

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

millesimo trecentesimo septimo decimo, die beatorum Tiburtii et Valeriani.

Nach dem unzweifelhaft ächten Orig. im Archive der Stadt Grabow, mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden Siegel des Markgrafen (vgl. Urk. 49).

---

141. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt den Bürgern zu Frankfurt ihre Rechte. Berlin, 1317 April 24.**

— — Presentibus testibus: nostris fidelibus Conrado de Redere, Ottone et Heinrico Schenkonibus de Schenkendorpp, Fritsone, Ghevehardo et Heinrico de Alvensleve, Droysekone et Johanne de Crochere ejus filio, Slothekino dapifero, Borchardo et Gůnzelino de Berthensleve, militibus, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum in Berlyn, anno domini M°CCC°XVII°, in crastino beati Georgii martyris.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Klöden, Gesch. des Markgr. Waldemar II, 516. — Riedel, Cod. I, 23, 14 u. 189.

---

142. **Heinrich, Thime und Albrecht Knuth sagen die Ritter Heinrich von Alvensleben und Johann von Kröcher ihres Gelübdes los also, daß diese Haus und Stadt Freiberg dem Markgrafen Friedrich von Meissen ausantworten sollen. Weißenfels, 1317 Mai 6.**

Ich Heinrich, Thime und Albrecht, die da heisen die Knuthe, tun chunt allen den, die disen brif sehn oder horen lesen, das unse herre der achpare vorste marcgreve Friderich von Misen umb die saczunge der stad zcu Vriberg gegen uns gutlichen und gonetlichen getan hat, das wir im danken alles gutes und geben im wider mit guteme willen und unbetwungenlichen die brife, die uns die erbaren lute her Heynike von Alvesleyben unnd her Hannus von Crochere, hern Droysken sun des ritters, gegeben haben, unnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sagen hern Heyniken von Alvesleyben und hern Hannus von Crochere alles des gelubdes, ez sie umb gelt oder worumbe ez sie, das sie uns und unsen vrunden getan haben, ledig an disem offenem brife: also, das sie unsem vorgenanten herren dem marcgreven Frideriche von Misen antwerten sullen mit unsem guten willen Vriberg, hus unnd stad. Zcu einem urkunde dirre rede henge wie alle dri unse insigele an disen brif. Des sint gezcuge: meister Walther unnses herren des marcgreven oberste schriber, her Hartmud von Bulewich, her Eberhart von Malsleyben, her Herman Goltacker unnses herren des marcgreven marschalc, her Tamme von Haltecke, die ritter, und andere biderbe lute genuc. Dirre brif ist gegeben zcu Wisssemfels, nach gotes geburd tusend jar dryhundert jar in deme sibenzcendeme jare, an dem nesten vritage nach sente Walpurge tage.

Riedel, Cod. I, 25, 187 aus dem königl. Sächs. Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

---

143. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt einen Vertrag der Stadt Soldin mit dem Capitel des Collegiatstifts daselbst über die dortigen Mühlen. Neustadt-Eberswalde, 1317 Mai 10.

— — Actum et datum in Everswalde, anno domini millesimo tricentesimo septimo decimo, presentibus: nostris fidelibus Droysecone et Slothecone, nostre curie dapiferis, Henrico Schenkone de Schenkendorp, Henrico de Alvensleve et Johanne de Crochere, militibus, cum aliis pluribus fide dignis, die beatorum Gordiani et Epymachi martirum.

Riedel, Cod. I, 18, 444 nach einer Abschr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

144. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Kloster Himmelpfort die Dörfer Krumbeck und Rutenberg. Neustadt-Eberswalde, 1317 Mai 10.**

— — Testes vero sunt: nobilis vir Guntherus comes de Kevernberg, Conradus de Redere, Fridericus de Alvenslebe, Droysecko, Sloteco, Henningk de Blankenborch, Heinrich de Stegelitz, Heinricus decanus in Stendall, Everardus Stolpensis et Segherus Stendalgensis prepositi ac Hermannus de Luchowe, nostri cappellani, cum multis aliis fide dignis. Datum Eversvuolde, anno domini M°CCC°XVII°, feria tertia in Rogationibus.

Riedel, Cod. I, 13, 41 nach dem Cop.-Buch des Klosters Himmelpfort.

---

145. **Erich, König von Dänemark, und Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, übertragen die Entscheidung ihrer Streitigkeiten den Rittern Busse von der Dolle, Georg Hasenkop, Droiseke und Henning von Blankenburg, als Schiedsrichtern, und dem Herzog Rudolph von Sachsen, als Obmann. Brodersdorf, 1317 Mai 21.**

Im Jahre 1317, am Abend vor Pfingsten, ist zu Brodersdorf verhandelt zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg in Betreff aller zwischen ihnen und ihren Helfern stattfindenden Angelegenheiten. Diese sollen gebracht werden vor Herrn Busse von der Dolle und Herrn Georg Hasenkop, Herrn Droiseke und Herrn Henning von Blankenburg. Die sollen sich nach Templin begeben acht Tage nach S. Johannis-Tag (1. Juli), daselbst acht Tage bleiben und innerhalb von vier Monaten alle die Punkte im Wege Rechtens entscheiden, welche zwischen dem Könige und uns und unsern Helfern gegen ihn gewesen sind. Diese Schiedsrichter sollen schwören bei ihrer Treue, Ehre und bei den Heiligen, daß sie nichts Rechteres wissen oder können erkunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was diese vier aussprechen, sollen sie besiegeln und dem Herzoge Rudolph von Sachsen zusenden. Was vorgenannter Herr ausspricht, dabei soll es bleiben und das sollen beide Theile halten, und dem gemäß, wie es der Brief enthält, soll es zu Magdeburg in Ausführung gebracht werden. Vorbenannter Herr soll auch schwören bei seiner Treue, seiner Ehre und seinem Heiligthume, daß er nichts Rechteres weiß oder erforschen könne als das, was er ausgesprochen habe. Wir sollen auch mit dem vorbenannten Herzoge unterhandeln lassen, daß er vor Unser Lieben Frauen Tage uns jeder Parthei sein Laudum zusende. Dieser Brief soll frühern zwischen uns gemachten Verschreibungen, namentlich der zu Wordinborg geschlossenen Uebereinkunft keinen Abbruch thun. Hierfür haben gelobt mit uns: Herzog Otto von Stettin, Graf Günther von Kevernberg, Graf Günther von Lindow, Droiseke, Henning von Blankenburg, Heinrich von Stegelitz, Redicke von Redern (?)[1], Heinrich von Alvensleben, Hans von Wedel, Dubizlav von Eickstedt, Heinrich von Brentz, Heinrich von Kokeritz, Albrecht von Clipzick, Heinrich von Wulkow, Tideke von Wolmerstorf, Heinrich von Schenkendorf, Beteke von Holzendorf, Wedeke von Wedel. Gegeben zu Sülz.

Riedel, Cod. II, 1, 405, Uebersetzung aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke III, 394.

---

146. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, schließt mit König Erich von Dänemark und Herren Heinrich von Meklenburg einen Freundschaftsbund, wobei bestimmt wird, daß etwaige künftige Streitigkeiten durch den Grafen Günther von Kevernberg und die Ritter Droiseke, Niels Olofson und Georg Hasenkop, als Schiedsrichter, und den Herzog Rudolph von Sachsen, als Obmann, entschieden werden sollen. Sülz, 1317 Mai 24.

Zu Sülz, am dritten Pfingsttage, schloß Markgraf Waldemar mit dem Könige Erich und mit Herrn Heinrich von Meklenburg einen

[1]) Bei Huitfeldt: »Gesicke Peder aff Pomern.« Gesicke ist ohne Zweifel Redeke (v. Redern), indessen auch ein Petrus de Pomerania kommt um diese Zeit sonst noch vor (Urk. vom 25. Mai 1319, Riedel, Cod. I, 21, 118).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ewigen Freundschaftsbund. Wenn in künftigen Zeiten sich ereignen möchte, daß zwischen ihm und seinen Vasallen, Freunden und Helfern ein Mißverhältniß entstände, solches zu beseitigen vertrauete er Herrn Günther von Kevernberg und Herrn Droiseken als Schiedsrichtern; der König und der Meklenburger, die nahmen Herrn Niels Olofson und Georg Hasenkop zu Unterhändlern, in Freundschaft oder im Wege Rechtens selbigen Streit zu endigen. Diese sollen innerhalb eines Monats alle Streitigkeiten entscheiden, welche vor sie zu Neubrandenburg gebracht würden, und, bevor dies vollbracht, sich nicht von hier hinweg begeben. Blieben sie uneinig, so soll Fürst Rudolph von Sachsen ein Obmann ihnen sein, dem sollen die Verhandlungen übersandt werden und er soll innerhalb zweier Monate sie entscheiden. Stirbt einer von diesen Schiedsrichtern, so soll der Meklenburger einen in die Stelle setzen. Stirbt der Herzog von Sachsen, so sollen die vier Schiedsrichter einen andern Obmann wählen. — — — — — Zum Zeugnisse haben vorgedachte Graf von Kevernberg und Droiseke mit uns versiegelt. Der König und der von Meklenburg leisteten darauf einen körperlichen Eid mit gleicher Verschreibung.

Riedel, Cod. II, 1, 407, Uebersetzung aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke III, 395.

---

147. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, stellt einen Revers aus wegen Austrags der Streitigkeiten mit dem König Erich von Dänemark und dessen Anhang durch den Herzog Rudolph von Sachsen, Droiseke, Henning von Blankenburg, Busse von der Dolle und Georg Hasenkop. Warnemünde, 1317 Mai 29.

Im Jahre 1317, am achten Tage nach Pfingsten, befand sich Markgraf Waldemar mit dem Könige Erich zu Warnemünde zur Unterredung. Da stellte er folgenden Revers aus. Er solle mit seinem Bruder, dem Könige Erich, und allem ihrem Anhange auf beiden Seiten freundlich und wohl verglichen sein über alle ihre Uneinigkeit und Streitigkeiten, und hätten sie zur Schlichtung ihrer Angelegenheiten compromittirt auf Herzog

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rudolph von Sachsen. Was Herr Droiseke und Henning von Blankenburg, von seiner Seite, und Busse von der Dolle und Georg Hasenkop, von des Königs wegen, vor den gedachten Herzog gebracht hätten, was ihnen Rechtens zu sein schiene, das wolle er halten. Dies Alles soll erfüllt werden vor Unser Lieben Frauen Tag [1]).

Riedel, Cod. II, 1, 408, Uebersetzung aus Arrild Huitfeldt, Dan. Rig. Krönicke III, 395. — Vergl. Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 730.

---

148. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, übergiebt den Rittern Christian von Gerhardsdorf und Droiseke Dresden und Großen-Hayn als Pfand für den Markgrafen Friedrich von Meißen. Magdeburg, 1317 Juni 10.**

Wir Woldemar, von godes ghenaden marggreve tho Brandenborg und in Lusitz, bekennen in disseme geghenwerdighen breve, dat wie ghedeghedinget hebben mit useme leven veddern marggreve Friderich von Misne, alse hir nah bescreven steith. Wie scölen öme setten in enem pande Drezden und den Haghen, und wat darin hört: die scölen darvor staen, dat wie alle de stücke holden, alse de breve hebben, de twischen uns ghegeven worden tho Magdeborg nah der bord godes dusend und drihundert jahr in dem seventinsten jahre, am sönte Gregorius avende. Düsse pand scölen innehmen herr Kersten van Gerhardestorp und herr Droiseko. Werde [2]) wie ichtes beseght, dat wie nicht ne holden, noch weder deden tho der tydt, alse de breve spreken, de vore benomet syn, so scolden se der pand antworden useme

---

[1]) In der Regel wird darunter Mariae assumtio, 15. Aug., verstanden; jedoch könnte es hier auch Mariae nativitas, 8. Sept., sein.

[2]) Gercken, Fragm. March. II, 38 hat: herr Droiseko van Wedel wie etc.; Buchholtz, Gesch. der Churmark Brand. V, Urk.-Anh. 13: Droiseke von Werda wie etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

veddere marggrefe Friderich, deme vorbenomeden, unde de scölen wesen sien recht goedt. Wente wie aver ihm Drezeden versettet hebben, so hete greve Otte von Valkensten, dat we scölen hebben Luckowe also lange, wente wie Drezden ghelösen, und wenne wie dat ghelösen, so scall et blieven een pandt und Luckowe scall looss sien. — — Dat disse rede stede unde ganz sie, dar hebben wie dessen breef upghegeven under useme ingesegele zu Magdeborgh, nah godes bord dusend jahr driehundert jahr in deme sevenzehenden jahre, an dem neghesten fridaghe vor sünte Vites daghe.

Riedel, Cod. II, 1, 409.

---

149. **Heinrich, Markgraf zu Brandenburg, bekundet, daß Erzbischof Burchard zu Magdeburg und Markgraf Waldemar zu Brandenburg ihn mit dem Markgrafen Friedrich zu Meißen verglichen haben. Magdeburg, 1317 Juni 10.**

— — Ouch sint geczuge diser dinge: unse here biscop Hinrich von Nuenborg, her Hinr. der thechant von Stendal, her Segart probest von Tangermunde, greve Otte von Valkensten, greve Gunter von Kevernberg, her Arnolt Sack, her Droyseke, her Otte Dypense, her Hinr. von Mila unde vil andir biderver luthe. Dicz iz geschen unde der brif gegebin zcu Magdeburg, nach gotis geburthe thusint jar druhundert jar in deme sibenzcendin jare, in deme neesten fritage vor sancte Vitis tage.

Riedel, Cod. II, 1, 410 nach dem Orig. im königl. Sächs. Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

150. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Kloster Heiligengrabe das Dorf Künckendorf. Berlin, 1317 Juni 26.

— — Dahingegen haben unss dafur die itz erwehnten jungfrauen 500 und 6 Brandenburgische marck — — gezahlet — — unter die hände des fürstens herrn Rudolff fürsten von Sachsen, herrn Güntern grafen von Treuenberg und Dreuseke von Kröchern, Hans Schelione de Schenkendorff, Schlotecone de Gorne und Rodolffe Rosen, unsern kriegesbedienten und lieben räthe, und andere glaubwürdigen männern. Geschehen und geben in Berlin, im jahr 1317, den nechsten sontag nach Johannis des täuffers.

Riedel, Cod. I, 1, 480 nach einer neueren schlechten Uebersetz. des verlorenen Orig.

---

151. Spruch der Ritter Droiseke von Kröcher, Henning von Blankenburg, Busse von der Dolle und Georg Hasenkop über verschiedene Streitigkeiten. Lychen, 1317 Juli 1.

Wi her Droyseke van Crocheren, her Henning van Blankenborg, her Busso van der Dolle unde her Georgius Hasencop spreken endrechtliken, dat recht is: swenne men schuldeghet umme breve, bekant he der, he schal holden allent dat darinne steyt; vorsaket he der, he schal se uten unde vorleggen mit sinem ede uppen hilghen; sprikt he ok, dat he al dat gheholden hebbe, dat in den breve steyt gheschreven, des schal he vulkomen mit twen bederven mannen, de it ghehort unde ghesen hebben, de unvorleghet sin eres rechtes, mit eren eden uppen hilghen. Wi spreket ok, dat recht is: so we den anderen schuldeghet umme schaden oder umme schult, bekant eme jene des, dar he ene umme schuldeghet, he schal dat ghelden darna binnen verteynachten; vorsaket he des, he

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schals unschuldigh werden mit sinem ede uppen hilghen, he si herre oder arm man; des schal me an beyden siden leghlike daghe lekgen, dar se am beydent siden comen moghen velich. Wi spreken ok, dat recht is: wat jewelken manne ghenomen is in varender have er dem orloghe unde na der sone, bekant is de jene, dem me dar umme tosprekt, he schal dat weder don binnen verteynachten; vorsaket he des, he schal is unschuldigh werden mit sinem ede uppen hilghen; de schulle wi en an beydent siden leglike daghe leggen, dar se velich comen moghen. Wi hebben ok ghesat na der herren wilkore: so weme tosprikt umme vengnisse, dat he in truwen eme lovet hebbe, bekant he des, he schal inkomen als en ghevangen man unde schal holden, dat he ghelovet heft, uppe beschedene tit; vorsaket he des men ene schuldeghet, he schal sik ut ten sulph vifte mit eden uppen hilghen also daner lude, de eres rechtes unvorleghet sin; queme he aver nicht vore to deme daghe, also wi vere bescheiden unde dar he to bebodet worde, unde helde he ok nicht, dat he ghelovet hedde, so scholde ene sin herre, dar he under beseten were, insenden deme, dem he ghelovet heft, vor enen vangenen man to behaldende, it ne neme em echt not; benemet eme echt not, so scholde he enen hebben up deme daghe, dar he bescheyden were, de sine echte not bescheneghde, warumme he dar nicht komen mochte, unde scholde darna inkomen, so he erst mochte van der echten not; worde he vluchtich, so scholde sin herre unde unse herren alle an beydent siden ene vorvolghet unde jaghen unde (n)emen eme al sin gut. Wi hebben ok ghesat: we den anderen schuldeghet umme truwe lovede umme schult, dat he eme ghelovet hebbe unde gheredet hebbe, den schal de here vorbringen, dar he under gheseten is, dat he jeneme, de eme schult ghift, bekenne oder vorsake; bekant he eme, he schal ene bereden binnen verteyn nachten; vorsaket he em, he magh es unschuldich werden mit sinem ede uppen hilghen. Unde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welke daghe wi vorbenomeden vere leggen unde bescheden, de schal man halden. Unde hebben dissen bref beseghelet mit usen ingheseghlen, dat is gheschen na der bort godes dusent jar drehundert jar in dem seventeynden jare, in dem achtem daghe sunte Johannes to middensomere, in der stat to Lichen.

Orig. ohne Siegel im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin.

Diese Urkunde ergiebt, daß die vier Schiedsrichter sich pünktlich an dem, in dem Brodersdorfer Vertrage vom 21. Mai 1317 (Urk. 145) festgesetzten Tage zusammenfanden, aber nicht in Templin, sondern in Lychen. Wahrscheinlich sind daher auch die fünf folgenden Schiedssprüche Anfang Juli zu Lychen ausgefertigt.

---

152. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage des Markgrafen Waldemar zu Brandenburg, daß Herr Heinrich von Meklenburg in der Zeit, wo er sein Rath war, zu seinem Schaden geworben habe. (1317.)

Wie Woldemar, marcgreve tů Brand., gheven ok schult her Heinrik van Meklinborch, dat hie binnen tit, dat hie unsen rad gesvoren hadde, unsen schaden warf unde up uns lovede, also alse hie unse man was unde unsen rat nicht upgeseget hadde, unde dar binnen unse arch warf; des hebbe wi groten scaden. Hir antwardet die von Meklinborch tů aldus, dat hie der marcgreven scaden also nicht gevorven hebbe, alse sie claget, unde up se nicht ghelovet hebbe.

Hir up spreke wi her Droyseko unde her Henning von Blankenborch unde her Busso van der Dolle unde her Georgius Hasencop, dat dit recht is unde nicht rechtere enne weten noch bevragen kůnnen: wo die van Meklinborch des marcgreven scaden gevorven heft binnen der tit, alse an sinem rade was, unde den nicht upseget hadde, unde die marcgreve sik nenes arges tů eme versach, unde em ghelovet, dat hie dem marcgreven den scaden, swat hie des heft,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wedder leggen scal up recht mit bute; vorsaket hie des, dat hie ith up eme ghelovet hebbe unde eme nenen scaden gedan hebbe unde sines arges nicht gheworven hebbe, des mach hie unschuldig werden mit sinem ede up den hilligen. Und hiran hebbe wi hangen unse insegle tů tuige.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin mit den vier bei Urk. 123 beschriebenen Siegeln. — Riedel, Cod. Sup.-Band S. 15.

---

153. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage des Königs Erich von Dänemark, daß ihm der Markgraf Waldemar zu Brandenburg 5000 Mark Silber für den Thurm zu Warnemünde gegen seine Briefe abgezwungen habe. (1317.)

We koning Erik van Denemarken schuldeghet usen om markgreve Woldemar, dat he us afghedwngen heft vifdusent mark silveres vor den torn to Warnemunde boven sine breve unde weder sine breve, de wi hebben, so wat slote wi tosamenne wunnen, de stat to Rozstok und dat land und die slote, de dar to horen, scholden jo tovoren use bliven, unde went dat witlik is, dat Warnemunde jo tome lande und in deme lande to Rozstok licht, des bidde we, dat he uns de weder gheve und wederlegg uns den schaden, den wi er hebben, went wi se bedvungen utghegheven hebben, also wi vulkomen willen, wo we to rechte schullen. Hir antwerde we margreve Woldemar aldus to, dat wi eme der vifdusent mark nicht afghedvungen hebben, seder dat wi umme de vifdusent mark mid eme deghdingeden mit guden willen, dat wi seder aller dinge ene rechte sone mit eme hebben, also wi vulkomen moghen, we wi to rechte schullen.

Hir up spreke wi her Droyseke, her Henning van Blankenborgh, her Busso van der Dolla unde her Georgius Hasencop entdrachliken, dat recht is: want de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

margreve sprikt, dat he eme de vifdusent mark nicht afghedwngen hebbe, dat he des bet unschuldigh werden mach mit sinem ede uppen hilghen, wan de koning up ene bringen moghe, mach ok de margreve ene sone darover tughen, de he sint ghehat heft, also recht is, sint de vifdusent mark bedeghdinget worden, efte he de sone thughe, dat her anders nene ede mer to den endarph. Unde henghen hir to use ingheseghle.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. Von den Siegeln sind nur die drei ersten vorhanden, das vierte nebst dem Pergamentstreifen ist abgerissen. — Riedel, Cod. Sup.-Band S. 14.

---

154. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage des Markgrafen Waldemar zu Brandenburg, daß von den 2000 Mark Silber, für welche Herr Heinrich von Meklenburg sich wegen des Fürsten Wizlav von Rügen verbürgt habe, bisher nur 1000 Mark bezahlt seien. (1317.)

We marcgreve Woldemer gheven och sculd hern Hinrike van Mekelenborch, dat he us ghelovet heft vor den (van) Ruyen vor tweydusent marc lodighes sulvers, der us noch dusent nicht gheworden sint, des bidde we, dat he us holde, alse he ghelovet heft, und us den scaden weder leghe, den we des hebben, dat us dat ghelt nicht worden is tů den daghen, alse we et scolden hat hebben. Hir antwerdet de van Mekelenborch aldus tů, dat de marcgreve anspreke den van Ruyen, de des en sakwolde is, wat de van Mekelenborch na den tiden tů rechte důn scal, dat wel he gherne důn, also sulves antworden al de lovere.

Hir up spreke we her Droyseke und her Hennyngh van Blankenborch, her Busse und her Juryes bi usen truwen und eden, dat dit recht si unde nen rechtere weten noch bevraghen kunnen: manet de marcgreve den van Ruyen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alse recht is, unde beret he en nicht, so scolen de borghen tů rechte bereden na dem male, dat se bekennen, dat se ghelovet hebben; sculdeghen se och de marcgreve umme scaden, den he des hebbe, dat he tů sinem daghe nicht beret wart, den scaden moghen se minren mit eren eden uppen hilghen; heft och de marcgreve den van Ruyen ghemanet, des he wlkomen mach, alset recht is, unde hebbe de van Ruyen nicht beret, so scolen de borghen bereden binnen verteynachten darna, alse se ghemanet werden. Hir up henghe we vorbenomeden vere an dessen bref use insigle.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv. Angehängt sind vier Pergamentstreifen, an welchen die Siegel sämmtlich fehlen. — Riedel, Cod. Sup.-Band S. 15. — Fabricius, Rügen. Urk. Nr. 737b.

---

155. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage des Markgrafen Waldemar zu Brandenburg, daß von den 2000 Mark Silber, für welche der Graf Nicolaus von Schwerin sich wegen des Fürsten Wizlav von Rügen verbürgt habe, bisher nur 1000 Mark bezahlt seien. (1317.)

Wi Woldemar, markgreve to Brandeborg, gheven schult greve Nicolaus van Zwerin, dat he us ghelovet heft in truwen vor den van Ruyen tve dusent mark lodighes sulveres, des us dusent mark noch nicht worden sint, des bidde wi, dat he us holde, als he us ghelovet heft, und us den schaden weder legge, den wi des hebben, dat us dat ghelt nicht worden is to den daghen, also wi dat scholden e had hebben. Hir to antwardet greve Nicolaus van Zwerin aldus, dat he gherne důn wil, wat he to rechte schal, wan he dem von Ruyen darumme tospreket heft unde dar en ende heft.

Hir up spreke wi her Droyseke unde her Henning van Blankenburgh, her Busso van der Dolla unde her Georgius Hasencop endrachtliken, dat recht is: manet de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

margreve den van Ruyen, als it recht is, unde beret he nicht, so scholen de borghen bereden to rechte na dem male, dat se bekennet, dat se ghelovet hebben; schuldeghet se de markgreve umme schaden, den he des hebbe, dat he to sineme daghe nicht beret wart, den schaden moghen sie minren mit erem ede uppen hilghen; heft ok de markgreve den van Ruyen ghemanet, dat he des vullenkomen mach, als dat recht is, unde en hebbe de van Ruyen nicht beret, so schullen de borghen bereden binnen verteynachten darna, also se ghemanet werden. Hir up henge wi alle vire uns ingheseghele an dissem bref.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv mit den vorgedachten vier Siegeln. — Riedel, Cod. Sup.-Band S. 16.

---

156. Spruch der vier Schiedsrichter auf die Klage des Grafen Heinrich von Schwerin gegen den Markgrafen Waldemar zu Brandenburg über verschiedene Beeinträchtigungen. (1317.)

— — Hir up spreke we her Droyseke und her Hennyngh van Blankenborch bi usen truwen und usen eden, dat recht si und nen rechtere weten, noch bevraghen konnen: na dem male, dat de marcgreve sprikt, dat he unsculdich si, so scal hes unsculdich werden mit sinem ede uppen hilghen. We spreken och, dat recht is: want de marcgreve sprikt, dat he ene vordeghedinghet hebbe, alse he tu rechte scolde, sculdeghet he den marcgreven dar en boven, det hes nicht ghedan hebbe, des mach he unsculdech werden mit sinem ede uppen hilghen. We spreken och umme de schede, dar de greve up sprikt, dat dat recht is: dat me de altseten dar tu voren scal unde scal halden de schede, alse se van aldere ghestan heft. We spreken och, dat recht is: hindert de marcgreve den greven in dem lande tu Lenzen an jeneghem stukke, de scal de greve dem marcgreven benumen, dar scal den de marcgreve

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

af antwerden, alse recht is. We spreken och umme hern Hinrikes kyndere van Stavenowe: dat se ere gut van me greven entfan scon, dat se tu rechte van eme hebben scon, unde scon eme dar af dun al, des se eme plychtych sin. We spreken och umme Hertesvelde: heft de marcgreve in dessem orleghe dem greven ichtes entweldeghet an dem dorpe tu Hertesvelde, dar scal he en weder in setten; sprikt denne jement dem greven dar icht umme tu, dar scal he van antwerden, alse recht is, heft over de marcgreve in dessem orleghe dem greven nichtes entweldeghet an dem dorpe, wolde dar de greve den icht up spreken, he scal eme daghe legghen vor sine man unde scal eme staden siner man recht. Hir up hebbe we dit recht beseghelt mit usen insiglen. Dat sulve recht wulborde we her Busse van der Dolle unde her Georgius Hasenkop, unde hebben hir an ghehenghet tu tughe use insighel mit der vorbenomeden twier insiglen.

Vollständig gedruckt Riedel, Cod. I, 2, 203.

---

157. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, belehnt die Schulzen zu Frankfurt mit dem Stadtgerichte. Straußberg, 1317 Juli 6.

— — Presentibus: nostris fidelibus Droysekino et Slothekino, nostre curie dapiferis, Petsekone de Lossowe, Heinrico Schenkone de Schenkendorpp, Heinrico de Rochowe, Conrado et Alberto de Clepezk, Hennyngo et Hermanno de Wlcowe, Hennyngo Bothel, militibus, Everardo in Stolpp preposito, Johanne de Kercowe et Hermanno de Luchowe, nostre curie capellanis et notariis, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Struzeberg, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, in octava die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Riedel, Cod. I, 23, 15 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Frankfurt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

158. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Boossen. Straußberg, 1317 Juli 7.

— — In presencia testium subnotatorum, videlicet: Slotekini, Droyseconis, dapiferorum, Heinrici de Rochowe, Heinrici de Schenkendorppe, Johannis de Wolkowe, Petseconis de Lossowe, Alberti de Clepezek, militum nostrorum fidelium, Everardi prepositi Stolpensis, Hermanni de Luchow, nostrorum capellanorum, et fide dignorum plurium aliorum. Actum et datum Struceberg in nostra presentia, anno domini millesimo CCC° septimo decimo, fferia quinta ante diem beate Margarete proxima.

Riedel, Cod. I, 23, 16 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Frankfurt.

---

159. Jordan von Wodenswegen verkauft, mit Genehmigung seiner Bruderkinder Bartold und Elisabeth sowie seiner anderen Erben, von seinem Eigenthum in Glüsig einen Antheil des Zehnten und 1½ Hufen mit 3 Höfen an das Nonnenkloster zu Althaldensleben. Volrad von Dreileben bestätigt diesen Verkauf mit Konsens seiner Söhne Volrad und Bartold sowie seiner Töchter. Johann und Heinrich von Kröcher verzichten auf ihre Ansprüche an jene von dem Ritter Jordan, ihrem Oheime, verkauften Besitzungen und versprechen, daß weder die oben genannten Bartold und Elisabeth, noch irgend jemand anders die Veräußerung anfechten solle. 1317 Aug. 18.

Ne ea, quae aguntur, per temporis processum a memoria hominum deleantur, literarum solent testimonio commendari. Hinc est, quod nos Vulradus de Dreyleve, summus gogravius in villis et terminis circa Grevenam, protestamur publice in his scriptis, quod dominus Jordanus miles dictus de Wudenswege in nostra constitutus praesentia, cum con-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sensu puerorum fratris sui, videlicet Bartoldi et Elisabeth, ac aliorum heredum suorum, vendidit et donavit coram nobis de sua proprietate in villa et campo Glüsingen sanctimonialibus in veteri Haldesleve sedecim modios siliginis et sedecim modios avenae et octo modios tritici cum sex pullis et duobus agnis, quae annonae, pulli et agni nomine decimae annis singulis persolventur. Item praedictus Jordanus vendidit et donavit sanctimonialibus antedictis mansum et dimidium cum tribus areis, de quibus dantur annis singulis 14 solidi et 22 pulli et in vigilia Paschae 5 solidi persolventur. Pro qua donatione et venditione procuravit conventus soepenominatus praefato militi domino Jordano triginta marcas argenti in prompto. Nos vero hujusmodi donationem ratificamus cum consensu filiorum nostrorum Vulradi et Bartoldi et filiarum nostrarum, juris ordine plenarie observato. In cujus rei testimonium praesentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri et domini Jordani supradicti, domini Henningii de Irckesleve ac domini Tilconis de Dreyleve munimine roborari. Hujus rei testes sunt: dominus Tilico de Hordorp, Hinricus, Henningus et Albertus de Irckesleve, Arnoldus de Ammendorp, Hermannus, Otto et Otto de Eckenbardeleve et alii quam plures fide digni. Nos quoque Joannes et Hinricus milites dicti Crochere, cognoscentes jam dictam proprietatem ad nos in posterum posse divolvi, ob dilectionem avunculi nostri domini Jordani renuntiamus omni jure nostro, quod nos in praesenti vel in futuro in jam dicta proprietate posset contingere, promittentes quod pueri superius nominati, Bartoldus scilicet et Elisabeth, et nulli alii pro hujusmodi proprietatis donatione et ecclesiam supranominatam aliqualiter infestabunt; et hoc sigillorum nostrorum appensio protestatur. Acta sunt haec anno domini M.CCC.XVII., in die s. Agapiti mart.

Cop.-Buch des Klosters Althaldensleben Nr. 38 Fol. 67 v. u. 68.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In demselben Cop.-Buch Fol. 68v. u. Fol. 69 finden sich zwei andere undatirte Urkunden:

1) in der ersten bezeugt Volradus de Dreyleve, scultetus terminorum circa Grevenam, daß seine geliebte Frau domina Sophia mit ihren Söhnen und Töchtern den gedachten Verkauf genehmigt habe,
2) in der anderen ertheilt Otto, canonicus majoris ecclesiae in Halberstadt, dictus de Dreyleve, dazu seine Genehmigung, wobei er den Ritter Jordan v. Wodenswegen seinen dilectus avunculus nennt.

Als wichtig zur Kenntniß der Kröcher'schen Verwandten aus dem Wodenswegenschen Geschlechte mag bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, daß in dem erwähnten Cop.-Buch Fol. 56v. eine Urkunde d. d. 1310 III. kal. Febr. steht, wodurch Heyneko de Wûdenswege, castellanus in Wollmerstede, coram strenuo milite Wolrado de Dreyleven, gogravio circumjacentium terminorum, dem Kloster Althaldensleben einen, von seinen Eltern als Eigenthum auf ihn vererbten Antheil des Zehnten in Glüsig verkauft, wozu Joanna, soror Heyneconis militis antedicti, und deren Söhne Bertoldus et Fridericus de Buest unter Bürgschaft ihres avunculi Jordani de Wudenswege die Zustimmung ertheilen.

---

160. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßt der Stadt Königsberg i. d. N. die Urbede und vier Seen. Soldin, 1317 Aug. 26.

— — Testes quoque sunt: nobilis vir Guntherus comes de Kevernberg, Droysico, Slotico, nostri dapiferi fideles, Henricus de Schenckendorff, Rudolphus de Livendal, milites, Henricus ecclesie Stendaliensis decanus, Everhardus prepositus Stolpensis, Hermannus de Luchow, nostre curie capellani, cum aliis quam plurimis fide dignis. Actum et datum Soldini, anno domini M°CCC° septimo decimo, septimo kalendar. Septembris.

Riedel, Cod. I, 19, 183 nach dem Cop.-Buch der Stadt Königsberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

161. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt den vom Truchseß Sloteke mit Konsens seiner Brüder Richard und Zabel von Görne vorgenommenen Verkauf des Ortes Werder an das Kloster Lehnin. Soldin, 1317 Aug. 26.**

— — Testes quoque hujus facti sunt: nobilis vir Guntherus comes de Kevernberch, Droyseko, Wedego de Wedele, Thidericus de Kercowe, Hinricus de Ost, Rudolphus de Lievendal, nostri milites, Hinricus decanus ecclesie Stendalgensis, Everardus prepositus Stolpensis, Segerus prepositus Stendalgensis et Hermannus de Luchowe, nostre curie capellani, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Soldin in nostra presencia, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, septimo kalendas Septembris.

Transsumt vom Jahre 1443 im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 10, 233.

---

162. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verlegt die Handelsstraße von Berlin und Frankfurt nach Niederfinow über Neustadt-Eberswalde. Bötzow (Oranienburg), 1317 Oct. 30.**

— — Testes quoque presentes fuerunt: nobilis vir dominus Gunterus comes de Keverenburg, Conradus de Redere, Fridericus de Alvensleve, Droyseco, Slotekow, Hasso et Wedego de Wedele, nostri milites, Hinricus ecclesie Stendaliensis decanus, Everardus prepositus Stolpensis, Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis fide dignis. Actum et datum in nostra presencia Boetzowe, anno domini M.CCC. septimo decimo, dominica ante festum Omnium sanctorum.

Riedel, Cod. I, 12, 288 nach einer alten Abschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

163. Erich, König von Dänemark, und Heinrich, Herr zu Meklenburg, schließen Frieden mit dem Markgrafen Waldemar zu Brandenburg. Templin, 1317 Nov. 24/25.

In nomine domini amen. Ericus, dei gracia Danorum Slavorumque rex, omnibus presens scriptum visuris seu audituris notum esse volumus et constare, quod nos et gener noster vir nobilis dominus Henricus Magnopolensis cum magnifico principe avunculo nostro carissimo domino Waldemaro marchione Brandenburgensi placitavimus in hunc modum.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Super ducentorum talentorum Brandenburgensium denariorum redditibus, quos dominus Magnopolensis a marchione in feudo habuit, commissum est utrobique ordinacioni domini Droysekonis et Redekini de Redere: quicquid super eo justum esse dixerint, in hoc contenti erunt utrobique. Contulit insuper dominus marchio domino Magnopolensi terram Stargardie cum omni jure, quo eam a marchionibus et suis progenitoribus habuit possidendam. Dictus quoque dominus Magnopolensis castrum Eldeneborch presentare debet domino marchioni et castrum Wredenhagen cum vasallis et terris attinentibus, et ipsos castellanos (predictorum) castrorum et vasallos terrarum homagium jussit facere marchio, ita quod si marchio predictus sine herede filio decesserit, quod absit, dicta castra Eldenborch et Wredenhagen cum vasallis et terris attinentibus ad ipsum dominum Magnopolensem et suos heredes debent devolvi et eorum justa bona perpetuo permanere. Quicquid Reimarus de Malyn miles et sui patrui in villa Lubiz habent, marchio debet ipsis persolvere, prout Droyseko et Gheorrius Hasenkopp, milites, dixerint persolvendum. — — —

Super premissis omnibus et singulis adimplendis et firmiter observandis gener noster dominus Henricus Magnopolensis pro nobis et pro se ipso tantummodo civitates Woldecke,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lychen et Wesenberg cum castro et eorum attinenciis domino marchioni titulo pignoris obligavit, quas municiones dictus dominus Magnopolensis suis militibus, videlicet Alberto de Dewitz, Wedegoni de Plote et Bussoni de Dolle presentabit, ita videlicet, quod si nos aut dominus Magnopolensis aliquid contra zonam inter nos et dominum marchionem placitatam fecerimus et illud infra duos menses proximos, postquam requisiti fuerimus, non fecerimus retractari, extunc predicti milites municiones hujusmodi cum suis attinenciis ipsi domino marchioni debebunt statim tradere, dum fuerint requisiti, quas tunc ipse dominus marchio et sui heredes tanquam justa bona sua perpetuo possidebunt: super quo dicti tres milites cum septem suis amicis data fide promiserunt, prout in eorum litteris super hoc traditis exprimitur evidencius. Hos vero tres milites a municionibus predictis non debet dominus Magnopolensis, quamdiu vixerint, amovere — — Et econtra dominus marchio pro se ipso solo castra Eldenborch et Wredenhagen et Meyenborch civitatem cum castro cum suis attinenciis nobis et domino Magnopolensi eciam titulo pignoris obligavit, quas municiones dictus dominus marchio Droysekoni, Redekino et Johanni de Crochere, suis militibus, presentavit similiter iisdem modis et condicionibus, sicut dominus Magnopolensis suas municiones dictis suis militibus presentavit — — —.

Datum Templini, anno domini M°CCC° decimo septimo, in festo beate Catharine. — — —

Lisch, Urk. zur Gesch. des Geschl. v. Maltzan I, 263—272 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. II, 1, 411.

Außer der vorstehenden Urkunde vom 25. Nov. ist über denselben Gegenstand am 24. Nov. (Vigilia beate Katherine) 1317 eine Urkunde ausgestellt vom Markgrafen Waldemar, dessen Mitgelober folgende sind: dominus Bernardus comes de Anahalt, Busso de Mansvelt, Guntherus de Keverenberg, Guntherus de Lyndowe, comites, necnon viginti nostri milites infrascripti, videlicet: Heinricus senior de Steghellitz, Droyseko, Hennynghus de Blankenborch, Slotheko, Redeko de Redere, Thidericus de Kerkowe, Gryfeko, Johannes et Hein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ricus de Crochere, Nicholaus de Weda, Ywanus de Redingestorppe, Mathias de Bredowe, Rodolphus Rose, Martinus de Grabowe, Thidericus de Schulenborch, Gunchelinus de Potlist, Anselmus de Blankenborch, Wernerus de Stendal, Conradus de Quitzowe.

---

164. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt die Stiftung eines Altars in der Peterskirche zu Cöln an der Spree. Spandau, 1317 Dec. 24.

— — Actum et datum in Spandow, anno domini M°CCC° decimo septimo, in vigilia Nativitatis domini, in presencia: nobilium domini Guntheri comitis de Kevernberge, Conradi de Redere, Droysekini, Mathie de Bredow, militum, et aliorum fide dignorum.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 11, 230.

---

165. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestimmt, daß die Städte Berlinchen, Neu-Landsberg, Küstrin, Zellin, Bärwalde, Neu-Bernau und Neuenburg ihre Rechtsbelehrungen aus Soldin einholen sollen. Spandau, 1317 Dec. 26.

— — Testes presentes fuerunt: nobilis vir Guntherus comes de Kevernberg, Conradus de Wedel, Droyseko, Hasso et Wedego de Wedel, Henningus Botel, Mathias de Bredowe, milites, Rodolfus de Lievendal advocatus, Henricus ecclesie Stendalgensis decanus, Everardus Stolpensis, Thidemannus Grandzoyensis prepositi, Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Spandowe, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo, die sancti Stephani prothomartiris, in nostra presentia.

Riedel, Cod. I, 18, 445 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Soldin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

166. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Stadt Arnswalde das Dorf Blockestorp. Spandau, 1318 Jan. 27.**

— — Hujus rei testes sunt: nobilis vir Guntherus comes de Kevernberg, Droyseko, Mathias de Bredowe, nostri milites, Everardus prepositus Stolpensis, Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis fide dignis. Actum et datum Spandowe, anno domini M°CCC°XVIII°, feria sexta ante Purificationem sancte Marie proxima, in nostra presencia.

Riedel, Cod. I, 24, 12 aus dem Geh. Archiv in Königsberg.

---

167. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verspricht, den Johanniter-Orden im Besitz der eigenen und der Güter der Tempelherren zu schützen. Cremmen, 1318 Jan. 29.**

— — Tu eineme orkunde alle deser vorgescrevenen rede hebbe wie desen brief gegeven, besegelt mit unseme insegele unde mit unser manne insegele, die mit uns vor alle dese vorbescrevene rede lovet unde redet hebbin, dat is: greve Gunther von Kevernberg, Droyseko, Redeko von Redere unde Johan von Grifenberg. Unde wie Gunther greve tů Kevernberg, Droyseko, Redeko unde Henning von Grifenberg, riddere unde man unses vorbenůmedin herren, bekennen in desem jegenwerdigen brieven, dat wie vor ene lovet unde geredet hebbin, dat he alle dese vorgescrevenin rede vast unde stede holdin scal, alse sie bescreven sin, unde hebbin des desen jegenwerdigin brief tů einer bewisinge mit unsen insegelin besegelt. Dit is geschen tů Cremmen, dor dese brieve sin gegeven nach derre godis bort dusent jar drihundert jar achtein jar, des sonendagis vor Lichtmissen.

Orig. im Geh. Staats-Archiv, woran nur die Siegel des Markgrafen Waldemar, des Grafen Günther v. Kevernberg und Redekes v. Redern noch befindlich sind, das Siegel Droisekes aber fehlt. — Riedel, Cod. I, 19, 129 u. II, 1, 418.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

168. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, überträgt dem Rathe zu Frankfurt die Gerichtsgewalt über die im Lande Lebus vorfallenden Verbrechen. Spandau, 1318 Febr. 12.**

— — Desser dinghe sind gethughe: dy edele man greve Gunter von Keverbergh unn Droseken use drossete. Desse briff is ghegeven tu Spandow, na godes gheborde dusent jar dryhundert jar in deme achtenden jare, des sundaghes na sunthe Scolastiken daghe der hylygen junchvruen.

Riedel, Cod. I, 23, 16 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Frankfurt. — Wohlbrück, Gesch. von Lebus I, 416.

---

169. **Bündniß zwischen dem Grafen Nicolaus von Schwerin und dem Markgrafen Waldemar zu Brandenburg. Havelberg, 1318 März 15.**

Ic her Nyclaus, von der gnade gots grefe to Zwirin, bekennen an dessen briefe, dat wy mit unserm lieven herren margrefen Woldemar van Brandenborch hebben gedegdinghet, als hir na steyt. Unser eyn scol des andern vient nůmmer werden dorch nyemanne. Wat ok werrende is nů oder noch werden mag twůsschen uns und unsern mannen beyder syt, dat scoln untsceiden desse viere: her Droyseke, her Redeke van Reder, van uses herren weghene, und her Nawen von Wosten und her Gheverd van Aderstete, von unser weghen. Wo de viere uns und unse man uns untsceiden von allerley sake, also scol wy dat an beyden syden holden. Wôlde ôk jenich man up unsen herren icht důn, den scol wy nicht vôrdern, noch durch unse slot laten. Bedarf och unser eyn des andern hůlpe, dar to hebbe we sat de vorgenanten viere beyder sit, wy sie de hůlpe setten, also scal man de don. Ginge der viere jenich af, so scol wy an desse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stede eyn andern setten, dye desůlven wolt hebbe. Mocht och desser viere genich to dessen dinghen nicht komen, dem dat not beneme, de mach eynen andern nemen oder senden in sine stat mit dersůlven wolt. In cujus etc. Datum Havilberg, anno domini M°CCC°XVIII°, feria IIII. post Invocavit.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 1, 420.

---

170. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, schenkt dem Deutschen Orden 1½ Hufen Land zu Groß-Rodensleben. Wolmirstedt, 1318 März 21.**

— — Testes quoque sunt: Conradus de Redere, Droyseco, Burchardus et Guncelinus de Bertensleve, Redeko de Redere, milites nostri fideles, Everhardus Stolppensis et Wolterus Pozewalcensis prepositi nec non Hermannus de Luchowe, capellani nostri, et plures fide digni. Actum et datum Wolmerstede, anno domini millesimo trecentesimo decimo VIII°, feria III. post dominicam Reminiscere.

Riedel, Cod. II, 1, 420 nach dem Orig. im Guts-Archiv zu Bergen.

---

171. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Kloster Chorin das Dorf Hertzsprung. Spandau, 1318 März 26.**

— — Hujus rei testes sunt: Droyseco nostre curie dapifer, Conradus et Redeko de Reder, Johannes de Crochern, Zabellus de Badelo, Thidericus de Kercowe, Heinricus de Rochow, Borchardus et Guncellinus de Berthensleve, milites, Everardus Stolpensis et Thidemannus Grandzoyensis prepositi, nostri capellani, et alii fide digni. — — Datum Spandowe, anno domini M°CCC° decimo octavo, in crastino Annuntiationis sancte Marie.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 13, 239.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

172. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Kloster Lehnin den Werder Töplitz. Spandau, 1318 März 28.**

— — Testesque fuerunt presentes: nobilis vir Gunterus comes de Keverenberch, Conradus et Redeko de Redere, Droyseco, Borchardus et Guncelinus de Bertensleve, Heinricus de Rochow, Johannes de Crochere, milites, Everardus prepositus Stolpensis, Hermannus de Luchow, nostri capellani, cum aliis fide dignis. Datum Spandow, anno domini M°CCC°XVIII., feria tercia proxima post dominicam Oculi mei semper.

Transsumt vom Jahre 1442 im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 10, 234.

---

173. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft acht Hufen im Dorfe Dahlwitz an Walter von Havellant. Spandau, 1318 April 2.**

— — Hujus rei testes ad hoc vocati specialiter sunt: nobilis vir dominus Guntherus comes de Kevernberg, Henningus de Blankenborch et Droyseco, dapiferi nostri, Conradus de Redere, Sloteko, Borchardus et Guncelinus de Bertensleve, Thidericus et Gherardus de Kerkowe, Broseco pincerna et Heinricus de Rochowe, milites, Everardus prepositus Stolpensis et Hermannus de Luchow, nostre curie notarii, cum aliis pluribus fide dignis. — — Actum et datum Spandow, anno domini M°CCC° decimo octavo, dominica qua cantatur Letare.

Fidicin, Beitr. zur Gesch. von Berlin II, 13 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

174. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, schließt ein ewiges Schutzbündniß mit König Erich von Dänemark und Herren Heinrich von Meklenburg, namentlich gegen Herren Johann von Wenden den Aelteren. Havelberg, 1318 April 4.**

— — Dar tů hebbe wie useme ome unde useme swagere dese riddere gesat: greven Gunthere von Keverberg, Droyseken, Redeken von Redere, Henning von Blankenborch, Hannes von Crochere unde Ansem von Blankenborch. In desen dingen neme wie unsen omen hertogen Rodolf von Sassen beidersit. Hir up geve wie desen brief, besegelt mit unseme insegele, unde is geschen tů Havelberg, na der bort godis dusint jar drihundert jar achtein jar, in sunte Ambrosii daghe.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. Sup.-Band S. 16.

---

175. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Ritter Johann von Kröcher das Dorf Wernstedt und die Hälfte des Dorfes Valwitz mit der Befugniß, dieselben an ein geistliches Stift zu überlassen. Tangermünde, 1318 April 13.**

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Woldemarus, dei gratia marchio Brandenburgensis et Lusatie, universis Christi fidelibus — recognoscimus in his scriptis publice protestantes, quod divine retributionis intuitu — dedimus et donamus nostro fideli Johanni de Crochere militi proprietatem et advocatiam totius ville Wernstede, site trans silvam juxta castrum Calve, in agris, pratis, cultis et incultis, aquis, pascuis et nemoribus ac suis pertinentiis universis, volentes eandem villam liberam esse a precaria qualibet, angariis, parangariis et exationibus ac servitiorum generibus universis, nec cives ejusdem ville judicium, quod landdingh dicitur vul-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gariter, tenebuntur adire, neque aliquis nostrorum advocatorum in predicta villa vel suis terminis judicare poterit aut aliquam jurisdictionem exercere; ratum etiam et gratum habentes et presentibus confirmantes cuicunque loco religioso vel monasterio hanc nostram donationem cum prefata villa idem Johannes voluit erogare. Nam predictam villam idem miles piis usibus et divinis cum omnibus suis pertinentiis applicare decrevit. Unde quicunque hanc piam donationem nostram et suam in aliquo violare presumeret, quod absit, indignationem nostram certissime se noverit incursurum. Insuper donavimus sepedicto Johanni de Crocheren militi de nostrorum consensu heredum legitimorum proprietatem et advocatiam dimidie ville Velevitze in agris, pratis, cultis et incultis, aquis, pascuis et nemoribus suisque pertinentiis universis, gratum etiam et ratum habentes et presentibus confirmantes cuicunque loco vel monasterio proprietatem et advocatiam easdem sepefatus Johannes miles voluit donare. Ut autem hec omnia inviolata permaneant et a nullo hominum in posterum infringantur, presentem literam super his confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes autem harum donationum sunt: nobilis vir dominus Gunterus de Keverenbergh, Henninghus de Blankenborch noster dapifer, Conradus de Redern, Borchardus de Bartensleve, milites nostri fideles, et Everardus noster capellanus aliique quam plures fide digni. Datum Tanchermünde, anno domini M°CCC°XVIII°, feria V. ante Palmas.

Gercken, Dipl. vet. Marchiae I, 300 nach einem Cop.-Buch des 15. Jahrh. — Riedel, Cod. I, 17, 373.

---

176. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem S. Georgen-Hospital zu Stendal auf Anhalten Ebelins von Buest einige Hebungen. Tangermünde, 1318 April 16.

— — Hujus rei testes sunt ad hoc vocati: nobilis vir Guntherus de Kevernberg, Droyseko, Cunradus de Rederen,

Fredericus de Alvensleve, Sloteko, Redeko de Redern, Gherardus de Kercowe, Bartoldus Schenko, milites, Heinricus ecclesie Stendalgensis canonicus, Everardus Stolpensis prepositus et Hermannus de Luchow, nostri capellani, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Tangermund, anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, in festo Palmarum.

Riedel, Cod. I, 25, 188 nach dem Cop.-Buch des S. Georgen-Hospitals zu Stendal. — Riedel, Cod. I, 15, 66.

---

177. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, belehnt Herrn Otto Gans und seine Gemahlin Mechtilde mit dem Dorfe Crowelin und der neuen Mühle zu Tornow. Tangermünde, 1318 April 25.

— — Desser ding sint thuge: greve Gunther van Kevernberg, Conrad und Redeko van Reder, decan Heinrik, her Everard, her Rodolf Rose, her Droiseko, her Hannes sin sone und Hermannus van Luchowe und andere lude nuch, den man wol loven mach. — — Dit is geschen tu Tangermunde, na der bort godis dusint jar driehundert jar achtein jar, des dinsdages in den Paschen.

Riedel, Cod. I, 4, 427.

---

178. Agnes, Markgräfin zu Brandenburg, Gemahlin des Markgrafen Waldemar, bestätigt den Bürgern von Stendal ihre Rechte. Tangermünde, 1318 April 26.

— — Desser dinge sint tughe: de edele man greve Günther van Kevernberg, her Conrad von Redere, her Droyseko, her Slotheko, her Broseco unse Schenke, her Hinrik van Schenkendorp, her Gerke van Kercow unse cammermeister, die riddere, her Heinrich, de decan was tu Stendal, her Segher provist darsulvest, her Thidemannus provist tu Grand-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zoy, her Evert provest tu Stolpe, her Cristianus perrer tu Morin, meister Jan van Halverstad unse arzste unde Hermanus van Lüchowe unde andere gute lude, den man wol loven mach. Dit ding is geschen und desse breef is gegewen tu Tangermunde, na der bord unses herren godis dusint jar drihundert jar in deme achteinden jare, des mydwekens in den Paschen.

Riedel, Cod. I, 15, 66 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Stendal.

---

179. Henning und Otto Gebrüder von Gladigau verkaufen dem Kloster Arendsee die Mühle zu Gladigau. Arendsee, 1318 Mai 4.

— — Ad majorem premissorum certitudinem nostris et honorabilium virorum: domini Bertoldi dicti de Buz, domini Johannis de Cruchere et domini Mathie de Jaghowe, sigillis procuravimus hanc litteram consignari. Datum Arnse, anno domini M°CCC°XVIII°, IIII° nonas Maji.

Riedel, Cod. I, 22, 24 nach dem Cop.-Buch des Klosters Arendsee im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

180. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt die Stiftung einer ewigen Lampe in der Kirche S. Nicolai in Stendal zum Andenken seines Kaplans des Canonicus Johann von Kerkow. Tangermünde, 1318 Mai 6.

— — Testes hujus sunt: nobilis vir dominus Guntherus comes de Keverenberg, Droyseko, Conradus de Redere, Redeko de Redere, Fritso de Schepelitz advocatus, milites nostri, Heinricus ecclesie predicte decanus quondam, Everardus prepositus Stolpensis et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis pluribus fide dignis. — — Datum Tangermund, anno domini M°CCC° decimo octavo, die sancti Johannis ante portam Latinam.

Riedel, Cod. I, 5, 65 nach dem Orig. des Stifts-Archivs S. Nicolai.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

181. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Stift S. Nicolai zu Stendal Hebungen aus Dahrenstedt, mit welchen Ritter Gerhard von Kerkow seine Gedächtnißfeier gestiftet hat. Tangermünde, 1318 Mai 22.**

— — In presentia testium subscriptorum, scilicet: nobilis viri Guntheri comitis de Kevernberg, Conradi de Redere, Droysekonis, Frederici de Alvensleve, Borchardi et Gunzelini de Bertensleve, Henrici de Rochowe et Johannis de Crochere, militum, Everardi in Stolpp prepositi et Hermanni de Luchowe, capellanorum, et aliorum plurium nichilominus fide dignorum. Actum et datum in Tangermunde, anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, feria secunda proxima ante diem beati Urbani pape et martyris.

Riedel, Cod. I, 5, 66 nach dem Orig. des Stifts-Archivs.

---

182. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßt dem Kloster zu Spandau das Eigenthum am Fischzoll zu Berlin und Cöln. Breden, 1318 Juni 23.**

— — Testes hujus nostri contractus sunt: Conradus de Redere, Henninghus de Blankenborch, Droyseko dapifer, Heinricus de Schenkendorp, Sloteko, Ebel de Clepyz, Petrus de Pomerania, Redko de Redere noster marscalcus, Matthias de Bredowe, milites, Heinricus ecclesie Stendaliensis decanus quondam, Everardus in Stolpe prepositus et Hermannus de Luchowe, nostre curie capellani, cum aliis fide dignis. — — Actum et datum in Breden in nostra et dictorum in testimonium ad hoc vocatorum presencia, anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, vigilia sancti Johannis baptiste.

Riedel, Cod. I, 11, 24.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

183. **Wedego von Kamenz und seine Söhne überlassen das Schloß und die halbe Stadt Kamenz an den Markgrafen Waldemar zu Brandenburg. Kamenz, 1318 Juli 12.**

— — Uber alle disen dingen sint gewesen: dise rittere her Droseke, her Redeke, Richart von Turgow, Henrich de Schenkendorf, Henrich Kokericz, Henrich von Rochow, Johan de Crochere, Hennig von Wolkow, Henning Botel, her Reinolt von Scherctz und her Wetegede von Punekow. — — Diz ist geschehen und dirre brif ist gescriben vor Kamentz, anno domini M°CCC°XVIII., in vigilia Margarete.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 1, 424.

---

184. **Heinrich von Kamenz überläßt die halbe Stadt Kamenz an den Markgrafen Waldemar zu Brandenburg. Kamenz, 1318 Juli 12.**

— — Ubir disen dingen sint gewesen: dese rittere her Droscke, her Redeke, her Richard von Torgow, her Heinrich von Schenkendorf, her Heinrich von Kochericz, her Heinrich von Rochow, her Hannus von Crochere, her Henning von Wolkow, her Henning Bôtel, her Reinnold von Scherticz, her Withege von Punekow. — — Diz ist geschen unde dirre brif ist gescriben vor Kamentz, nach der geburt gotes tusint jar drihundirt jar achczen jar, an sente Margereten obint.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 1, 424.

---

185. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verleiht der Ehefrau des Ritters Bernhard von Pulßnitz, Margarethe, die Stadt Pulßnitz zum Leibgedinge. Dresden, 1318 Juli 20.**

— — Presentes fuerunt: dominus Otto purcgravius de Donyn senior, reverendus vir dominus Withego ecclesie Mis-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nensis episcopus, Heinricus de Coldyz, Richardus de Torgowe, Droyseco, Redeko, Heinricus de Schenkendorppe, Heinricus de Rochowe, Henningus de Walcowe, Henningus Boecel, milites nostri fideles, Everardus prepositus Stolpensis canonicus in Budessin et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis fide dignis. Actum et datum sub nostro pendenti sigillo in Dresden, anno domini M°CCC° decimo octavo, feria quinta ante festum sancti Jacobi.

Riedel, Cod. II, 1, 425 nach dem Orig. im königl. Sächs. Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

---

186. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßt der Stadt Sagan den Schloßberg. Bautzen, 1318 Aug. 6.**

— — Testes hujus rei sunt: Droyseco, Redeko, Cristianus de Gherardstorph, Petseco de Lossove, Henricus de Schenckendorph, Henningus de Walkowe, Henningus Boecel, milites, Everardus præpositus de Stolpen et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis fide dignis. — — Actum et datum Budessin, anno domini M.CCC. decimo octavo, dominica die proxima ante festum sancti Laurentii martyris.

Riedel, Cod. II, 1, 425.

---

187. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bekennt, der Stadt Bautzen 160 Mark schuldig zu sein. Bautzen, 1318 Aug. 7.**

— — Hujus assignationis nostre testes sunt: Droyseco, Redeco, Christianus de Gherardstorph, Petso de Lossowe, Heinricus de Schenkendorph, milites, Everardus canonicus Budessinensis et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, et aliis fide dignis. Datum Budessin predicto, anno domini

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

M.CCC.XVIII., die Donati, in nostra et dictorum nostrorum fidelium presencia, sub nostro sigillo pendenti.

Riedel, Cod. II, 6, 52.

---

188. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, nimmt das Capitel zu Bautzen in seinen Schutz. Görlitz, 1318 Aug. 10.**

— — Datum sub nostro pendenti sigillo propter majorem efficaciam anno domini M°CCC°XVIII°, die s. Laurencii, in Görliz, presentibus: reverendo domino Withegone ecclesie Misnensis episcopo, Droisecone, Luthero de Scriversdorff, Redekino marschallo, Henrico de Schenkendorpp, Petsecone de Lossowe, Henningo de Wolcowe et Henningo de Boetel, militibus, Gerardo preposito Stolpensi canonico dicte ecclesie et Hermanno de Luchowe, nostris capellanis, et aliis fide dignis.

Riedel, Cod. II, 6, 52.

---

189. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, ertheilt den Städten Guben, Crossen ꝛc. ein Privilegium in Ansehung der Verwiesenen. Sagan, 1318 Aug. 20.**

— — Des yst gezugk: her Druseke und her Heydeke (Reydeke?) unde her Slotke unde her Heyneman Scheynke. Disre bryf ist gegebyn zu teme Sagan, nach der gebort unsirs heryn gotis dusynt jar dryihundirt jar und yme achtzendyn jare, an deme neystyn suntage nach unsir vroen tage Worzewiye.

Riedel, Cod. II, 1, 426.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

190. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, schenkt der Stadt Sagan das Dorf Eckartsdorf. Spandau, 1318 Dec. 27.**

— — Praesentes fuerunt: nobiles viri dominus Rod. dux Saxon., Gunth. comes de Kevernberg, Cunradus de Reder, Druyseko, Slotecko, Christianus de Gherardstorph, nostri milites, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Spandowe, anno domini M.CCC. decimo octavo, die sancti Joannis evangeliste.

Riedel, Cod. II, 1, 428.

---

191. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Heil.-Geist-Kloster zu Salzwedel Besitzungen in Vissen, welche es von den Rittern Friedrich und Heinrich von Schepelitz erkauft hatte. Tangermünde, 1319 Jan. 1.**

— — Hujus vero nostre donationis testes sunt: strennui viri dominus Johannes Droyseko dapifer noster, dominus Johannes et dominus Hinricus, ipsius filii, dominus Bernardus et dominus Wernerus de Schulenborch, fratres, milites, Boldewinus et Hunerus de Knesbeke, Bodo et Siffridus fratres de Walstove, famuli, aliique quam plures fide digni. Datum Anghermunde, anno domini M°CCC°XIX°, feria secunda proxima post festum sancti Johannis apostoli et ewangeliste.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 14, 59.

---

192. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Stadt Lüchow das Dorf Diekstedt. Spandau, 1319 Jan. 8.**

— — Dat is witlik: hern Droiseken, hern Johann von Cröchern, hern Hinrik von Schenkendorpe und hern Heinriken von Alvensleve, unsen riddern, hern Everhard dem praveste to Stolpe, Hermannus von Luchow und andern guden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

luden. Desse brief is gegeven to Spandow, na der gebort godes dusend jhar drehundert jhar in dem negenteinden jahre, des mandags na dem Twelften.

Riedel, Cod. II, 1, 428.

---

193. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßt den Bürgern zu Berlin und Cöln das Dorf Rosenfelde. Spandau, 1319 Jan. 12.

— — Testes quoque, qui presentes fuerunt, sunt hi: nobilis vir Guntherus comes de Keverembergk, Conradus de Redere, Droysecen, Johannes et Heinricus de Crochere, Matthias de Bredow, milites, Heinricus quondam decanus in Stendal, Everardus Stolpensis prepositus et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis fide dignis. Actum et datum Spandowe in nostra presencia, anno domini 1319, feria sexta infra octavam Epiphanie.

Fidicin, Beitr. zur Gesch. von Berlin II, 14 nach einem Cop.-Buch.

---

194. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Domcapitel zu Brandenburg eine Wiese bei der Hohen Warte unfern Klein-Kreuz. Barnewitz, 1319 Jan. 22.

— — Testes vero hii sunt: nobilis vir Guntherus comes de Keverenberg, Droyseco, Mathias de Bredow, milites, Heinricus ecclesie Stendalgensis quondam decanus, Everardus prepositus Stolpensis, Nicolaus prepositus Bernowensis et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Bornewitz, anno domini M°CCC° decimo nono, die sancti Vincentii.

Riedel, Cod. I, 8, 218 nach dem Orig. im Dom-Archiv zu Brandenburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

195. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft die Plattenburg an das Bisthum Havelberg. Linum, 1319 Jan. 24.**

— — Desser dinge sint tûghe: die ersame herre biscop Jan van Brandenborch, her Heinrich decan was tû Stendal, her Everard provest van Stolppe, Hermannus van Luchowe, her Conrad van Redere, her Droyseco use drozste, her Mathias van Bredowe, her Ghereko van Kercowe unde andere gude lude. Dit is gescen unde screven tû Lynem, na der bort godis dusint jar drihundert jar negentein jare, an sunte Paulis avende.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 2, 120.

---

196. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft der Neustadt Brandenburg das Dorf Stenow ꝛc. Spandau, 1319 Jan. 26.**

— — Testes quoque presentes fuerunt: Droyseko noster dapifer, Conradus de Redere, Petseco de Lossowe, Conradus et Albertus de Clepcz, Johannes et Hinricus de Crochere, Mathias de Bredow, milites, Everardus Stolpensis prepositus ac Hermannus de Luchowe cum pluribus aliis fide dignis. Datum Spandowe in nostra presentia, anno domini millesimo CCC° decimo nono, in crastino Conversionis sancti Pauli.

Riedel, Cod. I, 9, 14 nach dem Orig.

---

197. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, schenkt der Stadt Neustadt-Eberswalde das Lichterfelder Bruch. Werbellin, 1319 Feb. 9.**

— — Testes vero sunt: Droyseko, Henningus de Blanckenborch, nostri dapiferi, Conradus de Redere, Redeko marscalcus, Otto de Ghera advocatus noster, milites, Otto

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

venator noster famulus, Everardus prepositus Stolpensis et Hermannus de Luchow cum aliis fide dignis. Actum et datum Werbelyn, anno domini M°CCC° decimo nono, quinto ydus Februarii.

Riedel, Cod. I, 12, 288 nach einem Cop.-Buch.

---

198. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, belehnt den Ritter Johann von Hagen mit den Dörfern Radun und Crantzin. 1319 Feb. 26.**

— — Hujus rei testes sunt: nobilis vir Guntherus de Keverberg, Henningus de Blanckenborg, Droyseco dapifer, Gerardus de Stavenow, milites, Heinricus ecclesie Stendaliensis quondam decanus, Tidemannus prepositus in Gransoy et dominus de Luchowe noster capellanus cum aliis fide dignis. — — Actum et datum anno domini M.CCC. et decimo nono, feria IIª post dominicam Invocavit.

Riedel, Cod. I, 18, 103.

---

199. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Kirche zu Peulingen eine Hebung in Ostheren. Tangermünde, 1319 März 20.**

— — Testes fuerunt presentes: nobilis vir Guntherus comes de Keverenberg, Droyseco noster dapifer, Johannes de Crochere, Fritso et Heinricus de Schepeliz, milites, cum aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde, anno domini M°CCC° decimo nono, feria tercia post dominicam Letare.

Riedel, Cod. I, 5, 67 nach dem Orig. des Stifts-Archivs S. Nicolai in Stendal.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

200. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Kirche zu Niendorf bei Stendal eine Hebung in Ostheren. Tangermünde, 1319 März 20.**

Zeugen und Datum wie vorstehend.

Riedel, Cod. I, 5, 68 nach dem Orig. des Stifts-Archivs S. Nicolai.

---

201. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet auf Bitten Gerhards von Kerkow dem S. Georgen-Hospital zu Stendal Hebungen aus Dahrenstedt. Spandau, 1319 April 2.**

— — Testes hujus nostre donationis sunt: nostri fideles nobilis vir Guntherus comes de Kevernberg, Droyseko nostre curie dapifer, Fritzo de Schepelliz, Matthias de Bredowe, tunc temporis advocati nostri, milites, Wulfardus (Everardus) Stolpensis prepositus tunc temporis nostre curie protonotarius cum pluribus aliis fidei testimonio decoratis. — — Actum et datum Spandowe, anno domini millesimo tricentesimo decimo nono, feria secunda post diem Palmarum.

Riedel, Cod. I, 25, 189 nach dem Cop.-Buch des Georgen-Hospitals zu Stendal.

---

202. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft das Dorf Heinersdorf an das Hospital zum Heil. Geist zu Berlin. Berlin, 1319 April 13.**

— — Testes sunt hujus: nobilis vir dominus Güntherus comes de Kevernburg, Henningus de Blanckenborch et Droyseco dapifer, Matthias de Bredowe advocatus, Broseco pincerna, Henningus de Vorland, Busso de Mylowe, milites, Everardus prepositus Stolpensis, Nicolaus prepositus Bernoviensis et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pluribus fide dignis. Datum Berlin, anno domini millesimo CCC. decimo nono, sexta feria festi Pasche.

Riedel, Cod. Sup.-Band S. 224.

---

203. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, bekundet die Vereinigung der Propstei Berlin mit den Parochialkirchen zu Berlin und Cöln. Tangermünde, 1319 April 19.

— — Presentibus testibus: reverendis in Christo patribus dominis Witegone Misnensis ac Heinrico confirmato Havelbergensis ecclesiarum episcopis, domino Gunthero comite de Keverenberg, Conrado de Redere, Droysecone, Johanne de Blankenborch, dapiferis, Redekino marscalco nostro, Borchardo de Bertensleve, Hinrico de Schenkendorp, militibus, Everardo Berlinensi, Segero Stendalgensi, Wolthero Poswalccensi et Nicolao Bernowensi prepositis necnon Hermanno de Luchowe, nostre curie capellanis, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Tangermunde, anno domini M°CCC° decimo nono, quinta feria post dominicam Quasimodogenti. — —

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Fidicin, Beitr. zur Gesch. von Berlin II, 16.

---

204. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Stadt Stendal das Dorf Neuwinkel. Tangermünde, 1319 Mai 4.

— — Presentibus testibus ydoneis, videlicet: reverendo in Christo domino Hinrico Havelbergensis ecclesie episcopo, Gunthero de Kevernburg comite, Conrado de Redere, Droysekino nostre curie dapifero, Anselmo de Blanckenborch, Frizone de Scepelitz, militibus, Everardo in Berlin et Walthero in Prezewalck (Pozewalck) prepositis, nostre curie capellanis, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Tangermundis, anno M.CCC.XIX., in crastino Invencionis sancte crucis.

Riedel, Cod. I, 15, 68.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

205. Anna, Herzogin von Schlesien, bekundet, daß die Stadt Stendal das Dorf Neuwinkel von Albert Valin gekauft habe und verzichtet auf alle Rechte daran. Arneburg, 1319 Mai 6.

— — Testes quoque hujus sunt: Droyseko et Hermannus de Wolkow, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Arneborch, anno domini M.CCC.XIX., die beati Johannis ante portam Latinam.

Riedel, Cod. I, 15, 69.

---

206. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Domcapitel zu Brandenburg eine Insel bei der Neustadt daselbst. Spandau, 1319 Mai 14.

— — Testes vero sunt hii: reverendus pater dominus Heinricus ecclesie Havelbergensis episcopus, nobilis vir Guntherus de Keverberg comes, Droyseco, Henningus de Blankenborch, dapiferi nostri, Redeko de Redere marscalcus nostre curie, Mathias de Bredowe advocatus noster predictus, milites, Everardus Berlinensis et Nicolaus Bernowensis prepositi ac Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis fide dignis. Datum Spandowe, anno domini M.CCC. decimo nono, feria secunda in Rogationibus.

Riedel, Cod. I, 8, 218 nach dem Orig. im Dom-Archiv zu Brandenburg.

---

207. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet den Gebrüdern von Bismark und von Braunschweig, Bürgern zu Prenzlau, verschiedene Hebungen zur Dotation eines Altars. Neu-Angermünde, 1319 Mai 25.

— — Presentibus: nobili viro Gunthero comite de Kevernberg, Johanne de Blankenborch, Droysecone, dapiferis, Heinrico de Stegelitz, Henningo de Ecstede, Grifecone, Petro

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Pomerania, Hassone et Wedegone ac Lodewico de Wedele, Thiderico de Kerkow, Anselmo de Blankenborch, Heinrico de Schenkendorppe, Conrado et Alberto de Clepezk, militibus nostris, Everardo preposito Berlinensi et H. de Luchowe canonico ecclesie quondam ad Galathas nunc autem Lubusane, capellanis nostris, et aliis fide dignis. Actum et datum in Nova Angermunde, anno dominice incarnationis millesimo trecentesimo decimo nono, festo sancti Urbani martyris atque pontificis.

Riedel, Cod. I, 21, 117.

---

208. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem ehemaligen Dänischen Truchseß Nicolaus Olofson und Wedigen von Wedel das Schloß Schievelbein nebst Stadt und Gebiet für 11000 Mark Silber. Neustadt-Eberswalde, 1319 Mai 27.

— — Disser ding sint geczuge: bischoff Heinrich von Havelberg, grav Günther von Keverberg, Droyseke, Henning von Blanckenborg, vnse droczsten, Heinrich von Stegelitz, Peter von der Nuwenburg, Hasse und Lodewig von Wedele, Dieterich von Kerkav, Grifeko, Heinrich von Schenckendorff, Albrecht von Cleetz (Clepetz), Anselm von Blankenborg, unse rittern, her Eberhard der probist zu Berlin und Hermannus von Luchowe unse cappellan und andir gute lüte, den man wol gelouben mag. Disser briff is gegeben czu Everswolde in unser kegenwertikeit, nach der geburth gotis tusent jar drihundert jar im neuenczehenden jare, in deme heiligen tage zu Pfingesten.

Riedel, Cod. I, 18, 218 nach einer Copie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

209. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßt dem Kaland zu Spandau und auf der Heide Hebungen aus Potsdam. Spandau, 1319 Mai 28.**

— — Testes fuerunt presentes: reverendus pater dominus Heinricus ecclesie Havelbergensis episcopus, nobilis vir dominus Guntherus comes de Keverenberg, Droyseco, Mathias de Bredowe noster advocatus et milites, Everardus prepositus Berlinensis, Nicolaus prepositus Bernowensis et Hermannus de Luchowe, nostre curie capellani, cum aliis fide dignis. — — Actum et datum Spandowe, anno domini millesimo CCC° decimo nono, feria secunda in ffestis Penthecostes.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 11, 24.

---

210. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet mit reiflichem Rathe seiner Getreuen dem Kloster Amelungsborn das Schloß Aulosen. Tangermünde, 1319 Juli 11.**

— — Actum et datum Tangermunde in nostra presentia, anno millesimo tricentesimo decimo (nono), in (die) translationis beati Benedicti abbatis, presentibus: Droysekone et Germano de Wulcow, militibus, et fratre Johanne de Wertbeke sacerdote et monacho in Amelungesborne et fratre Heinrico rectore in Owlosen, qui supradictis placitationibus affuerunt. Datum ut supra.

Riedel, Cod. II, 1, 433.

---

211. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verleiht der Gemahlin des Grafen Günther von Kevernberg, Mechtild, Schloß und Stadt Lüchow zum Leibgedinge. Lager vor Erxleben, 1319 Juli 17.**

— — Testes vero sunt hii: venerabilis pater dominus noster Borcardus sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, illu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stris princeps dominus Otto dux Brunswicensis noster awnculus, reverendus pater dominus Heinricus ecclesie Havelbergensis episcopus, nobiles viri Otto de Valkensten, Busso de Mansvelt, Gardûn de Hadmersleve, comites, Droiseco noster dapifer, Guncelinus et Busso de Berstensleve, Fritso et Heinricus de Schepeliz, Redeko noster marscalcus, milites, Everardus prepositus Berlinensis et Hermannus de Luchowe, nostri capellani, cum aliis fide dignis. Datum in castris ante Arksleve in nostra presentia, anno domini M°CCC°XIX°, feria tercia proxima ante diem sante Marie Magdalene.

Sudendorf, Braunsch.-Lüneb. Urk.-Buch I, 180 nach dem Orig. im königl. Archiv zu Hannover. — Riedel, Cod. II, 1, 436.

---

212. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, verleiht dem Grafen Günther von Kevernberg die Grafschaft Lüchow. Vor Erxleben, 1319 Juli 21.

— — Hir over is gewesin: die ersame herre biscop Heinrik van Havelberg, Droyseco use drozste, Fritso van Schepeliz, use riddere, her Everard provest tû Berlin unde Hermannus van Luchowe, use capellani, unde andere gude lude. Dit is geschen bi der Chartowe, unde dese brief is gescrevin vor Arksleve, na der bort godis dusint jar drihundert jar negentein jar, in sunte Marien Magdalenen avende, under useme groten insegele.

Sudendorf, Braunsch.-Lüneb. Urk.-Buch I, 181 nach dem Orig. im königl. Archiv zu Hannover. — Riedel, Cod. III, 3, 24.

---

213. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, und Otto, Herzog von Pommern, vergleichen sich mit der Stadt Garz. Pasewalk, 1319 Aug. 2.

— — Desser dingk tüge sindt: unse gestlicke vader biscop Curdt von Cammyn, hertoge Warzlaw, her Drozeko, her

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Henningk von Stegelitz unde vele mehr andere riddere unde man, die ehrenwerdich syn. Desse bryff ist gegeven unde geschreven thu Pasewalck, na der bortt gades dusendt jhar drehundertt jhar in dem negenteindten jhar, des andern tages na sunte Peters dage, alss em de bende entsprungen.

Riedel, Cod. II, 1, 437 nach einer Copie.

---

214. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Stadt Neu-Landsberg das Dorf Glinik. Schwedt, 1319 Aug. 6.

— — Testes hujus facti sunt: nostri fideles Droseko et Henningus de Blankenburg, nostre curie dapiferi, Henricus de Stegeliz senior, Henricus junior de Stegeliz et Henricus de Crochern, milites, Everhardus prepositus in Berlin et Hermannus de Louchou capellanus cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in Swet, anno domini M°CCC°XIX°, die beatorum Sixti, Felicissimi et Agapiti martyrum.

Riedel, Cod. I, 18, 376 nach dem Landsberger Cop.-Buch.

---

215. Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, schenkt der Kirche in Havelberg zu seinem Seelenheil die Dörfer Polssen und Hermsdorf in der Uckermark. Bärwalde, 1319 Aug. 12.

— — Acta sunt hec in civitate nostra Berenwold, presentibus: nostris fidelibus domino Gunthero de Kevernberch et de Luchow comite, Droysekone nostre curie dapifero, Redekino nostre curie marscalko, Henrico de Krocheren, Everhardo preposito Berlinensi, Waltero preposito Pozwalcensi cum pluribus fide dignis, sub annis domini millesimo CCC°XIX., dominica proxima ante Assumpcionis Marie.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 3, 96.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

216. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, stellt die Grenzen des Landes Bellin fest. Bärwalde, 1319 Aug. 12.**

— — Datum et actum Berenwold, dominica ante Assumpcionem beate virginis, presentibus: nostris fidelibus dominus Gunterus (sic) comite de Kevernberch, Droysekone et Johanne de Blankenberch, nostris dapiferis, Redekino nostro marscalko, Heinrico seniore de Stegelitz, Grifekino, Wedegone de Wedele, Hey. de Krocheren, domino Everhardo Berlynensi ac Wolt. Pozwalcensi prepositis, Hermanno de Luchow nostre curie notario cum pluribus fide dignis, sub annis domini M°CCC°XIX°, die supradicto.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 7, 85.

---

217. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßt mit dem Rathe seiner unten verzeichneten Getreuen der Kirche zu Havelberg Stadt, Schloß und Gebiet Lenzen. Bärwalde, 1319 Aug. 12.**

— — Hujus facti testes ad hoc specialiter sunt: nobilis vir Guntherus comes de Kevernberg, Droyseco dapifer noster, Redeko noster marscalcus, Heinricus de Krochere, milites nostri, Everhardus Berlinensis et Wolterus Poswalccensis prepositi ac Hermannus de Luchowe, cappellani nostri, cum aliis fide dignis. Actum et datum Berenwolde, dominica ante Ypoliti de nostra certa sciencia, anno domini M°CCC° decimo nono.

Dasselbe Cop.-Buch. — Riedel, Cod. I, 2, 459.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

218. **Waldemar, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Kloster Chorin, wo seine Vorfahren ruhen und wo auch er sein Begräbniß bestellt, die Dörfer Goltze, Buchholtz und Groß-Ziethen zu seinem und seiner Vorfahren Gedächtniß. Bärwalde, 1319 Aug. 14.**

— — Datum et actum in civitate nostra Bernwalde, in vigilia Assupcionis beate Marie virginis, presentibus nostris fidelibus ad hoc specialiter evocatis: venerabili patre domino Henrico Havilbergensis ecclesie episcopo, domino Gunthero comite de Kevernberc, Droysekone, Johanne de Blankenborg, nostris dapiferis, Redekino nostro marscalco, Wedegone de Wedele, domino Everhardo Berlynensi ac Waltero Pozwalcensi prepositis cum pluribus fide dignis, sub annis domini M°CCC°XIX°, loco et die supradictis.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 13, 240.

---

219. **Johann von Kröcher bekundet, daß er die Kapelle S. Mariae Magdalenae dem Pfarrer zu Hohen-Henningen von neuem verliehen habe. 1319 Aug. 16.**

Ad futuram rei geste memoriam. Ego Johannes miles de Crocheren omnibus, ad quos presentes pervenerint, cupio notum esse, quod capellam beate Marie Magdalene, in parrochia villa (sic) Henninghe sitam, eidem parrochiali ecclesie Henninghe ex antiquo adjacentem, domino Hartmanno dicte ecclesie Henninghe rectori, requisito super hoc patris mei domini Droysekens consensu et habito, propter diversas, que eidem domino Hartmanno movebantur, actiones occasione prefate capelle, licet sue ecclesie in Henninghe predicte unita fuerit temporibus ex antiquis, de novo contuli, hanc meam sibi in hujus testimonium largiens litteram, sigilli mei appen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sione communitam, sub anno domini M°CCC° decimo nono, sequenti die Assumptionis Marie virginis gloriose.

Riedel, Cod. I, 25, 189 nach dem Cop.-Buch des H.-Geist-Klosters zu Salzwedel Fol. 27.

---

220. Bericht in Ernst's von Kirchberg Reim-Chronik von des Markgrafen Waldemar Tod und von der Uebergabe der Schlösser Wredenhagen und Eldenburg (Lübz) an Herren Heinrich von Meklenburg durch die Ritter Redeke von Redern und Droiseke von Kröcher. (1319 Aug.)

Darnach, du markgreve Woldemar
quam yn dy Mark von Wenden gar,
eyn snelle suchte quam in an,
darvon irstarb her sündir wan.
An syn stad quam nach im sind
syn vettere, der waz noch eyn kint,
syn name waz Johan bekant,
markgreven Hinriches son ane lant,
her waz markgreve kortze wyle,
im wart in würdiglichir yle
jemirlich virgebin,
süs virloz her syn lebin.
Als der von Mekilnborg Hinrich
irvur und wart im wiszintlich,
daz tod waz markgreve Woldemar,
her sante bryfe balde dar
synen houbitlüden und synen fründen
uf dy borg zu Warnemünden,
daz sy des markgreven houbitman
wyseten ab balde vort an,
wan der markgreve were tod.
Sy taden, daz ir herre gebod,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dy wyle her stark besamnete sich
und czog mit here mechtiglich
gantz ylende sündir czagin
vür den Wredenhagin.
Der da houbitman solde syn,
den hiez von Redirn Redekyn,
eyn rittir, der dy borg hatte inne;
von den hiesch her daz hus mit mynne,
daz solde her antwurten im dy vard,
als es vür bescheyden ward
by des markgrevin lebin,
der es im hatte gegebin.
Der houbitman antwurte slechte
dy borg im da mit allem rechte.
Her Droyzeke von Kruchirn do
mit Lübitze ted im ouch also,
wan es waz so vür bestalt,
daz dy sloz soulden an syne gewalt.

Ernesti de Kirchberg Chron. Mecklenb. anno 1378 scriptum, bei v. Westphalen, Monum. inedita IV, 815.

---

221. Die v. Stendal, Hunger und Quitzow bekennen, daß sie sich in den Dienst des Herren Heinrich von Meklenburg begeben haben. Quitzow, 1319 Aug. 20.

In gades namen amen. We her Hinrik van Stendal, her Philippus Hungher, her Hannes van Quitsawe — — —

Vortmer schal he (her Hinrik van Mekelenborch) helpen us user schulde, de us margrave Woldemer schuldich is ghebleven, dat redelik is und bederven luden witlik is, dat us dat gheghulden worde up de daghe, also de drozsten vorwissent hebben, unde lik andern luden in deme lande. Schege, dat en here queme, de recht hadde an der Marke und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van den drozsten dat land losede, oder van deme, deme se dat lant hadden ghesat, so schalen se des lovedes und unverbunden wesen. — — Desse bref is ghegheven tu Quitzowe, na der bort godes dusent jar drehundert jar in deme neghenteynden jare, des manendages binnen den achte daghen user vrumen (sic) in Wrcemissen.

Riedel, Cod. I, 2, 207 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin.

---

222. Günzel Gans, Herr zu Putlitz, bekennt, seine Güter, wie er sie seither von der Mark zu Lehn hatte, nunmehr von Herren Heinrich von Meklenburg zu Lehn empfangen zu haben. Pritzwalk, 1319 Nov. 2.

— — Des tughe sin: her Droyseke, her Hinrik van Krocheren, her Hinrik van Bluchere, her Busso unde her Ghevert van der Dolle, her Wipert Lutzow, her Reymer van Wedele, her Reymer unde her Nycholaus van Mallin, her Johan van Plesse, unse riddere, unde anderer ghode lude ghenoch. Hir up hebbe wi mit usen mannen: Godeken van Warenstede, Henning Clitzingh, Beteken unde Henninghe van Quitzow, Henninghe Strup unde mit usen ratmannen van Potlist dem van Mekelenborg untruwen ghelovet. Des hebben unse vorebenomeden lovere ere ingheseghele mit unseme ghehenghet to desme breve, de is gheschreven unde ghegheven to Prizwolc, na ghodes bort dusent yar drehundert yar in dem neghenteynden yare, des neghesten daghes Aller ghodes hilghen.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. I, 25, 11 u. I, 1, 300.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

223. Droiseke von Kröcher und seine Söhne Johann, Heinrich und Jordan, sowie Friedrich und Heinrich von Schepelitz begeben sich mit ihren Freunden und ihren Schlössern Betzendorf und Calbe in den Dienst der Herzoge von Lüneburg und räumen diesen für den Fall, daß sie eins der Schlösser verkaufen würden, das Vorkaufsrecht ein. 1319 Nov. 20.

Wė her Droiseke, her Hannes unde her Heineke, riddere, unde Jordan knecht, gheheten van Crocchere, her Frederik unde her Heineke van Scepeliz unde unse rechten erven bekennen in desseme openen breve, dath wė mit al unsen vrunden sin ghevaren in unser herren denest, hertoghen Otten van Brunswik unde van Luneborch unde Otten unde Wilhelmes siner sône, mit unsen husen Becendorpe unde Calve: de scolen ere openen slot wesen up alles wene, ane up den edelen man hern Hinrike van Meclenborch, unde wė scolen en behulpe wesen tō al eren noden, wan se es bedorven. Hir umme scolen de vorsegheden unse herren uns vordeghedinghen unses rechtes unde scolen minne unde rechtes over uns woldich wesen. Were, dat se uns nicht minne unde rechtes helpen mochten, dar es uns not were, so scolden se uns helpen mit aller macht. Were, dat en orleghe worde tho der Marke wort, so scolden se uns gheven ses dorp vredegodes, wor wė de kesen wolden. Worde ok en orleghe anders wor, den to der Marke wort, dar se unser to bedorften, so scolden se uns vredegodes gheven also vele, also twe erer man unde twe unser vrunt spreken, dat lik were. Vorlore wė ok unse hus in erem denste, oder worde we ghevanghen oder van unser weghene jeman, oder welken scaden wė nemen in erem denste, dath scolden se uns al tō male ghelden: klene perde binnen twen maneden, ors binnen enem halven jare, hus unde vengnisse binnen enem jare. Were ok, dat uns noth anghinghe van scult weghene, dath wė der vorsegheden

hus en laten môsten, dat scolde we unsen vorsegheden herren beden unde laten also, als et uns ghelden môchte. Were, dath se es nicht kopen wolden, so môchte wē et laten, wor wē wôlden, unde scolden mit dem anderen huse tho erem denste sitten, also hir vorbescreven steit. Uppe dat desse dingk stede unde vast bliven, so hebbe wē mit unsen vrunden den vorsegheden unsen herren dith an truwen ghelovet, unde hebben en dar up dessen bref ghegheven, beseghelet mit unsen ingheseghelen. Desser dingk sin tughe: dhe vorseghede herre van Meklenborch, de greve van der Hoien, her Bosse van der Dollen, her Redik van Rederen, her Otte de Grote, her Johan van Saldere unde her Seghebant van Wittorpe, riddere. Dith is ghescen na godes bort dusent jar drehundert jar in dem neghentegheden jare, des neghesten daghes sente Elseben.

Sudendorf, Braunsch.-Lüneb. Urk.-Buch I, 183 nach dem Orig. im königl. Archiv zu Hannover. — Riedel, Cod. I, 25, 190.

---

224. Droiseke von Kröcher und seine Söhne Johann, Heinrich und Jordan verpfänden das Schloß Calbe den Rittern und Knappen in der Vogtei Tangermünde, sowie den Städten Stendal, Tangermünde und Osterburg. Stendal, 1320 Aug. 28.

We her Droyseke unde sine sone her Hannes, her Heyneke unde Jordan, van Crôcheren ghenannt, bekennen unde betughen in dissem gegenwardeghen breve, dat we hebben ghesat den erbaren luden ridderen und knapen, in der voghedye tu Tanghermunde wonachtich sin, unde dar tu den borgheren, in den steden Stendal, Tanghermunde und Osterborch beseten sin, use hus to Calve vor dusint marc unde twehundert marc Brandeborghes sûlvers unde wichtes also, alse hir na bescreven steyt. Des gheldes scolen se us los maken in der stat tu Stendal hûde in sinte Augustines

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daghe vifhundert marc Brandeborghes sůlvers unde wichtes, unde darna sinte Michahelys daghe neghest hundert march, unde darna sinte Mertens daghe neghest verhundert marc. Swan we de vorbenomeden dusint marc tu hus hebben, so schald umme de anderen twehundert marc stan aldus: we hebben ghekoren hern Tideken van Luderyz, de deken is to Stendal, unde hern Ghereken van Kerkowe, dar scolen de vorbenomenden riddere und knapen unde stede twe jeghen kesen; uppe welke daghe de vere dat setten umme de twehundert marc na des landes macht, also scal met holden. We en scolen ock use vorbenomede hus twischen hir unde winachten nu neghest kumt vort over eyn jar nicht losen. Darna vort over vif jar und binnen den vif jaren moghe wet losen, oppe welke tit we willen. Wolde we ock dat sulve hus losen binnen der vorbenomenden tit, swor et us an deme ghelde schelede, dar scolde we gut vore gheven af desse sit der Elve, alse twe riddere oder knechte, de dat lant dar tu sette, unde twe unser vrůnt, de we dar tu koren, spreken dat et wert si. Wolde we ock use hus vorbenomed vorkopen, dat scolde we dem lande unde den steden beden, unde scolen et en gheven also, alse wet anders wor gheven moghen. Scolden se ock us use hus vorebenomet afkopen, swor et en an dem reden ghelde schelede, dar scolde we ock gut vor nemen af desse sit der Elve, alse twe riddere oder knechte, de dat lant dar tu sette, unde twe user vrůnt, de we dar tu koren, spreken dat et wert si. Dat vorbenomede hus dat scolen holden her Ebele van Luderyz van unser weghene unde her Ebele van Swartelose van des landes weghene unde der stede, den scal me gheven vor sinte Mertens daghe teyn wisschepel rogghen unde teyn wisschepel ghersten, unde in sinte Mertens daghe vefteyn punt Brandeborghescher pennynghe, unde darna in sinte Wolborghe daghe vefteyn punt Brandeborghescher pennynghe, unde dat lant schal denen tu deme hus mit alleme deneste, als et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

want her tu ghedenet heft. Ginghe ock der vorbenomeden twyer, den dat hus bevolen is, en af, er we dat hus loseden oder vorkoften, so scolde me enen anderen in des stede setten, de vorstorven were, de alse bederve were, alse de was, beyde mit usem rade unde mit des landes rade. De van Schepelyz de scolen wonen oppe dem huse tu Calve, alse andere borchseten. Vuoren se af, so scolde her Hinrich van Crocheren wedder dar up varen, dar tu wonende also sulves, alse de van Schepelyz dar uppe wonet hedden. Dat hus scal open wesen deme lande unde den steden vorbenômet unde den borchseten uppe dem hus, ift me en unrechte dede, unde anders nemende. Desse vorbenomeden stede unde lant de scolen us vordeghedinghen, swor us des nod is, so se best moghen, dat sulve scole we en weder don, unde dat scolen we alle tit dun mit usen vesten, unde dat scolen se ock us weder dun. We en scolen ock den sûlven steden und lande vorbenomet tu nenem undeneste werden und tu nenem arghe, unde dat sulve scolen se us weder dun dorch nemende. Swan we ock dat hus weder losen willen also, alse hir vore screven steyt, so scal met us weder antwerden also, alse we et en antwerden. Dat sûlver scole we bereden in der stat tu Stendal vor den ratlûden. Moghe we nen gehelt hebben, so scole we mit gude bereden, alse hir vore bescreven steyt, unde koften se ock us dat hus af, alse hir vore screven steyt, so scole se us betalen in der stat tu Stendal vor den ratlûden mit sûlvere: swor se des nicht hebben mochten, dar scole we gut nemen, ock alse hir vore screven steit. Ock scolen use ome her Vrederick und her Hinrick van Schepelyz de sûlve macht hebben an deme vorbenomeden hus to losene, lick us selven, unde an allen stûcken, alse hir vore bescreben steyt. Uppe dat we alle desse vorbenomenden dinghe stede, gans unde unghewandelt holden, des hebbe we dem lande unde den steden vorbenomet dessen bref dar up ghegheven,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beseghelt mit usen ingheseghelen. Desser dingh sind tughe: der erbare vorste use here hertoghe Otte van Brunzwik, her Hinrick van Wenden, her Ludolf van Holleghe, her Günzel van Bertenzleve unde andere bederve lude, den me wol gheloven mach. Dit is gheschen unde desse bref is ghegheven in der stat tu Stendal, na goddes bort dusint jar drehundert jar in dem twinteghesten jare, in sinte Augustines daghe.

Gercken, Dipl. vet. Marchiae I, 39 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Stendal. — Riedel, Cod. I, 17, 373.

---

225. **Heinrich, Bischof zu Naumburg, bekundet, daß der Markgraf Waldemar von Brandenburg vor längerer Zeit die Burgmannen und Rathmannen der Städte Jerichow, Plaue, Brandenburg, Tangermünde, Stendal, Osterburg, Salzwedel ꝛc. für den Fall seines und des Markgrafen Johann unbeerbten Abganges dem Erzbischof Burchard von Magdeburg den Huldigungseid habe leisten lassen. (1320.)**

— — Predictique juramenti prestiti tenorem et formam quidam dictus Druske formavit ipsis castellanis et consulibus et dictavit. In quorum certitudinem presentes sigilli nostri munimine duximus consignandas. Datum etc.

Riedel, Cod. II, 1, 463 nach einem Cop.-Buch. — Vergl. Gercken, Cod. IV, 466 und Klöden, Gesch. des Markgr. Waldemar II, 395.

---

226. **Boldewin von Knesebeck und seine Bürgen Bodo von Knesebeck, Heinrich von Kröcher und Hüner von Knesebeck verpflichten sich, die der Stadt Salzwedel gelobte Sühne zu halten. 1321 März 21.**

Noverint universi presentes et futuri, ad quorum notitiam hoc scriptum fuerit devolutum, quod ego Boldewinus dictus de Knesbeke famulus et mei compromissores, Bodo de Knes-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beke, Hinricus de Krochere, milites, et Hunerus de Knesbeke famulus, promisimus in solidum data fide et eodem modo presentibus promittimus discretis viris consulibus civitatis Saltwedel et universis burgensibus ibidem super omnibus dissensionibus et altercationibus, inter dictam civitatem Saltwedel et burgenses ejusdem et me Boldewinum ex utraque parte habitis hactenus et subortis, plenam compositionem et perfectam sonam, volentes inviolabiliter eandem sonam, in presentia incliti principis domini nostri domini Ottonis ducis Brunsvicensis de bona deliberatione utriusque partis amicabiliter ordinatam et reformatam, deinceps per nos et quoslibet mihi Boldewino adherentes aut quicquam mei causa facere volentes omni dolo penitus defalcato observare. Presentibus viris honestis infrascriptis, scilicet: Borchardo, Guncelino, Wernero et Bussone de Bertensleve, Otberto de Asseborch, Conrado de Rostorp, Hinrico de Boventhen, Bernardo et Wernero de Sculenborch, Henningho de Bodendike et Henningho Crutzemann, militibus, Bertramo de Damme et Conrado Holtnicker, civibus de Brunswick, aliisque multis fide dignis. In omnium horum premissorum evidens testimonium sigilla nostra huic pagine sunt appensa. Actum et datum anno domini M°CCC°XXI°, sabbatho ante dominicam, qua cantatur Oculi.

Riedel, Cod. I, 17, 331 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Salzwedel. — Gercken, Frag. Marchica IV, 19.

---

227. Ritter und Knappen der Vogtei Tangermünde, sowie die Städte Stendal, Tangermünde und Osterburg geloben, alle die Stücke zu halten, welche in den Briefen stehen, die sie den v. Kröcher bei der Verpfändung des Schlosses Calbe gegeben haben. Stendal, 1321 Mai 27.

Wie riddere unde knapen ghemeyne, de in der vogedye tu Tangermünde wonaftich sin, unde wie sthede Stendal,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tangermünde unde Osterburg bekennen openbare in desseme jeghenwardeghen breve, dat we loven an trewen met samender hant den achbaren riddern heren Droyseken unde sinen sonen hern Hannese, heren Heyneken unde Jordane, de noch knecht is, van Crocheren ghenant, unde eren omen hern Frederich unde hern Heynrich van Schepeliez tu der vorbenamde van Crochern hant, alle de stucke tu haldene, de de alden breve spreken, de we den van Crochern vorbenomet hebben gegheven, do se us here hus tu Calve satten. Dat we dit stede ganz willen halden unde untobroken, des hebbe we dre stede vorbenomet dessen bref besegelet mit usen inghesegelen. Dit dingh is geschen unde desse bref wart gegheven in der stat tu Stendal, na godes bort dusent jar drehundert jar in deme en en twinthegesten jare, in deme avende der Hemelvart godes. Desser dinghe sin thughe: de erafthegen lude her Thideke van Luderitz, de dar decan is tu Stendal, her Otto van Welle unde her Ebeling van Luderitz, de dar set tu Calve, unde andere bederve lude, den man wol gheloven mach.

Riedel, Cod. I, 17, 375 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Stendal. — Gercken, Dipl. vet. Marchiae I, 44.

---

228. **Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher schenken dem Kloster zum Heil. Geist vor Salzwedel das Dorf Wernstedt. 1321 Juni 22.**

Omnibus, ad quod presens scriptum pervenerit vel quorum interest seu interesse poterit. Nos Johannes et Hinricus, milites, ac Jordanus famulus, fratres dicti de Krochere, cupimus fore notum, quod divine retributionis intuitu et in nostrarum animarum nostrorumque progenitorum animarum remedium villam Wernstede, sitam trans silvam castri Calvis,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cum proprietate et advocatia, cum prefectura, duobus equis pheodalibus in curia prefecti ibidem et in curia sui vicini, pro nunc nomine Dam, ac cum omnibus ejusdem ville proventibus et fructibus quibuscunque, jure patronatus omnique jure tam in bonis pheodalibus quam solutis, quod dicitur wlgaliter (sic) vorleghen ghut unde unvorleghen ghut, donavimus cum consensu omnium nostrorum heredum legitimorum donatione sollempni religiosis viris canonicis regularibus monasterii sancti Spiritus extra muros Saltwedele, perpetuis temporibus possidendam, transferentes singulos dicte ville inpheodatos canonicos in eosdem, ut ipsis ad omnia ea, ad que tenerentur nobis, sint astricti. In quorum omnium evidenciam hanc litteram prefatis canonicis dedimus nostri senioris inter nos, scilicet Johannis militis predicti, sigilli munimine roboratam. Datum anno domini M°CCC° vicesimo primo, decimo kalendas Julii.

Orig. im Geh. Staats-Archiv, an welchem das Siegel nicht mehr befindlich ist. — Riedel, Cod. I, 25, 192.

---

229. Heinrich, Herr zu Meklenburg, verleiht die Herrschaft Grabow an Wipert von Lützow für 3000 Mark, welche dieser für den Fürsten an Droiseke von Kröcher und dessen Söhne bezahlt hat. Sternberg, 1321 Juli 1.

Van der ghnade godes wi Hinrik, herre to Mekelenborgh — — bekennen — — — Disse herschap, de vorbenomet is, land, hus unde stad to Grabowe heft her Wipert Luzowe in redeliken kope van uns ghekoft vor dredusent mark Brandenborghes sulveres unde ghewichtes, de he alrede hern Droyseken van Crocheren unde sinen sonen beret unde betalet heft van unser weghene unde van unseme hete, der wi ene unde sine brodere hebben los ghelaten unde los, quit unde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vrig laten in dissem breve. — — Tughe disser dinge sint: de gahtbare here unse ghestlike vader unde herre her Hinrik de bischop van Havelberghe, her Droyseke van Crocheren, her Grifeke van Grifenberghe, her Hinrik van Steghelize, her Busso van der Dolle, her Redike van Rederen, her Wediken van Plote, her Johan Rosendal van Plesse, her Conrad van Cremon, her Mathias van Axschowe, her Jurius Hasencop, her Godeke van Bulowe, her Bolte Hasencop, her Hinrik van Barnecowe, her Hinrik unde her Johan van Plesse, unse truwen unde eraftighe riddere, her Conrad de perrer van Godebuze unde her Rotgher de perrere van sunte Nicolause to der Wismer, unse kapellane, unde ander lude vele mer, den me wol gheloven mach. Disse bref is ghegheven unde gheschreven to dem Sterneberghe, na der bord godes dusent jar drihundert jar in dem en unde twintighisten jare, des aghteden daghes sunte Johannes to middensomere.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. I, 3, 358.

---

230. **Die v. Kröcher verkaufen ihrem Schwager Siegfried von Walstawe neun Wispel Bedekorn in Gieschau und zwei Wispel in Riebau. 1321 Juli 16.**

Ein perg. lat. brief mit 3 sieg., darinnen die von Kröchern ihrem schwager Siegfried v. Wallstaw neun wispel bedekorn in Gischkow undt zweene wisp. bedekorn in Ribow vorkauft haben. Fer. quinta post Divis. apost., 1321.

Riedel, Cod. I, 5, 291 aus einem, im Jahre 1604 aufgenommenen Inventar alter Urkunden im v. d. Schulenburg'schen Archiv zu Propstei Salzwedel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

231. Heinrich, Herr zu Meklenburg, bekundet, daß am 24. Juli 1321 bei dem Schlosse Bohus zwischen ihm durch seinen Ritter Martin von Huda, einer Seits, und dem König Magnus von Norwegen und Schweden und dessen Mutter der Herzogin Ingeburg, anderer Seits, ein Vertrag geschlossen sei wegen Verehelichung seines Sohnes Albrecht mit der Schwester des Königs, Euphemia, desgleichen wegen gegenseitiger Hülfe gegen den König von Dänemark. Bohus, 1321 Juli 24.

— — Ut autem premissa omnia firmius observentur, nos bona fide promisimus et una nobiscum principes ac domini suprascripti, necnon et fideles nostri: Droyseco de Croygheren, Mathias de Naxekowe, Georgius Hasenkop, Nicolaus Olaffsone, Martinus de Huda, Ywanus de Reddicstorpp, Borchardus de Osta, Johannes Rosendal, Eghardus de Quidzowe, Reymarus de Plesse, Bertoldus Preen, Gotscalcus Pren, Hinricus de Plesse, Bolte Hasenkop, Borchardus de Otteshuden, Wipertus Lutzowe marscalcus noster, Gotfridus de Bulowe, Johannes de Bulowe, Hinricus de Bluthgheren, Nicolaus de Malin, Johannes de Croygheren, Johannes de Plesse et Hinricus de Barnekowe, milites, ac Hinricus Bonsak armiger repromiserunt manu coadunata firmiter bona fide. In premissorum eciam testimonium sigilla, nostrum videlicet et omnium repromissorum nostrorum suprascriptorum, presentibus sunt appensa. Actum loco, anno et die supradictis (anno domini M°CCC°XX° primo, feria sexta proxima post diem beate Marie Magdalene, apud castrum Baghahuus).

Diplomatarium Svecanum ed. Hildebrand III, 516, gedruckt nach dem, im königl. Dänischen Archiv befindlichen Original, an welchem von den 30 unterhängenden Siegeln nur das fünfte und zwölfte fehlt, mithin die Siegel Droisekes und Johanns v. Kröcher noch vorhanden sein müssen.

Ueber denselben Gegenstand ist von der Herzogin Ingeburg eine Urkunde ausgestellt (a. a. O. S. 514), welche, mutatis mutandis, den nämlichen Inhalt hat, wie die vorstehende, und mit den Worten: Datum et actum anno, loco et die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

supradictis schließt, mithin an eben dem Tage ausgefertigt (datum) ist, wo die Sache verhandelt (actum) worden. Die von Herren Heinrich von Meklenburg ausgestellte Urkunde ist dagegen ohne Zweifel erst später ausgefertigt, und weder er noch seine Bürgen — mit Ausnahme seines Bevollmächtigten Martin v. Huda — waren wohl bei der Verhandlung in Bohus (in Schweden) gegenwärtig.

---

232. Abkommen Droisekes und seiner Söhne Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher mit Herren Heinrich von Meklenburg. Schloß Eldenburg, 1321 Sept. 12.

Wie Droyseke, Hannes unde Heyneke, riddere, unde Jorden knecht, sine sonen van Crocheren ghenant, bekennen in desseme apene brieve, dat wie unde unse rechten erven hebben ghedeghedinghet mit useme heren hern Hinrike van Mekelenborgh unde sinen rechten erven, alse hir na bescreven steit. He scal uns helpen, dat wie bliven bi der helfte des tolnes tů Snakenborgh, de helfte up tů borende also langhe, wante wie unse schulde darut hebben ghenomen, de uns marcgreve Woldemer schuldich blef, de wie vor unseme heren van Mekelenborgh berekent hebben, alse de brieve spreken, de uns marcgreve Woldemar over den tolne gheven heft. De andern helfte des tholnes scal unse here van Mekelenborgh vorbenomet upboren. Were, dat unse here van Mekelenborgh stallede vor dat hus tů Snakenborgh unde dat wunne, unde dat wedder buwede uppe de sulven stede oder anderswor, wor dat were: welkerleye cost oder scade darup ghinghe, de scal unse here draghen; unde dad hus scal he antwerden hern Hanse van Crocheren, unde dat scal unses heren wesen, unde her Hannes scal dat inne holden van unses heren weghen also langhe, wante wie unse sculde tů hus hebben, alse hir vor beschreven is. Unde de cost, de he daruppe vordeit, unde wat he darane verbuwet mit unses heren rade, dat scal he des jares unseme heren rekenen, unde de scal eme dat ghelden. Were ok, dad her Hannes van Cro-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cheren binnen der tid afghinghe, er wi unse schulde upgheboret hedden, des god nicht en wille, so scolde unse here van Mekelenborgh dat hus antworden siner brodere eneme, hern Heyneken oder Jordene, wellekerme he wil, unde de scal dat hus holden, alse et her Hannes vor helt. Were, dat unse here van Mekelenborgh dat hus tů Snakenborgh nicht en wunne oder dar nen hus en buwede oder anderswor, wor he denne den tolne leghede, tů Wittenberghe oder tů Lenzen, efte an wellcke stede dat were, dar scal he sinen tolner setten unde wie unsen, unde scolen den tolne like delen. Wie scolen ok unse huse Calve unde Crumbeke holden tů unses heren denste, de scolen sine apene slote sin, wen he des bedarf. Were ok, dat wie desser slote en ofte beide laten mosten dorch unser not willen, so scolde wie se unseme heren erst beden unde scolen er eme bad gunnen, wen eneme anderen. Were, dat he er nicht copen en wolde, so mochte wie se laten, wor et uns evene queme. Were ok, dat unse here orleghen wolde van dessen husen, so scolde he de cost uppe dessen husen draghen, unde scal uns gheven vredegůt al unses gůdes, mit welkeme heren he orloghet. Ok scal unse here uns gheven tweihundert mark sulveres ute der ersten dingnisse. Were ok, dat unser huse welk vorbuwet eder bestallet worde, dad scal unse here redden unde losen mit aller macht. Were ok, dat wie unser huse welk vorloren an sineme denste, dat scal uns unse here ghelden binnen eneme jare, alse twene siner man unde twene unser vrunde spreken, alse et werdech si. Ok scal unse here uns vordeghedinghen al unses rechtes; unde wor he uns nicht minne oder rechtes en helpen mach, dar schal he uns helpen mit der hant, unde scal de cost uppe unsen draghen liker wise, oft ene sulven an trede. Were ok, dat unse here Lenzen cofte oder wo eme dat worde, dat scal he uns laten, beide hus unde stat unde alle, dat dartu hort, vor verdehalf dusent mark sulveres,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unde scole wie eme afslan an unsen sculden, unde dar scole wie mede sitten tů sineme denste, unde scolen sine apenen slote wesen. He mach ok unde sine erven Lenzen wedder copen van uns unde unsen erven umme dad sulve gheld, dar he et uns umme let, wenne et eme evene cumt. Dat wie unde unse rechte erven desse vorbescreven dink stede unde vaste holden, dad hebbe wie unseme heren van Mekelenborgh unde sinen rechten erven entruwen ghelovet. Unde hebben en dar up dessen brief ghegheven, mit unsen ingheseghelen besegheld. Desser dinghe (tughe) sunt: her Wiprecht Luzowen, her Jan van Plezze, her Hinrik van Blugghere, riddere, Clawe de kokemester, her Rothgher unde Hinrik unses heren schrivere van Mekelenborch. Desse brief is ghegheven na godes bort dusent jar drehundert jar in deme en unde twinteghesten jare, des sunavendes na dem daghe unser Vrowen, alse se boren wart, uppe deme hus tů der Eldeneborgh.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. I, 2, 80 u. 3, 357.

An der Urkunde befinden sich vier Siegel, nämlich:

1) dasselbe Siegel Droisekes, wie an der Urk. 123,
2) ein größeres rundes Siegel mit der Umschrift: ✝ S' Johannis de Crochere, darin, unter einem mit Pfauenfedern geschmückten Helme, ein schrägliegender Schild mit einem zweihöckerigen Kameel,
3) ein kleineres rundes Siegel mit der Umschrift: ✝ S' Henrici militis Croger, darin ein Kameel mit zwei Höckern ohne Helm,
4) ein kleineres rundes Siegel mit der Umschrift: S' Jordani d'. Krvgchere, darin ein mit Pfauenfedern stark geschmückter Helm.

---

233. Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher errichten bei dem Kloster zum Heil. Geist vor Salzwedel eine Stiftung zur Verabreichung von Wein und Oblaten. Calbe, 1322 Febr. 5.

Nos Johannes et Hinricus, milites, ac Jordanus famulus, fratres dicti de Crochere, recognoscimus per pre-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sentes, quod divino amore permoti decrevimus in nostrarum nostrorumque progenitorum antidotum animarum duodecim frusta duri frumenti comparare, de quibus partem aliquam in villa Wernstede jam comparavimus et residuam partem intendimus ibidem, si possumus, comparare, que ad elemosinam assignavimus infrascriptam et collegio canonicorum regularium monasterii sancti Spiritus prope Saltwedele commisimus, quamdiu nobis et eis placuerit tollenda. Ita videlicet, quod ipsi canonici unum statuent de se, quem ad hoc ydoneum noverint, qui de predictis redditibus ecclesie beate Marie virginis in Saltwele (sic!) ceterisque ecclesiis et altaribus ibidem ac universis ecclesiis et altaribus in eadem prepositura comprehensis necnon et ecclesiis in Berghe et Holdenstede domibusque religiosis hiis: videlicet ipsi monasterio sancti Spiritus jam dicto, fratribus majoribus in Sehusen, fratribus in Saltwedele minoribus, Arnse, Distorpe, Ysenhaghen et Dambeke, in quantum redditus predicti sufficiunt, vinum et obolatas ad missarum sollempnia et communicare volentibus ministrabit, dummodo per nuncios dictarum ecclesiarum, altarium et conventuum postuletur. Si vero prefatus minister sine rationabili causa remitteret aliquem nuncium sine vino et oblatis predictorum, pro eo a suo preposito graviter puniri deberet, et quod in datione vini et oblatarum neglectum esset, aliis ecclesiis extra preposituram prefatam indigentibus elargiri. Ceterum si predicti redditus per incendium, rapinam aut alios casus infortuitos in toto aut in parte sui deperirent, tunc idem collegium ad ampliorem vini et oblatarum distributionem non teneretur, nisi quantum facultas sufficeret perceptorum, super quo consciencias eorum oneramus. Preterea si prefatas elemosinas in alios pios usus commutare decreverimus, illam auctoritatem nobis super omnia reservamus. Si autem easdem elemosinas perficeremus perpetuo duraturas, tunc negligencias earum, quamdiu aliquis nostrum supervixerit, si idem prepo-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

situs non corrigeret, et post nostrum obitum senior nostre stirpis exequi deberet; si vero omnino stirps nostra deficeret, tunc preposito in Saltwedele, qui pro tempore fuerit, executionem hujusmodi negligenciarum, si prepositus de sancto Spiritu non faceret, coram dyocesano suo committimus per presentes. In quorum omnium evidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Calvis, anno M°CCC°XXII°, die beate Agate virginis ac martiris gloriose.

Orig. im Geh. Staats-Archiv, woran nur noch das — etwas beschädigte — Siegel Johanns v. Kröcher hängt, welches dem an der Urk. 232 befindlichen gleich ist. — Riedel, Cod. I, 25, 194.

---

234. Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher verkaufen drei Hufen im Felde zu Glüsig für 14 Mark an Jutta und Johanna von Trebenitz, Nonnen in Althaldensleben. 1322 Mai 29.

Nos Joannes ac Henricus nec non Jordanus, fratres dicti de Crochere, recognoscimus ac protestamur per presens scriptum omnibus inspecturis, quod Jutta dicta de Trebenitz ac soror ejus Joanna, sanctimoniales, a nobis emerunt tres mansos pro decem et quatuor marcis, sitos in campis Glusinge, ad usus suos pro tempore vite earum ac sanctimonialium ecclesie sancti Joannis baptiste in Altenhaldensleben, cum omni jure proprio perpetuo possidendos, qui solvunt singulis annis viginti duos solidos cum sex denariis et decem pullis, insuper quartale siliginis et unum quartale avene. Hos mansos resignamus in presentia domini Volradi dicti de Dreyleve ad usus sanctimonialium predictarum. In cujus emptionis ac resignationis testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine ac aliorum dominorum, scilicet domini Volradi dicti de Dreyleve ac Henningi dicti Irckslève, fecimus roborari. Testes sunt: predicti domini nec non Otto miles dictus de Wellen, Jordanus miles de Wudenswege,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Henricus, Henningus, Albertus fratres dicti de Ircksleve nec non alii plurimi fide digni. Datum anno domini M.CCC.XXII., in vigilia Pentecostes.

Riedel, Cod. I, 17, 376 aus einem, im Jahre 1732 angefertigten Cop.-Buch des Klosters Althaldensleben.

---

235. Gebhard von Wanzleben, Comthur des Johanniter-Ordens zu Werben, verkauft den Zehnten von 12 Hufen zu Räbel und Wulfeswinkel an Johann von Kröcher, welche dieser dem Kloster zum Heil. Geist vor Salzwedel zu seinem, aller seiner Vorfahren und Brüder Seelenheil geschenkt hat. 1322 Juni 15.

Ad futuram rei geste memoriam. Nos frater Ghevehardus dictus de Wantsleve, ordinis hospitalium sancti Johannis commendator in Werben, gerentes vices magistri Pauli per totam Slaviam, recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod unanimi consensu omnium fratrum nostrorum vendidimus domino Johanni dicto de Crochern decimam in omnibus frugibus, singulis annis colligendam de duodecim mansis in campo ville dicte Robele et in campo adjacenti ville Wlveswinkel (Wulveswinkel), pro centum marcis et quinquaginta Stendalensis argenti; quam decimam predictus dominus Johannes de Crocheren, motus pietate divina, pro remedio peccaminum suorum, omnium progenitorum atque fratrum suorum donavit ac pro elemosina assignavit monasterio sancti Spiritus extra muros civitatis Soltwedele et dominis ibidem libere et irrevocabiliter cum omni jure, sicut eam hactenus habuimus, in perpetuum possidendam. In cujus rei evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes hujus facti sunt: dominus Ludolphus plebanus in Schonenberghe, dominus Hinricus plebanus in Wentmarcke, Zabellus de Nyenkerken, Conradus Streceke, famuli, Jacobus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sartor civis in Werben et alii quam plures fidei testimonio decorati. Datum anno domini M°CCC°XXII°, in die sancti Viti martiris gloriosi.

Riedel, Cod. I, 25, 197 nach dem Cop.-Buch des H. Geist-Klosters zu Salzwedel. — Riedel, Cod. I, 17, 376.

---

236. Heinrich von Kröcher, Jordan von Wodenswegen und Henning Klezeke verpflichten sich, dem Erzbischof Burchard zu Magdeburg mit dem Schlosse Calbe zu dienen gegen jeden, außer Herren Heinrich von Meklenburg. Wolmirstedt, 1322 Juni 19.

Wie Heneke von Crochere unde Jorden von Gudensweghen, riddere, unde Henning Klezeken knecht bekennen unde don wetlik allen den, de dissen bref horen oder soen, dat we gelövet hebben entruwen unde loven jeghenwordichliken in desseme breve useme ersamen herren ertzcebiscop Borgarde von Magdeborch unde sineme capitele, dat we unde use erven willen unde scolen behulpen sin mit guden truwen an allerleyge arghelist useme herren deme ertzcebiscope unde deme goddeshuse tu Magdeborch mit deme huse tu Calve, dat in der Marke liit, unde mit dem werdere unde mit deme lande, dat dar tu hört, weder allerleyge man, sunder den von Mekelenborch, den we bi namen udghenommen hebben. Were, dat use herre von Magdeborch, de uns unde use erven vordedinghen scal tu rechte, swur uns des not is, des huses bruken wolde tu Calve, af tu orlegende, des scolde we eme staden mit willen; he scolde over denne uns user gulde, de dar tu hort, ene wederstadinge dön oder dat vorstan unde uns helpen, dat dat unvordervet unde unverdinget bleve. Worre uns wat weder jemande, swanne we dat kundigheden useme herren, de vore benomet is, ne mochte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

he uns nicht helpen dar umme minne oder rechte by veer weken allerneyst darnach, so scolde he uns silven helpen unde uns des staden, swes we uns selven helpen unde erweren konden. Dat we disse dink gantz unde stede halden willen unde scolen useme herren dem ertzcebiscop unde deme goddeshuse tu Magdeborch, alse we lovet hebben entruwen, des hebbe we tu eneme orkunde disse breve bescreven laten unde vestent mit usen hanghenden inseglen. De hebbe we gegeven tu Wolmerstede, in den jaren na der bort goddes dusent jar druhundert jar in deme twe unde twintegesten jare, des lateren daghes sente Vites.

Riedel, Cod. II, 1, 499 nach dem Orig. im Geh. Staats-Archiv, jetzt im Magdeb. Prov.-Archiv. — Von den drei Siegeln der Urkunde ist das Kröchersche gänzlich vernichtet, das Siegel Jordans v. Wodenswegen ist noch zur Hälfte erhalten und dem Märk. Forsch. VIII, 201 abgebildeten gleich, auf dem Siegel Hennings Klezeke ist vom Schilde keine Spur mehr zu sehen, sondern nur der Helm mit einem offenen Fluge noch kenntlich.

---

237. Rath und Bürgerschaft von Perleberg bekennen, wegen Verpfändung der Stadt dem Grafen Heinrich von Schwerin gehuldigt zu haben. Perleberg, 1322 Juli 13.

— — Testes hujus: Fredericus et Hinricus de Schepeliz, Nicolaus de Malin et Johannes de Crocher, milites, Johannes Eyber, Johannes Rozkule et Thydericus de Wardenberghe, armigeri, — — Datum Perlebergh, anno domini M.CCC.XXII., die beate Margarete virginis.

Riedel, Cod. I, 3, 360.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

238. **Die Brüder von Kröcher verkaufen ihren Hof zu Butterhorst, nebst der Bede des ganzen Dorfes und dem von ihrem verstorbenen Vater und ihnen selbst urbar gemachten Neulande, für 30 Mark Silber an das Kloster zum Heil. Geist vor Salzwedel. Calbe, 1323 Febr. 3.**

— — — vel audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam ea, que fiunt a mortalibus, cito in oblivionem transeunt, nisi scripture testimonio deducantur in noticiam futurorum, hinc est quod nos, fratres predicti, recognoscimus in hiis scriptis, quod de nostrorum consensu heredum legitimorum vendidimus viris religiosis, preposito et conventui monasterii sancti Spiritus prope Soltwedele, curiam nostram in villa Horst juxta Altmersleve sita, de qua curia ipsis eciam pactum dare consuevimus, totamque precariam tocius ville Horst memorate ac novalia, que pater noster bone memorie et nos nostris sumbtibus novari fecimus ibidem, precipue dhe Hulsenschen horst, cujus fundus ad prefatam villam Horst pertinebat, pro triginta marcis argenti Stendaligensis nobis jam persolutis, perpetuis temporibus possidenda. In quorum omnium evidenciam presentem litteram sigillorum nostrorum appensione duximus muniendam. Testes vero hujus facti sunt: strenui viri dominus Bernardus et dominus Wernerus de Schulenborch fratres, milites, Bodo de Walstove castellanus in Soltwedele ac Bodo in castro Walstove residens, famuli. Datum Calvis, anno domini M°CCC°XXIII°, proximo die Purificationis Marie virginis gloriose.

Cop.-Buch des Klosters zum H. Geist vor Salzwedel Fol. 57. — Der Anfang der Urkunde fehlt, weil Fol. 56 ausgeschnitten ist.

Gedruckt ist die Urkunde mit einigen Abkürzungen Danneil, Kirchengesch. der Stadt Salzwedel S. 8 und Riedel, Cod. I, 17, 57: wo als Aussteller die v. Alvensleben bezeichnet sind, theils mit Rücksicht auf den Ort der Ausstellung, theils weil diese Familie in Horst (Butterhorst) fast allein begütert gewesen. Der Direktor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Danneil, dem die Vervollständigung der Urkunde zu danken ist, bemerkt indessen, daß er wohl irrthümlich früher die Urkunde den v. Alvensleben beigelegt habe, zunächst verleitet durch die, in neuerer Zeit hinzugefügte Ueberschrift im Cop.-Buch, welche laute: Illorum de Alvensleve literae venditionis unius curiae in villa Horst prope Altmersleve monasterio sancti Spiritus prope Soltwedele factae. Dabei sei jedoch übersehen, das Jahr zu beachten, in welchem die v. Alvensleben in den Besitz von Calbe gekommen.

In der That scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß Aussteller der Urkunde die Gebrüder v. Kröcher sind, die damals das Schloß Calbe besaßen und solches mit dem Dorfe Horst erst am 1. Mai 1324 an die Alvensleben verkauften. Ueberdies lebten zu jener Zeit — wie die Urkunde es voraussetzen würde — keine Gebrüder v. Alvensleben, deren Vater unlängst verstorben gewesen, welche füglich die Aussteller sein könnten; denn der Ritter Albrecht v. Alvensleben, der spätere Käufer von Calbe, auf dessen Söhne es etwa sonst passen würde, war noch nicht todt. Dagegen waren damals drei Gebrüder v. Kröcher (eben die Besitzer von Calbe) am Leben; ihr Vater Droiseke aber kann sehr wohl schon zur Zeit der Ausstellung der Urkunde todt gewesen sein, jedenfalls hat man aus späterer Zeit keine Nachricht von ihm.

---

239. Der Propst, Prior und Convent des Klosters zum Heil. Geist vor Salzwedel verpflichten sich, die von Droiseke und seinen Söhnen Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher dem Kloster zugewandten frommen Stiftungen, bestehend insbesondere aus einem neugegründeten Altare, einer Meßstiftung und einer Stiftung zur Spende von Wein und Oblaten, aufrecht zu erhalten. 1323 Mai 4.

Nos Siffridus, dei gracia prepositus, Tidericus prior totusque conventus canonicorum regularium monasterii sancti Spiritus prope Saltwedele recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod obligavimus nos ad hoc: quod omnia et singula nos et nostri successores in privilegio super elemosinis, a strennuis viris domino Droysekone bone memorie et suis filiis domino Johanne ac domino Hinrico, militibus, necnon Jordano famulo, dictis de Crocheren, nostro monasterio divine retributionis intuitu suarum pro salute animarum collatis, contenta benivole et diligentissime

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ac gratuite volumus in perpetuum observare. Quod si in aliquo, prout in eodem privilegio continetur, inveniremur nos vel nostri successores articulo negligentes et rebelles, penam nobis seu nostris successoribus a predictis dominis de Crochere vel eorum successoribus aut eciam a preposito de Saltwedele inflingendam, si stirps eorum evanesceret omnino, pacienter et benivole vellemus sustinere. Si vero in messis ad altare ab ipsis fundato (sic) in nostro monasterio ac per eosdem dotato (sic) post obitum domini Johannis, nunc ipsum possidentis, celebrandis aliquis error vel negligencia fieret, quod absit, vel in vini eciam et oblatarum dacione, quod prefatos de Crochere aut prepositum de Saltwedele, cum ad ipsum pertineret, lateret, hoc nos in nostro capitulo districte corrigere debemus et nostri successores. Quod si non corrigeretur per nos vel nostros successores, qui pro tempore fuerint, quod absit, hoc non in animas eorundem de Crochere, ita quod premium eorum apud deum per hoc minuatur, sed in nostras animas aut successorum nostrorum redundabit. Preterea, quod aministracionem (sic) vini et oblatarum ante obitum domini Johannis jam dicti, nunc ipsum altare possidentis, cum consensu sepedictorum de Crochere acceptavimus, que eidem domino Johanni sue vite temporibus in privilegio est asscripta, hoc factum est ad cautelam et ad majorem bonorum ad elemosinas predictas nobis donatorum per eosdem de Crochere tuicionem, ne dicantur eadem bona ad aliquod alium (sic) quam ad nostrum monasterium pertinere. Dominus Johannes vero sepefatus, ab huiusmodi amministracione supportatus, domum sibi a nobis assignatam pacifice possidebit ac, pactum suum decem videlicet frusta duri frumenti de decima in villis Robele et Volveswinkele prope Werben tollens, altare supradictum messis in privilegio sepedicto singulis feriis asscriptis diligenter et devote officiare debebit. In quorum omnium evidenciam pleniorem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

anno domini M.CCC.XXIII., in vigilia Ascensionis domini nostri Jesu Christi.

Orig. im Geh. Staats-Archiv, woran die zwei vorhanden gewesenen Siegel fehlen. — Riedel, Cod. I, 17, 377.

---

240. Heinrich, Herr zu Meklenburg, verschreibt dem Grafen Heinrich von Schwerin für die von dem Kriege zu Warnemünde berechneten und schuldig gebliebenen Gelder Stadt und Land Perleberg. Rostock, 1323 Juni 4.

— — Over desser rekenscop hebben wesen: her Rosendal van Plesse, her Wipert Lutzowe, her Wedegen van Plote, her Mathias van Naxecowe, her Bertolt Pren, her Hinrik van Barnecowe, her Hannes van Krogheren, her Ebele van Klepzeke, her Heyneke van Schepelize, her Ludeke van Nyenkerken unde her Hinrik Raven, de riddere, Otto unde Thideke Wardenbergh, de knapen, unde borre Heyne Dupowe unde Merten van Rulowe, de ratmanne van Parleberghe, unde vele andere bedderver lude. Desse bref is ghescreven unde beseghelet mit unseme ingeseghele in der stat tů Rozstok, na godes bort dusent jare drehundert jare in deme dre unde twintegesten jare, des sůnavendes vor sunte Bonifacius daghe.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. I, 25, 11.

---

241. Heinrich, Herr zu Meklenburg, bestätigt die Freiheiten und Privilegien der Stadt Rostock. Rostock, 1323 Juni 4.

— — Testes hujus rei sunt: venerabilis pater ac dominus noster dominus Johannes episcopus Zwerinensis, dominus Hinricus comes ibidem vir nobilis avunculus noster dilectus, nec non Wypertus Lutzowe noster marscalcus, Georgius Hasencop,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Matthias de Axekowe, Albertus de Clepcick, Wedekinus de Plote, Otto Valkenbergh, Bertoldus Pren et Johannes de Crochern, milites, cum aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum in predicta civitate Rozstok, anno domini millesimo CCC.XXIII, sabbato post octavas corporis Christi.

Aus dem Archive der Stadt Rostock, gedruckt in den Wöchentlichen Rostockischen Nachrichten und Anzeigen, 1753, Stück 32, S. 125 und in der „Abhandlung vom Ursprunge der Stadt Rostock Gerechtsame", Rostock 1757, Codex probat. p. VII, Nr. III.

---

242. Heinrich, Herr zu Meklenburg, verleiht den Bürgern zu Wismar einen Hof. Wismar, 1323 Juni 9.

— — Des sint thüge: Johan van Kröchern, Gottschalck unde Bertold Preen, de brödere, Wyprecht Lützow, riddere, Herman Buchow, Conrad Modenthyn heren Olrickes sone unde Johan Beydenstorpe, wapnere, Johan Rodenkogele, Johan Kropelin, Martin Stromckendorp, ratmanne van der Wismere, unde andere, de truwen werdich sint, papen unde leygen. Disse breeff is gegeven up useme have tho der Wismere, in dem jare na der bort godes dusent jar drehundert jar dre unde twintich jar, in dem daghe der hillighen martere sünte Privii unde Teliciani[1]).

Schröder, Papistisches Meklenburg I, 1030.

---

243. Friedrich und Heinrich von Schepelitz, Boldewin und Conrad von Kruge und Henning von Stavenow begeben sich in den Schutz Herren Heinrichs von Meklenburg und verpflichten sich, ihm zu dienen gegen den Herzog Otto von Braunschweig und sonst, wo es nöthig sein würde, ausgenommen den Grafen Heinrich von Schwerin. Sternberg, 1323 Aug. 17.

— — Testes hujus sunt: Johannes Rosendal de Plesse, Wipertus de Lutzowe, Martinus de Huda, Albertus de Kleptzk,

[1]) Primi et Feliciani.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johannes de Crocheren et Johannes de Plesse, milites, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Stherneberch, anno domini M°CCC° vicesimo tercio, infra octavas beati Laurencii martiris.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. I, 2, 210.

Der Urkunde angehängt sind 5 Pergamentstreifen, an deren erstem und fünftem das Siegel noch befindlich ist, nämlich:

1) ein rundes Siegel mit einem stehenden Schilde, worin zwei aufgerichtete nach außen gekehrte Beile, mit der Umschrift: ✠ S. Frederici de Scepeli(z) militis,
2) ein rundes Siegel mit einem stehenden Schilde mit vier links gekehrten Spitzen und der Umschrift: (S. H)en(ning)hi de Stavenowe.

---

244. Johann, Heinrich und Jordan von Kröcher verkaufen dem Heil. Geist-Hospitale zu Perleberg die Dörfer Spiegelhagen und Buchholz und die neue Mühle bei Perleberg. Perleberg, 1323 Nov. 12.

Omnibus presens scriptum cernentibus pateat evidenter, quod nos Johannes et Henricus, milites, et Jordanus famulus, dicti de Cröchern, recognoscimus presentibus publice protestantes, quod ex libera voluntate rite et rationabiliter vendidimus et justo vendicionis titulo dimisimus domui sancti Spiritus in Perleberge, ad usus pauperum infirmorum in eadem domo degentium, proprietatem omnimodam villarum Speghelhaghen et Bucwolde (sic), sitarum prope civitatem Perleberge, et novi molendini in superiori parte dicte civitatis siti. Hanc proprietatem omni jure et libertate cum omnibus attinentibus eidem domui dimisimus, sicut illustris princeps quondam Hermannus marchio Brandenburgensis ipsam patri nostro et nobis vendidit seu dimisit, prout in privilegio ipsius domini marchionis super hoc confecto, quod ejusdem domus provisoribus in testimonium predicte vendicionis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

presentavimus, continetur. Et dicti provisores predicte domus pecuniam pro eadem proprietate solvendam nobis integraliter et ex toto expedite exsolverunt, ita quod ipsos solutos dimittimus ab eadem, renunciantes dicte proprietati et omnibus, que nobis et nostris successoribus in ea attinere possint in tempore presenti vel futuro, volentes dictam proprietatem dicte domui perpetue liberaliter pertinere. In cujus testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Perleberge, anno domini M.CCC.XXIII., in crastino beati Martini episcopi, presentibus: Hermanno Radolphi, Hinrico Radolphi, antiquo Lofen, Johanne Buberow, Ricboden, Regnero, Sartore, Wackero, Henrico Kapup, Martino Rulaw, Henrico de Kartane, Johanne de Stendal, Hinrico Dalemin, Hermanno de Clutze, civibus ibidem, et Arnoldo de Cleceke et Hinrico longo pistore ac multis aliis fide dignis.

Riedel, Cod. I, 1, 134 nach einem Cop.-Buch.

---

245. Nicolaus, Sohn des »Heinrich der Vodeschen«, verkauft dem Kloster Amelungsborn für 46 Talente Brandenburgischer Denare das Dorf Luttekenroderank mit allem Zubehör, wie er es von Heinrich von Stendal zu Lehn hatte. 1324 März 12.

— — Presentibus: domino plebano Volkmaro in Wernekowe, Hermanno de Heyghenstat, Henrico de Eschershusen, monachis et sacerdotibus monasterii Amelungesborne, Gherardo der Vvdeschen, Johanne de Crocheren, Johanne Phuk (sic), Conrado Sparken, Ekberto, Henrico Vrivere, Hartwico Fabro et aliis — — Datum anno domini M°CCC°XXIIII°, in die beati Gregorii pape confessoris gloriosi.

Orig. im Geh. Staats-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

246. Johann und Heinrich von Kröcher verkaufen das Schloß Calbe nebst Zubehör an Albrecht von Alvensleben und seine Söhne. 1324 Mai 1.

Wie Hannes unde Heineko, brudhere gheheten von Crocher, riddere, bekennen unde betugin in desseme jegenwerdegen brieve, dat wie hern Albrechte von Alvensleve unde sinen sonen Gheverde unde Albrechte (unde Frederike) unde al sinen rechten erven vorkoft unde upghelaten hebbin dat hus tu Calve mit al deme, dat dar tu hort, tu rechteme erve mit holte, also et von alder dar tu hort heft, mit watere, mit weyde, mit der stad tu Calve unde met deme ackere, die dar tu hort, unde met den dorpen, die dar tu horen. Dit sin die dorp, die dar tu horen: Bune, Gussevelde, Sype, Gediz, Plote, Brunowe, Pokebusch, Hagenowe, Besa, Marin, Vynowe, Horst, Altmersleve mit deme calcovene, Vorholt, Carstede, Vysne, Goliz, Dolchowe, Molyz, Thuriz unde Storbeke, mit al den richten unde mit al den schieden des landes, als et die margreven von aldere ghehat hebbin (also sie die margreven hadden tu deme hus tu Calve), unde mit al den molen, die binnen deme werdere liggen unde binnen der schiede des landes. Dit gud und desse dorp, die hir vor bescreven stan, unde die molen unde al, dat hir vor benumet is, hebbe wie deme vorbenumeden hern Albrechte von Alvensleve unde sinen sonen vorbenumet unde vort alle sinen rechten erven vorkoft unde upghelaten mit erfbede, mit lenbede, mit kornbede unde mit pennighbede unde met allen beden, swo man die benumen mach, unde met den kerclenen, also die margreven sie hadden (unde willen on aller desser vorbenumeden dingh eyn recht were wesen). Uppe dat alle desse vorbescreven rede ganz, stede unde unghewandelet bliven, so hebbe wie deme vorbenumeden hern Albrechte unde sinen sonen, die hir vor bescreven stan, unde vort al sinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechten erven dessen brief dar up ghegeven, beseghelt mit unsen ingheseghelen. Desser dingh sint tughe: her Jan von Ampeleve, her Bernard unde her Werner von der Schulenburch (her Heineke Schenke), her Otto Welle, Busso Walstove, Philippus von Ykstede unde andere gude lude nuch. Diet is gheschen unde desse brief is ghegeven na der bort godis dusint jar drihundert jar in deme vier en twintegesten jare, in sente Wolburghe daghe der heylegin jungvrowen.

Gercken, Cod. VI, 631 nach dem Orig. in dem ehemals v. Alvensleben'schen Archiv zu Zichtau. — Riedel, Cod. I, 17, 378.

Außer der Urkunde, welche dem vorstehenden Abdruck zu Grunde gelegt worden ist, findet sich, wie Gercken bemerkt, noch eine zweite, von Johann v. Kröcher allein ausgestellte, Original-Urkunde im Archiv zu Zichtau, die ihrem wesentlichen Inhalte nach mit ersterer zwar völlig übereinstimmt, in einzelnen Worten und in der Schreibart aber von ihr verschieden ist. Die erheblichsten Abweichungen und Zusätze, die sie enthält, sind oben in Klammern beigefügt.

Gercken vermuthet wohl mit Recht, daß Johann v. Kröcher zuerst den Kaufbrief allein ausgestellt hat, und daß die, die Genehmigung seines Bruders Heinrich bekundende, andere Urkunde später ausgefertigt worden ist. Wahrscheinlich hat der dritte Bruder Jordan dann noch eine besondere Erklärung darüber abgegeben.

Die von Johann v. Kröcher allein ausgestellte Urkunde hat nur ein Siegel gehabt, das schon bis auf ein kleines Stück verloren war, als Gercken die Urkunde prüfte. An der anderen Urkunde befand sich das, zwar etwas abgeriebene, aber sonst völlig konservirte — bei Gercken abgebildete — große runde Siegel Johanns, welches mit dem bei Urk. 232 beschriebenen übereinstimmt. Auch war es sichtbar, daß ein zweites Siegel (Heinrichs v. Kröcher) daran gehangen hatte. (Vergl. Gercken, Cod. VI, 632 bis 634, Anmerk.)

---

247. Agnes, Herzogin von Braunschweig, belehnt den Ritter Albrecht von Alvensleben mit dem Schlosse Calbe nebst Zubehör, wie er dies von Johann und Heinrich von Kröcher erworben habe. 1324 Juli 22.

Wi von der gnade godes Agnes, herthogynne tu Brunswik, bekennen in desseme opene brive, dat wi ghelegen hebben deme achtbaren riddere hern Albrechte von Alvensleve

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat hus tu Calve myt der stat unde mit den dorpen, dy dar tu lighen, myt holte unde an velde, an weyde unde myt aller nut unde myt aller wrucht, also her Johan unde her Heinic von Crochern dat vorbenumede hus tu Calve opgesant hebben myt hern Berndes brive von der Sculenborch, unde wat wy von rechte dar an tu ligende hebben. Des sint tuch: her Diderich, her Berent unde her Werner von der Sculenborch unde Frederic von Vincelberg use marscalk. Tu eyme orekunde dysser sake, so hebbe wy laten dyssen brif besegelen myt usme ingesegele. Disse brif is geven nach godes bort dusent jar drihundert jar in deme vir un twintichsten jare, in sunt Marie Magdalenen dage.

Gercken, Cod. VI, 634 nach dem Orig. — Riedel, Cod. I, 17, 59.

---

248. **Heinrich, Herr zu Meklenburg, vereinigt sich mit dem Grafen von Henneberg, Vormund des Markgrafen Ludwig zu Brandenburg, dahin, daß die Streitigkeiten wegen der Lande, die Markgraf Waldemar an Droiseke von Kröcher und Redeke von Redern verpfändet habe (die Prignitz), durch die Mannen und Städte dieser Lande zu entscheiden seien. 1324 Oct. 5.**

Wi Heinrik, van der gnade gods here tu Meklenburg — — — —

Umme die lant, stede und man, di marggrave Woldemar gesatt heft hern Droysiken von Krochern und hern Redeken van Ryddern, mit alle dem, dat dar to höret, und umbe dat, dat wy darupp vordern, ist gelaten beyden siden upp de man und di stede in den selvin landen: di scolen den marggraven und us entscheiden in minne oder in rechte und scolen by us bliven also lange, wanne sie uns entscheiden na user beider rede. Dat scolen si entscheiden, wenne de van Hen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ninberg und wye van deme konige van Denemarken weder kômin, binnen dren weken dar na. — — —

Tu einer betûgunge disser deydinge hebbe wy dissin brief geven, besegelt et cetera, anno domini M°CCC°XXIIII°, des nehestin vritages na Michaelis.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 2, 19.

---

249. Die Mannen und Rathmannen der Prignitz, nämlich der Lande und Städte Perleberg, Pritzwalk, Kyritz, Grabow, Neuhausen, Meienburg, Freienstein, Havelberg und Fretzdorf, entscheiden über die Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen Ludwig zu Brandenburg und Herren Heinrich von Meklenburg wegen jener Lande. Kyritz, 1325 Febr. 2.

Alle stucke und schelunge, de es twischin marggraf Ludewig van Brandenborch, up eine side, und usem herrin herrn Heinrich van Meklenborch, up der andern siden, umb de land, de hirna beschreven stan: Parleberg, Prizwalk, Kyritz, Grabowe, Nyehus, Meienburch, Vriensten, Havelberg, Frederichsdorp, und umb alle de lant, de to dessen sloten vorbenumet horen und licken, dat hebbe marggraf Ludewig van Brandenborch und Heinrich van Mekelnborch gelaten to den mannen in den vorbenomden landen und to den ratmannen in den vorbenomden steden. Wat si spreken vor en recht, dar scal uns an beyden syden wol an gnugen. Des spreke wy vorbenumden man und ratman vor en recht: her Heinrich van Mekelnborch de scal ledegen und losen alle desse vorbenomden hus und stede und de lant, de darto hôren, also, als se to der tid weren, don sy her Droyseke und sin sune, her Redeke und sin sone satten hern Heinrich van Mekelnborch to einim pande vor XX dusint mark Brand. silvers

und wichtes. Wy sprekin ok dat vor en recht: were ok dat, dat use herre her H. van Mekelnborch desse vorbenumden hus, lant und lude nicht losen eder ledigen mochte, so scal marggraf se ledige und losen van den vorbenumden XX dusint mark. Wat dar boven were, dat scal man usem herrin hern H. van Mekelnborch geven. Dewile dat man dem van Mekelnborch nicht gift, so scal he desse vorbenomden slote und lant beholden to einem pande als lange, bet de vorbenumde marggraf em dat gelt gift eder in sinin minnin maket. Wy man und ratman vorbenomt spreken oc vor en recht umme kost und scade, de her H. van Mekelnborch vordert upp desse vorbenomden slote und lant: wat he redleken und reckleken bereken und bewysin moge mit den vorbenomden man und ratman, dat scal em marggraf Ludewig van Brandenborch wederleggen. Wer et, dat de van Mekelnborch desse vorbenomden slote und lant hohger vorsatt hedde, wanne de vorgenumden twintich dusint marg, so scal men van dem gelde, dat vor kost und vor scade em tosproken wirt, so scal de marggraf van dem gelde also vele afnemen, dat men de vorbenumden slote und lant gantz ledigen und losen. Swat her H. van Mekelnborch sculdich is man unde burgern in dissen vorbenumden landen, dat se redeleken unde recleken bewisin mugen, dat spreken wy vor en recht, dat man en dat ghelden scole van dem vorbenumden gelde. Wy spreken oc dat vor en recht: wat de van Mekelnborch vromen heft genumen van dessen steden unde landen, dat scal he afslan van dem vorbenumden gelde. Wy man und ratman spreken oc dat vor en recht: dat de marggraf und de marggraf (sic) van Mekelnborch holden scolen en degdinges dach, den wy en heten holden, stunde und stede wille wy en setten, dar scal de van Mekelnborch bywesin koste und scade, de he vordert up desse lant, dar schun man und ratman spreken umbe scade und umbe kost und vrome, dat en dunchit, dat en recht si, dar scal en an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beiden siden an gnugen, also, als es to en is gelaten. We sprekin ok vor ein recht: swenne de marggraf desse vorbenumden slote und lant geloset heft, so scal de van Mekelnborch den tol to Snakinborch weder antwerden hern Jans van Chrochern und sinen brodern. Wy man und ratman spreken ok dat vor ein recht: welk er alle desser stucke nicht helde, de hir vorgescreven stan, word es brok an den marggrafen, so scole wi us holden, man und stede, an den van Mekelnborch wend in den dach, dat men dat holde, als we gesproken hebben, als hirvor bescreven sted: were ok dat, dat des broc wurde an usen herren van Mekelnborch, so scolde wy us holden an den vorbenomden marggrafen als lange, wend he alle stucke hilde, de we sproken hebben, de he vorgeschreven stad. Dat dit recht is und we nen rechter enweten noch bevragen konnen, dat spreke wy by usen waren worden, und hebbin darup dessen bref gegevin, besigelt mit der stad insigel van Kyritz van user aller wehgene. Dit is geschehin na der bord gods M°CCC°XXV°, in Lichtmesse dage.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 2, 268.

---

250. Die Mannen und Rathmannen der Lande und Städte Perleberg, Pritzwalk, Kyritz, Havelberg, Freienstein und Meienburg schließen einen Bund zu gemeinschaftlicher Aufrechthaltung ihrer Sicherheit. Kyritz, 1325 Febr. 3.

Wie ratman der stede Parleberch, Pritzwalk, Kiritz, Havelberch, Vrigensten unde Meigenburch, unde man, di in den landen der vorbenumenden stede geseten sin: her Alebrecht von Klepitz, her Johannes von Crochern, her Fritze von Schepelitz, her Henrich von Schepelitz, her Yo von Konigesmarke, her Hannes von Quitzowe, her Mey-

narc Crusemarke, her Henrich von Carstede, riddere, Coneke von Quitzowe — — beekennen — — dat wy stede unde man vorbenumet erenet unde vorbunden hebben — — —

Gegeven und geschreven na der bort godes dusent jar drihundert jar vif un tvintich, in deme neisten sundaghe na Lichtmissen, in der stad tu Kiriz.

Riedel, Cod. I, 1, 136 nach einer Abschr. des Orig. im Stadt-Archiv zu Perleberg.

---

251. Burchard, Erzbischof zu Magdeburg, vereignet dem Kloster zu Althaldensleben zwei Hufen und zwei Höfe im Dorfe Odenburg, welche Heinrich von Kröcher, und eine Wiese bei Haldensleben, welche Dietrich von Hordorf früher vom Erzstifte zu Lehn getragen und dem Kloster überlassen haben. Wolmirstedt, 1325 April 29.

De II mansis et II areis in Odenborch et I prato in veteri Haldesleve confirmatio, 1325.

Borchardus, dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, dilectis sibi in Christo preposito, abbatisse et priorisse totique collegio monialium in antiqua Haldesleve nostre diœcesis salutem in filio virginis gloriose. Dudum, sicut accepimus, Hinricus de Crochger miles occasione debitorum quorundam duos mansos et duas areas in campis et in villa Odenborch, item Thidericus de Hordorp miles noster propter filiam suam receptam apud vos pratum unum juxta claustrum Haldesleve situm, quod a nobis et ecclesia nostra in feodo retinebant, vobis et ecclesie seu collegio vestro perpetuo donare curaverunt; quorum mansorum videlicet et arearum ac prati proprietatem vobis per nos divine remunerationis intuitu concedi humiliter postulastis. Nos igitur, devotioni vestre merito inclinati, vobis et ecclesie vestre mansorum et arearum ac prati predictorum proprietatem damus et pre-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sentibus concedimus, consensu nostri capituli ad hoc specialiter accedente, ita quod proprietatem eandem cum omni jure, quemadmodum ecclesia nostra hactenus possedisse dinoscitur, in vos et ecclesiam vestram transferimus quiete et libere perpetuis temporibus possidendam. In cujus proprietatis donacionem et consensum nos archiepiscopus antedictus nostro nosque dei gracia Hinricus prepositus, Heydenricus decanus totumque capitulum prelibatum capituli nostri sigillis appensis presens scriptum inde confectum fecimus fideliter communiri. Datum Wolmerstidde, anno domini M°CCC°XXV°, III kal. Maji.

Abschrift aus einem alten, um das Jahr 1490 angefertigten Registrum prepositure monasterii et tocius conventus in veteri Haldesleve, mitgetheilt von dem verstorbenen Pastor Behrends zu Nordgermersleben. — Riedel, Cod. I, 17, 379. — Vergl. Jahresber. des altmärk. Vereins für Geschichte IX, 49.

---

252. **Günther und Ulrich, Grafen von Lindow, als Vormünder des Markgrafen Ludwig zu Brandenburg, vergleichen sich mit Herren Heinrich von Meklenburg über die Schlösser und Lande Havelberg, Perleberg, Neuhausen, Pritzwalk, Kyritz, Meienburg, Freienstein, Grabow, Fretzdorf, Seehausen und Werben. Auf der Daber, 1325 Mai 24.**

Wir Gunther unde Ulrik, von der gnade godes greven tu Lyndow — — — —

Die margreve scal ok gelden al die schulde, die die van Mekelborg schuldich is mannen unde steden in dessen vorbenumedin landin, die men redelken bewisen mach. Binamen scal die margreve entweren die helfte des tollen tu Snakenborch van hern Luzowen vor driddehalf dusint mark lodiges sulvers; wat he dar ut geboret heft oder noch ut boret, dat scal he daran afslan, unde die margreve en scal

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ene dar nicht afsetten, he en hebbe dat sin dar ut geboret oder die tolle sy entworren, als et redelk is. Mach her Hannes van Crochere dat bewisen, dat eme die tolle tu Snakenborch sunderliken steit boven tvintich dusint mark, so scal he die driddehalf dusint mark, die men hern Luzowen gift, afslan van deme tollen; mach he des nicht bewisen, so scal he dat sulver afslan van den twintich dusint marken. — — —

Dit is geschen unde desse brief is gegebin up der Dobere, na der bort godis dusint jar drihundert jar in dem vif unde twintegesten jare, des negesten vridages vor Pingesten.

Riedel, Cod. I, 2, 270 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Der Gegenrevers Heinrichs v. Meklenburg von demselben Datum ist Riedel, Cod. I, 2, 265 nach einem im Geh. Staats-Archiv befindlichen Cop.-Buch abgedruckt.

---

253. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, bestätigt die von den v. Kröcher vorgenommene Veräußerung von Spiegelhagen, Buchholz und einer Mühle bei Perleberg an das dortige Heil. Geist-Hospital. Perleberg, 1325 Mai 30.

Ad perpetuam memoriam subscriptorum. Lodewicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie marchio, comes palatinus Reni, dux Bavarie, sacri imperii archicamerarius, omnibus hoc presens scriptum intuentibus salutem et successibus prosperis habundare. Cum circa queque negotia temporalia soleat providentia tamquam mater et magistra propter stabilem ipsorum subsistentiam adhiberi, circa ea tamen, que ad pium deputantur usum, tanto cautius agendum est, quanto in ipsis magis bonorum excitatur devotio et eterno auctori honor et gloria excellentius augmentantur. Inde igitur est, quod cum illustris quidam Hermannus marchio Branden-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burgensis honesto viro Droysekino militi bone recordationis ac suis natis Johanni et Hynrico vendiderit proprietatem omnimodam villarum Spigelhagen et Bucholt nec non molendini, siti in superiori parte civitatis Perlebergensis, atque omnium et singulorum proprietatem ad ipsas villas et molendinum spectantium, contentorum in instrumento predicti marchionis Hermanni inde confecto; idemque princeps ipsis Droysekino et dictis suis natis facultatem largam concessit dictam proprietatem in usus sibi placidos transferendi, dictique Johannes et Hinricus de Krochern, nati ipsius domini Droysekini, proprietatem villarum predictarum, molendini atque ipsorum attinentium vendiderint rito venditionis contractu domui sancti Spiritus, site intra muros dicte civitatis nostre Perlebergensis, propter refocillationem inibi lagwidorum degentium: nos prime tamquam legalis venditionis contractum et secunde tamquam ad forum anime spectantis decernentes laudabilem et devotum, dictos contractus, prout rite initi sunt a contrahentibus, approbamus, approbando ratificamus, ratificando in Cristi nomine sollempniter per presentes litteras confirmamus, renunciantes expresse proprietati dictarum villarum et molendini ad ipsam pertinentiarum, in dicti principis instrumento expressarum, renuntiatione debita et consueta, etiam quoad tales articulos et partes, de quibus foret habenda mentio specialis, litteras per presentes, volentesque, ut nullus mortalium presumat hujus nostre approbationis, ratificationis et confirmationis paginam infringere vel sibi temere contraire, si nostri favoris noluerit expers esse. Testes quoque ad premissa rogati et vocati sunt: nobiles viri dominus Gunterus et Rodolphus comites de Lindow, honorabilis vir dominus Segerus prepositus Stendalgensis, Albertus de Clepzyk, Fritzo et Hinricus de Schepelyz, Johannes de Quitzow et Hinricus de Rokytze, milites nostri, cum aliis fide dignis. Datum in dicto loco Perleberg per manum Hermani de Lu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chowe, anno domini M°CCC°XXV., feria quinta in festo Penthecostes, in nostra presentia, sub pendenti nostro sigillo.

Riedel, Cod. I, 1, 135 nach dem Orig. im Stadt-Archiv zu Perleberg.

---

254. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, ermäßigt die Abgaben der Stadt Pritzwalk. Kyritz, 1325 Mai 31.

— — Presentes huic nostro facto fuerunt: nobilis dominus Guntherus comes de Lindowe, honestus vir dominus Segerus prepositus Stendaliensis, Johannes de Cröcher, Bertoldus de Buzt et Hinricus de Rokez, milites nostri, cum aliis fide dignis. Datum in civitate nostra Kyriz, anno domini M°CCC°XXV°, feria VI. in Penthecostes, per manum H. de Luchow.

Riedel, Cod. I, 25, 13 nach einer alten Copie.

---

255. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, bekennt, der Stadt Pritzwalk 212 Pfund Brandenburgische Pfennige schuldig zu sein. Wusterhausen, 1325 Aug. 27.

— — Presentibus: nobili viro domino Gunthero comite de Lindowe, Segero preposito Stendaliensi, Grifecone, H. de Stegelitz, Alberto de Clepitzk, Jo. de Crocher, F. et H. de Schepelitz, militibus, cum aliis fide dignis. Datum Wusterhausen, anno domini M°CCC°XX quinto, feria III^a post festum sancti Bartholemei.

Riedel, Cod. I, 2, 25 nach dem Orig.

---

256. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verkauft der Stadt Pritzwalk das Dorf Groß-Streckenthin. Wusterhausen, 1325 Aug. 27.

— — Desser dinge sind tuge: die edele mhan greve Gunter van Lindow, here Seger die pravest tho Stendall, herr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gerfer, herr Hinrich von Stegelitz, herr Dietrich van Kerkow, herr Albrecht von Clepeck, herr Hannes von Krochern, her Hannes von Quitzow, herr Frederich unnd her Heineke von Schepelitz, herr Yo von Koningsmarck unnd herr Matthias von Jagow, unse ridder, mit andern guden luden. Desse brief iss gegeven tho Wusterhusen, nha der gebord gades dusent jahr drehundert jar vif unnd twintig jahr, des dinsdages nha sunt Bartolomei dage.

Riedel, Cod. I, 25, 13 aus Seidell's handschr. Urk.-Samml.

---

257. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, vereignet Hebungen von sieben Hufen zu Freienstein einem von Gerhard und Johann von Clezek errichteten Altar. Ruppin, 1325 Sept. 14.

— — Presentes fuerunt: nobilis vir Guntherus comes de Lindow, Ebelo de Clepez, Johannes de Krochere, Fritso de Schepeliz et Johannes de Vroiden, milites, cum aliis fide dignis. Datum Reppin per manum Hermanni de Luchouwe, anno domini M°CCC°XXV°, in Exaltacione sancte crucis.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 2, 265.

---

258. Ludwig, Marggraf zu Brandenburg, bestätigt der Stadt Havelberg ihre im Jahre 1274 verliehenen Gerechtsame. Havelberg, 1325 Oct. 4.

— — Tüge sind hiraver gewesen: grave Gunter von Lindow, herr Johannes von Quitzow, herr Heinrich von Schlabberndorp, herr Johannes von Konnigesmark, herr Vritze von Schepelitz unnd herr Johann von Kröchernn, unsere ridder, unnd andere lüde, dem man wol löven mag. Desse breiff ist gegeven tho Havelberg, na der gebort gades dusent drey-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hundert vünff unnd zwintzig jhar, des vreitags na sünte Michaelis tage.

Riedel, Cod. I, 1, 26. — Vergl. Urk. 7.

---

259. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Kloster zum Heiligen Grabe die Grävendiks-Mühle. Ruppin, 1326 Jan. 18.

— — Testes enim sunt hii: nobilis vir dominus Guntherus comes de Lindow, Johannes et Hinricus, milites dicti de Crocheren, Yo de Konigesmarck, Fredericus et Hinricus de Scepelis, Hampo de Kerberc, Godeke de Brytzeke et plures alii fide digni. Datum et actum Ruppin, anno domini M°CCC°XXVI°, in die Prisce virginis.

Riedel, Cod. I, 1, 483 nach dem Orig. im Stifts-Archiv zum Heiligen Grabe.

---

260. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Johanniter-Ordenshause zu Werben die diesem von Johann von Kröcher zugewandten Besitzungen zu Bokwolde. Ruppin, 1326 Sept. 22.

In nomine domini amen. Nos Lodewicus, dei gracia Brand. et Lusacie marchio, comes pal. Reni, dux Bawar., sacri imperii archicamerarius, literas per presentes, quod proprietatem plenam et omnimodam dedimus honorabilibus personis fratri Ghevehardo de Wanzleve, commendatori in Werben, suisque fratribus atque domui ibidem ordinis sancti Johannis hospitalis Jerosolimitani super pachto, censu, precaria et servicio sex mansorum in villa Bokwolde et super supremo et infimo judicio in curiis, ad quas dicti sex mansi appositi sunt, possidendum cum omni jure plenaque libertate, sicut honestus miles Johannes de Crochere tales mansos possidebat, qui eos in salutem animarum sue et heredum suorum dictis personis domino servientibus erogavit. Renunciamus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

igitur dictis mansis et omni juri, quod nobis vel nostris possit competere successoribus in futuro, nichilque juris nobis vel nostris successoribus ad tales mansos penitus reservamus. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum, presentibus: nobili viro domino Gunthero comite de Lindaw, Alberto de Clepezk, Johanne de Crochere prefato, Betekino de Wiltberg, militibus, cum aliis fide dignis. Datum Reppin, die beatorum Mauricii et sociorum ejus, anno domini M°CCC°XXVI°.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 6, 26.

---

261. Die v. Kröcher verkaufen die Bede zu Audorf an die Gröpecken von Audorf. 1327 Febr. 19.

Ein gar klein perg. lat. brief mit 1 sieg. uber einen kauffbrief der von Kröchern, belangend die bede oder das bedekorn in Owdorf, welches den Gröpecken von Owdorff und hernach von denselben anderweit denen v. d. Schulenburg verkauft worden. Donnerstags vor Esto mihi, 1327.

Riedel, Cod. I, 5, 292 aus einem, im Jahre 1604 aufgenommenen Inventar alter Urkunden im v. d. Schulenburg'schen Archiv zu Propstei Salzwedel.

---

262. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, vereignet der Stadt Seehausen das Wasser Crughe und Bedehebungen in Albrechtsdorf, Niendorf und am Aland. Seehausen, 1327 Apr. 1.

— — Testibus presentibus ad hoc vocatis et rogatis: nobilibus viris dominis Gunthero et Adolfo comitibus de Lindow, Mathia de Jagowen, Hermanno de Redern, Johanne de Quitzow, Wernero de Arneborch, Gunthero de Sandow, Hermanno Balch et Hinrico de Crochern atque Bartoldo de Bust nec non Alberto de Cleptzk, militibus, Arnoldo de Rossow, Henningo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Koningesmarck et Henningo de Jagow, armigeris, cum aliis fide dignis. Actum et datum Sehusen, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo septimo, feria quarta proxima post dominicam Judica, per manum Hermanni de Luchow.

Riedel, Cod. I, 6, 348 aus Seidell's handschr. Urk.-Samml.

---

263. Die Grafen von Lindow verbinden sich mit dem Markgrafen Ludwig zu Brandenburg zu gegenseitigem Beistande. Ruppin, 1327 Juni 23.

— — Tuge sint disser dinge: die edeln herren grefe Berthold von Henninberg, grefe Busso von Mannisvelt, her Seger probst von Steindal, her Griffeke, her Heinrich van Stegelitz, her Hennink und her Dubizlaw von Eckstede, her Ludeke, Hasse, Hasse und Wedeke van Wedele, her Johan van Vreuden, her Busso von Milaw, her Heinrich van Sydowe, her Beteke von Holtztendorp, her Frederick und her Heinike van Schepelitz, her Johans von Krochern, Chunrad van Nebede, Herman van Rederen, her Erik und her Herman von Wolkowe, her Ebil van Klepzig ..... und ander biderver lude gnuge. Disse brif ist gevin to Reppin, na der bort gods dusint jar dreuhundert jar siven und tweintich jar, an sunte Johannes avende to mitte somere.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 4, 46.

---

264. Jordan von Kröcher, nebst Anderen, verbürgt sich für einen Kaufvertrag zwischen dem Kloster zum Heiligen Grabe und den Gebrüdern von Osterburg. Kyritz, 1328 Juni 21.

Nos Jordanus de Crochern, Godeke de Brizeke, Ludolfus Crusemarch, Conradus Parish, Rabode de Colrep, Rodingus de Bysmarch, Rodingus de Blumendale, famuli, nec

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

non et Henningus ac Fredericus, fratres Johannis de Osterburch, recognoscimus et tenore presentium publice profitemur. Honorabili viro domino Theoderico preposito monasterii sanctimonialium ad Sacrum Sepulchrum in Thechow, suo et ecclesie predicte nomine promissum recipienti, nec non honestis viris domino Hyoni militi de Conigesmarch, Bussoni de Parish, Danieli de Grambow et Alberno de Conigesmarch, famulis, ejusdem ecclesie nomine ac vice similiter promissum recipientibus, fidem nostram ipsis omnibus ad promissum in solidum posuimus manibus copulatis, quod in contractu inito super bonis ville Heydelberghe, quantum ad omnes ejus pertinentias, agros scilicet, pascua et prata, rivos, nemora, vias et invias, paludes, piscaturas et generaliter omnia bona, quocumlibet nomine censeantur, que cum omnibus suis juribus idem prepositus suo monasterio comparavit emendo a strenuis viris Johanne et Frederico, fratribus dictis de Osterburch, fidejussimus et fidem damus, ut supra tactum est manu juncta, ipsum ac ecclesiam suam supradictos quoque cum eodem promissum recipientes warandare, ipsius quoque cause pre omni impetitione a quocumque vel quibuscumque possibili suboriri eademque bona libera et a quolibet inpedimento inpetendi penitus inconvulsa debere, prout justicia persuaserit permanere. In cujus — — Testibus presentibus: domino Frederico de Schepeliz, domino Hinrico de Crochern, militibus, Johanne et Hinrico fratribus dictis de Sarnow, civibus in Kyritz, Waltero notario et Hinrico Wilhelmi, civibus in Priswalch, et aliis pluribus fide dignis. Datum Kyriz, anno domini M°CCC°XXVIII°, feria tertia in festo sanctorum martirum Viti et Modesti.

Riedel, Cod. I, 1, 483 nach dem Orig. im Stifts-Archiv zum Heiligen Grabe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

265. **Die v. Huda verkaufen dem Nonnenkloster zu Ribnitz das Land Wustrow, wobei das Kloster durch Herren Heinrich von Meklenburg, Johann von Kröcher und Andere vertreten wird. Sternberg, 1328 Aug. 12.**

Universis presentia visuris vel audituris Martinus miles, Ericus et Hinricus de Huda, famuli, salutem in domino sempiternam. — — —

Et nos Wypertus Lützow, Johannes de Plesse, milites, Hinricus de Cremun et Otto de Cernin, famuli, omnes et singulos articulos premissos una cum illis de Huda prescriptis promisimus presentibus et promittimus data fide et manu conjuncta nobili domino nostro Hinrico Magnopolensi, Ywano de Redekestorp, Johanni de Crochern, militibus, et Hinrico Bonsak famulo ad manus supradicti claustri et suorum procuratorum integraliter et firmiter observandos. — — — Datum Sternebergh, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, feria sexta ante Assumptionem virginis gloriose.

Rudloff, Codex dipl. hist. Megal. S. 359.

---

266. **Heinrich, Herr zu Meklenburg, vereignet dem Nonnenkloster zu Ribnitz das Land Wustrow. Neu-Brandenburg, 1328 Dec. 13.**

— — Testes autem predictorum sunt: dominus Wipertus de Lutzowe, dominus Johannes de Plesse, dominus Johannes de Crochere, dominus Bruningus de Redingestorp, dominus Conradus de Cremun, milites, et alii quam plures fide digni, clerici et laici. — — Datum in Nova Brandenburg, anno domini M.CCC.XXVIII°, in die sancte Lucie virginis et martiris.

Abschr. aus dem 16. Jahrh. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin und danach Riedel, Cod. Sup.-Band S. 17.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

267. Johann und Jordan von Kröcher verkaufen dem Johanniter-Orden, namentlich den Comthureien Mirow und Nemerow, die Vipperowschen Wasser. Mirow, 1330 Dec. 20.

In nomine domini amen. Nos frater Ghevehardus de Bortvelde, Saxonie, Marchie et Slavie preceptor generalis domus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani, totusque conventus domorum Myrowe et Nemrowe hospitalis predicti universis et singulis, ad quos pervenerit presens scriptum, volumus esse notum, quod Johannes miles et Jordanus famulus, fratres dicti de Crocher, vasalli nobilis ac magnifici viri domini nostri domini Johannis de Werle, vendiderunt nobis justo vendicionis tytulo, dicti domini Johannis consensu accedente, aquas dictas vulgariter Vipperowesche water cum omnibus ipsarum pertinenciis, appendiciis, utilitatibus, fructibus, limitibus et distinctionibus, quibus predicte aque antiquitus sunt distincte, cum redditibus suis triginta et unius cum dimidia marcarum denariorum slavicalium, cum jurisdictione qualibet, sicut vasalli domini Johannis predicti communiter jurisdictionem possident in bonis suis, absque servitute aliqua liberas et solutas. Quas aquas cum predictis omnibus dicti de Crocher a predicto domino Johanne tytulo tenuerunt pheodali et ad manus nostras dicto domino Johanni libere ac benivole resignarunt, vendiderunt inquam nobis pro trecentis marcis et quindecim marcis denariorum sclavicalium, communiter in Nova Robbele solvencium, secundum communem terre cursum, terminis solucionum inter nos debitis ordinatis. Quas vendicionem et empcionem dictus dominus Johannes ratas et gratas habuit et eas de consensu et consilio prudentum vasallorum suorum, ipsi tunc assistencium, suarum tenore litterarum confirmavit, volens ut nos dictas aquas possideamus cum pertinenciis suis et eis utamur, quemadmodum est premissum, sub condicionibus et modis infrascriptis. Si

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dictus dominus Johannes vel heredes sui dictas aquas cum pertinenciis suis premissis et aliis supradictis reemere vellent pro summa trecentarum et quindecim marcarum denariorum predictorum, de hoc liberam habent, quandocumque predicto domino Johanni aut suis heredibus placuerit, facultatem, sicut eis nostris patentibus presentibus litteris, nostris sigillis pendentibus sigillatis, est permissum. Qua reemptione per dictum dominum Johannem aut heredes suos facta, ut est dictum, extunc contractus vendicionis et empcionis predicte penitus est rescissus et littere domini Johannis de Werle predicti desuper nobis date omnino sunt extincte. In cujus rei testimonium sigillum nostrum preceptoris predicti cum sigillis domorum Myrowe et Nemrowe predictarum presentibus sunt appensa. Datum Myrowe, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, in vigilia beati Thome apostoli.

Meklenb. Jahrb. II, 271 nach dem Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin.

---

268. Johan de Krogere empfängt den Zehnt zu Evendorpe und ein Haus zu Waltzinghe von den Herzogen Otto und Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg zu Lehn. (1330.)

De hir na screven syn, de hebbet entfanghen dit lengut, dat hir screven is, van den edelen vorsten hertogen Otten unde hertog Willehelme to Brunswic unde Luneborch:

— —

Johan de Krogere den tegeden to Evendorpe unde en hus to Waltzinghe.

— —

v. Hodenberg, Lüneburger Lehnregister S. 11 u. 21; vergl. auch wegen des Datums S. 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

269. Bernhard, Fürst zu Anhalt, verleiht an Hans von Plezeghe zwei Mark Geldes auf dem Felde zu Plozekowe, die von der Ehefrau Rulfs von Kröcher ledig geworden waren. 1332 April 25.

Darna in dem snavende[1]) lech he[2]) Hanse van Plezeghe 2 mark geldes up dem velde tu Plozekowe, de wûrden ledech van Rûlves wive van Crûchere.

Lehns-Cop.-Buch des Fürsten Bernhard zu Anhalt im herz. Anh. Haupt-Archiv zu Bernburg.

---

270. Johann und Johann, Herren von Werle, vereinigen sich über ihre Pfandbesitzungen in der Prignitz, nämlich die Lande und Städte Pritzwalk, Kyritz, Freienstein und Meienburg. Plaue, 1332 Oct. 5.

Wy Johan, van der gnade godes junchere van Werle, bekennen unde bethugen openbarliken alle den, de dessen breef seen, horen oder vornemen, dat wy mid vollenkomen willen na deme rade user man gekomen sint mid deme edelen manne her Johanne van Werle, useme leven vedderen, in ene ganze vrunscop unde ene stede eninge tho eme ende, also hir na bescreven is: de vogedyge tho Priswak unde de stad, de stad tho der Kyricze, de man unde de land, de dar tho horen, de scolen sin uses vedderen her Johannes van Werle, alse em gehuldeged hebben; de vogedyge tho dem Vrigenstene unde de stad unde de Meygenborch, hus unde stad, de man unde land, de dar tho horen, de scolen us junchere Johannes van Werle wesen, alse us gehuldeged hebben. — — — —

Vortmer de man, de wy beyde an usen vrede nomen hebben bi namen, dem scole wy helpen minne oder rechtes

[1]) Sonnabend nach Ostern 1332.

[2]) Bernhard Fürst zu Anhalt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beyde; vormoge wy des nicht, so scole wy em behulpen wesen. Desse hebbe wy junchere Johan van Werle an usen vrede nomen: junchere Otten den Gans van Putlist, her Ygen van Koningesmarke den riddere, Boldewin vamme Croge unde sine vedderen, Cord unde Johan vamme Croge, Henningo van Stavenowe unde sine brodere, Marquard van der Hude unde sine brodere, Juriges van Garslebutte, Clawes van Quidsowe unde sine brodere,*) Otto Hunger. Desse heft use veddere her Johan van Werle an sine vrede nomen: her Hannes, her Heyneken unde Jordane van Crogheren, her Gumprechte van Alsleve, her Boldewin van Wenden, de van Schepelicze, de van Quidsowe, Henninge van Kummelose, de van Wansleve, her Gheverde van Bordvelde den mester des orden unde sine brodere unde de Mesekendorpe hebben, her Ygen van Koningesmarke den riddere. — — — —

Desse bref is gegeven vor uses vedderen Johannes stad tho Plawe in deme holte, unde is gescreven na der bord godes dusint jar drehundert jar twee en drittich jar, des negesten manendages na sunte Mycheles dage des hilgen engeles.

Orig. im großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin. — Riedel, Cod. I, 2, 274, wo an der mit *) bezeichneten Stelle zwischen »sine brodere« und »her Hannes« die Worte: »Otto Hunger. Desse heft use veddere her Johan van Werle an sine vrede nomen« ausgelassen sind.

---

271. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, bezeugt, daß Johann von Buch 200 Mark Silber an Heinrich von Kröcher und seinen Bruder gezahlt habe auf die Summe, welche der Markgraf für den Kauf von Friedrichsdorf schuldig sei. Torgelow, 1335 April 18.

Anno domini M°CCC°XXX° quinto, Turglow, tertia feria in septimana Pasche. Wir bekennen, daz uns her Johan von Bûch hat loz gemachte zweihundert mark Brandenb. silbers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu hern Heinrich von Kröchern unde sinem brůder in den schuldin, darumb wir in abgekauft habin Vriderichsdorp — — — Datum ut supra.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 2, 306.

---

272. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, überläßt mit reiflichem Rathe seiner Räthe dem Stift zu Soldin das Patronat über mehrere Kirchen. Berlin, 1335 Juli 1.**

— — Testes hujus facti sunt: strennui milites Diepoldus Gůzze, Altmannus de Degenberg, Johannes de Bůch, Ludovicus senior de Wedil, Albertus Gemminger, Hen. de Jagow, Heinricus de Kröchern, Albertus de Wolfstein famulus, honorabiles viri dominus Gerwinus prepositus Bernowensis, Hermannus de Lucho cum aliis fide dignis. Datum Berlin, anno domini M°CCC° tricesimo quinto, sabbato post festum Petri et Pauli apostolorum.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 18, 451. — Gercken, Cod. III, 171.

---

273. **Boto von Jleburg bekundet, daß er sich in den Dienst des Markgrafen Ludwig zu Brandenburg begebe. Neustadt-Eberswalde, 1335 Dec. 1.**

— — Gezeuge desser vorgeschribenir rede sint: der edel herre grafe H. van Henninberg und di erbarn ritter her Jan von Bůch, der marschalk von Ysoltisried, her Hermann von Wolkowe, her H. von Chrochern und her Dyterich von Zickowe. Dissir brief ist gegebin nach gots gebort M°CCC°XXXV°, an dem vritage nach sand Andree des apostols tage, zu Ewirswolde.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 2, 102.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

274. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht den v. Rochow für die Abtretung von Golzow die Bede in Berge und Pessin nebst dem Dorfe Bliesendorf. Berlin, 1335 Dec. 5.

Anno domini M°CCC°XXXV°, in vigilia beati Nycolai, in Berlin. — — — Dez sint gezůg: der edele man grave Herman von Henninberg, her Jan von Bůch, her Heinrich von Ysoltzried, her Johan von Helbe, Herman von Wolko, Heinrich von Kröchern, Dieterich von Zikow, ritter, Beringer Hele und ander frume lůte.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 10, 120.

---

275. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, belehnt die v. Bredow mit Schloß, Stadt und Land Friesack. Berlin, 1335 Dec. 5.

Zeugen und Datum wie bei Urk. 274.

---

276. Dieselbe Urkunde.

— — Testes: Herm. comes de Henninberg, Jo. de Bůch, Heinricus de Ysoltzried, Jo. de Helb, Herm. de Wolkowe, Hen. de Kröchern, Dietericus de Zikow, Beringerus Helo, milites. Datum Berlin, anno M°CCC°XXXV°, in vigilia beati Nycolai.

---

277. Dieselbe Urkunde.

— — Testes sunt: Herm. comes de Hennenberg, Jo. Buch, H. Yseltzrid, Jo. Helbe, Herm. Wolkowe, Heiniko de Crochern, Dytericus de Zickow, Beringer Heile etc. Anno domini millesimo CCC°XXXV., in vigilia sancti Nycolai.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv, wo sich die Urk. in dreifacher Aufzeichnung befindet, wovon eine Riedel, Cod. I, 7, 48 gedruckt ist. — Dagegen hat die bei Riedel, Cod. I, 7, 412 Nr. IX gedruckte Urk. im Cop.-Buch keine Zeugen: sie mußte daher hier fortfallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

278. **Der Bischof von Camin vermittelt einen Vergleich zwischen dem Markgrafen Ludwig zu Brandenburg und den Herzogen zu Stettin. Pasewalk, 1336 Febr. 28.**

— — Dat desse vorbescreven ding stede unde vast bliven, dar love wi vor unttruwen van des marcgreven: her Jan van Buch, her Heyneke van Crochcheren, her Jan Roremusere unde Gereke Wulf; unde van der herttogen wegen, so love wi unttruwen: her Rolof van Elsholtte, her Olric van Dewisze, her Henning van Pansin unde Berttram van Eycstede. — — Dit ist gededinget unde desse brif gescreven tu Pozewalk in der stat, na godes bort dusen jar drihundert jar in deme sesse unde drittichsten jare, des negesten middewekes na deme sondage, wan men singet Reminiscere.

Riedel, Cod. II, 2, 103 nach dem Orig. im Prov.-Archiv zu Stettin.

---

279. **Johann von Buch, als markgräflicher Hofrichter, fällt einen Rechtsspruch über vier Mühlen bei dem Dorfe Tzschetzschnow. Frankfurt, 1336 März 7.**

— — Over desse dedinghe, dar desse vorbescreven ding ghededinget unde gerichtet worden, is ghewesen: her Ghewert van Bortenvelde, di dar is di hogeste mester des ordens suncte Johannis, her Thyterich van Cyckow, di tu den tiden eyn voghet was des marcgreven van Brandenborch, unde her Jan van Beline, di tu den tiden des vorbenumeden marcgreven hovemester was, her Hentce van Crocheren, riddere, Sparre, di tu Livenwolde hadde voghet ghewesen, Zive van Buch, di tu den tiden user vrouwen der marcgrevinnen kamermester was, Heyneke van Griben unde Arnol Randow, knechte, unde Laurencius Beyer unde Bethe Wale, di tu den tiden ratmanne weren in der stat tu Vranckenvorde, unde Hannes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beyer, borghere, unde vortmer andere ghuder lude ghenuch, den och wol tu lovende ist. Alle desse ding, alse hir vor bescreven steyt, di worden ghededinget tu Vranckenvorde in Hannes Beyers huse, uses werdes, na der bort godes dusent jar drihundert jar in deme sesse unde drittichsten jare, des negesten dunnerdages vor Mitvasten. — —

Riedel, Cod. I, 20, 208 nach dem Orig. im Universitäts-Archiv zu Breslau und I, 23, 283.

---

280. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, genehmigt die Herstellung der von der Elbe verwüsteten Stadt Jerichow und regulirt die Gerichtsverfassung dieser Stadt und ihres Gebietes. 1336 Mai 13.

Anno domini M°CCC°XXX° sexto, feria secunda post Ascensionem domini. — — — Testes: Hermannus comes de Henninberg, Johannes de Bůch, Heinricus de Kröchern, Beringerus Helo, Johannes Husner, Bonbrecht pincerna, Laurencius de Grifenberg, marscalcus de Pappinhein, Offo de Lussowe, milites nostri, cum aliis etc.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 2, 104.

---

281. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht einigen Bürgern zu Stendal das Dorf Lütken-Ballerstedt nebst Hebungen aus Dalen. 1336 Mai 22.

— — Testes sunt: Hermannus comes de Henninberg, Johannes Bůch, Hennik Jagow, Heineke Crochern, Kuneke Eckstede. Anno domini M°CCC°XXXVI°, quarta feria proxima post Penthecosten.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 15, 96.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

282. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, überläßt die Münze in Kyritz einigen Bürgern zu Stendal. Berlin, 1336 Juni 2.**

Anno domini M°CCC°XXXVI°, in Berlin, in octava Trinitatis — — — Testes vero: comes H., Otto de Ylburch, Buch, Jagow, Crochere, milites, etc.

Riedel, Cod. I, 1, 369 nach dem Cop.-Buch der Vogtei Havelberg in der Stadt-Bibliothek zu Leipzig Nr. 18.

---

283. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht die Münze zu Stendal einigen Bürgern daselbst auf neun Jahre. 1336 Juni 24.**

— — Testes sunt: Hermannus comes de Henninberg, Johannes Bůch, Hennik de Jagow, Heineke de Crochern, Kuneke de Eckstede. Anno domini M°CCC°XXXVI°, in die beati Johannis baptiste.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 15, 96.

---

284. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, belehnt Heinrich und Jordan von Kröcher mit den durch den Tod Heinrichs von Karstedt erledigten Gütern. (1336.)**

Wir Ludwig etc. don witlich alle denghenen, die dissen brif horen und syen, dat wie unsen trůven mannen hern Henrich unde Jordan, brudern von Krochern, und oren rechten erfnamen hebben gelaten und geligen unde lyen in disseme oppenen brife tu rechtene lene mit samender hant alle dat gut, dat uns von hern Henrich von Krastede (sic) ledich vorden is, deme got genedich sie, mit sodame rechte, also hie dat von uns unde unsen vorvaren hadde: sunderlich den orsdinst, die uppe deme gude lach, des late wie un los, unde si en scholen uns des nicht (schuldig) sin tu donde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wor die vorbenumede von Krochern und ore erven dat gut laten willen, dar scoll wie dat lyen anne orsdienst.

Riedel, Cod. I, 3, 368.

Die Urk. 284—289, sämmtlich undatirt, sind entnommen aus einem Cop.-Buch der Vogtei Havelberg in der Stadt-Bibliothek zu Leipzig, wo sie unter Nr. 12—17 verzeichnet stehen. Voran geht ihnen unter Nr. 11 eine Urk. vom 7. April 1336 (Riedel, Cod. I, 2, 25), und es folgt ihnen die Urk. 282 vom 2. Juni 1336. Sie fallen daher vermuthlich in den April oder Mai 1336.

---

285. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verweist die Lehnsleute in den Dörfern Retzow und Lietzow an Heinrich und Jordan von Kröcher. (1336.)

Wir Ludwig etc. Wie untbeden Lambrecht Bullen kindere, Johann von Rute, Conrad Stegheman, Grove Becher, Rudolf Riken unde sinen brudere, Wynus, Gerhart, Ertmer und Brendenke Sarnowe, borgere tu der Kyritz, Gerhardt von Kliceke und sienen vrunden, borgere tu Witstoc, borgere in beiden steden tu Brandenburg und borgere in der stat tu Nowen, die dar lengut hebben in den dorpen tu Retzowe und tu Litzowe, und alle den burgern und buren, die in den sulven dorpen von her Sillinge lengut ghehat hebben, alle lif unde gnade. Wie willen und untbyden, wie alle dat lengud, dat ghy von uns und von unsen vorvaren gehat hebben, dat schole je von unsen truven mannen hern Henrich und Jordan, brudern gheheiten von Krochern, und iren rechten erfnamen untvan und hebben tu rechteme lene, wan je dat getan hebben, der manschap los, der je uns von deme gude plichtech wern.

Riedel, Cod. I, 7, 313.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

286. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht an Heinrich und Jordan von Kröcher für eine Schuld von 3000 Mark Silber Hebungen in Pritzwalk, Kyritz, Havelberg, Seehausen, Werben, Nauen und in der Rodan zwischen der Dosse und Havelberg im Betrage von jährlich 300 Mark Silber; desgleichen weist ihnen der Markgraf an alles Gut, welches ihm oder seinen Erben in allen Vogteien diesseits der Oder ledig werden würde. (1336.)

Wir Ludwig etc. bekennen und betugen in disseme oppenen brife, dat wie unsen truwen manne hern Henrich und Jordan, brudern geheiten von Krochern, und eren rechten erfnamen haben bewiset und bewisen unse gulde an unsen steten und landen, die hier na gescriven steit: tu der stat Prizsvalch veftich mark, tu der Kyritz veftich mark und in derselben stat tu Kiritz in unser munte veftich mark, tu Havelberge dryczich mark, tu Zehusen veftich marck, tu Werben twyntich mark, tu Nowen twintich mark und in der Roddane tuschen der Dosse und Havelberg druczech mark Brandenburg. silbers und gewichtes. Were, dat den vorbenomenden hern Henrich und Jordan von Krochern ader iren erfen an disser vorgescrefen gulde broch worde, so scole wie sie wisen in ander unse stete und munten, also dat si allejarlich jo uptunemene hebben driehundert mark Brandenburg. silvers und gewichtes. So hebbe wie Henrich und Jordan von Krochern und iren rechten erven och bewiset an alle dat gut, dat uns oder unsen erfen ledich wart up dise siden der Oder, in allen unsen vodigen. Desse vorbenumde drihundert mark geldes und dat angevelle, dat scolen her Henrich (und Jordan) von Krochern und ire rechte erfen alle jar borgen also lange, dat sie dritusent mark Brandenburg. silvers unde gewichtes tu hus hebben: so sal dat gut uns unde unsen erven weder ledich wesen. Her Hen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rich und Jordan von Krochern unde ore erven die scolen uns alle jar reckenschaft tun, und scolen aveslan, wat si uppboren an gude und ane gelde. Die werdinge des gudes, dat uns ledick wert in unsen vorbenumenden landen, die scal stan up unse truwen manne her Johan von Buch: vu hy dat werdighet, so scole wie unde unse erven dat halden, und her Henrich und Jordan von Krochern unde ore erven scolen dat von uns also nemen. Were aver, dat her Johans von Buch tu kort worde, dat got nichten wille, oder me sines nicht hebben mochte, so scole wie kisen unser truer man einen, und die vorgenanten von Krochern orer frunt einen: wo si dat werdigen, also scole wie dat halden und sie scolen dat also nemen.

Riedel, Cod. I, 1, 368. — Vergl. Urk. 294.

---

287. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht wiederkäuflich an Heinrich und Jordan von Kröcher und ihre Söhne 100 Mark Silber jährlich aus dem Schosse zu Perleberg für 130 Stück Geldes. (1336.)**

Wir Ludovig etc. Wie dun withlich alle den, die dessen brif horn unde sehen, dat wie unsen truen mannen hern Henrich und Jordanen, brudern von Krochern geheten, und iren sonen Jane, Arnolde und Henrich, hern Henriches sonen, und Hanse, Jordanes sone, und iren rechten erfnamen haben gelaten und gelehen unde lyen in disseme openen brife: in der stat tu Perleberge, in deme scote, alle jarlich upteborgen (uptuboren) hundert marck sulvers Brandinborges und gewichtes an sante Walpurge tage, mit samender hant tů eime rechtene lene. Disse hundert mark geldes habe wie gelaten den vorbenumenden von Krochern und oren erven vor hundert stucke geldes und vor dirtich stucke, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

un schelen an den tvven hundert stucke geldes, also mit un gedinget ys und ore sonebrife spreken. Wan wie aver unde unse erven die vorbenumende gulde tu Perleberge wider kopen willen, to scole wie in der stat tu Kiritz upper munsme hern Henrich und Jordan von Krochern und iren rechten erven bereyden neigenhundert mark und teyn mark Brandenburges sulvers und gewichtes, und wie scolen un dat silver beyden und veyleghen, uft en des not is, also verre so unse lant keren, an allerleige hindernisse. Wil wie und unse erven aver die vorbenumde gulde tu Perleberge, und scal wider an uns unde an unse erven vallen. Wan wie aver her Henrich und Jordan von Krochern und oren rechten erfnamen untwuren und bewisen drittich stucke geldes und hundert stucke geldes in der vogedige tů Arneborg, in den lande tů Havelberge, in den lande tů Priszwal, in den lande tů Kiritz und in der graven lande tů Lindow tuschen der Dosse und der Havele mit sodame rechte, so ore sonebrife sprecken, so sclae (scal) di gulde tu Perleberge unse ledege gut wesen.

Riedel, Cod. I, 1, 139.

---

288. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht wiederkäuflich an Heinrich und Jordan von Kröcher und ihre Söhne die Rodan zwischen Rhin und Dosse für 20 Stück Geldes. (1336.)**

Wir Ludwig etc. Wie dun witliken allen dengenen, di dissen brif horen unde sen, dat wie unsen truwen mannen hern Heniken und Jordan, brudern von Krochern genant, unde hern Heinekes sonen, Jane unde Arnde unde Henrike, und Jordanes sone, Hanse, und iren rechten erven haben gelaten und gelegen und ligen in disseme jegenwardegen brive mit samender hant die Rodane, die dar legeht tussen deme Rine und der Dosse, vor tvintich stuke geldes mit alleme

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechte, als wie und unse vorvarnne si bezeten haben. Weret, dat wi oder use erve die vorbenumede Rodan wedercopen wolden, czo scole wi den vorbenumede Crochern unde irem rechten erven wider laten tvintich stucke geldes also, alse wi si hadden, mit sodame rechte, als ire sonebrive spreken. Dit vorbenumende gut dat scon wi den von Krochern laten und iren rechten erven in disen landen, als hir na bescriven steit: in der wodige tu Arnborg und in den landen tu Havelberg, Kyritz und Priszvalk und in der graven lande von Lindow tusschen der Dosse und der Havel; wor wie ader use erven in dissen vorbenumenden landen bewisen, dar scon die vorbenumenden von Krochern und eire erven die tvintich stucke geldes inne nemen. Wanne wi ader use erve dat bewisen hebben, so is die Roddane weder use und user erven: die wile wie und use erven des nicht tun, so scal die vorbenumende von Krochern und eiren rechten erven rechte gut wesen, an allerleige hindernisse.

Riedel, Cod. I, 4, 52.

---

289. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht an Heinrich und Herwich Seelen das Dorf Schönermark gegen Abtretung des Dorfes Lohm und von vier Hufen im Dorfe Glöven. (1336.)**

Wir Ludwig etc. Wie dun witlich alle den, di dessen brif horen unde sein, dat wi unsen truwen manen Henrich und Herwich Sylen und eren rechten erven haben gelaten und gelegen und lin in desseme opene brive mit samender hant tu eime rechten lene dat dorp tu der Sconermarke in deme lande tu der Kiritz mit deme hogesten und deme sidesten rechte, mit aller bede, mit deme kirchlene, mit ackere gewunnen und ungewunnen, mit holte, mit grase, mit watere, mit weide und mit der wagendinste. In disseme dorpe Henrich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Herwich, veteren geheyten Sylen, und ore rechten erven scolen haben tu lene vefteyndehalf stuke von uns, und als wi die unde unse vorvaren beseten hebben. Vor dit vorbenumende gut hebben uns die Sylen gelaten dat dorp tu deme Luome und vir huve in deme dorpe tu Globene.

Riedel, Cod. I, 3, 98.

---

290. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht an Heinrich und Jordan von Kröcher für eine Schuld von 3000 Mark Silber Hebungen in Pritzwalk, Kyritz, Havelberg, Spandau, Zehdenick, Templin, Nauen und in der Rodan zwischen der Dosse und Havelberg im Betrage von jährlich 300 Mark Silber, außer dem Angefälle, welches ihnen in allen markgräflichen Vogteien diesseits der Oder angewiesen ist; dagegen sollen die auf das Schloß Friedrichsdorf bezüglichen Verschreibungen kraftlos sein. 1337 März 26.**

Wy Ludwig, von gods gnaden etc., bekennen, dat wi usen truwen manne herrn Henrik und Jordan, brudern von Crochern geheyten, und iren rechten erfnamen heben bewiset und bewisen unser gulde in usen steden und landen, die hir nach gescreven stan: zcu der stat zcu Pritczwalc viftzikg marg, tzu der stat tu Kiritz viftzick marg und in derselbe stat zu Kyritz in der muntyge viftig marg, tu Havelberg drittich marg, tu Spandow twinzik marg, zu Zedenik twintig marg, tu Templin drittech marg, tu Nowen twinzich marg und in der Rodane twisschen der Dosse und Havelberge drittich marg Brandenburg. silbers und gewichtes. Wert, dat den vorbenomden Henrik und Jordan von Cröchern edder iren einen an deser vorbescrivenen gulde broc wurde, so schole wir si wisen an ander use stede und muntyge, als dar sie allejerlich jo uphtunemen hebben dri-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hundert marg geldes, an dat angevelle, dat wi en bewiset hebben an allerleyge guden in allen usen vogedien up desse sid der Oder. Dat scholen her Henrich und Jorden von Crochern und ere erfnamen alle boren also lange, dasz si drithusent marg Brandenburg. silbers und gewichtes tu hus habin: so schal dat gut uns, unsen erven oder nachkomen wider ledig wesen. Her Henrik und Jorden von Crochern und ire erven, die scholen uns alle jar rekenschaft tuen und scholen afslan, wat sie upboren an gulde oder an gelde. Die werdinge des gudes, dat uns ledig wirt in unsen vorbenomede lande, die schal stan up usen truwen manne hern Jan von Buch: wo he dat werdeghet, so schole wie und use erven dat halden, und her Henrik und Jordan von Crochern und ere erven scolen also dat von uns nemen. Wer aber, dat her Jan von Buch zcu kurt vorde, des got nicht en wolle, oder men mer sines nicht haben mochte, so scole wi kysen user truwen manne eynen: wi si dat werdegen, als schole wi dat haden und scolen dat nemen. Wer ez aber, dat jenneghe brive hy namales wurden funde, unser vorvaren oder use brive, de jennegh anssprak oder redde hedden up dat hus tu Frederichesdorpe, dy brive scolen neyne macht hebben und scholen nicht tu horend wesen. Tuge sint dieser dinge: greve Gunther von Lyndowe, her Jan von Buch, her Susse, broder Gevehart von Bortvelt, her Heyle, her Ludeke von Wedel, her Jan von Stegelitz, her Burkart von der Oist, Hasse von Wedel und guder lude gnuc. Tu eyner tuginge disser dinge etc. Der brif ist geyben nach godis gebort drutzzehinhundert jar darnach in dem seven und drizzegestem jare, des mittewoches vor Letare.

Riedel, Cod. I, 1, 369 nach dem Cop.-Buch der Vogtei Havelberg in der Stadt-Bibliothek zu Leipzig Nr. 20.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

291. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, versöhnt sich mit den Brüdern Henning und Jan von Stavenow, wobei Johann von Buch und Heinrich von Kröcher für gewisse Fälle zu Schiedsrichtern bestimmt werden. Brandenburg, 1337 März 26.

Wir Ludwig etc. bekennen — — — Wer ok, dat wi von irom hues vorbenomet urlogen welden, so schole wi in geven jegen vrede gnug alle ires gutes. Vortmer umb dat ander vorteyl, dat schal stan up hern Jan von Buoch und up hern Henrik von Crochern. Wer ok, dat her Jan von Buch und her Henrik von Crochern abegingen, so scholen wi eynen und si eynen dartuo kysen, darup scholden ez denne stan. — — — Actum et datum Brandenburg, nach godis gebort drizzehenhundert jar darnach in dem seven und drizzegesten jare, des mittewoches vor Letare.

Riedel, Cod. I, 2, 212 nach dem Cop.-Buch der Vogtei Havelberg in der Stadt-Bibliothek zu Leipzig Nr. 22.

---

292. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht an Heinrich und Jordan von Kröcher das Dorf Groß- und Klein-Dreetz und den Dreetzer See, sowie das Dorf Lohm. Berlin, 1337 Juni 6.

Wy Ludewich, van gades gnadin marggreve tho Brandenborch und tho Lusitz, palantzgreve an dem Rein, hertog tho Beyeren und des Romischen rykes overster kamerer, bekennen offentlich an dussen breffe, dath wy unsen truwen mannen heren Hinriche und Jordan, broderen heyten van Krochernn, und eren rechtenn erven hebben ghelaten und gheleghen und lyen in dessen apen brieve mit samender hant tho eynen rechten lene dath dorp tho den Groten Dretze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Lutken Dretze in dem lande tho Wusterhusen mith hogesten und sydesten gherichte, mith kerchlen, mith aller bede, dinst und rochun, mith acker gewunnen und unghewunnen, mith water, mith weyde, mith dem Ryne baven und nedden de molne, mith holte, mith graze: alse dar van older beth her tho ghehort hefft und noch tho gehort, rowesam und vredesam tho besittende. Unde umme sunderlikes dinstes willen, den heren Hinrich und Jordan, brodere vann Krochernn heyten, uns unde der herschop tho Brandenborch ghedan hebben und noch forder donde werden, so hebbe wy den erschreven heren Hinriche und Jordan van Krocherenn und eren rechten erven gelegenn und laten den se, tho den Dretze heyten, mit sodaner friheit unnd rechticheit, alse hirnha geschreven steyt. Heren Hinrich und Jordan, broder van Krochernn, und ere rechte erven scholen sick brukenn alles rors, dath up den se tho den Dretze wasset, und mogen hebbenn eynen vischer mith eynen kane up den se, de sick des waters und der se bruken mach tho heren Hinriches und Jordan vann Krocherenn und eren erven framen und behove. Van vastelavent ahn beth in de hillige dage tho paschen schal heren Hinrich und Jordan van Krochern unnd ere erven, sunder hinder und bisprake, de se tho den Dretze lathen fischen mith eynen garnhe vierteyn vadem dep und lanck. De gebur tho den Grothen und Lutken Dretze scholen sick der se mith fischende nicht brukenn, sunder so verne se waden kanen. Vorder lye wy und lathen heren Hinriche und Jorden van Krochernn und eren erven dath dorp tho deme Lûme mit allen gerichte und rechte, mith aller bede, mit denste, mith acker, mit water, mith weyde, mith holte, mith grase, mith dem kerchlene; dit sulve dorp ys uns vorlathenn van Hinrich und Herwich, vedderen geheyten Silen. Tho eynem orkunt desser vorschreven sache so geve wy inn dessen breff besigelt mit unsen ingeseghel. Tuge synt hir ahver gewesenn: de eddel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

man grave Herman van Henninberg, her Jan van Bûch unse hauptman, Berg. Helo, Johannes Husener, Offo van Lussowe, unse ridder, und ander frame lude. Desse breff ys geven tho Berlyn, na gades borth drutteynhundert jar in deme soven und druttigsten jar, an den frydach vor Phingesten.

Abschr. aus dem 16. Jahrh. im Geh. Staats-Archiv Rep. 22 Nr. 154. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 227. — Riedel, Cod. I, 17, 379.

---

293. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, versetzt an Heinrich und Jordan von Kröcher das Schloß Friedrichsdorf mit den Dörfern Bantikow, Stolpe, Lelichow, Herzsprung und Lütken-Dosse, nebst Hebungen in Kyritz, Pritzwalk, Drewen, Neu-Brantin und Dannenwalde für 3000 Mark Silber. 1339 Febr. 24.

Anno domini M°CCC° tricesimo nono, in die sancti Mathie apostoli. Noverint etc. quod nos Ludovicus etc. in sublevamen et restaurum debitorum, in quibus strenuis viris Henrico militi et Jordano, fratribus dictis de Krochern, et ipsorum veris et legittimis heredibus, fidelibus nostris dilectis, ex debito contractu tenemur et obligamur, obligavimus et presentibus obligamus castrum nostrum dictum Friderichsstorf cum universis suis pertinenciis ex debito sibi pertinentibus, et singulariter cum villis Bantikowe, Stolpe, Lelechowe, Herzesprunk et Lutzeke Dosse et earum derivacionibus et obvencionibus, pro tribus millibus marcarum argenti Brandenburg. et ponderis, usque ad solucionis nostre beneplacitum quiete et pacifice possidendum. Deputamus etiam et assignamus ipsis ad ipsum castrum tenendum ducenta frusta denariorum Brandeburgensium annue pensionis in civitatibus nostris: videlicet Kiritz quinquaginta marcas argenti Brandenburg., totidem in Prizwalk et in precaria villarum Drewen, Nuwenbrantin, Danenwolde,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

quantum ex ipsis secundum computum legittimum debite poterit derivari; volentes ipsis defectum, si quis in dictis locis evenerit, in aliis locis supplere, dum per ipsos requisiti fuerimus oportune, reservantes nobis, heredibus et successoribus nostris id ipsum castrum cum omnibus pertinenciis et redditibus prenotatis redimendi, dum voluerimus vel voluerint, pro memoratis tribus millibus marcarum argenti, prout premittitur, quarum medietatem ponderato argento seu parata pecunia, reliquam vero partem cum ponnis (bonis), sicuti decens et conveniens fuerit, secundum proborum et communem estimacionem solvere debebimus, sine ipsorum heredumque suorum contradictione qualibet, plenariam et omnimodam facultatem. Debebit eciam castrum prenotatum nobis, heredibus, successoribus et officiatis nostris contra quemlibet hominem et quamcunque personam ecclesiasticam vel mundanam pro omnibus necessitatibus nostris quomodocunque evenientibus, ambiguitate qualibet resecata, parere pariter et patere. Revocamus eciam omnia placita cum ipsis dictorum debitorum occasione per nos et nostrum nomine habita et attemptata, litteras super hiis datas et confectas, quas ex ipsorum consensu et bona voluntate viribus destituimus et nullius esse volumus in antea roboris vel momenti. Edificia vero ad quantitatem centum marcarum argenti Brandenburg. se extendencia, in ipso castro per ipsos fingenda, secundum ydoneorum taxacionem solucionis nostre tempore sine diminucione qualibet volumus integraliter restaurare. In cujus etc. Testes: Buch, Ryschow, Husener cum ceteris.

Riedel, Cod. I, 1; 372 nach dem Cop.-Buch der Vogtei Havelberg in der Stadt-Bibliothek zu Leipzig Nr. 28.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

294. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht an Heinrich und Jordan von Kröcher für eine Schuld von 3000 Mark Silber Hebungen zu Pritzwalk, Kyritz, Havelberg, Seehausen, Werben, Nauen und in der Rodan zwischen der Dosse und Havelberg im Betrage von jährlich 300 Mark Silber; desgleichen weist ihnen der Markgraf an alles Gut, welches ihm oder seinen Erben in allen Vogteien diesseits der Oder ledig werden würde. Berlin, 1339 Juli 25.

Wy Ludewich, van gades gnaden marggreve tho Brandenborch und tho Lusitz, phallantzgreve by dem Ryne, hertog in Beyern und des hilligen Romischen rykes overste kemerer, bekennen und betugen yn desseme apen briffe, dath wy unsenn truwen mannen hern Henryche und Jordane, brudern geheyten van Krochern, und eren rechten erfnamen hebben bewyset und bewysen in unser gulde in unsen steden und landen, dye hirna geschreven stan: tho der stadt tho Pritzwalck veftich margk, in der stadt tho Kyritz veftich margk und in der sulven stadt tho Kyritz in unser muntye veftich margk, tho Havelberch druttich marck, tho Szehusen veftich margk, tho Werben twintich marck, tho Nouwen twintich marck und in der Roddane twysschen der Dosse und Havelberch druttich marck Brandenborgs sulvers und gewichts. Were dat, dat den vorbenomeden hern Henrych und Jordane van Krochern edder eren rechten erven in dessen vorgeschreven gulden brock worde, szo scholen wy se wysen in andere unse stede und muntye, also dath se alle jarlich yo upthonemende hebben drehundert marck Brandenborgs sulvers und gewichtes. Ock so hebben wy hern Henrych vnd Jordan van Krochern und eren rechten erven gewyset an all dat gudt, dath uns edder unsen erven ledych wert up desse syde der Odere, in alle unsen voghedyen. Desse vorbenomeden dreyhundert marck geldes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und dath anghevelle, dath scholen her Henrych und Jordan van Krochern und ere erven all upboren also lange, dath se dreydusent marck Brandenborgs sulvers und ghewichtes tho husz hebben: so schal dath gudt unse und unser erven wedder leddych wesen. Her Henrych und Jordan van Krochern und ere erven de scholen uns alle jar rekenschop dhon, und scholen affslan, wat se upboren an gude und an gelde. De werdinge des gudes, dath uns ledych wert in unsen vorbenomden landen, de schal stan up unsem truwen manne hern Jan van Buch: wo he dath werdighet, so scholen wy und unse erven dath holden, und her Henrych und Jordan van Krochern und ere erven scholen dath van uns also nemen. Were yd averst, dath her Jans van Buch tho kort worde, dåsh godt nicht en wille, edder synes nicht hebben mochte, szo scholen wy kiesen unser truwen manne eynen und de vorghenanten van Krochern erer frunde eynen: wo se dath werdigen, also scholen wy dath holden, und se scholen dath also nemen. Des tho tuchenisse hebbe wy unse ingesegel gehanghen an dessen brieff. Desz syndt ghetughe: de edelman her Jan van Buch und de vesten lude Henrych van Ryschach unse hovemester, Johannes Husener unse kamermester, Bernger Hele unse marschalck, Bertolt van Ebenhusen unse kokemeyster, riddere, und andere erbar lude ghenoch, den wol tho lovende ys. Ghegeven tho Berlyn, nha gades gebort dusent jar drehundert jar darnha in deme neghenden und druttigesten jare, in sunte Jacobs daghe des hilligen apostels.

Abschr. aus dem 16. Jahrh. im Geh. Staats-Archiv Rep. 22 Nr. 154. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 229. — Riedel, Cod. I, 17, 380. — Vergl. Urk. 286.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

295. Heinrich und Jordan von Kröcher überlassen dem Kloster Wolmirstedt Besitzungen zu Meseberg. (1332—1340.)

Dusse nagescrebene guder hebben wey vorsegeld bresse:

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Her Hinrik und[1]) Jordin van Krochir hebbin uns upgelatin len over 2½ houve und 3 hosse und 1 wispel to Mezeberge.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Auszug aus dem Güter-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt in einem fragment. Entwurf eines Magdeb. Lehnsbuchs aus dem Jahre 1420, im Magdeb. Prov.-Archiv.

Da Johann v. Kröcher, Heinrichs und Jordans Bruder, bei der Ueberlassung nicht betheiligt ist, so scheint dieselbe nach seinem Tode stattgefunden zu haben. Johann kommt nach 1332, Heinrich und Jordan nach 1340 nicht mehr vor: der Akt fällt daher vermuthlich zwischen 1332 und 1340.

---

296. Heinrich und Jordan von Kröcher bestimmen, daß aus der Stiftung, welche sie dem Kloster zum Heil. Geist vor Salzwedel zugewendet haben, um Wein und Oblaten zum heiligen Abendmahl zu verabreichen, vorerst nur Oblaten ausgetheilt werden sollen, bis sie im Stande sein würden, die Stiftung zu vollenden. Friedrichsdorf, 1340 Juni 21.

Omnibus hoc scriptum cernentibus sive audientibus. Nos Hinricus miles et Jordanus famulus, fratres dicti de Cröcheren, cupimus fore notum, quod elemosynam quandam vini et oblatarum comparare incepimus, quam nondum perfecimus nec adhuc perficere valemus, cujus administrationem canonicis regularibus monasterii s. Spiritus commisimus, ut per totam prepositurarn Soltwedele ecclesiis et altaribus ac claustris his scriptis: videlicet suo monasterio nec non fratribus minoribus in Soltwedele, fratribus majoribus in Sehusen ac monialibus in Distorpe, Arnse, Crevese, Dambeke, Ysen-

---

[1]) Vor Jordan ist das Wort her im Text ausgestrichen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hagen, atque ecclesiis Berge et Holdenstede prope Ulsen, iidem canonici monasterii s. Spiritus prope Soltwedele vinum et oblatas ad divina sacramenta de redditibus ad hoc, ut premissum est, a nobis comparatis, in quantum sufficerent, ministrarent. Sed quia, qui ad utrumque festinat, ut saepius neutrum bene peragit, statuimus, ut non vinum sed solum oblatas ad loca ministrent prelibata, precipue quia partis elemosyne comparate magna est quantitas desolata, et nos defectura supplere vel residuam partem comparare ad presens non valemus. Cum autem deo volente pariter et adjuvante deo, quod in firmo habemus proposito, elemosinam perfecimus eandem per nostram emptionem vel alias etiam de bonis ville Wernstede, ubi jam partem prescriptam elemosine comparavimus, ad prefatum s. Spiritus monasterium devolvi contigerit: tunc predicti canonici tam vinum quam oblatas ad loca ministrare debebunt memorata, dummodo per ipsorum locorum ministros postuletur, et quicunque non postulaverit, carere debebit. Caveant autem sepefati canonici, ut nuncios ipsos benigne recipiant et diligenter expediant in predictorum vini et oblatarum datione. Si autem per aliquos casus infortuitos earundem elemosinarum redditus deperirent in parte, idem in toto, quod absit, tunc ad ampliorem vini et oblatarum iidem canonici non tenentur, nisi quantum percipient de redditibus memoratis, super quo ipsorum conscientias oneramus. In quorum omnium evidentiam sigilla nostra huic scripto una cum sigillis ipsorum canonicorum sunt appensa. Et nos prepositus et conventus monasterii prescripti in signum obligationis amministrationis suscepte et fideliter exequende sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Frederkesdorpe, anno domini M.CCC.XL., die b. Albani martiris gloriosi.

Cop.-Buch des Klosters zum H. Geist vor Salzwedel. — Riedel, Cod. I, 17, 381. — Gercken, Fragm. March. VI, 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

297. **Dieselbe Urkunde in abgekürzter Form. Friedrichsdorf, 1340 Juni 21.**

Omnibus presencia visuris vel audituris. Nos Hinricus miles et Jordanus famulus, fratres dicti de Crocheren, cupimus fore notum, quod elemosinam vini, quam comparare incepimus, nec perfecimus nec adhuc perficere valemus, cujus aministrationem canonicis regularibus monasterii s. Spiritus prope Soltwedele commisimus per totam preposituram Soltwedelgensem et per claustra infra scripta: videlicet Sehusen, Soltwedele, Distorpe, Ysenhaghen, Arnesse, Crevese, Dambeke et ecclesias Berghe et Holdenstede, ut predicti canonici prefatis locis vinum et oblatas de redditibus a nobis ad hoc inchoatis, in quantum sufficerent, ad divina officia ministrarent. Sed quia, qui ad utrumque festinat, vel sepius neutrum bene peragit, statuimus, ut non vinum sed solum oblatas ministrent ad loca memorata, precipue quod partis comparate medietas per casus est infortuitos desolata, et nos ipsis ad hoc perficiendum subvenire non valemus. In quorum omnium evidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Frederkestorpe, anno domini M.CCC. quadragesimo, die Albani martiris gloriosi.

Dasselbe Cop.-Buch. — Riedel, Cod. I, 17, 382.

---

298. **Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht der Ehefrau Peters von Bredow das Dorf Wageniß als Leibgedinge. Kyriß, 1353 März 31.**

— — Presentibus: Heinricus comes de Schowenberg, pincerna de Gyrn, Loterpek, Lengvelder, Heinricus de Crôchern, Gerkinus de Carpsowe, Claus de Bredowe, Betke

Zilling cum ceteris. Datum Kiritz, anno LIII°, dominica Quasimodogeniti.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 7, 51.

---

299. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht der Ehefrau Wilkins von Bredow Hebungen in Liepe, Landin, Kriele und Senzke als Leibgedinge. Kyritz, 1353 März 31.

— — Presentibus: Heinricus comes de Schowenberg, pincerna de Gyrn, Loterpek, Lengvelder, Heinricus de Crôchern, Gerkinus de Carpsowe, Claus de Bredowe, Betke Zilling cum ceteris. Datum Kiritz, anno LIII°, dominica Quasimodogeniti.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 7, 51.

---

300. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, verleiht der Ehefrau des Matthias von Bredow Hebungen in Bredow als Leibgedinge. Kyritz, 1353 März 31.

— — Presentibus: Heinricus comes de Schowenberg, pincerna de Gyrn, Loterpek, Lengvelder, Heinricus de Crôchern, Gerkinus de Carpsowe, Claus de Bredowe, Betke Zilling cum ceteris. Datum Kiritz, anno LIII°, dominica Quasimodogeniti.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 7, 127.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

301. Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, vertheidigt sich vor dem Herzog Johann von Meklenburg gegen die Anklage des Grafen Otto von Schwerin, betreffend Stadt und Land Perleberg und andere Streitigkeiten. Im Felde vor Brandenburg, 1353 Sept. 25.

Yegen die stücke, artickel und clage, die die edele man gräfe Otto von Zweryn settet und klaget vor unsem liven ohemen hertogen Johan von Mecklenborg, seyghe wie Lodewig de Römer, marggräfe to Brandenborg, von unser und unses lyven bruders wegen, marggraven Lodewigs, und antworten zu dem ersten male umme Perleberg, stat und landt, bekennen wie yn oder synen man enghen lehen oder ehnge rechte wehere, die sie je daran oder darin hebben gehat: wan heft greve Hinrich von Zweryn, dem gott gnade, icht daran und darin gehat, dat iss unsem vorgenandten bruder und uns ledig und loss to rechte worden, als wie dat willen bewiesen; und bi nahmen gegen den briff, den de vorgenante greve Otte hat bracht vor unser ohemen von Mecklenborg, dar he uns mit anspraket Perleberg, stat und landt, segge wie, dat di briff unses bruders marggräfen Lodewigs nye en wort wat, dat de brieff besegelt iss mit ehne falschen ingesegel. Tu dem andern stücken undt artickel antworde wy, dat wy hern Johan von Croychern oder sime veddern greven Henrich nicht bekennen veftich marck silver geldes in der vorgenanten stadt Perleberg; wan hedden die van Croychern oder ander ennich man des greven von Zweryn icht van unss oder van unsem ehegenandten bruder gehadt, dat hedden sie verloren umme redelicken broken undt schuld, die wy willen bewisen, die sy an unss und an unsen (bruder) hebben gedan. — — — Tume letzten stück undt artickel antwerde wy, heft syn vedder uns gefolget, dat heft he uns gedan med rechte, und sind em greven Otten nicht plichtig darumme tu antworden, undt die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgenante greve Hinrich hett unseme bruder oder unss nicht darumme gemanet. Undt klagen und setten gegen den vorgenanten greve Otten darnach, datt he sinen schaden rekent, dat wy undt unse land meer wan up vier werf hundert dusent margk silvers schaden hetten genomen, darumme dat he und sine man uns gegen recht genomen hebben in unseme lande, und unss und unseme bruder nicht heft gehulpen, allss he uns plichtig wass und is, dat wy willen bewisen. Boven alle rede antwerden wy tu allen den stücken undt klagen, die greve Otte von Zweryn von syner und syner man wegen gegen unss sat heft, dat wie en an Perlebergh, stat und land, und an aller ander gut und gulde, dar he unss umme beschuldet, nicht bekennen, und dat he oder sy nie rechte lehen oder were van unseme bruder oder van unss hebben gehat, dat wy willen bewisen, alss wi tu rechte scholen. Und hedden sie oder greve Otte icht van unseme bruder oder van unss gehat, dat were unss los worden und uns verfallen med rechte, darümme dat sie uns gerovet undt gebrand hebben gegen recht, und is dieselve greve Otte und syne man gegen unss und unsem bruder gelegen up eme velde und sint gegen uns gewesen openbahr by unsen vihenden, dat wi willen bewisen vor yu, lyve oheme hertoge Johan, undt bidden ju, dat gi unss darumme ein recht sprecken. Med orkunde dieses briefes, die vorsegelt is med unsem ingesegil, gegeven tu velde vor Brandenborg, nach gods gebord drittheynhundert jahr darnach in dem dry und veftigsten jare, des nechsten middewekes vor sonte Michaelis tage.

Seidell's handschr. Urk.-Samml. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. II, 6, 88.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

302. Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, verleiht an Hans, Reinbolt und Stellentin von Kröcher erblich die Rodan zwischen Rhin und Dosse, wie ihre Vorfahren Heinrich und Jordan von Kröcher dieselbe vom Markgrafen Ludwig dem Aelteren zum Pfande erhalten haben. Kyritz, 1359 Nov. 8.

Wyr Ladewich der Romer, von gots gnaden margrave tu Brandenborch und tu Lusitze, des hilgen Romischen rikes overster kamerer, palantsgrave by den Ryn, hertoge to Beyeren, bekennen vor uns und unsen liven broder marggrave Otten und unsen erven, dath wy hebben leghen und laten tho eynen rechten erflene den vesten luden her Hanse, Reynbolt und Stillentine, brodern van Krochern, und eren rechten erfnamen de Roddane, belegen tusschen dem Ryne und der Dossen, mit allen rechte thobehoringhen, alse dar van older wanheyt bette her heft tohoret, vredesam und rowesam tho besittende: alse de sulve Roddane eren oldern her Hinrike und Jorden van Krogheren tho pande van unsen liven broder Ladewighe deme olden beseten hebben. Und willen de sulve van Krogherenn und ere erfnamen mit neynen legher edde bede besweren van allen ghude, dath se hebben in deme lande tho Wusterhusen und tho der Kyritz, edder war sy dath hebben yn der greven lande tho Ruppin edder Priggenitze. Und deye ersten twintich stucke geldes, de uns und der herschop tho Brandenborch in der Priggenitze loes sterven, lave wy her Hanse, Reynbolt und Stillentyne van Krogheren und eren erven tho ligende. Mit desser erfliker lenynghe scholen der van Krogheren sonebreve und sunderliken de breff, de dar spreket uppe dredusent Brandenborghesche marck, den heren Ludewich de olde vorsegelt hefft, ghedodet wesen. Mit vestinge desses breves, de geven is tu der Kyritz, na gades bort drutteynhundert jar darna in deme neyen und veftigesten jar, des vridages vor sunte Mertens dage. Darby

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewesen sint: de veste lude Hinrick van der Schulenborch, Wedeghe van Wedel unse marschalck und ander vele erbar lude genoch.

Abschr. aus dem 16. Jahrh. im Geh. Staats-Archiv zu Berlin, Rep. 22 Nr. 154. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 233. — Riedel, Cod. I, 17, 384.

---

303. Notiz über das Dorf Krüchern im Anhaltschen. (1360.)

Tydericus et Hieronymus de Ostrow, fratres, C sexagenas decime minus quatuor in Krochere, in Wolstorp et in Prestorp.

Lehns-Cop.-Buch der Dompropstei Magdeburg aus dem 14. Jahrh. Fol. 58 im Magdeb. Prov.-Archiv.

Am Rande findet sich die Bemerkung: Mortui sine heredibus, Wolkenicz jam habet.

---

304. Auszug aus einem Magdeburger Lehns-Copial-Buch von 1360 bis 1398.

De castrensibus et vasallis.

Alsleven.

Busso Sconhals, miles.
Rudolphus de Krochere.
Busse Zaeff.
Albertus Quartier, miles.
Henricus Stammer et Johannes de Peyne, milites.
Bosse Kröchcher et fratres sui conjunctim.

Daselbst Fol. 39.

Ad castrum Alsleven.

Rudolphus de Krochere et fratres sui: unam curiam in Besen, item 2 mansos ibidem, et 2 vineas in Mokrene, item $2\frac{1}{2}$ mansos in Rossnitz et 4 curias, item in Bobitz $2\frac{1}{2}$ mansos et 2 curias, item 1 curiam in castro Alsleve, item in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Warnstede 4½ mansos, 1 curiam et lignetum, item in Nyendorp 1 mansum, item 1½ mansum in Vrose, item in Bardeleve 7 mansos et 1 curiam et pomarium, item 3 curias et 2 mansos censuales ibidem, item in Santersleven 2 mansos, item in Yersleven 2½ mansos, item in Alsleven in theloneo 1 talentum denariorum, item in Elboy 3 curias, et 1 quartale graminis in Bardeleve, item 4 jugera in Alsleven overlandes, item in Bardeleve 3 jugera.

Daselbst Fol. 58.

Bosse Krochcher et sui fratres conjuncta manu habent: 2½ mansos in campis Santersleve verlegen, item in Jersleve 2½ mansos et 1 curiam, item in Meizendorp ½ mansum et 2 curias, item in Bardeleven ½ mansum et 3 curias verlegen, item in Bardeleven ½ mansum, item in Vrose ½ mansum verlegen, item in Bobitz 1 mansum, 2 curias et 2 werdere tiegen Warnstede up der Sale, item in theloneo in Alsleven 1 talentum denariorum, item in campis Obericz 16 sexaginta decimae supra 3½ mansos, item in Nyendorp 1 mansum et 1 curiam verlegen, item in monte Georgii 2 curias, item up den Groyse 1 curiam, item in Besen 2 hove verlegen, item in campis Rosenitz 2½ mansos, 3 curias.

Daselbst Fol. 59.

Amt Giebichenstein.

Johannes de Hoentorme habet in Nyenburg ex resignacione Rolonis de Besen 1 mansum et curiam, item ex resignacione Thilonis Krocheren 7 curias in villa Rederiksstorp et 1½ mansos ibidem.

Daselbst Fol. 68.

Thile de Kröchere resignavit Cononi de Götewicz 1 curiam in villa Friderikstorp, quae eciam fuit dotalicium

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Margaretae, uxoris ipsius Thilen de Kröchere, quod dotalicium ex parte ipsius uxoris resignabant Abe de Zcortewicz et Johannes Müchele.

Daselbst Fol. 69.

Drews Krochger tenet in pheodum ½ mansum et 1 curiam in Wernstorp, item 2 mansos et 1 curiam in Ffredingstorp, item 1 pratum et 2 breyten per successionem sui patris, item ½ mansum et 1 curiam in Wernstorp per resignacionem Hanses de Muchel. Anno XCVIII°.

Daselbst Fol. 120.

Magdeb. Prov.-Archiv, Domcapitel Nachtrag Nr. 118. — Riedel, Cod. I, 17, 384.

---

305. Ludwig der Römer und Otto, Markgrafen zu Brandenburg, verleihen an Günzel und Günzel von Bartensleben das Dorf Erxleben bei Osterburg. Soldin, 1362 Mai 26.

— — Darumb hebben die — von Bertensleven van unsen wegen gegeven Henneke van Kröchern einen hengst van vier und drittich marken, unnd hebben uns ok leddich gelaten des schaden eines hengestes und perde und ok der terunge, de se in unsem dinste gedan unnd gedragen hebben, dun wi weren getogen in der jungen hertogen land uppe desse siden der Oder — — Gegeven tu dem Soldyn — dusend jar drehundert in dem twei unnd sestigesten jare, an unses herren Hemelvart Jesu Christi.

Riedel, Cod. I, 17, 249 nach dem Orig. im v. d. Schulenburg'schen Archiv zu Wolfsburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

306. Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Marien-Altar in der Kapelle vor dem Wusterhausener Thore zu Kyritz eine Hebung von fünf Stück aus der dortigen Münze, welche Johann Bordekin von Heinrich und Johann von Kröcher zu Lehn trug. Berlin, 1362 Sept. 21.

Noverint etc. quod nos Ludowicus Romanus etc. ob honorem et reverenciam dei omnipotentis etc. et ad instantem requisicionem seu instanciam strennuorum virorum Henrici et Johannis, dictorum de Kröchern, appropriavimus etc. quinque frusta redditiuum annuorum, sita in moneta civitatis nostre Kiritz, que Johannes Bördekinus, filius quondam Bordekini, ab ipsis in feudum habuit, qui eciam dictos redditus in ipsorum presencia resignavit voluntarie et expresse ad altare in honore gloriose virginis Marie consecratum, in cappella foris predictam nostram civitatem ante valvam versus Wusterhusen situm, cum omnibus juribus etc. Si vero monetam nostram predictam de Kiritz ad alium locum contigerit transferri, per talem translacionem quoad exsolucionem dictorum quinque talentorum nullum volumus prejudicium generari. Renuncciantes etc. Transferentes ejusdem altaris jus presentandi in consulatum*) civitatis nostre predicte, qui pro tempore fuerit, vel in postrum per nos aut heredes nostros ad ejusdem civitatis nostre Kiritz ecclesiam parrochialem plebanum**), sic quod ad ipsum altare quocienscumque vacaverit personam ydoneam poterit presentare, hoc adjecto, quod ad ipsum per ipsos plebanos presentati debebunt ipsis obedienciam, velud per altaristas ibidem fieri consueverat, cum presentacionibus derivacionum sibi faciendis facere more solito et consueto. In cujus etc. Presentibus: Botone juniori de Ylborch curie nostre magistro, strennuis viris Johanne de Rochowe, Johanne de Wantzsleven, militibus, Henrico de Schulenburg, Gevehardo de

Alvensleven cum ceteris. Datum Berlin, anno LX° secundo, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 385, wo *) consulatum in plebanum, und **) plebanum in presentatum amendirt ist.

---

307. **Ludwig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Marien-Altar in der Pfarrkirche zu Kyritz eine Hebung von acht Stück aus der dortigen Münze, welche Johann Bordekin von Heinrich und Johann von Kröcher zu Lehn trug. Spandau, 1362 Nov. 10.**

Item dominus apropriavit octo frusta, in moneta Kiritz sita, ad requisicionem strennuorum virorum Henrici et Johannis, patruorum dictorum de Crochern, que Johannes Bordekinus, filius quondam Bordekini, ab ipsis in feudum habuit, qui eciam dictos redditus in ipsorum presencia resignavit ad altare beate Marie virginis, in ecclesia parrochiali dicte civitatis nostre Kiritz situm, cum omnibus juribus justo proprietatis tytulo ad dictum altare perpetuis temporibus pertinenda. Presentibus: strennuis viris Kerstiano Bösel, Gumperto de Oldenhusen, Johanne de Wantzsleve, Henrico de Alvensleve, militibus, et Henrico de Schulenburg cum ceteris. Datum Spandowe, quinta feria ante Martini, anno LX° secundo.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 386.

---

308. **Busse von Kröcher verzichtet auf alle seine Ansprüche an den Erzbischof Dietrich von Magdeburg, wogegen ihm seitens des Erzstifts 6½ Hufen und ein Hof zu Bardeleben ꝛc. verliehen werden. 1364 Juli 19.**

Ich Busse von Krocher bekenne offenbar in dissem brive vor mich unnd myne rechten erven, das ich dem erwertigen vatir in gote hern Thiter, ertzebiscoffe zcu Magdeburg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mynen lieben gnedigen heren, sine nachkomlinge, sin capitel und sin goczhus zcu Magdeburg mit guten willen redelichen und rechtlichen ledik, qwit und los gesagt habe, laze und saghe allir dynge ledik, qwit und los in dissem brive allis gewinnes, allir sculde, sache, koste und scaden, wilcherley wis ich die von siner wegen, sines furfaren ertzebischove Otten saliges gedechtnizzes und des vorbenanten gotzhuses wegen von Magdeburg gewunnen, getragen habe odir genomen wente an dissen jegenwortigen tag. Darvör her mich unnd mynen rechten erven zu eynen rechten lene gelegen hat sebende halve huve zcu Bardeleve und eynen hoff darselvens, und alle das ander gud, daz darzcu ym von Bartolde Meyssendorpe anirstorven unnd ledig geworden ist. Unnd dorumb so habe ouch ich unnd myne erven alle der egenanten stucke, gewin, sculde, köste unnd scaden mit guten willen vertzegin, unnd vertzin der gentzliche in dissem selven brive, also das he, sine nachkomlinge, sin capitel unnd sin vorgenante gotzhus zu Magdeburg von mich und mynen erven darumb unnd von der vorbenanten stucke wegen sullen ewichlichen umbetedingt unnd ane allirleye ansprache blyben. Das globe ich yn in guten treuwen vor mich unnd myne vorbenanten erven stete, vast unnd unverbrochlich zu haldene, ane allirleye argelist. Geben nach gots gebort dritzenhundirt jar in den vier und sechzigsten jare, des negsten fritagis vor send Marien Magdalenen tage.

Riedel, Cod. I, 17, 387 nach dem Orig. im Provinz.-Archiv zu Magdeburg. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

---

309. Lippold, Henning und Peter von Bredow vergleichen sich mit dem Bischof von Havelberg und erhalten zu Linum und zu Lentzke einen Hof zu Lehn. 1372 Nov. 21.

— — Tughe dusser ding sint: de erliken bescheidenen lude her Otto Woldegge parrer to Wusterhusen, Hasse van Bre-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dow, Merten to Bellin unses heren van Havelberch voget, Beteke van Krochern, junge Henning Man unde ander vele guder lude, den wol to lovende steit. Gegeven na godes bord drutteynhundert jar in deme twe unde seventigisten jare, des negesten sundages vor sunte Katherinen dage der hilgen juncfrouwen, under unsen ingesigeln.

Cop.-Buch im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 7, 87.

---

310. Peter, Erzbischof zu Magdeburg, vereignet und bestätigt dem Kollegiat-Stift S. Gangolphi in Magdeburg verschiedene, meist durch Schenkung erworbene Güter. 1374 Aug. 4.

Petrus, dei et apostolicae sedis gracia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus, — — —

Insuper et quoddam vinetum prope Alsleve (per) plebanum sancti Jacobi Magdeburgensis, capellanum nostrum, et fratres, dictos de Crochere, resignatum cum omnibus et singulis ipsorum bonorum proventibus, obventionibus et pertinentiis universis de consensu prelibati capituli dictae ecclesiae nostrae Magdeburgensi damus, appropriamus — — —

Datum, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, die quarta mensis Augusti.

Abschr. aus dem 17. Jahrh. im Magdeb. Provinz.-Archiv, Cop.-Buch Nr. 24.

---

311. Laurentius und Johann, Herren zu Werle, verleihen den Brüdern Regedantz die Gewässer der Müritz, welche die v. Kröcher zu Waren besessen hatten. Malchin, 1375.

Wy Laurencius unde Johan broder, van gades gnaden heren to Werle, bekennen apenbar in dessem breve, dat wy hebben gegeven unde jegenwardigen gheven in kraft unde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

macht dusses breves vor alle uns unde unsen rechten erven, dat wy mith witscap unde wol bedachtem mode, na rade unser truwen rederen, hebben gegeven unde geven unsem leven getruwen hern Andreas unde Hinrico broderen, ghenomet de Regedantze, unde eren rechten erven de watere, de hir na benometh stan, de de van Krochgeren to Warne beseten hadden, van deme Bocker malengraven an bette like aver an den Kriweser borch in der lenge unde brede bette an dat hofwater to Soltzow unde vort an der anderen siden beth an dat dorp tho Bockholte, so de watere liggen in al eren sceden, enden unde rumen, alze hir na bescreven stan: eyn water genomet de Boddem, vortmer eyn water genomet de Dupe, darnegest dat water genomet de Kule, vortmher en water genomet de Verchene mith deme . . . en werder, dat dar licht jegen Gartze aver vore der reke to Gartze mith den elden togen unde rorhopen, mith deme watere genomet de Klyzige, mith deme Bockholteschen ende, desser water to netende unde hebben mith aller rechticheit, nichtes uthgenamen. Hir vor scolen de vorbenomeden Regedantze mith eren rechten erven uns unde unsen rechten erven alle jar geven XX Lub. mark stral. unde griph., so in unseme lande genge unde geve sin, unde dre punt pepers to schikkende to deme Wredenhagen uppe alle sunte Mertensdage. Vortmher scholen se van desseme watere vorbenomet alle weken to twen tiden, alzo middeweken unde vrigdage, viske hebben to kope uppe deme markede to Rabel. Alle dusse vorbenomeden stucke lave wy Laurencius unde Johan, brodere unde heren to Werle, vor uns unde unse rechten erven stede unde vaste wol to holdende. Dusser stucke unde articulen scolen unde willen wy heren mith unsen rechten erven en unde eren rechten erven ene rechte were wezen. Aller vorgescreven stukke lave wy Laurencius unde Johan vor uns unde unse nakamelinge stede unde vast tho holdende. Gegeven unde screven to

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Malchin, in den jaren unses heren dusent drehundert in deme vif unde soventigsten jare. Tho merer warheith unde sekerheit loven hebbe wy Laurencius unde Johan wy mith wiscop unde vulbort unser truwen rederen hir by an unde aver sint wezen leven getruwen alze: Hinrik unde Gunter Lemewen (?), Hinrik van Bulow, Johan van Grabow, Heyne Luttowen (?) unde Bernt van Lesten marscalk.

Meklenb. Jahrb. II, 277 nach einer Abschr. aus dem 16. Jahrh. in dem großherz. Meklenb. Geh. u. Haupt-Archiv zu Schwerin.

---

312. Auszug aus Kaiser Carls IV Landbuch der Mark Brandenburg. 1375.

Terra Obule et Merice.

Doberitz: — — Precariam habent Johannes miles et Hinricus dicti Krochern ab antiquo. — —

Czůcha.

Crutzewitz: — — Item Nycolaus Ritze, civis in Brandeburg, habet 17 modios siliginis, 10 modios avene in pacto et 4 solidos in censu a Johann de Krochern in pheudum. — —

Landbuch, Ausgabe von Fidicin, S. 99 u. 129.

Der Grund, weßhalb sonstige Kröchersche Besitzungen in dem Landbuche nicht aufgeführt sind, ist der, daß darin die Dörfer aus denjenigen Landestheilen, wo die Hauptgüter der Familie von Kröcher lagen, überhaupt fehlen: nämlich aus der Prignitz, der Grafschaft Ruppin und einem Theile der Altmark.

---

313. Margarethe von Bredow giebt ein Leibgedinge zu Roskow auf. 1376 Aug. 15.

— — Dat disse vorgescreven stucke gededinget sien myd guden willen unde myd beradenen mude von iren brudern und von iren vrunden, to eynem tuge so ist dar over gewest:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

her Frederich van Byier unde Gerhart sin broder, Hinrich van Krochern unde Bruning van Hakenberghe unde Tyle Zelchowe unde Kote van Markowe unde dartu vele guder bederver lude, dye woll war spreken moghen. Dat wie alle disse vorgescreven dyng stede unde gantze halden willen, des hebbe wie Matthias, Wilken, Bertram unde Wichart, geheyten van Bredowe, unser ingesegel an dessen briff hengen laten, dye gegeven is nach gots gebort dritteynhundert jare in dem ses unde seventigisten jare, an unser Vrowe daghe wortmisse.

Riedel, Cod. I, 7, 131 nach dem Orig. im Dom-Archiv zu Brandenburg.

---

314. Notiz über eine Hufe in Barendorf, die Rolef von Kröcher an Hans Richardes überlassen hatte. 1382.

De nova civitate Magdeburch et Sudenborch Hans Richardes habet — —

Item 1 mansum in Barendorp, quem Rolef Crocher resignavit.

Lehns-Cop.-Buch des Erzb. Peter zu Magdeburg Fol. 17 im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

315. Otto und Bernhard, Fürsten zu Anhalt, willigen darin, daß Erenfrid, Pfarrer zu Bernburg, den Geistlichen Dietrich von Kröcher als Sohn adoptire. Bernburg, 1398 April 8.

Reverendissimo in Christo patri ac domino nostro, domino Alberto sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopo. Otto et Bernhardus, dei gracia principes in Anahalt, se ad vota sua benivola paratos. Quod providus vir Erinfridus, curatus parochialis ecclesie in Berneborch, cujus jus patronatus ad nos pertinere dinoscitur, senio gravatus et corporis viribus destitutus, ita quod amplius dicte parochialis ecclesie curam

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nec in spiritualibus nec temporalibus sufficit (sic) seu potens sit gubernare, et ideo nobis humiliter supplicavit, ut sibi favorabiliter annueremus, ut providum virum Thidericum de Krucher, clericum abilem et ydoneum, quod in filium elegit adoptivum, de nostro consilio et favore per vestram paternitatem filius daretur adoptivus. Nos Otto et Bernhardus precibus et votis dicti Thiderici annuentes consentimus per presentes, quod Thidericus predictus dicto domino Erinfrido in filium constituatur adoptivum, dummodo dicti Erinfridi ad hec consensus accedat et expresus bona voluntate et parata et sibi decens victus et amictus in redditibus dicte ecclesie et obventionibus pro sua substentacione reservatur. Datum castro nostro Berneborch, feria secunda diebus festivis Pasce, anno incarnacionis domini M°CCC°XCVIII°, nostris sub sigillis presentibus a tergo appressis.

Orig. im Magdeb. Prov.-Archiv.

---

316. **Curt Zarnow verkauft dem Gotteshause zu Stolpe bei Kyritz zwei Wispel Roggen Mühlenpacht aus der Mühle bei Stolpe mit Vorwissen Heinrichs von Kröcher des Aelteren, der für sich und seine Erben sich verpflichtet, die Mühlenpacht für ewige Zeiten dem Gotteshause zu verleihen. Kyritz, 1406 Nov. 2.**

In godes nahmen und der werdige maget Maria amen. Bekenne ick Curdt Zarnow fur mich etc. dath ik mith willen und witten Hinrich van Kroechern des oldern habe verkofft dem godeshuse tho Stolpe und den furstenden Balzer Mazen und Johannes Nigendorpe tho erholdung gades dienste twe winspel roggen us den mollen tho Stolpe, die ich ock minen ehelicken hausfrouen Sophia tho enen rechten lievgeding vorlegen hebbe, und verköpe den duchtigen menrenn Balzer Mazen und Johannes Niegendorpen mit krafft disses

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

breves zu enen rechten ervthel kegen jeden, wy ick und mine erven gehatt hebben. Dovor sie mie und miner ehelicken hausfrouen und erven hebben gegeben sostein Markische schock Böhmischen groschen, welches mit weten und willen des rades zu Kyritz und der 4 gewerke geschehen ist, die ick ock in mienen frommen gekehrt und gewendt hebbe und baar empfangen hebbe. Et heffte sick ock Hinrich von Krochern kegen eynen ersamen rath med genomener vorwilligunge vor sick und sine erven und nachkommen, dat wedder tho ewigen thieden tho verlegen, wie sick det tho lhene eigenet und gebuhret. Wenn ock en radt oder de vorsteher, so na unsern tyden komen werden, det selbige nich tho lehn empfangen und versümen werden, schollen ick oder mine eheliche husfrau nisch tho schaden kamen, sunder dofür gelten und buten. To uhrkunde etc. Hiebey ist gewesen: Johann Winze vicarius tho Kyritz, Jacob Schrader tho Wittstock, Hinrich von Kröchern und Tyde Rike richter tho Kyritz und mehr erbar lude und recht knapen. Gegeven tho Kyritz, na godes geborth dusend vierhundert jahr und darna im sesten jahr, denstag nach Omnium sanctorum.

Riedel, Cod. I, 1, 378 nach einer alten Abschrift.

---

317. Bürgermeister und Rath zu Spandau gestatten dem dasigen Nonnenkloster den Ankauf einer früher dem Hans von Kröcher gehörig gewesenen Wiese. 1410 Mai 1.

Wy Hans Velkener unde Vincencius Zabels, borgermeyster, Claus Carczow — — ratmanne olt unde nye unser stad Spandow, dy nu sint unde na uns tukomende sint, bekennen openbar — dat wy dorch merunghe wylle des dynstes godes met vulbort unser guldemeyster unde gemeynen in den werken tû gegeven hebben, gûnnen unde vulborden den ersamen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johannes Colne provest unde Margareta Domûs pryorynne unde den ganczen convente met uns des closters vor der stad Spandow, tu kopene eyne weze, dy gewest ys Hans van Crogeren unde led up den gotel, tu deme selve closter ewych tû bliven met aller nût unde fryheit, dy wy unde unser nakomelynghe der vorscreven stad tû Spandow daran hebben ghehât, — up sohgedân bescheyt, dat des selven closters provest jeghenwordich nu unde in tûkomenden tyden ewichlyken alle jar up sûnte Wolborghen daghe uns unde unsen nakomenden borgermester unde ratmanne unser stad Spandow vor schot unde vor tyns darvor gheven schal dry schillinghe Bemescher groschen. — — Weret ok, dat dy provest, alze vorgescreven steyt, van der juncfrowen weghen dy weze wolde weder vorkopen, so schal he sy feyle byden unde vorkopen uns oder unsen borgeren unde schal sy der stad nicht untfernen. Dat wy desse vorscreven stukken unde alle artikele so holden willen stede unde vaste sunder arch, so hebbe wy unser stad ingesegel met wytschap unde met guden wyllen unde met fulbort unser meynen an desse open bryff lathen henghen, dy gegeven is na godess ghebort anno domini M°CCCC°X°, in die Walburgis virginis.

Orig. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 11, 73.

---

318. **Günther, Erzbischof zu Magdeburg, verleiht einen ledig gewordenen halben Wispel Weizen von einem Hofe und neun Viertel Landes in Irxleben an Tile von Kröcher. 1423.**

Irkscleve hebbe ik ledich ½ wispel wetis, de licht uppe 9 verndil landis und up einem hoffe. De 9 verdil heten dat sammede gut. Das vorscreven gut hefft Tile Kroghgher von mek to lehne.

Fragm. Lehnbuch des Erzb. Günther zu Magdeburg von 1423 im Magdeb. Prov.-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

319. Heinrich von Ratzburg, Comthur des Johanniter-Ordens zu Werben, bekundet, daß der Orden von Jacob und Claus Pluchvorswaren und deren Mutter einen Werder für 15 Mark gekauft habe, und daß den Verkäufern oder, falls sie keine Lehnserben hinterließen, den v. Kröcher, als Lehnsherren des Gutes, der Wiederkauf freistehen solle. 1427 Febr. 16.

Ick broder Hinrick von Ratzburgh, ordens sunt Joh. baptisten commentur, met den gemeinen conventes brodern des huses to Werben bekennen apenbar und betugen eindrechtlicken in diessen brive vor alsweme umme den werder, den wisen[1]) Jacob Pluchvsworn, Clawes sinen broder unde irer twier moder to einem wedderkope gekofft hebben vor vefftеyn margk Stendalscher were, efft desse ghenandten Pluchvsworn und ire moder unde öre erven, edder efft sy nene leenerven nalyten, dat de von Krochgern, de des gudes leenherrn syn, dessen vorscrewen werder wedder van unsen orden köpen wolden vor vefftein margk, wen sy darumme bidden up Unser vrowen dach to wirtwiginge unde vorkundighen datt dem commentur effte vorstender des howes to Werben, unde den na der bede des wedderkopes to dem neghst to kommenden Unser vrowen daghe to Lichtmyssen den commentur unde vulmechtigem vorstender unses ordenhoffs to Werben wedderghewen an ein summen vefftein margk Stendalscher were: so schal de werder von uns und unsern orden leddich und gevriget syn, unde sodan brive, alss Hanss von Krochgern met Stellentine sine broder und ock desse vorghenanten Pluchvsworn met irer moder uns darupp vorsegelth hebben, schall em de kumptur unde vorstender des hoves tho Werben van stunden na bereitnisse des geldes wedder antwerden sunder jengherleie inhaldinge. Des tho goter tuch-

---

[1]) Wahrscheinlich ein Schreibfehler des Orig. oder der Abschr., statt: wi von.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nisse und bewisinge hebben wy eindrechtlick unses husses ingsegel hangen an dessen breff. Na Cristi gheborde virteinhundert jar darna in den seven unde twintigsten jare, an sunte Julianen daghe der werden jungfrowen.

Abschr. aus dem 16. Jahrh. in einem Aktenstück des Magdeb. Prov.-Archivs.

Nach Ausweis dieses Aktenstücks nahmen „alle von Krochern zu Dretz und Luhme erbsessen" i. J. 1562 das Recht des Wiederkaufs in Anspruch, weil die Pluchvorswaren ohne Lehnserben verstorben seien. Sie wurden aber durch Rescript d. d. Cöln an der Spree, Montag nach Trium regum anno 63, auf den ordentlichen Rechtsweg verwiesen, über dessen Beschreitung nichts erhellt. Es wird dabei angegeben, daß der Werder zwischen der Havel und der Elbe belegen sei.

Auf einer der Supliken der Kröcher (ohne Datum, vermuthlich von 1562) befindet sich ein kleines länglich-rundes Siegel, enthaltend ein Kameel mit der Ueberschrift M. v. K., ohne Zweifel das Siegel Moritz's (50.) v. Kröcher.

---

320. Ulrich's Schencke Quast, Besitzers des Schlosses Dornburg an der Elbe, Aufzeichnung über eine von Bernd von Sprone, Claus von Kröcher zu Rosenburg und Anderen gegen ihn geführte Fehde. 1431 Nov. 11.

Alzo hefft myck Bernd van Sprone unde sine hulpen, de yck wol hie namhafftig macke, myn dorp, dat geheiten is Wentorp, gepucht unde vordinget hebben in sinte Mertens dage, alzo sende he meck sinen bewarebreff in dem dinsendage nacht darna. Dar is mede gewesen: Genndys, de dar wont tho Edderitzk, unde Curt Schencke hadde dar drie perde mede, dar was mede Fritze Buggerode, de wont to Ermsleve, dar was mede Statz van Quedelingeborch, dar was mede Dideryck Himke, des vader wont to Stasvorde, dar was mede Claus Crocher, de wont to Roseborch, dar was mede Hanss Hopen, geseten to Roseborch, Mattyes van denen (Deven): de woren mynes heren man van Barby; dar waren mede twene Bozen, des bischopes man van Merseborch. Ditt hebben sy meck gedan unbewart erer ere, den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schaden ick achte uppe drehundert gulden. Hie wetet juck (juw?) na tho richtende Hanss und Olrick myt juwen bredern.

Beckmann, Historie des Fürstenthum Anhalt III, 344.

---

321. Hans von Kröcher gestattet seinen Richtern in Räbel, Jacob und Claus Pluchvorswaren, an Busse von Alvensleben und den Johanniter-Orden eine Mark Geldes von der Gerichtshufe zu Räbel wiederkäuflich zu veräußern. 1432 Febr. 21.

Ik Hans van Krocheren bekenne in dessen open brive vor alsweme, dat ik geghůnt hebbe und wulbordet Jacobe unde Clawese Pluchvorswaren, mynen richteren to Röbele, dat sy mogen vorsetten eyne mark geldes Stendalscher were deme erwerdigen geystliken heren, hern Bossen van Alvensleve, uppe eynen rechten wedderkůp uppe ůre richtehůve, du de lecht tom richte to Růbel, vor teyn mark sulvers. Unde den wedderkůp wil wy van Krocheren unde dy Pluchvorswaren aver dy huve beholden: welk tyd wy den vorgnanten hern Bossen van Alvensleve edder synen orden syne teyn mark weder geven, so scullen sy der renten avetreden unde uns unse brive wedder geven. To tughe unde bukantnisse hebbe ik Hans van Krocheren myn ingeseghel met witscap laten hanghe an desse open briff. Geven na gades bord virteynhundert jar darna in dem twe un druttigesten jare, an deme hilgen avende sunte Peters des hilgen apostols, alz hye untterwelt is to eynen pawese.

Orig. im Geh. Staats-Archiv, woran das Siegel nicht mehr befindlich ist. — Riedel, Cod. I, 6, 53.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

322. Peter Kletzke, Propst zu Brandenburg, stiftet in Folge seiner Aufnahme unter die Bruderschaft der Domvicare zu Magdeburg bei diesen für sich, seine Eltern, Herren Nicolaus Burchstorp und Herren Johann Crocher Seelenmessen. 1437 Dec. 8.

Litera reversalis domini Petri Cleczke, prepositi ecclesie Brandenburgensis.

Ik Peter, provest thu Brandeborch, bekenne in dissem opin brive vor allen, dy ön sehen, horen adir lesen, dat my dy ersamen hern Richerdus Gotewicz, Bertoldus Beere, Nicolaus Somerde, Hinricus von deme Berghe, vicarien, und alle vicarien gemeyen der kerken Meydeborch von bisundir live und ffruntschapp, dy ik thu on hebbe, in orer brudersschap genomen hebben, also dat ick delhaftig schal syn aller guden werke, dy von on und oren nakomelinghen gedan werden. Und upp dat orer brudersschap und godesdinst deste bestendiger blive, und ouk umme myner eldern, mynes selves, ern Nicolaus Borchstorppes und ern Johan Crochers, mynes getruwen diners, silen selicheit wille hebbe ik on gegheven und wol to danke betalet hundert schogk alder cruczgrossen, dy sy forder in ore nüt und fromen gekart und renthe darumme gekofft hebben. Vor disse bovengeschreven summe geldes schullen und willen sy und orer nakomelinge my edder wem ik dat bevelen werde, dy wyle ik leve, alle weke geven und antworden so vele semelen und brodes, alz men orer eyn pleget thu geven. Were ock, dat orer provende myt semelen und brode gebetert worden, so schollen und willen sy my, adir weme ik dat bevelen werde, ouk gheven also vele, alz orer eyn gegeven werd. Und de wile ick leve, so schollen sy und ore nakomelinge myner eldern, ern Johann Crochers gedechtnisse alle jar mit vigilien, sylemissen began und presencien geven na erer broder gewonheit. Wenn ick over van dodes weghen affga, wu schire sy dat vornemen, so schallen sy und ore nakomen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

myne, ern Nicolai Borchstorpps und der vorschreven myner eldern und ern Johann Crochers memorien und gedechtnisse tosammen mit vigilien und silemissen und den brudern presencien, alle jar eyns, up sulke tyd, alse ick vorscheiden byn, na gewonheit orer bruder began, sunder umme den saltir to lesene und commendacien to dunde. Dat schollen und willen sy ouk halden na orer bruder wonheit, und myner in orem gebede getruweliken dencken. Alle disse vorscreven stucke und artickele reden und loven dy gnanten vicarien vorschreven vor sik unde ore nakomen my und mynen erven stede, vast und unvorbroken thu holden. Und hebbe des to mehirer bewaringhe dissen mynen briff mit mynen angehangeden ingesegel vorsegilt, dy gegeven is nach godes gebord dusent virhundert darna in dem seven und drittigesten jare, am daghe Concepcionis Marie virginis gloriose.

Cop.-Buch der Magdeb. Domvicare aus dem 15. Jahrh. Fol. 57 im Magdeb. Prov.-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 387.

---

323. Friedrich der Jüngere, Markgraf zu Brandenburg, vereignet dem Domcapitel zu Havelberg das Dorf Schönermark, welches dasselbe von Stellentin und Lippold von Kröcher gekauft hat. Tangermünde, 1438 Mai 25.

Wir Friderich der junge, von gots gnaden marggraf zu Brandenburg — — bekennen öffentlich mit diesem brive vor unsern lieben hern und vater, vor alle unsere brüder und vor unss — — dass — — — wir demselben probste, prior und dem capittel zu Havelberg und allen ihren nachkommen gnediglichen vereignet diese hernach geschriebene güter, järlichen zinsen und renthen: mit nahmen das dorf Schönermarck mit allen und jeglichen seinen zinsen, renthen, obersten und niedersten gerichten, aeckern, wesen, weiden, kirchlehen und mit den wassern daselbst uff der feldtmarck belegen und sonst mit allen und jeglichen grentzen, zugehörungen und gerechtig-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

keiten, so dan von alters darzu gehert hatt, alss dass alles unser lieben getrewen Styllentin und Lippoldt, gebrudere die Kröcher genandt, — — besessen, dass den genannten probste und cappittel verkauft und dass auch willichlichen vor unss verlassen haben. — — — Zu urkunde mit unsern anhangenden insiegel versiegelt und geben zu Tangermünde, am sontage, alss mhan in der heiligen kirchen singett Exaudi, nach Christi unsers hern geburth viertzenhundert jahr und darnach in den acht und dreisigsten jar. — —

Riedel, Cod. I, 3, 102.

---

324. Peter Kletzke, Propst zu Brandenburg, stellt über seine Stiftung vom 8. December 1437 eine neue etwas veränderte Urkunde aus. 1440 Dec. 6.

Littera domini Petri, praepositi in Brandenborch, super resignacione simillarum et panum sibi distribuendorum fraternitati ob salutem animarum amicorum suorum libere et voluntarie facta.

Ik Peter, probst to Brandeborch, bekenne apenbar in dessem breve vor allen, dy on syn odder horen lesen, dat my dy werdighen er Richard Gotewitz, er Bartold Bere, Nicolaus Sommerde, Hinricus van den Berghe, vicarien, und alle vicarien gemeyne im jare na godes bord virteinhundert im seven und druttigesten jar, am dage unser leven frowen Conceptionis, van bisunderen live und ffruntschopp, dy ick to on hebbe, in ore bruderschop genommen hebben, also dat ick deylafftich syn schal aller guden werke, dy von on und oren nakomelingen gedan werden. Und uppe dat ore bruderscopp und godesdinst deste bestendiger blive und ock umme myner oldern, mynes selves, er Nicholai Borchstorppes und ern Johan Crochers, mynes getruwen diners, sylen selicheit wille, hebbe ik on gegeven und tu dancke betalet hundert schock older crutzgrosschen, dy sy vorder in ore nud und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ffromen gekard und rente darumme gekofft hebben. Vor dusse vorscreven summe geldes sy mick, odder wem ick dat bevolen hadde, semeln und brot alle weken als orer en wente an desse tyd gegeven und myn levedage scholden hebben gevolget. Dy sulven semeln und brot hebbe ick on mit willen vorlaten. Darvor scholen sy na mynem dode myne und er Nicolai Borchstorppes ene memoria insammt began alle jar mit vigilien und silmissen, und presencien geven na orer brodersscop gewonheit. Dartu scholen sy und or nakomelinge myner oldern und er Johan Crochers vorgnant gedechtnisse ok alle jar mit vigilien, silmissen und presencien geven und sunderliken began uppe sulke tyd, als sy rede gedan hebben. Ock umme den salter tu leszenn und comendacien tu donde, wan wy vorscheyden, dar god lange vor sy, wir schyre on dat witliken werd, schollen sy holden na orer brudersschopp wonheit, und myne und myner oldern in oren gebede truweliken gedencken. Tu orkunde mit mynen anhangenden ingesegel vorseghelt und gegeven na goddes bort virteynhundert im dem virtigesten jare, an sunte Nicolaus dage des hilghen bisschoppes.

Cop.-Buch der Magdeb. Domvicare Fol. 60 im Magdeb. Prov.-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Regesten

der die von Olvenstedt betreffenden Urkunden.[1])

---

1. **Odalrich, Bischof zu Halberstadt, bekundet einen Gütertausch, welcher zwischen dem Kloster Schöningen und dem Grafen Otto von Hillersleben vor dem Landgerichte zu Vahldorf abgeschlossen und auf fünf ferneren Gerichtstagen bestätigt worden war. Halberstadt, 1151 Oct. 18.**

Zeugen zu Vahldorf: T., gener comitis, Marquardus de Banenthorp, Benno de Olvenstide, T., Gevehardus et Menhardus, ministeriales comitis, Bruno de Irixleve, Hohethricus de Hakkenthorp, Frithericus de Daluuersleve, Hawolfus de Snardesleve, Ericus de Welle, Brun de Gersleve.

---

2. **Adolph, Graf von Schauenburg, verkauft dem Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg seine Erbgüter in Salbke und bestätigt diesen Verkauf wiederholt, zuletzt im Gericht des Grafen Otto von Valkenstein zu Santersleben, als er im Begriff war, an dem Zuge nach Jerusalem Theil zu nehmen. Santersleben, 1189.**

Zeugen: Burchardus burgravius Magdeburgensis, Otto comes de Valkenstein, Adolfus comes de Schouwenburg, Bernhardus de Emmethe, Fredericus et Bruno de Wellen, Fredericus de

---

[1]) Soweit die Quellen nicht besonders unter den Regesten vermerkt sind, finden sich die betreffenden Urkunden in den Märk. Forsch. VIII, 86—114.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ireslove, Albertus et Marquardus de Olvenstede, Rudolfus de Suanenberg, Liudgerus de Curlinge et fratres ejus Ekkehardus et Herbordus, Liseke de Suanenberg.

---

3. **Gardolph, Bischof zu Halberstadt, trifft verschiedene Bestimmungen wegen der Vogtei des Klosters Hillersleben vor dem Gericht des Grafen Otto von Valkenstein zu Ebendorf. Ebendorf, 1197.**

Zeugen: laici Henricus comes de Regensten, Sifridus comes de Blankenborch frater ejus, Bruno de Jersleve, Bruno de Wellen, Wipertus de Evendorp, Marquardus et Albertus de Olvenstede, Gevehardus de Alvensleve etc.

---

4. **Friedrich, Bischof zu Halberstadt, bekundet, daß der Rechtsstreit zwischen den Klöstern Ilsenburg und Drübeck wegen des Fleischzehnten zu Drübeck durch Schiedsspruch beigelegt sei, und bestätigt diese Ausgleichung. Halberstadt, 1231 Mai 17.**

Zeugen: milites Bernardus de Olvenstede, Bernardus de Scowen, Henricus de Dhingelstede, Hirzo de Marcoluingerod.

---

5. **Ludolph, Bischof zu Halberstadt, vereignet dem Stift S. Marien daselbst zwei vom Ritter Thimo von Quenstedt resignirte Hufen Landes in Groß-Quenstedt. Halberstadt, 1238 Nov. 30.**

Zeugen: laici Wernerus de Schirnbeke nobilis; Alvericus camerarius, Otto de Sergestede, Bertholdus de Horedorp et Henricus frater suus, ministeriales ecclesie nostre; Tidericus Herzhingerode, Jordanus Isenborde, Bernardus de Olvenstede, Olricus de Quenstede, milites.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. **Ludolph, Bischof zu Halberstadt, genehmigt, daß die Bürger von Helmstedt Wall und Mauer durch einen Theil des dortigen S. Stephans-Kirchhofes legen dürfen. Helmstedt, 1238.** [1])

Zeugen: Wernerus de Suseliz, Bernardus de Olverstide (sic), Luidolfus Botel, milites.

---

7. **Ludolph, Bischof zu Halberstadt, bekundet, daß der Graf Ludolph von Hallermünde dem Nonnenkloster Marienthal eine Hofstelle und drei Hufen Landes in Groß-Hamersleben verkauft habe, und bestätigt diesen Verkauf vor Schöffen und anderen Zeugen unter Königsbann. Halberstadt, 1238.**

Zeugen: scabini Woltherus de Dronthorp, Hinricus filius ipsius, Hugoldus de Scerembeke, Fridericus de Kare, Burchardus de Dreynleve, Sifridus de Lichtenberch; alii testes Burchardus vicedominus noster, Cesarius abbas de Ammensleve, Bruno de Aspenstede, Alvericus de Donstede, Bernardus de Olvenstede, Wernerus dives de Oschersleve.

---

8. **Ludolph, Bischof zu Halberstadt, überträgt dem Kloster Sichem seine geistlichen Rechte über die Kapelle in Klein-Osterhausen. 1239 Febr. 7.** [2])

Zeugen: milites nostri Wernerus de Suseliz, Fridericus (de Hersleve), Bernardus de Olvenstede.

---

[1]) Lichtenberg, Epistolae, observationes hist.-jurid. ex diplom. Helmst. epist. VII, 19.

[2]) Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Vereins IV, 3, 156.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Ludolph, Bischof zu Halberstadt, bekundet, daß er für den Abt von Reinsdorf und dessen Nachfolger das Recht, die Inful zu tragen, von dem Erzbischof zu Mainz erlangt habe. 1240.

Zeugen: Wernerus de Suseliz, Fridhericus de Hersleve, Gevehardus comes de Werniggerodhe et Bernardus de Olvenstede, milites.

---

10. Wilbrand, Erzbischof zu Magdeburg, verkauft dem Cistercienser-Nonnenkloster S. Agnes in Magdeburg für 125 Mark Silber vier Hufen in Olvenstede, welche er von Thiderich von Parchim an Zahlungsstatt angenommen hatte. Magdeburg, 1253 Sept. 13.

Zeuge: Otto miles de nova civitate.

---

11. Das Kloster Marienborn verkauft dem Kollegiatstift S. Peter und Paul in der Neustadt Magdeburg für 60 Mark eine halbe Hufe in Klein-Rodensleben und drei Hufen im wüsten Dorfe Beiendorf. 1254.

Zeugen: Randewicus miles dictus de Olvenstede, Marquardus miles de Innesleve.

---

12. Theoderich, Abt zu Marienthal, überläßt auf Bitte des honestus vir Randewicus eine Hufe und Hofstelle in Klein-Rodensleben, womit dieser vom Kloster belehnt war, an das Nonnenkloster S. Agnes in der Neustadt Magdeburg. Marienthal, 1256 April 8.

---

13. Das Kloster Michaelstein verkauft Besitzungen in Remkersleben 2c. an das Kloster S. Agnes in der Neustadt Magdeburg. Magdeburg, 1260 Jan. 24.

Zeuge: Randewicus de Olvenstede miles.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. J., Probst zu S. Lorenz in der Neustadt Magdeburg, bekundet ein Uebereinkommen, welches er mit den dortigen Bürgern wegen des Baues und der Unterhaltung der Stadtmauer getroffen hat. (etwa 1260.)

Zeugen: Henricus de Olvenstat, Rantwicus de Olvenstede miles, Hermannus de Innesleve sacerdos.

---

15. Oda, Aebtissin des Klosters S. Lorenz in der Neustadt Magdeburg, stellt dem Magdeburger Bürger Gunther einen Erbzinsbrief aus. Magdeburg, 1263 April 6.

Zeuge: Randuwicus miles.

---

16. Das Kloster zu Marienthal verkauft vier Hufen in Harsdorf für 30 Mark Silber an das Kloster S. Agnes in der Neustadt Magdeburg. 1264 Jan. 26.

Zeuge: Randewigus de Holvenstede.

---

17. Das Kloster Marienthal verkauft das Dorf Tuple an das Kloster S. Agnes in der Neustadt Magdeburg für 390 Mark Silber. Magdeburg, 1264 April 4.

Zeuge: Randewicus de Olvenstede miles.

---

18. **Randewicus miles nove civitatis in Magdeburch, dictus de Olvenstede,** verkauft mit Genehmigung seiner Söhne Otto, Marquard und Albrecht und seiner anderen Erben dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt Magdeburg von seinem Eigen 3½ Hufen in Reckene bei Klein-Biere, desgleichen drei Hofstellen, ferner eine Hufe in Süldorf für 70 Mark, und übergiebt das Eigenthum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der gedachten Güter über den Reliquien des heiligen Lorenz (und dann) im Gerichte des Grafen Günther zu Mühlingen, im Beisein des Grafen, zweier Schöffen und anderer Zeugen. 1265.

---

19. Volrad, Bischof zu Halberstadt, bekundet, daß die Erben des Grafen Friedrich von Kirchberg 5½ Hufen und acht Hofstellen, mit deren einer **Ekehardus de Olvenstede** belehnt ist, in Eichenbarleben für 26 Mark Silber an das Kloster Marienthal verkauft haben. Langenstein, 1272.

---

20. Albrecht, Graf von Regenstein, vereignet dem Kloster Marienberg Güter zu Morsleben. Krottorf, 1280 Febr. 12.

Zeuge: Bernardus de Olvensted miles.

---

21. Albrecht, Graf von Regenstein, vereignet dem Kloster Marienborn Güter in Morsleben. Krottorf, 1280 Febr. 12.[1])

Zeuge: Bernardus de Olvenstede miles.

---

22. Erich, Erzbischof zu Magdeburg, bekundet, daß **Otto Randewici, miles de nova civitate in Magdeborg**, mit Genehmigung seiner Erben **tres mansos et dimidium, curiam sitam apud dotem et advocaciam predictorum bonorum proprietatis sue, jacentes in Olvenstede**, dem Kloster S. Mariä Magdalenä in Magdeburg **pleno jure proprietatis titulo** für 180 Mark Silber verkauft und das **jus patronatus ecclesie jacentis in predicta illa (villa) Olvenstede, quod ad eam pertinuit ab antiquo**, dem Kloster geschenkt habe. 1287 Febr. 13.

---

[1]) Cop.-Buch des Klosters Marienborn Fol. 125v. — Orig. nach abschriftl. Mittheilung des Freih. Grote zu Schauen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

23. Conrad, Graf von Wernigerode, verzichtet auf seine Rechte an 1½ Hufen Landes zu Minsleben. 1289.

Zeuge: Bernardus de Olvenstede miles.

---

24. Das Nonnenkloster zu Hecklingen verkauft zwei Hufen Landes zu Groß-Germersleben und eine Hufe zu Bregenstedt an den Vikar Albrecht in Magdeburg. 1291 Dez. 15.[1])

Zeuge: Johannes de Olvenstede laycus.

---

25. Die Grafen von Regenstein verkaufen dem Pfarrer Randwicus in Rimbeck zu Almosen in Wernigerode eine Hufe zu Zilly. 1293.

Zeuge: Bernardus de Olvenstede miles de Wernigerode.

---

26. Burchard, Ulrich und Gebhard, Grafen von Lindow, vergleichen sich mit dem Kloster Lehnin wegen Schadenersatz. 1294 April 4.

Bürge: Otto filius Randewici miles.

---

27. Albrecht und Friedrich, Grafen von Wernigerode, überlassen dem Kloster Walkenried die Vogtei und ihre sonstigen Rechte an einer Hufe und einem Hof in Zilly. 1295 Mai 3.

Zeuge: Bernardus de Olvenstede miles.

---

28. Albrecht und Friedrich, Grafen von Wernigerode, überlassen der Aebtissin zu Drübeck, Margarethe von Plesse, eine halbe Hufe in Athenstedt. 1295.

Zeuge: Bernardus de Olvenstede miles.

---

[1]) In einer zweiten Urkunde aus demselben Jahre finden sich dieselben Zeugen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

29. Das Kloster Leitzkau verkauft dem Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg den Zehnt im Dorfe Clytzowe. 1297 Jan. 26.[1])

Zeuge und Bürge: Otto Randewici dictus de nova civitate Magdeburch miles.

---

30. **Bernardus miles dictus de Olvenstede, in civitate Wernigerod commorans**, verkauft mit Konsens seiner Erben und seines Sohnes Bernhard den Zehnt in Biscopingerod an das Kloster S. Lorenz zu Stötterlingenburg für 45 Mark Silber. Wernigerode, 1299 Nov. 26.[2])

---

31. Burchard, Erzbischof zu Magdeburg, bekennt, daß er die von Johann von Plotho resignirten Güter den Rittern **Henningus de Bardeleve, Otto Randewici** und **Otto de Wulve** für die Grafen Busse und Ulrich von Lindow verliehen habe. Magdeburg, 1301 Nov. 24.[3])

---

32. Das Kloster Leitzkau vereignet den Kalandsbrüdern in Loburg eine Kornhebung. 1301.[4])

Zeuge: dominus Otto de nova civitate Magdeburch.

---

33. Die Kalandsbrüder in Loburg überlassen dem Kloster Leitzkau das Patronat zu Gerden nebst acht Hufen Landes. 1301.[5])

Zeuge: dominus Otto de nova civitate Magdeburch.

---

[1]) Auch gedruckt Riedel, Cod. I, 24, 341.

[2]) An der Urkunde befindet sich das Siegel mit der Umschrift: Sigillum Bernardi de Olvenstede.

[3]) Riedel, Cod. I, 24, 342.

[4]) Riedel, Cod. I, 24, 343.

[5]) Auch gedruckt Riedel, Cod. I, 24, 342.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

34. Conrad von Querenbeck, Knappe, erklärt, daß er für den ihm und seinem Bruder seitens des Quedlinburger Stifts verursachten Schaden Ersatz erhalten habe. Wernigerode, 1308 Aug. 22.

Die Urkunde ist mitbesiegelt von Bernardus de Olvenstede famulus[1]).

---

35. Heinrich, Graf zu Blankenburg, schenkt dem Kloster Michaelstein eine Hufe in Westerhausen, die früher **Bernardus de Olvenstede** zu Lehn getragen hatte. 1322 Juni 24.

---

36. Albrecht und Waldemar, Fürsten zu Anhalt, überlassen der Kirche S. Bartholomäi in Zerbst das Patronat der Kirche S. Nicolai daselbst. Zerbst, 1330 Juni 4.

Zeuge: Randewicus de Olvenstede miles.

---

37. Das Capitel S. Bartholomäi zu Zerbst reversirt sich wegen Zahlung von fünf Mark Silber für eine, von dem Pfarrer Johann zu Dessau und dem Canonicus Heinrich von Kermen zu Zerbst gestiftete Vicarie zum Altar des h. Johannes in der Bartholomäi-Kirche. Zerbst, 1330 Dec. 14.

Zeuge: Randewicus de Olwenstede miles.

---

38. Johann Probst und das Capitel von S. Wiprecht zu Quedlinburg bekunden eine Memorienstiftung Ilsebes von Adesleben. 1339 Nov. 25.

Zeuge: Bernt von Olvenstede knape.

---

[1]) Das Siegel hat die Umschrift: Sigillum Bernardi de Olvenstede.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

39. Dietrich, Erzbischof zu Magdeburg, trifft mit dem Domcapitel und den Dienstleuten, Mannen und Städten des Erzstifts zwischen der Elbe und Bode ein Abkommen wegen Handhabung des gemeinen Landfriedens auf drei Jahre, wonach im Fall der Noth sich stellen sollen: in der Grafschaft Wolmirstedt aus dem Dorfe **Olvenstete** 15 Bauern, in der Börde aus dem Dorfe Barendorf **Luder von Olvenstede**, **Henning Olvenstede** und Andere, aus dem Dorfe Borne **Cune Olvenstede** und Andere, in den Dörfern über der Ohre aus **Crochcher** 3 Bauern. 1363 April 12.

---

40. Notiz über eine der Lage nach nicht bezeichnete Hufe Landes, die **Kune de Olvenstede** besitzt. 1376.

---

41. Ermegart, Aebtissin zu Quedlinburg, belehnt **Hedewyge**, **wedewen Luderen von Olvenstede**, mit einem Hofe in Barendorf. 1388 Jan. 25.

---

42. Notiz über eine und eine halbe Salzpfanne und einen Salzkot in Süldorf, die **Johannes de Ovelstede** von Tile und Friedrich Eckehardes erworben hat. (1384—1390.)

---

43. Albrecht, Erzbischof zu Magdeburg, verleiht drei Mark Geldes von einem Hofe und einem halben Salzkot in Süldorf an Heine Wagenknecht, Zecheline seine Ehefrau und Hans Schening, welche diese wiederkäuflich von **Hans von Olvenstede** erworben haben. Magdeburg, 1391 Dec. 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erklärung

der Siegel- und Wappen-Tafeln.

Erste Tafel.

1. Siegel des Ritters Bernhard (10) von Olvenstedt mit der Umschrift: † **Sigillum Bernardi de Olvenstede.** Das Siegel befindet sich an der Urkunde vom 26. November 1299 (Regest 30). Ein ähnliches Siegel des Knappen Bernhard (13) von Olvenstedt an der Urkunde vom 22. August 1308 (Regest 34) ist bei Erath, Codex diplom. Quedlinb. tab. XXXII abgebildet.

2. Siegel des Ritters Droiseke (19) von Kröcher mit der Umschrift: † **S'. Johannis de Crochere.** Das Siegel befindet sich an verschiedenen Urkunden von 1311—1321 (Urk.-Buch I, 87, 123—125, 127, 128, 152, 153, 155, u. 232).

3. Siegel des Ritters Johann (22) von Kröcher mit der Umschrift: † **S' Johannis de Crochere.** Das Siegel befindet sich an der Urkunde vom 12. September 1321 (Urk.-Buch I, 232) und, etwas beschädigt, an der Urkunde vom 5. Februar 1322 (Urk.-Buch I, 233). Dasselbe Siegel von der Urkunde vom 1. Mai 1324 (Urk.-Buch I, 246) ist bei Gercken, Codex diplom. Brandenb. VI abgebildet.

4. Siegel des Ritters Heinrich (23) von Kröcher mit der Umschrift: † **S' Henrici militis Croger.** Das Siegel befindet sich an der Urkunde vom 12. September 1321 (Urk.-Buch I, 232).

5. Siegel des Knappen Jordan (24) von Kröcher mit der Umschrift: **S' Jordani d'. Krvgchere.** Das Siegel befindet sich an der Urkunde vom 12. September 1321 (Urk.-Buch I, 232).

6. Siegel mit der Umschrift: † **S' Jan de Crocheren.** Der Stempel zu diesem Siegel, welcher nach den Schriftzeichen der Legende etwa derselben oder einer nur wenig späteren Zeit, wie die vorigen Siegel, angehört, wurde im Jahre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1844 bei Aufwerfung eines Grabens in der Nähe von Perleberg aufgefunden und ist jetzt im Besitz des Verfassers dieses Werkes. Dieser Jan von Kröcher, dem der Siegelstempel gehörte, kann füglich Johann (25) von Kröcher sein, der im Jahre 1336 unter dem Namen Jan vorkommt.

7. Siegel Stellentins (41) von Kröcher mit der Umschrift: **S'. Stillentini van Krocheren.** Das Siegel befindet sich an der Urkunde vom 17. October 1458 (Urk.-Buch II, 8), wo die Umschrift des Siegels ungenau angegeben ist.

8. Siegel Moritz's (50) von Kröcher mit der Ueberschrift: **M. v. K.** auf einer Suplik vermuthlich von 1562 (Urk.-Buch I, 319).

9. Siegel Jürgens (70) von Kröcher mit der Ueberschrift: **J. v. K.** Das Siegel befindet sich an der Urkunde vom 24. Juni 1603 (Urk.-Buch II, 118).

Zweite Tafel.

Wappen auf einem, ehemals in der Kirche zu Tornow in der Prignitz befindlich gewesenen, jetzt in den Besitz des Verfassers dieses Werkes übergegangenen Glasgemälde, mit der Jahreszahl 1533 und der Unterschrift ..cop von Kröchern. Das Wappenschild, wie es abgebildet worden, ist bis auf eine kleine Beschädigung wohl konservirt und, gleich der angegebenen Jahreszahl und Unterschrift, unzweifelhaft in den ursprünglichen Farben erhalten. Im Uebrigen dagegen ist das Gemälde früher mangelhaft restaurirt, namentlich steht auf dem Schilde ein, allem Anscheine nach bei der Restauration angebrachter großer stahlgrauer Helm, welcher vermuthlich die Stelle der früheren Helmzier einnimmt. Es ist sehr wahrscheinlich das Wappen Jacobs (61) von Kröcher (vergl. Th. II, 91).

Dritte Tafel.

Wappen Daniels (66) von Kröcher, Glasgemälde in der Kirche zu Lohm, sehr wahrscheinlich aus den letzten Jahren des 16. Jahrhunderts.

Vierte Tafel.

Wappen des Geschlechts von Kröcher in den jetzt üblichen Farben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lith. Anst. v. W. Loeillot in Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lith. Anst. v. W. Loeffler's Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

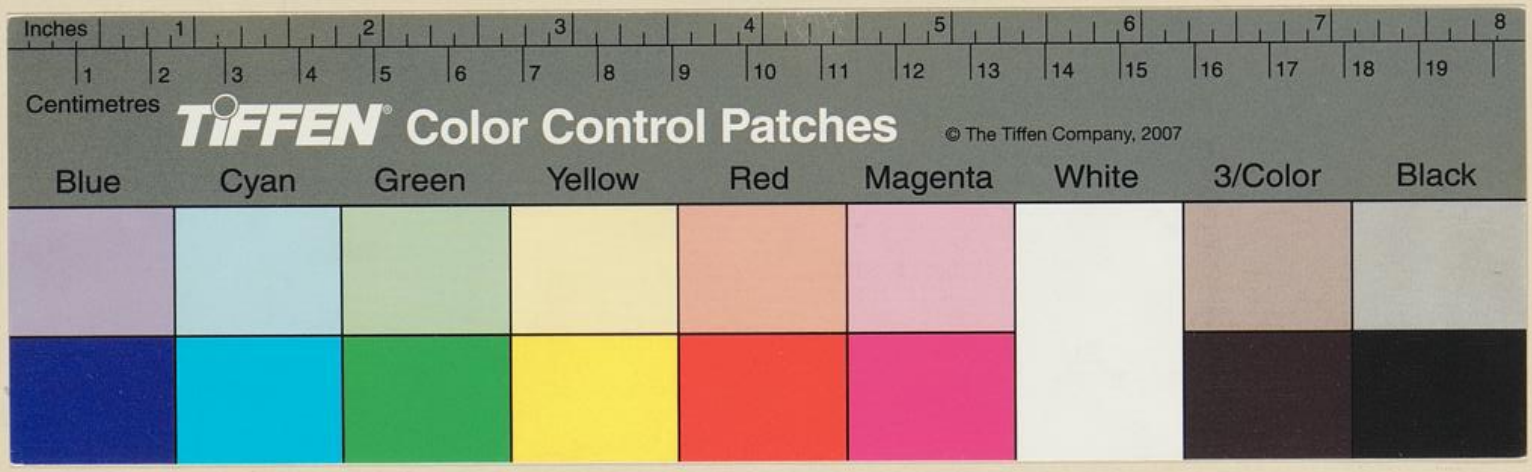
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII/ 75 Hz. 27 fl. 1 Zl.
528/37 5,80 h.
Vi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



VII/ 75 g. 27 fl. 13 l.
528/37
5,80 b.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf